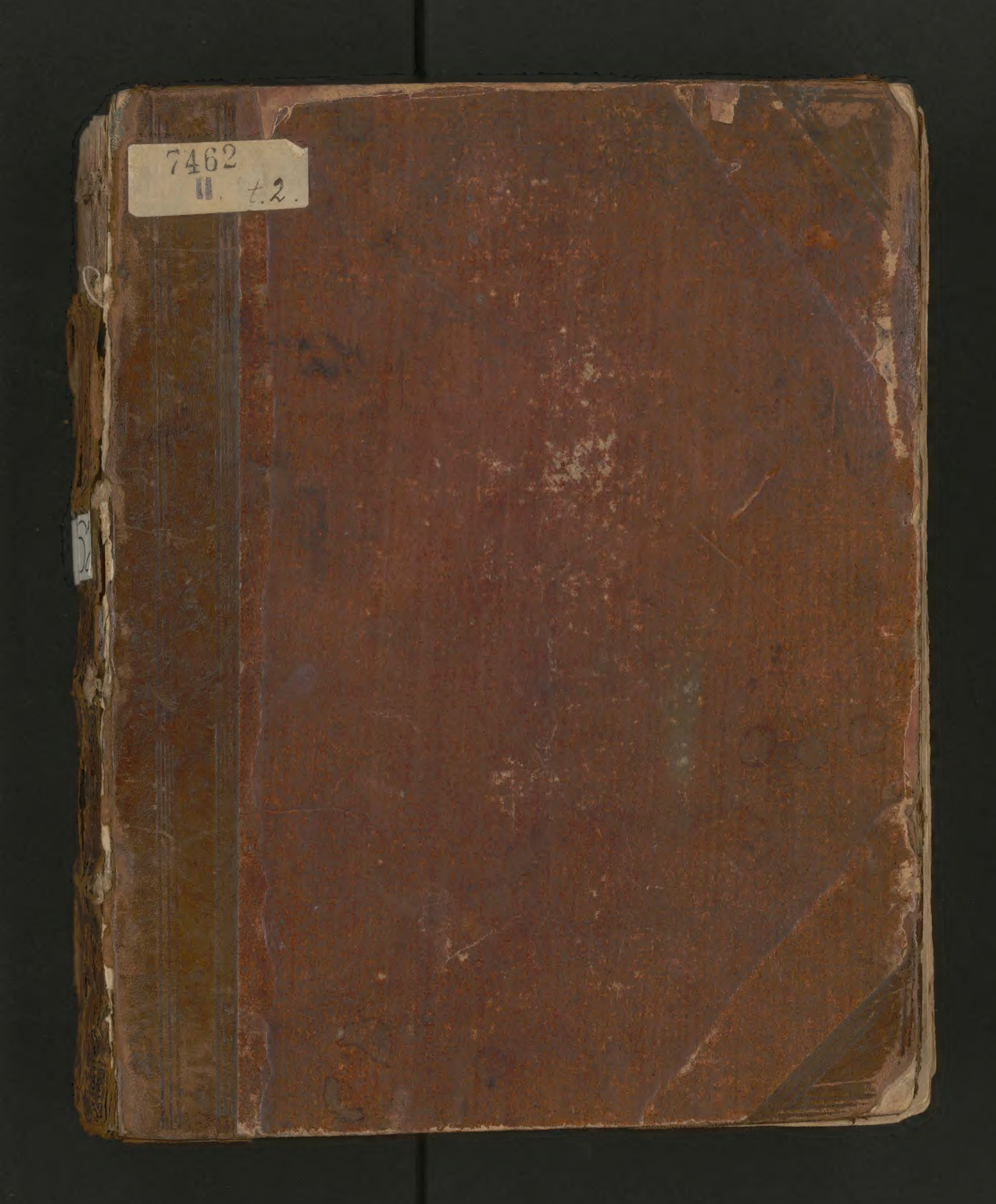
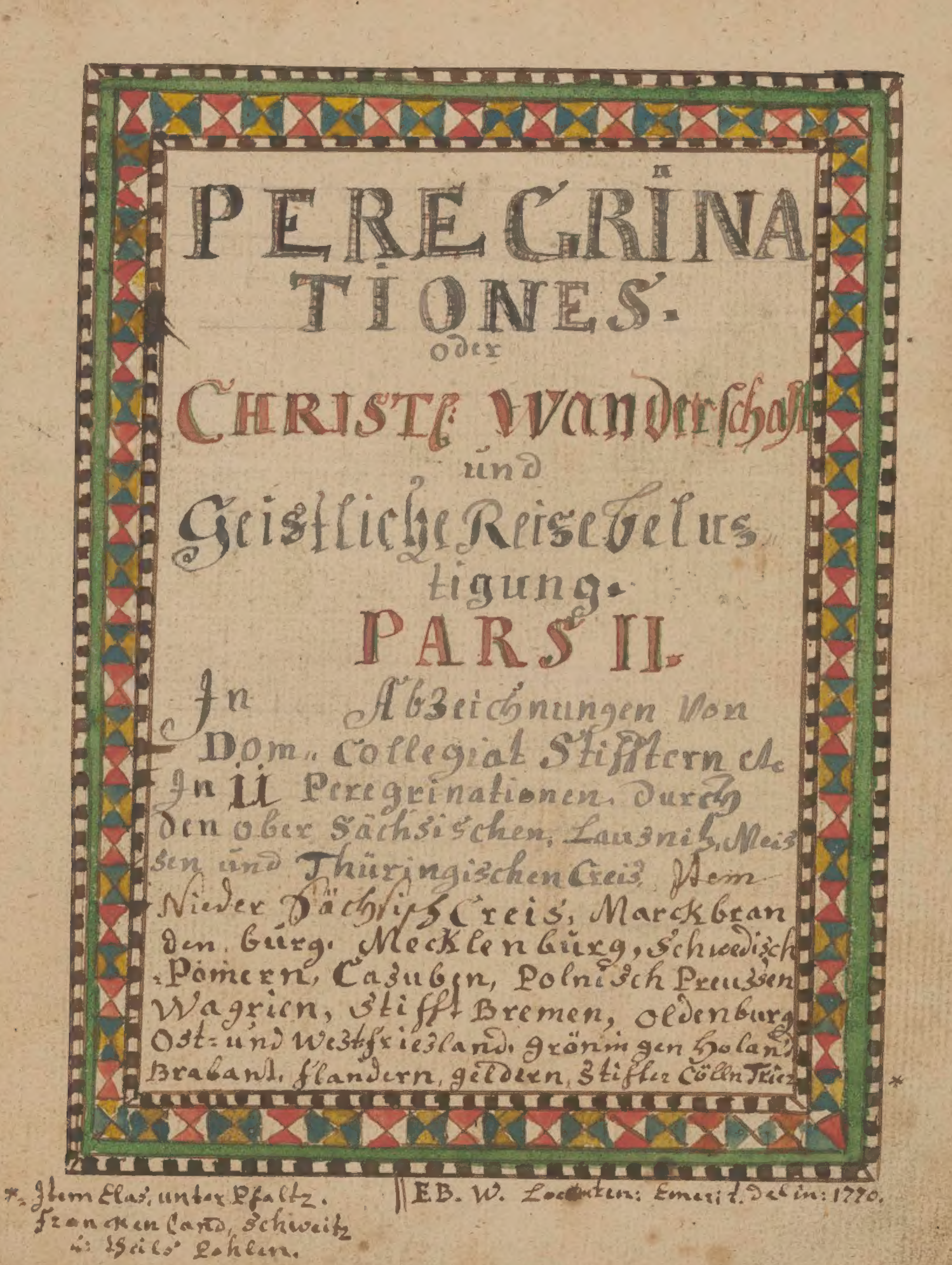








PEREGRINATIONES.

oder

CHRISTL: Wanderschafft

und

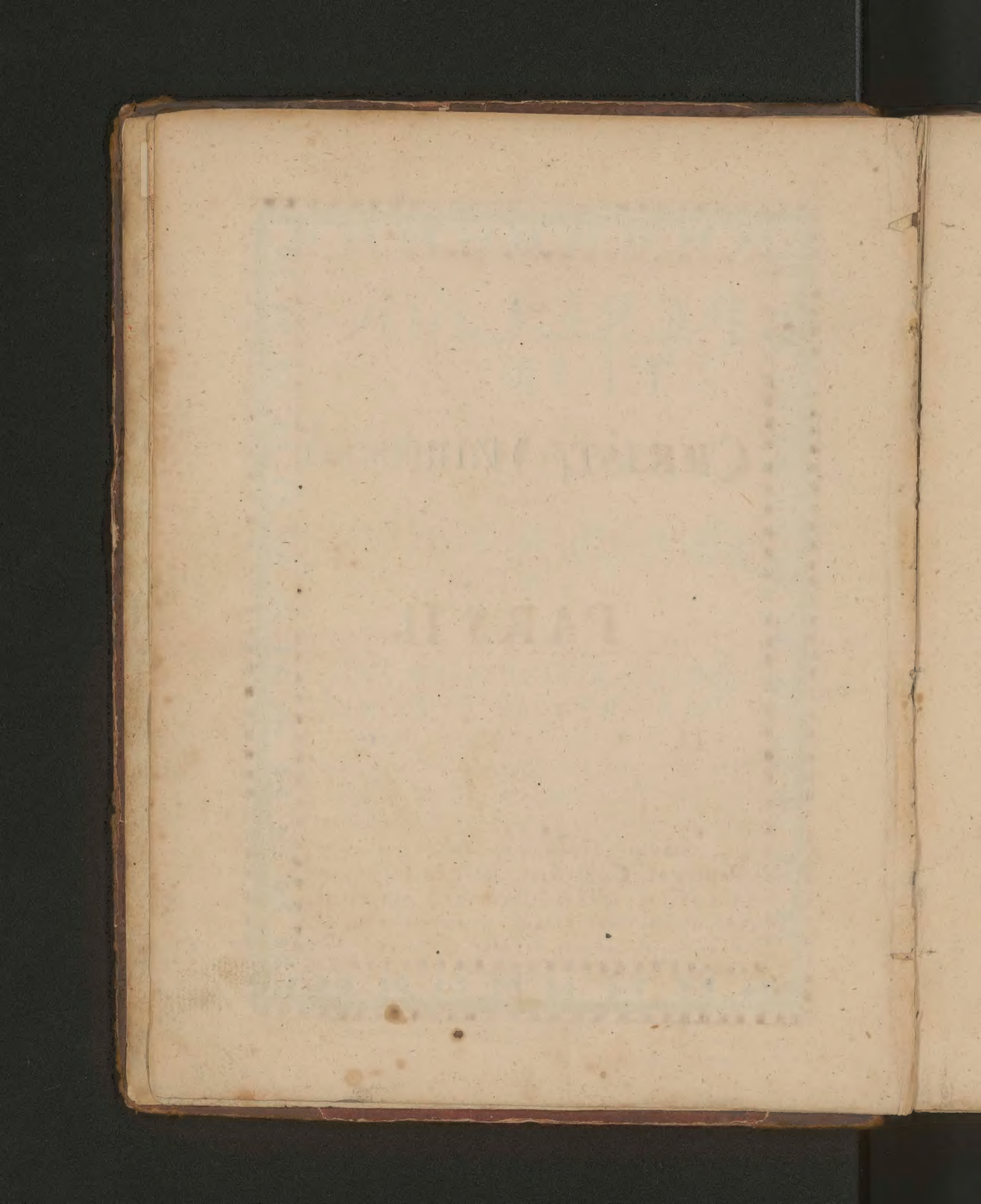
Geistliche Reisebelustigung.

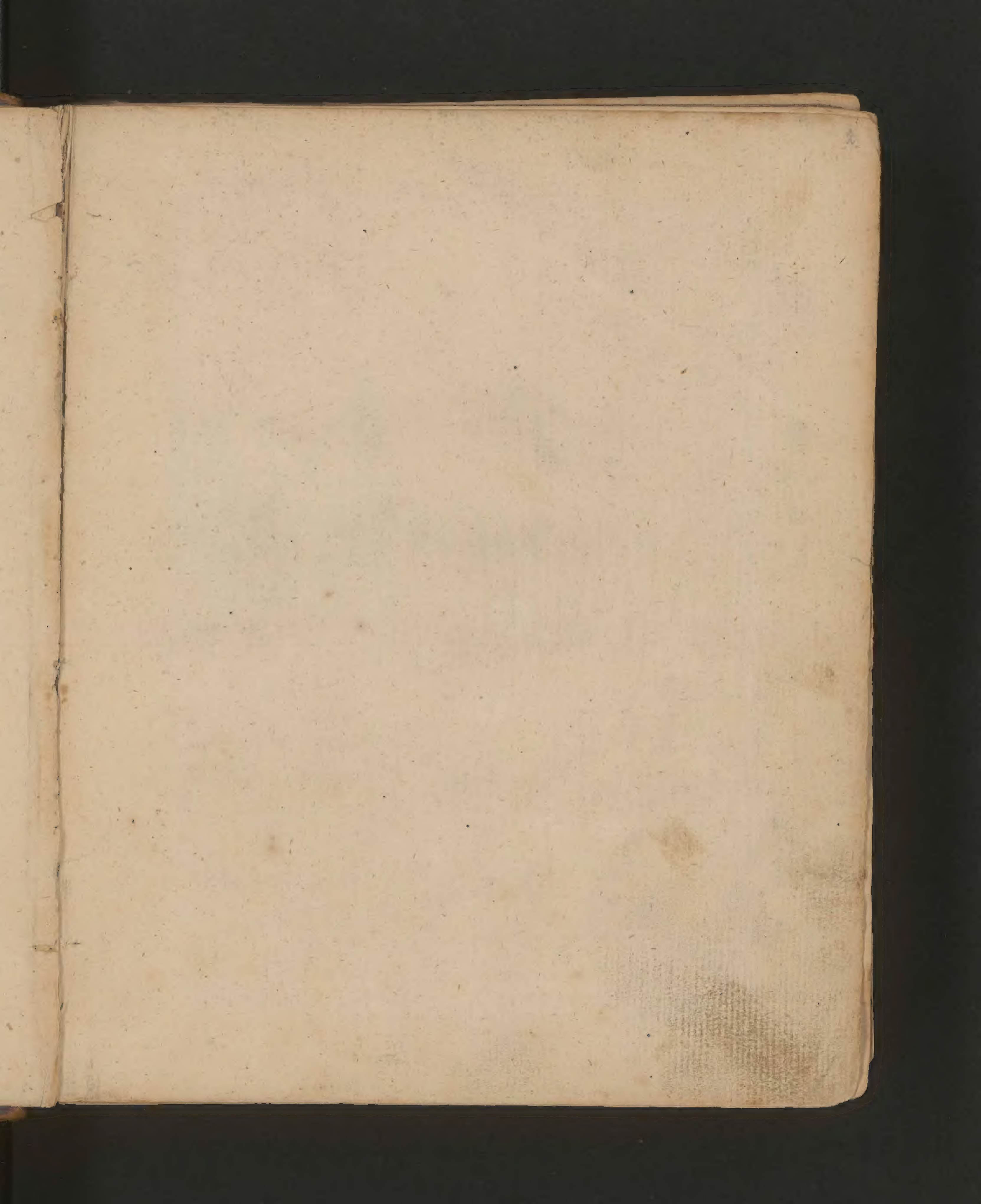
PARS II.

In Abzeichnungen von Dom. Collegiat Stifftern etc. In II Peregrinationen. durch den ober Sächsischen, Lausnitz, Meissen und Thüringischen Creis, Item Nieder Sächsisch Creis, Marckbranden. bürg. Mecklenbürg, Schwedisch Pomern, Casuben, Polnisch Preussen Wagrien, Stifft Bremen, Oldenburg Ost- und Westfriesland. Gröningen Holand Brabant. Flandern, Geldern, Stifter Cölln Trier *

*: Item Elas. unter Pfaltz. Francken Land, Schweitz u: Heils Lehlen.

EB. W. Loc[illegible]ten: Emerit. del: in: 1770.









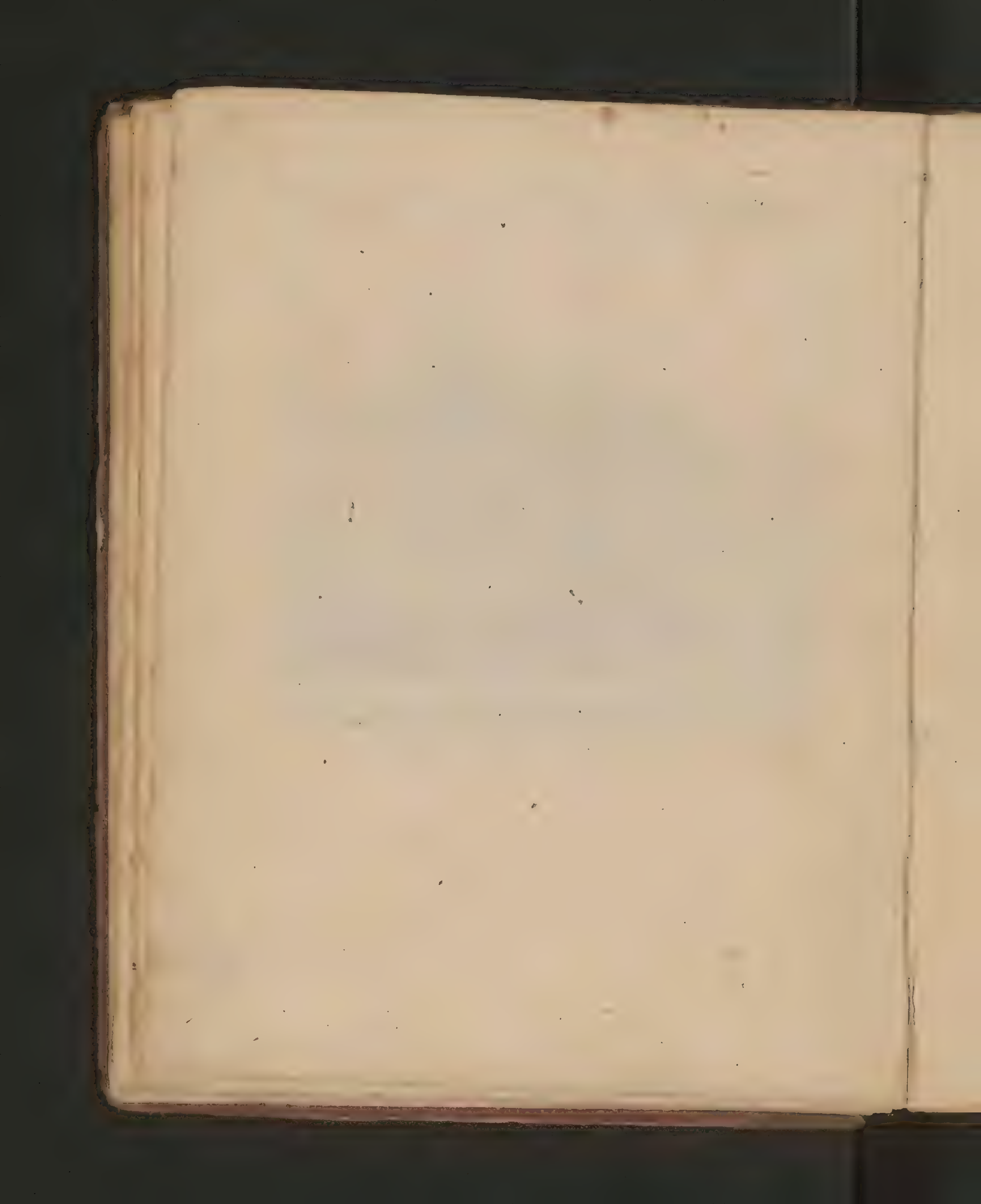
PEREGRINATIO I.ma

Durch die Lausnitz, Meissen, Thüringen oder Ober Sachsen.

Bautzen, eine von de sogenenten Sechs Städen



Domkirch zu Zeitz.



Dom-Kirch zu Meissen und Ehemal. bischöfl. Resid.



Meissen latine Misena, ein Stadt und Schloß an dreyen Wassern, der Elbe, Trebischa und Meisse im Marggrafthum Meissen. Henricus Auceps hat sie erbauet, um da durch die Wenden zu abtragung ihres schuldigen tributs anzuhalten, war war zeiten ein bischöfl. Sitz, außer der Albrechtsburg, so Ao. 1470 von Herzog Albrechten erbaut, und von Churfürst Johan Georgen erneuert worden, und dem bischofs hof so aber ziemlich alt, sind daselbst zu sehen die Domkirch an S. Afra kirch nebst einem Mönchs Closter, in welchem jetzo die fürsten schul, darin 100. knaben erhalten werden.

Zeyler.

Kayser Henricus IV hat die Stadt der Cron Böhmen überlaßen, wie wohl sich die Sachsen starck dawider gesetzet. Den 16. Secundo wurde die von Churfürst Johan Friedr: wieder ein genommen, Ao. 1547 zu oberst [illegible] die Kayser. wiederumb, da den 1. Tage [illegible] im Dom [illegible] Te Deum laudamus gesungen [illegible] ein [illegible] mäßiger autor [illegible] schreibt [illegible] die Kirche verbrannt. Ao. 1647 wurde die Stadt abermahl von Kayserlichen eingenommen.

Das Bisthum in Meißen ist von Henrico Aucupe A: 934 gestifftet, von deßen Sohn aber Kayser Othone in Vollkommenen Stand gebracht, und eben deßelben [illegible] Henricus I gegen die Ungarn ein herrlichen Sieg erhalten hat er Gott zu ehren dieses Stifft fundirt und mit großen Freyheiten begabt. Man auch dahin bedacht gewesen die Thum über die Lande Meißen, Böhmen, Lausnitz, Brandenburg, Pomer. und mehr umliegender zu machen, aber der Todt überfiel derselbigen, obschon sein Nachfolger Otto II. die Gedancken von Erhöhung dieser Kirchen fahren laßen, so machte jedoch die Unordnung, daß es von allen Ertzbischoffen befreyet, und zuletzt wurde diese Exemption von Kayser Carl IV. und Wenceslao [illegible] welche diß Bisthum dem Prager Ertzbisthum unterwerffen wollten; angesehn allein zu beiden [illegible] Und hat biß zum Lutheranismo 44. Bischöffe gehabt, wie den der letzte Johan IX. von Haugwitz, welcher es Ao. 1581 an Churfürst Augustum zu Sachsen über geben.

S. Benno der 10te Bischoff, ein Graf von Bultenburg, der 1106 seines alters im 96. Jahr gestorben, [illegible] Elbe [illegible] als ein Heiliger verehret wird.

Freyberg

Domkirche in Freyberg.



Freyberg. Ein berühmte freye berg Stadt in Meissen im Ertz gebürgischen Creiß, 10. meil von Leipzig, und 4 von Dresden, da vor Zeiten bis 5000. bergknappen waren. In den etlichen hundert berg-gruben um die Stadt hatte, man alle metal, doch meist silber, kupfer, zinn und bley. Die Stadt ist von ziemlicher größe, hat 5 thore, die bergschachten sind auf 500. ellen tief. die Stadt hat ihre eigene Soldaten biß 30. an der Zahl. die lufft ist gesund und warm, das gebürg und gegend ist holtzreich.
Ao. 1174. wurde die Stadt von Marggraf Otten zu bau-
an-

angefangen, als auch vom berg werck ihren
nahmen bekommen, wie die verse lauten.
Freybergam Incolae Claro de nomine [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] munere ferris.
Ao. 1375. und 86. ist die gantze Stadt mit allen kirchen
abgebrent, Ao. 1471. sind nur noch 2. gassen von
dem brand übrig bleiben. Ao. 1484. aber mehr 40m
häuser verbrent.
Die herrliche Dom kirch B.V. Mariae ist aus dem
Schneebergischen bergwerck vom Hertzog Albrecht
zu Sachsen erbauet und Ao. 1480 eingeweihet wor-
den, Sind haben auch die Churfürsten darin ihr
begräbnüss in einer besondern gar und zierlich
Capelle, in welcher die alten Churfürsten, item
Churfürst Moritz und seine nachkommen und andere
fürsten, wie auch ihre gemahlinnen liegen, welchen
allbereit Anno 1606 biss 21. Monumenta von
allerhand färbichten steinen von marmor, der selben
bildnüsse, wie den auch Metall gegossene
[illegible] waren, aufhangen. Weil dieselben wesen
[illegible] und [illegible] [illegible].

Wurtzen, eine Stadt an der Mulda, 3. meil von Leipzig,
hat vor zeiten eigene grafen gehabt, deren letzter Heinrich
geheissen der Ao. 389. gestorben, und ist der grafschaft fol-
=gends an das Stifft od. bisthum Meissen kommen,
dessen bischöffe hier hof gehalten, wie dann der bischof
[illegible] Ao. 1118. alhie begraben worden, und alhie den
Dom oder Collegiat kirch gestifftet. Und Johannes von
Saalhausen oder Salhusen, der rechten Doctor, der 1488.
zum bischof zu Meissen erwehlet worden und 1516.
in fürnehmer kirch begraben, dass Residentz bischofs alda an-

Dom Kirch zu Wurtzen



angelegt im Jahr 1597. zum nachfolger Johannes
von [illegible] selbst nachdem brand [illegible] besch-
werdt. gehöret an Chur Sächsisch Hauß und Landes-
amt, wo wohl auch noch eine Stifftische Regierung
alda gehalten wurde.
Ao. 1637. haben die Schwedische alhier [illegible] Unt-
[illegible] als [illegible] Christen [illegible] sich
zu [illegible] machen wollen und geplündert, und letzt-
gar ausgebrent. wie in der Würtzischen Chronik oder
[illegible] Wolf Lit. D und E. zu lesen. die Canonici
seind mehrentheils, so sunst zu diesen Collegiat Kirch ge-
hören bey den Stifftern Meissen und Naumburg.

Naumburg an der Saal ein Haupt Stadt in Thüringen
nebst einem Stift, 8. meil von Leipzig. die Zeit ihrer Er-
bauung ist ungewiss, doch ist es wahrscheinlich, das sie zu
Zeiten Kaysers Henrici I erbaut worden, sonderlich wegen
der auch der Völcker da unter Kayser Henrico I. und Ottone
wie auch unter dem Marggrafen Eckard zu Meissen ver-
grössert zur neuen burg und dem bischöffl. Sitz und S. Geor-
gen Closter angelegt worden.
Es wird hier an Peter Paul ein grosser Jahr marckt oder
Messe, welche Privilegiret ist, eben in solchen Jahr marckt
kam Ao. 1714. kam durch ein unvorsichtige anzündung des
Schiesspulver ein feuer aus, welches die grosse so genannte Herr-
gasse in der Vorstadt und andere über 600. häuser in asche
auch viel menschen todt bliben und ein menge beschädigte
Das bisthum Naumburg so eben wie alle andern
in Sächsischen landen nun mehro in der Protestandischen
händen, ligt in Thüringen und Meissen, längst der
Saal und Elster. hat seinen ursprung von Kayser
Ottone I, zu welchem Ao. 968. Hugonem als ersten
Vorsteher weihen lassen. Ihm folgte Friedericus, und
disem Hugo II, dan folgte Hildewardus ein gutthäter
der armen, und der bischöfl. sitz von Zeitz Ao. 1029. nach
Naumburg verlegt. dan succedirte Cadulus. der 7 bischoff
war Eppo oder Eberhard, der stund bey Kayser Henrico IV.
in grossen gnaden, liess sich in Kayserl. angelegenheiten
viel gebrauchen, hat sein Stift mit Grime, Oschatz
vermehret. Ihm folgte Güntherus, der bis Ao. 1088.
dem Stift löbl. vor gestanden, selbiges mit güttern
vermehret. dem Succ: Walramus der 9te bischoff. der
10te Dietricus wurde wegen seines heil. lebens gerühmt
ist aber Ao. 1123. [illegible] allda nieder gestossen worden.
der 12te Udo. richtete das Closter Marien Pforte auf.
Von



DOMKirch zu Naümburg an der Saal.

Von dem 25. bischoff Johañ von Miltiz wird [illegible] des
[illegible] Ao. 1352 im Land gestorben. der 29. war Philip: ein
Pfaltzgraf am Rhein, der 1541. gestorben. Wor auf der Chur
fürst von Sachsen, Johan Friedr. wider die wohl geh. von
Pflug praelestirte und Nicolaum Amsdorfium durch
Lutherum einsetzen ließ. wie wohl Julius durch Kayserl.
waffen dannoch Ao. 1547. durchgedrungen, und das bistum
18. Jahr besessen. In mittels nahm er an allen Religions
Sachen mit antheil, half das Interim verfertigen, verwalt[ete]
Ao. 1557. auf dem Colloquio zu Worms die stelle eines Prae
sidis, starb hernach 1564. Darauf recommendirte Churf. Augustus
seinen Printzen Alexandrum zum Administrator des Stifts
weil aber dieser bald gestorben, capitulirte er mit dem Capitel
auf.

-rauf 21. Jahr, das bey Ihm und seinen Chur-Hauß er-
das Stifft so lange bleiben solte, fließ aber selbst
bey seinen nach kommen noch viel länger verbleiben In-
dem es sein Sohn Christian I. In gleichen deßel-
-ben dritter Sohn Augustus, und nach dem Herzog
Johann Georg I. gleichfalls besessen. Churfürst Johann
Georg II. hat es nachmahls geschehen laßen, daß sein jüngster
bruder Mauritius Ao. 1660. bey dem Kayser die In-
-vestitur über die Stiffts-Regalien gesucht und er-
-halten hat, er war ein Freunde sich mit dem Capitel
wegen seiner selig versterbenden, ob welches auf die Reg-
-gebühr und lineal Succession reservirte Pos-
-tulation zwischen Johann Georgio III. und Herzogs
Mauritii Sohne erhoben sich wegen der Stiffts-
-gerechtsam grosse Weitläufigkeiten, als A. 1617.
dieser Mauritius Wilhelm zur Cathol. Religion ge-
-treten, so intimirte das Cathol. Dom-Capitel
eine Sedes vacanz, und der König in Pohlen und
Churfürst von Sachsen ordnete als Erb-Schutzherr
eine Interims Regierung zu Zeitz an, bis Ihro Hochf.
Ao. 1616. dieses Stifft auf den hart geschlossenen Capitula-
-tion, und ausgestellte Reversalien von dem
Dom-Capitel aufgetragen und überlassen worden
-ten, worauf auch die Huldigung von Ritterschafft
und Ständen erfolgte.

Derzeit sind noch 12 Domherren aber luther: Religion
von adel, und ist zu Naumburg die Haupt, und Zeitz
die Collegiat kirche und Residenz zu Schkolen
hat es eben auch ein Stifft, so zu Naumburg gehört.

Merseburg

Domkirch in Merseburg samt dem Residentz Schloss.

Merseburg. Merselburg, oder Martisburgum, eine Stadt an der Saal, zwischen Weissenfels und Halle. Ist nunmehro ein Residenz eines Sächsischen Fürsten, der stam aber ist Hertzog Moritz Wilhelm Ao. 1731. den 5. Febr. ohne leibs erben zu hinterlassen abgestorben, an dessen Hofe mich eine Zeit lang auf zu halten die gnade gehabt.
Allem ansehen nach ist die Stadt sehr alt, da sie bereits unter Kayser Augusto eine Stadt gewesen, Undt dasselbe damahls hat es Carolus Magnus, die verfallene mauern widerum gebessert, ist [illegible] zu einer [illegible] gemacht. Kayser Henricus I. hat daselbst ein Schloss und Kirche angelegt.

ffangen zu bauen, dessen nachfolger Kayser Otto
Magnus selbst die nach besserem Stande gesetzt, auch
die Stadt mit Wällen [illegible]. Bischoff Johan Bose
hat das ander Königs thor, und die mauer am schloss
graben biß an den Saalfluß bauen lassen. Hertzog
Christian I. Postul. Administrator hat das Königsthor
noch zierlicher auf führen lassen, [illegible] gang
mit mauern umgeben lassen.
Die Domkirch soll Kayser Otto Magnus, nachdem er
die Hungarn besieget, im Jahr 965. gestifft und mit
Reliq. ein Convent versehen haben. brachte die beide
Corpora SS. Romani und Maximini dazu, indessen
schenckte das alte Kayserl. Haus dem bischof, und ließ
[illegible] die Kirche aber in honore S. Johan und Laurenti
[illegible], die aber Ao. 982 durch die Sachsen und Wenden
wieder zerstöhret worden, hat auf [illegible] Kayser Henri-
cus II. Anno 1015 [illegible] den [illegible]
gelegt, und 2. grosse glocken gießen [illegible]
leuchter; ein göldene tafel von Hungarn und Arabisch
gold mit [illegible] gülden [illegible]
[illegible] ein Crucifix [illegible]
[illegible] welche aber [illegible]
[illegible] Churfürst Johan Friedrich [illegible]
[illegible] Carolus V. [illegible] mit sich genommen, da er gesehen, daß
[illegible] nicht nütze. Henric. II
[illegible] Religion [illegible]
hat noch viel kostbarkeiten in diese Kirche verehret,
bischoff Hunold hat ein neues Chor auf geweihet, nach
dem das alte zu 2. mahlen eingefallen, [illegible]
thüre gegen morgen erbaut. [illegible]
[illegible] Ao. 1665. hat Hertzog Chris-
tian nebst andern die fürstl. gruft zu richten lassen,
darin unterschiedene fürstl. [illegible] ihre ruhe-
statte haben.

Das

DOMKirch in Erfurt.



Dass Stifft ist fast unter Hertzog Christian I. Regier-
ung in jetzigen forme gebracht, [illegible] allerseits in
[illegible], darin 10. Graben verfertigt worden.
Wie gesagt so kombt das Bisthum von Kayser Henrico I. meistens
aber von seinem Sohn Ottone Magno zu völliger stand.
Jetzt gedachter Kayser soll das alte Closter [illegible] Canonic. Regul.
der Kirch S. Johan. Evang. zu [illegible] Caro.
[illegible] gestifft und [illegible] von dem sel-
bir, letztlichen [illegible] dieser Zeit dem [illegible]
nach da zu gepflegen haben.

Erfurt, latine Erfordia, Hierano fordia, eine der
grösten [illegible] in Deutschland, Undt die Haupt Statt in Thürin-
gen, ligt in einer [illegible] getraide, Wein & [illegible] gegend
3. meil von Gotha [illegible] von Waymar, von alters [illegible]
die Erpsfurt, oder Erpesfurt genant, den nahmen führen-

feinge. Von Hartzwaldt her, nach welchem es jetzt theil
heist als Hercinia sylva; von etlichen auch Gera, von einem
durch sie fliessenden fluss Gera. Man weiss nicht eigent-
lich den Erbauer, daß sie lange vor den fränkischen Königen
Carolingischen Stammes gestanden, weiß gewiß. Bonifa-
-cius, der alda das bisthum angelegt, aber bald zeit
wider aufgehoben, nennt sie Ao. 741. ein alte heidnische Bau in
Stadt, und soll die Marienkirch daselbst erbauet haben,
weil beid: bischöffe Adelar und Eobani da liegen in einer
Capell ist in grossen aufnehmen. S. Peters Closter soll
König Dagoberts gestifftet haben. Kayser Otto I. soll gemel-
dtes Stifft Mayntz, welches damals ein nahes [illegible]
ob das Erfurt nebst Marck Thüring geschencket haben. Aber es
blieben, biss Ludwig der bärtige Thüringslands Ermäch-
-tigeter, dessen nachkommen es bey 100. Jahr besessen, [illegible] durch Heyrath
an die Marggraf: von Meissen kommen.
Ao. 1483. haben die Chur und fürsten die Schutzgerechtigkeit über
die Stadt gehabt, die Ertzbischöffe zu Maynz aber das Jus Me-
-tropoleos etc. Im Westphäl: frieden aber ist die Stadt an Maynz
angewiesen worden. Der aber mit dem magistrat und Bür-
-gern theil weil darob gefallen, so gar das sie sich einer
Ober Reichs [illegible], die mit Maynz gefallen, [illegible]
lassen, darüber die Stadt in die acht kam, welche der Ertz-
-bischoff Schönborn 1664. exequirte, und darauf den Peters-
-berg fortificirte, wie auch die Cyriac burg od: Citadell wohl
in standt setzte. Die Universitaet ist 1392. aufgericht, die
olims zeit sehr florirte. Luther der da Magister ward, u. hern-
-ach die Heil. Schrifft lehrte alda mit grossen zulauff aber
wegen exced: der übermüthig. Studenten in Verfall gerathen.

Collegiata ad S: Severin:



Der Dom zu Unser lieben frauen ist sonderl.
zu sehen. Ao. 1351. hat man den Chor daselbst zu
bauen angefangen, es hat solche Hauptkirch, so auf
einer Höhe erbauet ist, darunter gewölbe, als wan
eine Kirch auf der andern stünde, In deren Thurm
die berühmte grosse Glocke, Susanna genant, han
get, welche Ao. 1497. von Erhardo Kampen gegossen
worden, sie ist 4½ Ellen hoch [illegible] biß zum
Rande

Landt seind 3. undt ein Viertel Ellen, die Circumfe-
renz ist 11. undt ein halb Ellen, wigt 70. Centner.
Auberlus Miraeus in fastis Belgicis p. 232. schreibt, daß
S. Anscharius, vel Andecharius der erst undt achte Erzbi[illegible]
dieser bischoff alle bücher, der auch gantz auß behalten;
undt sein Jahrs gedächtnüß den 20. Aprill begangen wirdt.
S. Severi Collegiat Stifft ist gleich neben dem Dom auf
den Höhe gelegen.
Auf S. Petersberg im selbigen Closterkirch liegt der be-
rümbte Graf von Gleichen begraben, mit seinen Zweyen
gemahlin, deren eine eine türckische Königin gewesen,
die sie beide auf ein mall gehabt, [illegible]
von einer [illegible] undt Leichenstein [illegible] Sara-
cenerin mit einer Cron undt Königl. habit [illegible] in
mitten der Graf, welche die erste undt dritte gemahlin.
nebst 2. Kinderlein zu füßen stehendt, aus gehauen.

Halle Hall seine wohl gebaute Stadt im Ertz-
=bisthum Magdeburg. 5 Meil von Leipzig, sieben von
Magdeburg 8. von Wittenberg. hat den nahmen von
den Saltzbrunnen, undt Saltz, so griechisch ἅλας [illegible]
heisset. die 4. Saltzbrunnen sind noch vor Christi ge-
burt von den Hermunduris, einem Thüringischen Volck
erstlich erfunden, nach dessen nutzbarkeit sie noch die Katti
vel Catti, so man jetzt Hessen nennt, [illegible] Ao. Christi [illegible]
mit der zeit aber die Wenden sich eingedrungen und die
Hermunduros von da vertrieben, und diesen ort Dobrebo-
ra, od: Dobre Sol, gute Saltz genent. Carolus Magn: hat ihn
nach Ao. 806. dies Hall dem jüngern Witikindo [illegible] geg.
folgends.

Dom oder Collegiat Kirch in Halle.



Nachgehends hat Kayser Otto I. disen ort sambt dem Saltz
wesen seinem neüen bistum Magdeburg gegeben; Undt
dessen Sohn Kayser Otto II. alda Ao. 981. ein neüe
Statt zu bauen angefangen, und ihr den nahmen
Halle gegeben; folgends [illegible] hatte, der sich bischöfe zu
Magdeburg wechsels über die 500. Jahr [illegible] gülden [illegible]
hin. bey Einführung Hertzog Augusti zu Sachsen, als
des [illegible] Administrator. ... Ao 1638. [illegible]
Rathaus vom Pferde gestiegen, allein gebrauch nach den
fürnehmste Hallmeister in alter manier dieser [illegible]
so ein braunschweigischen Hutt aufgesetzt, und auch
den Halle gruessen. auch um den Rolandshaus auf dem
Marckte herum, welchem die Hallbursche [: ihre ge-
wehre und fahnen habend] aufwarteten, und salvegeben,
und dan wieder vor das Rathaus kommen, und das
Pferd.

Statt des Administratoris Rathmeister [illegible] wider-
zu gestellet, von diser Ceremon: bekamen die 100. Ma-
ker den Moritzburg stunde die alte Dom Kirch, undt der
Neumarckt. Ao. 1161. ist das Closter auf dem Statt
gegen den Moritzburg von Erzb. [illegible] Adelgotto ge-
stifftet. dise bischöfe haben aber viel Verdrüß mit
der Statt gehabt, daher Erzbischof Ernestus, Churf.
Ernesti Sohn, aber hat ihnen mit list bemächtiget,
und ihre allzu grosse Freyheit zimlich beschnitten, undt im
die besser im Zaum zu halten Ao. 1484. die Moritzburg
gebaut, undt befestiget, darin Er Ao. 1513. gestorben,
sein nachfolger Albertus ein Marggraf von Brandenburg
hat hier nach Ao. 1540. ein Erzstift den Lutheranismum
hier gestifftet, doch mit bedinge, das die Stifft und Clöster
im alten Standt verbleiben sollen, dahero die Hallenser
alsobald Justum Jonam ihren Kirche vor gesetzt.
bey dem schmalkaldischen Krieg hatten bald die Käyserl. bald
die [illegible] die Oberhand.
[illegible] nehmen [illegible], oder [illegible]. So viel als ein [illegible]
[illegible], oder ein gantz Saltzwerck, es sind hier 4. Saltz
brunnen und 207. Saltz Kothen.
Die Statt hat in ihrem umkreiß 5796. Schritte und [illegible]
der Saalfluß bringt ihr grossen nutzen, massen
durch selben alles Saltz kan weiter verführet werden,
biß in die Elbe, und auf der selben weiter aufwärts
in die Spree nach Berlin, und folgents weiter.

Halberstatt

PEREGRINATIO II.

Den Nieder Sächsischen Creis, Stifft Hildesheim, Magdeburg, Marck Brandeburg.



Hildesheim das Haupt eines Fürstentz und Geistl. Regiments in Nieder Sachsen am Flüssel Holzeme, ein uralte Statt, 6 meil von Wolfenbüttel, und so weit von Magdeburg gelegen; die Statt ist ziemlich groß, aber nicht allzu wol bewohnt, wie auch die Fortification ziemlich im ganzen. Es ist alda ein Fürstl. Regierung, das Dom Capitul und 3 andere Stifften deren Kirchen nebst 2 anderen Pfarrkirchen und Spital Kirchen die Luther: innen haben, doch sind 3. Cathol. Mönch und 2 Frauen Klöster (: ich weiß nur eines von letztern. die Reformierte haben ihr Exercitium

in

in der kleinen Hof Kirch an der alten bischöfl.
Residenz, der Peters Hof genant, die Frantzösische
oder Hugenotten aber auf dem sogenanten
Tönnings Hof zu bauen neuen Kirch. Es haben
die Protestanten auch 3. Schulen, nemb. des Dom
Capitull, des Raths und der so genanten Johanis
gemeinde. Die Stadt hat gutte nahrung von ihrem
gebrauten Breyhan, und gehört ein kleines amt
von 4. Dörffern, die Mayerey genant dazu.
Anno 1060. ist die Stadt samt dem Dom abbrant,
Im westphäl. frieden schluß ist sie nebst dem bisthum
an das Hauß Brandenburg erblich übergeben worden.

Bisthum Halberstadt. Es ist dises nach dem westphäl.
frieden in ein Fürstenthum verwandelt worden,
liegt im Nieder Sächsischen Creiß, so gegen Norden
mit dem Magdeburg. gegen westen aber mit dem
Braunschweig- und Hildesheimischen umgeben, ge-
hörte im dem 6.ten und folgenden Jahr hundert noch
zu dem großen alten Thüringischen Reich, insonder-
heit zu Nord-Thüringen, welches nach gehends gantz
unter das bisthum Halberstadt sollen sein gezogen, und
in den Nord Thüringau, Hartingau, Darlingau, Hadi-
gau, Suevon oder Schwabgau eintheilt worden,
der ander von disen gauen begreifft sonderlich
was jetzt das bisthum Halberstadt oder fürstenthum
ist. Es soll auch das bisthum Ao. 770. 780. 81 von
K: Carolo Magno zu Seligenstatt, so nun Osterwik
heist, gestifftet, von dem ersten bischof Hildegrim aber
819 Ao: nach Halberstatt verlegt sein worden.

Vile



Wie wohl diß altes auf geschlagenen füßen steht, und viel nicht zu wissen, daß die erste fundation von Caroli Sohne Ludovico Ao 814. gleich zu Halberstatt geschehen, und zur Maynzischen Diocees gezogen ward.

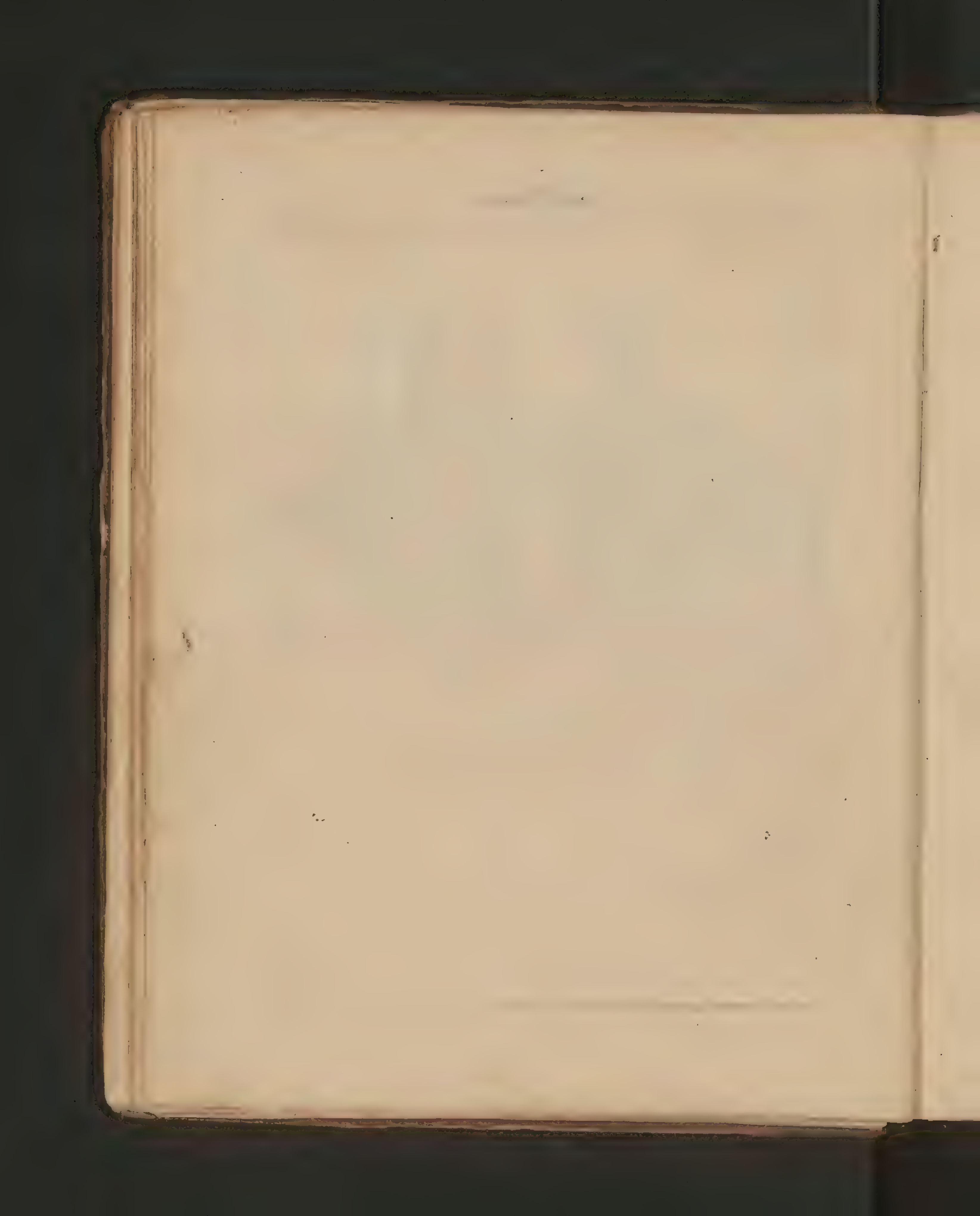
S. ~~Mauritij unde~~ Bonifacii Collegiat Stifft, bey welchem zwar 6. Canoni, aber nur einer so Cathol. nebst 4. Cathol. vicarien, die andern 5. sind alle luther. Daher welche die Cathol. vicarien die horas verrichten und das brodt verdienen müssen.

Reinhardus der 15. bischoff stifftete das Closter Hamers:leben, war ein graf von Blanckenburg.

Hermannus, der 27te bischoff stifftete das franciscaner Closter in Halberstadt, welches noch in Effecto da ist war ein graf von Rheinstein od: Blanckenburg

---

Collegiat Stifft zu U. l. frauen in Halberstatt sein alte und große kirche.



Saxonia.

Collegiat Stifft zu St. Paul in Halberstatt



Halberstatt ist nün mehro ein brandenbürgische Statt in nieder Sachsen, ist uhr alt, ligt 6. meil von Wolfenbüttel. Undt wo schaidt von Magdebürg der ursprüng ihres nahmens ist unbekant, da sie weitläüfig bey Leückfelden ündt Abelin zu lesen. die Stadt ist im [illegible] lande, hat 6. Kirchen [illegible] [illegible]. die [illegible] abgebrochen undt ihre fortificationen fast alles im gegangen.

Die

Die Dom Kirch, und 3. Collegiat Stiffter, deren
Kirchen nebst 2. andern Pfarrkirchen und Hospital
Kirchen sind nunmehro in Luther: Händen.
Ao. 1060. ist die Stadt samt dem Dom abbrent.
Ao. 1420. ist die Stadt durch ein innerl. Tumult
sehr beunruhiget und beschädiget worden. Von
Kriegerischen Humoren hat bald diß bald ein ander
Parthie zu zwicken gesucht, biß zu Ende im West-
-phälischen Frieden samt dem ganzen bisthum dem
Haus Brandeburg friedlich über geben worden.
Hildegrinus der erste bischoff zu Halberstadt, soll
in seiner Regierung 35. Kirchen gestifftet haben, war
aus Friesland gebürtig, starb Ao. 827. den 19. Jun.
Arnulphus der 9. bischoff mußte dem Kayser Henrico
Sancto: der dem Stifft das Marckt und Müntzrecht
geben, zur Satisfaction vor hundert Hufen Landes her-
-statten, die bis hero in seinem bisthum unter [illegible]
Abtey Merseburg in ein bisthum zu verwandeln.
unter ihm hat Halberstadt erst angefangen das An-
-sehen einer rechten Stadt zu gewinnen.

Hildesheim


Dom Kirche, od: Cathed: in Halberstatt.



Hildesheim, Hildesia, Hildeshemium.

Es wird diese Stadt auch unter die Sachsen Städte
gerechnet, Von dem ursprung ihres nahmens sind
Verschiedene meinungen, allein das glaubwürdigste
ist, daß Kayser Ludwig dieser Stadt den nahmen nach
seiner Mutter gegeben, welche Hildegardis geheißen,
Hilda, oder Hille, Undt also Hilda, Hildeum, undt
von Hille, Hillessen, oder Hildesheim kommen,
oder Von dem der Stadt nechst gelegenen Holtz
Hils genant, andere suchen selben: Von der heil.
hu weihung, So bey den nieder Sachsen Hilig heist, da-
-zu dan den besagten Kayser (:d Irmensaul Ursache
welche von den Sachsen zu Eresburg an der Dymmel,
jetzo Stadt Bergen genant vor zeiten in hohen ehren
gehalten, hernach durch Kayser Carolum Magnum
Ao 772. nach zerstörung der kirchen, darinnen die,
und daraus der götz gestanden, Von dannen an die
Weser geführet, Undt an dem orth, wo jetz das Closter
Corbey liegt, vergraben, folgends aber auf befehl seines
Sohns des gedachten Kaysers Ludwig [illegible]
über die Weser an den fluß Innersta, oder Innerste al-
-da hin der Kayser ein neue Stadt angelegt, Undt Ao 882.
eine Kirche an gerichtet, auch die geistlichen Von Elze
(:dahin vorhin [illegible] geordnet, [illegible]:) an einen
[illegible] gesetzt, so ist in diser der [illegible] Jungfrau
Maria geweiheten kirche die besagte Irmensaul
(:das ist Irmensäul:) mit großem Jubel gethan, sie aber
aber mit gebräuchigen Ceremonien geheiliget
worden, damit sie vom heiligthum gereinigt, Undt
gleichsam mit neuer heiligkeit begabt, da von
ihre nahmen, nemlich der Stadt also auch füglich herzu sprüst.

vid-

Wir wohl war hat gehindert sich nach [illegible], [illegible]
der wachte über [illegible]; den wan man ein bauern fragt,
wo will Er hin? sagt er nach Hildesheim.
Es ist diese Stadt groß, aber all altväterisch bergab hängig und
uneben, mit viel Schwibbögen in den gassen gebauet.
[illegible] in [illegible] all [illegible] [illegible]. In dem
[illegible] [illegible] [illegible] Cronen,
darin die Irmensäule von dem hohen altar Chore an
statt eines Leuchters, [illegible] darauf zu [illegible], wan man
mit einem Messer daran schlägt, so gibt es einen gantz hellen
[illegible] die gantz hohl, und
klang. In [illegible] [illegible], nast bey dieser
Steine [illegible] gleichwohl, als wan [illegible]
Dom kirche ist eine andere zu [illegible], welche mit 3.
Thürnen gezieret. In der Neustadt sind auch 2. Kirchen.
Die Religion ist untermischet, theils Cathol. theils luthe.
Die Religion [illegible] Ao. 1542. oder 43. [illegible]
[illegible] der [illegible] Stadt [illegible]
[illegible] lassen, [illegible] Theil auf den [illegible] so
[illegible] dem 24. man zu gegeben seine, so
[illegible] gemeine Volck Vertreter ohne deren Bewilligung
[illegible] nichts geschlossen werden kan,
[illegible] Privilegia also das [illegible]
[illegible] Stadt zu achten, welches wegen auch
[illegible] Kayserlichen bund [illegible]
Sie liegt in Nieder Sachsen, nebst einem unter das Erz-
stifft Maynz gehörigen bisthum 7. meil von Zell. In
dem bisthum ist die Cathol. Religion im Schwange, ob
wohl der größte theil der Stadt lutherisch ist, welches vor
zeiten noch ein großen umfang gehabt, da aber die Hertzoge
von Braunschweig seit dem deutschen Kriege ein gut
stück besitzen hat in selbigem Religions Rumor viel
leiden müssen. Ao. 1632. hatte sie der Kays. general

Papenheimer



Papenheim denen Stifftischen wieder mit accord
ein genomen, darauf haben die Städtische
durch hülffe Hertzog Friderich von Braunschweig
An: 1634. Ihm auf diese gut wieder erobert,
und die Ligistischen Völcker (: welche die Stadt ent
=setzen wollen, bey Sachsenstadt geschlagen, worauf
nicht allein die Cathol. Religions Exercitia, biss
auf fernner des Hertzog Georgs von Lüneburg Dis=
=position, ein gestelt worden, so müsten auch die
PP. Jesuitter gar aus der Stadt weichen.
Dieweil nun auch diese Stadt jmmer zu viel streitti
=keiten mit ihrem bischoff gehabt, auch nicht weniger
die bürgerschafft mit dem Rathe, so haben die dem=

Hauß Braunschweig Lüneburg die Schutz
gerechtigkeit darüber aufgetragen, welchselben
bemelte Hertzoge auch bey entstandenen unruhen
zum öftern selbige mit ihren Völckern besetzt
haben.

Das Hildesheimische bisthum gehört, wie gemeldet
unter das Ertzstift Mayntz, dessen monatlicher ein-
-facher Reichsanschlag ist 18. zu Roß und 8. zu fuß.
Kayser Ludovicus I. hat es fundirt, das Collegium
Canonicorum daselbst bestehet mehr alß aus 50 Dom-
-Herren, welche alle von alten adel seyn müssen,
die 2. Erbbeamten des Stiffts sind die von Schwic-
-heldt, Und die Ritter Kram, deren jener das Erb=
Marschall ampt, diese aber das Erb: Truchseßen
ampt zu bedienen haben. Die bischöfl. Residenz ist
entweder zu Hildesheim, oder das [illegible] nahe
dabey gelegene Lustschloß Himmelthür. die beste
festung im lande ist die Marienburg, Peyna ist
auch befestiget worden, darin Braunschweig Lüne-
-burgische besatzung [illegible] praetendiret.

Bischoff Altfridus, der 4. in der ordnung hat den ersten
Dom [illegible]. Dithardus oder Diethard hat die
große güldene tafel in den Dom gegeben. Von Unsern
Abt des Closter Hersfeldt. Gerhardus I. hat die dörffer
Algermissen und Ziebrechtshausen zum stifft bracht, und
Bernwardus ein graf von Sommerschenburg, 1001. das
S. Michaelis Closter gebaut. Bernhard, der 22. in der
ordnung, ein graf von Rotenburg an der Tauber hat
die graffschafft Wintzenburg zum Stifft gebracht, das
Benedictiner Closter alhie im Brül gebaut.
Es sind viel aus den Benedictiner Clöstern, Fulda
Corbey, Hersfeld, Closter Bergen etc. [illegible]
[illegible] worden.



Conradus II. von Reichenberg aus der Wetterau. Dom Dechant zu Speyer, resignirte Ao. 1245. soll 6. Clöster gebaut haben, davon vier in Hildesheim, nemlich zu den brüdern od. S. Martini, zu den Pau-leren im Brül, und zu den büssfertigen Weib[ern] [illegible] [illegible]. dieser bischoff gieng als [illegible] ins Closter Schönau nach seiner Resignation.

Otto II. der 36. bischoff aus dem [illegible] grafen von Waldenberg hat der Kirche die gantze graffschafft und Stadt Bockeleem in das Stifft bracht, auch Lutter und Barenberg. Item die graffschafft Poppenburg vel Papenburg, ist Ao. 1331. gestorben.

Henricus III. Hertzog von Braunschweig, der [illegible] bischoff hat die graffschafft Schladen, wie auch die [illegible]

Schladen, Widenlage und Woldenstein zum Stifft gebracht. Meibomius schreibt, daß er die Marienburg erbaut, um die Stadt in gehorsam zu bringen.
Gerhardus II. war vorhero bischoff zu Verden, ein gebohrener Freyh. von Berge, der bey Dinckeler Ao. 1367. Hertzog Magnum den Jüngeren von Braunschweig, und bischoff Albrechten von Halberstadt mit vielen Rittern und Edlen gefangen, welche sich mit vielem geld lösen müssen. dahero bischoff Gebhardus vel Gerhard die Schlösser Stein-brücken und Coldingen bauen, und den Thurm mitten auf der Dom kirche zu Hildesheim über dem Chor mit lauter Ducaten vergülden [illegible] bedecken lassen, verstarb Ao. 1398. und ward im Carthäuser Closter für Hildesheim, welches er gestifftet begraben.
Magnus ein Hertzog von Sachsen Lauenburg vor 41. in der ordnung, war vorhero bischoff zu Camin, hat Peine und Hameln, wie auch die Graffschafft Hamburg, allerhalb dem Stifft erkaufft.
Johannes IV. Hertzog zu Sachsen Lauenburg, von dessen zeiten hat das Stifft folgende 7. Graf unde Herrschafften [illegible] gehabt, als: Wintzenburg, Schladen, Poppenburg, Peyne, Woldenburg, Löwenstein und Hunnesrücken. So dieser bischoff durch die mit Braunschweig geführte Krieg etc. mehren theils eingebüßet.

S. Mauritz

Collegiat Stifft S. Mauritz vor Hildesheim

St: Mauritz Stifft liegt außer der Stadt Hildesheim
am berge ist gestifft von dem 18.ten bischoff Hezelino welches
auch ehe befrediget worden im jahr 10[illegible]. Es sind hier
bey 12. Canonici, welche aber gantz exemt.

Magdeburg, latinè Magdeburgum.

Parthenopolis an der Elbe in Nieder Sachsen
im Fürstenthum gleiches nahmens, daß selbe von
dem deutschen wort Magd [illegible] [illegible] zei-
ten ist benamset. den von der Römischen göttin
Venus, und ihren 8. grad.. können den nahmen
nicht habe. weil die Römer niemahls hieher
kommen. vor Ottoni Magni zeiten [illegible] ein
festung, und stunden nur da bey gelegene [illegible] ge-
schen, und würde im siebten Seculo [illegible]
Thüringen gerechnet. dieser Kayser ist Anno 940.
seiner gemahlin Editha zu gefallen bey dieser festung
eine Stadt an legen, da zu Ao. 968. das ertz-
bisthum kam. Unter Regierung [illegible] Alber-
ti, der zu gleich Churfürst zu Mayntz war, ist Ao.
1522. lutheranismus hie ein geführet worden, der
auch endlich Ao. 1540 der Stadt die freye übung der-
selben gestattete.
Ao. 1680. ist die Cittadelle zu bedeckung der Stadt und
langen Höltzernen brücke angelegt worden und
Ao. 1702. hat man angefangen die [illegible] ein
zu fortificieren.   über disem Dom alhie soll 116. jahre
sein gebauet worden. Von einem ertzbischof alda
wird viel in verwahrung von den Religions feinden
an gedichtet. dem von heil. Petro der kopf sey abgehauen
worden, und theilt der [illegible] Capuciner von Cöln einen
selbst solche für [illegible], als ob der heil. Apostel
Petrus ein Scharfrichter abzugeben [illegible].
Außer disem Dom sind noch 3. Collegiat Stifter
im Closter B. V. Mariæ sein Præmonstratenser geistl.
Die-

Dom oder Ertzbischoffl. K. Magdeburg

Die übrigen Clöster sind, bey der Religions Confusio
theils zu Schulen, Hospitälern und dergleichen gemacht.
Das Ertz-bischöffl. Stifft an fangs Kayser Carolus Magn.
Ao. 784. zu Schire, in der Graffschafft Lippe aufgerichtet
seyn, Item von Brunone und Tanquardo Hertzogen zu
Sachsen nach Walleb. eben, von Henrico I. aber nach Frose,
und dann von dar nach Magdeburg von Kayser Othone I. ver-
legt worden seyn; welches aber dubiös; doch weiset man es
Kayser Otoni allein zu; dann als der Stiffter [illegible] dieser
Kayser machte ferner von Ao. 936 her, durch erbauung
des Benedictiner Closters der Moritz Kirche, so be-
mit

mit sehr reinen [illegible] und Heiligthümern ver-
sehen. Sie zu den anfang, und man meinet, dass sie
auf das holtz [illegible] 19. Tonnen goldes verwandt.
In dem nechst dabei [illegible] in der kleinen S. Nicolai Capelle
[illegible] ein klein
Täfelein stehet; darin 19. kleine Kügellein gehenget, welche
die 19. Tonnen goldes anzeigen sollen. Anfangs [illegible]
-der [illegible] Bischof Bernhard [illegible]
in seinen unter nehmen, [illegible]
[illegible]
aber Hildewardus, welchen sie [illegible] nach Rom com-
-men lassen, gab [illegible] zu [illegible], dahero
[illegible] auf dem Synodo zu Ravenna, Ao. 967. [illegible]
[illegible] Johannes XIII. [illegible]
[illegible]

Merian schreibt folgendes von diser Domkirche:
daß Bischoff Albrechts Zeiten, und nach dem Ao 1210
entstandenen Brande aus lauter Quaderstücken in
zierlicher Proportion erbaut, dann so hoch als das mit-
-tel [illegible] ist, so weit ist die Kirch, an ihr selbsten,
und so lang als sie ist, so hoch sind auch die 2 an ihr ge-
-stehete Thürme, gegen abend, deren Höhe sich
in die 120. Magdeburgl. Ellen erstrecken, die 2. gegen
Morgen sind nur auf die Helffte außbaut, die
Kirche selbst ist von aussen auch mit Umgängen
gezieret, auf welchen man zu alten Zeiten die
Reliquien an S. Mauritii Tage dem Volck gezeigt.
Hinderm Chor stehet dises Heil. Bildnus von Mar-
-mor, mit der Jahrzahl 1467. Soll auch einer von
den.

Collegiatstifft S. Catharinae in Magdeb.



von 6. steinern [illegible] [illegible] von der Hochzeit
zu Cana in Gallilea hie aufbehalten sein, dessen
Materie von Marmor, der so viel als ein [illegible]
als ein Pferdt tragen kan, deren auch 2. zu Cöln
werden gezeigt. Item das Messingene Waschbecken
worin sich Pilatus die Hände gewaschen hat.
Vor dem Chor ist des heil. Bischofs Burchardi begräbnüs
der im gefängnüs von den Bürgern erschlagen worden.
Burchardus gradus in Domino jacet hic [illegible]
de Scrapetau natus, pro jure tuento necatus.

Das bisthum belangend, schreibt Merian, dass es von Carolo Magno in der graffschaft Glob... sohl. Lip genant, erbaut worden. Undt alss die Sachsen solches stifft Schieder, Scheyer, oder Schydram ingeäschert. So hat der Kayser solches zum andern mahl erbaut, welches stifft Heinrich von Kayser Henrico I. nach Vallersleben undt Frosa, Undt folgents von Kayser Ottone I. gen Magdeburg transferirt worden, darunter auch Meissen gezehlt, so ihm Hernachgefügt worden, auch Merseburg, Zeitz, Havelberg, Brandenburg. Undt ward Er Primas Germaniae genant, wie wohl Ihm disen tittul die 3. geistl. Churfürsten, und der Ertzbischoff zu Saltzburg nicht gegönn.

bischoff Daganus brachte sein Stifft Arneburg, Frosa und Prelim, auch soll Ihm das Dorf Tuchern geschenkt worden sein. wie auch Giebichenstein bey Halle nach absterben des letzten graffen von Merseburg. Unter Guntero ... Capitul zu Regenspurg der S. Wolffgang außerzogen.

S. Norbertus war der 13. ertzbischoff, starb 1134. würde nach der Zeit Heilig gesprochen, dessen gebeine nach Prag auf den berg Sion oder Strahof bracht, der Praemonstratenser kirch, weil Er selbigen Orden gestifftet.

Wichmannus der XVI. ertz-bischoff ein graf aus Bayern, hat Lebechun, Biesen, Burburg zum stifft gebracht, etc.

Otto, ein landgraf von Hessen, der 1361. gestorben brachte das Haus Schrappelau, Jericho, Jüterbog, Hundeluft, Sandau, Plato c. pertinentiis zum stifft.

Albertus III. ein graf von Querfurt, hat ... undt Stadtlein Gortzko gewonnen.

Güntherus II. ein graf von Schwartzburg, under welchem das land Dam dem stifft zum gefallen.

Fridericus IV. ein Marggraf von Brandenburg.

Sigismundus



Sigismundus, Marggraf zu Brandenb: war dan Bischof zu Halberstatt, hat das Ertzstifft in Magde-burg Ao 1561 eingeführt, war der 45te Ertzbischoff. Iss An. 1566. gestorben.

Joachim Friedrich Marggr: zu Brandenburg succedirt, unter welchem Ao. 1567 Adv. [illegible] die erste Evang: Predig in Magdeburg gehalten worden im Dom, und hat als Adminis-trator mit seiner Gemahl Catharina Marggr. Hansen Tochter [illegible] regiert biss 16

Christian Wilhelm, so des obgedachten Vaters Joachim Friedr: Churf: worden, succed: in der Administration des Ertz-stiffts, der sich folgends auch [illegible] ins Stift 1631 Jahr regiert, ist [illegible], und 1631 in der Eroberung Magdeburg, ist gefangen, und nach der Wienerisch Neustatt geführt worden, daselbst die alte Catholische Religion angenommen. An seine statt aber hat das Capitel bereits von diesem anfang 1628. Augustum, Churfürstens Johann Georg zu Sachsen Sohn, der Ao 1625 Coadjutor worden, zum Ertz-Bischoffen erwehlt.

dieser

Dieser Augustus, welcher wegen des Prager Friedens
Schluß erlangte vom Kayserl. Mst. Ferdinando II. die
Confirmation, wie wohl [illegible] angefochten
wollen, [illegible] gemeinsam [illegible]
[illegible] dem Münsterischen Frieden Schluß [illegible]
beschlossen, daß dem Churf. zu Brandenburg seinem zu
Anwartschafft [illegible], daß die Stadt Magdeburg
ihre Freyheit verbleibe, dem Churf. von Sachsen aber
[illegible] oder andere Aemter [illegible]
[illegible] Borck verbleiben, dem Churf. zu
Brandenburg alsobald nach geschlossenem Frieden das Amt
Egeln, [illegible] Christian Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg
als gewesener Administrator zu Magdeburg das
Closter und Amt Zinna, und das Amt Loburg, und
allen zugehör, aus des Erz Territorii [illegible]
ein [illegible]
[illegible] Churfürst von Brandenburg [illegible]
[illegible]
[illegible] Possession
[illegible] Administratoris Herrn
Augusti Hertzogen zu Sachsen erlangt, [illegible]
haben auch dieselbe [illegible] Marggrafen sich
Hertzogen zu Magdeburg nennen. Das Ertzstift [illegible]
[illegible] oder 130 [illegible].
Die Stadt Magdeburg liegt 11. meil von Braunschweig,
10. von Halle, 6. von Halberstadt und 18. von Berlin.

Braunschweig



Braunschweig hat ihren ursprung von den Hertzog zu Sachsen Ludolphi Söhnen, Brunone undt Tan=quardo, dan es hat der ältere Hertzog Bruno an dem Gutthe, wo itzo die Stadt [illegible] wie er solches [illegible] nach ein altes dorf gestanden, Wick, genandt, so von Kayser Carolo Magno im Kriege wider [illegible] den Königin Sachsen, Wedekind, gantz verwüstet ge=worden, wegen wohl gelegenheit das orth wieder [illegible] lassen.

gelassen, Undt eine Stadt zu bauen angefangē
undt Sie nach seinem nahmen Brunswik ge-
nandt, seine Residentz hat Er angefangē gestellt [illegible]
S. Magnus, welches man die Herrendorff geheissen,
die Von Adel undt Ritterschafft, so Ihre auf Wacht
Ihre Wohnungen gehabt, hinter oder auf den Ritter
Gassen, welche biß an heut den nahmen behalten. Alß
nun sein bruder Tanquardus sahe, daß [illegible]
[illegible] sich ein funden, fleissig bauden, Undt
also seines bruders Brunonis fürnehmen glücklich
Von statten ging, hat Er auch dye anderen seite der
Ocker Flüß eine burg zu bauen angefangen, Undt
Sie nach seinem nahmen Tanquerode genandt, weil
tagliche mehr leüte sich ein funden, undt die Stadt er-
weiterten, haben diese 2 brüder Ihnen bey zu
[illegible] Stadt, undt also alte Stadt zu [illegible] an
gefangen, oder continuirlich biß das [illegible]
Krieg wieder die Böhmen undt [illegible] geblieben,
Undt sein bruder Tanquard [illegible]
auch gestorben, [illegible] beyden Otto Magnus
die Stadt wieder [illegible] und daß Schloß Tan-
querode bewohnet, alß Er aber Ao. 916 gestorben,
hat sein Sohn Henricus Auceps, der hernachmalß
Kayser worden, Ihm succedirt, dieser hat die Neu-
stadt, zur alten zu bauen angefangen, Undt auß
den umbliegenden dörffern den 9ten man hin ein
zu ziehen auff gebotten, die auch mit einer Mauren
umbzogen, damit auch dorffer leute darein sein möchten,
welche man gegen den feind gebrauchen könte, hat Er
[illegible] Von denen auß den dörffern genommen, Undt
zu Kriegsleüten Verordnet, undt gewiß [illegible]
[illegible]

jährlich bestimmet, die solten jeder zeit zum streit
sich gerüst halten sollen, da dan sind die Stadt [illegible]
kommen. Als Henricus Auceps Ao. 936. gestorben,
und [illegible] begraben haben sind [illegible]
die Stadt zu [illegible] mehren gesucht. Rudolphus III. hat
S. Magnus Kirche Ao 1030 erbauet, undt dieß [illegible]
[illegible] geweihet, undt den grund der Kirchen SS.
Peter undt Paul gelegt, und mit vielen güthern
begabt, auch S. Ulrichs Kirch zu bauen angefangen.
Marggraf Eckbrecht I. hat Ao. 1030. das Stifft S. Cyriaci
vor Braunschweig fundirt, dessen Sohn Eckbrecht II.
selbst aufbauet. Gertrud ein fräul von Braunschweig
hat S. Egidii Closter fundirt, ihre tochter Rixa ist
Kaysers Lothario vermählet worden. Henricus Leo
[illegible] Hertzog in Bayern, nach dem er Braunschweig
durch heyrath bekommen, hat das Stifft S. Blasii
und S. Johan an die stelle S. Petri Kirche [illegible]
lassen, den Löwen in der burg aufgerichtet, die Ocker
um die Stadt führen lassen, undt noch viel [illegible] ange-
richtet. fundirte auch S. Catharinen Kirche, in dem
er die Stadt [illegible] [illegible]. dieser berühmte fürst
starb Ao. 1195. undt wurde in die Stifft Kirche be-
graben, da dan folgende verse

Hic jacet Henricus quondam Dux conditor hujus
Ecclesiae dignus [illegible] [illegible] Dux
Moribus ornata sibi conjux est sociata,
Pauperibus larga simplicitate bona
Inclyta Mechtildis, Anglorum filia Regis.
Nutriat Angelicis nos Deus ipse cibis
Hic jacet optatus Rex horum sanguine natus
Otto coronatus, vermibus esca datus:
Hujus erat sponsa Philippi stirps generosa
Filia formosa, nunc cinis, ante Rosa.
Qui legis haec Metra, memor horum sis pede penso
Quid Caro? quid vita? quid Res? nisi mors, Cinis, Umbra.

Ohne diß liegen noch ein sehr grosse menge Fürstl.
und andere hohe Persohnen in dieser Stifftkirch.
Ao. 1292. hat Hertzog Wilhelm, Albrechts Sohn
bey lebzeiten des Vaters das Hertzogthum Braun-
schweig in 3. theil getheilet.
Ao. 1542. den 28. Octobr. in abwesenheit des Regi-
erenden Hertzogs Heinrich des Jüngern, haben die
anderen gevettern, Hertzoge von Braunschweig
die Luther: Religion angenommen, Undt ob gleich Hertzog
Heinrich sich bey seiner widereinsetzung des Hertzog-
thums widersetzt, ist doch diese Kirch in Protestan-
tischen Händen geblieben,
Diese Kirch ist außen ansehnlich aber noch alter art,
von inwendig aber mit hübsch gemählen, die alte Capell
S. Gertrudis welche zu sehen, darin ein [illegible] von
Jaspis, welches Hertzog Heinrich der Löwe aus dem
gelobten land mit gebracht, nicht weit davon ist das
gemählde des Kaisers Heinrich Aucupis zu sehen,
die [illegible] hat auf seinem thurn [illegible] von
99. Centnern, so Ao. 1502. gegossen, sind zusammen 11. glocken.
Es steht diese kirch mit ihr gehörigen Stiffts gebäuen
und Curiis Canonicorum sambt der burg mitten in
der Stadt, in mitte selbigen platzes das Monument
obgedachten Hertzogs Heinrichs des Löwen, nemlich ein
von Ertz ein grosser Löwe überguldet, auf einer hohen
runden Quaderstein von Säul mit seiner Inscription.
Zu zeiten Hertzogs Ottonis ist das fundament zu S. Andreae
thurm, der nach den Wiener, und Straßburg der höchste sein soll.
gelegt, undt zu bauen angefangen worden.



S. Martini Kirch ist ein ansehnl. gebäu nach alter
bau art auf geführet, das eben, dem nur in loco
gegebenen bericht nach ein Collegial Stifft, gewesen,
auch annoch die elte Hauptkirch in Braunschweig,
steht an dem marckte bey dem alten Stadt Rath-
haus.





Havelberg ist eine bischöfl. Stadt in der
Alten Marck brandenburg am fluß Havel
gelegen, welche selbe fast umfangel, und
Zwey meil unterhalb in die Elbe fellt, der
Dom liegt außer der Stadt auf einem berg, ist
Ao. 946. von Ertz-bischof Adelberto zu Magde=
=burg gestifftet, hat im schwedischen Krieg viel aus
gestanden, der König in Dänemarck bekam
es erstl., undt ließ daselbst eine Schantze verfer=
=tigen, wurde aber Ao. 1627. wieder verlas=
=sen, undt von den Kayserl. eingenomen,

artellerie = hernach den 14. Augusti auch disen
Dom, darauff sich die Dänischen retirirt, auch er=
obert. Ao. 1631. den 9. Jul haben die schwedische
disen ort erobert, Ao. 1636. bekamen ihn
die Kayserl. widerum, nach dem zu vor der
schwedische feldt-Marschal Banér, alß zu der zeit
des Churfürsten zu brandeburg feind worden,
selbes ort des wenigen gehörs nit bekönnen hatte,
Unde wurde folgender zeit bald brandeburgi=
sche bald wider schwedisch, letzl. bliebe dem Hauß
Brandenburg.
Das bisthum brandeburg soll Kayser Otto I. Ao. 946.
gestifft haben, dessen ersten Vorsteher Udo geheißen,
alß Gero, graf zu Altenburg und Merseburg,
burg graf zu Magdeburg, Marggraff zu Laußnitz=
Unde der ander Marggraf zu brandeburg im leben
gewesen. Ao. 1501. ward da zum bischoff erwehlet Otto
Von Königsmarck, Und Ao. 1529. Busso Von Alvens=
leben [illegible?] dem Marggr: Friedr: Vo brande-
-burg Ao. 1548. Und disem Georg Von blanckenburg,
dem aber Marggr: Joachim Friedr: Vo brandeburg
succedirt. Von welcher zeit an solches bey dem Chur=
Hauß brandeburg blieben. Die bischöffl. Residenz
war vorhin zu Wittstock in der Prignitz, darin
auch diser Dom jenseits der Havel gelegen.

Peregrinatio=

PEREGRINATIO III.

Zweiten Theils des Nieder Sächsischen Creiß, Mecklenburg, Pommern, Holstein, Stormaren, Jüttland.

Nº 24.



Lüneburg Latine [illegible] dessen Ersten anfang ist niergend gründl. beschrieben, Titmar und Merseburg in libro 4. gedenckt bey beschreibung eines Bischofes, das dieß zu Zeiten Kayser Henrici II. zu getragen: der alten Lüneburg, und nennt eine Stadt, so aber daraus auch nicht zu schliessen, das Lüneburg

damahls.

schon eine Stadt gewesen, Lambertus Schaf-
naburgensis nennet sub Ano. 1073 Lüneburg
Oppidum maximum Ottonis Ducis Saxoniae.
Crantzius Lib. 6. Sax: cap. 43. schreibet, daß zur Zeit,
wie Kayser Friederic: II Lübeck eingenommen,
so Ao. 1182. geschehen, Lüneburg nur ein Schlos
gewesen, dem sey wie ihm wolle, so ist es gewiß,
daß zu der Zeit, als Bardewick zerstöret worden,
am Fuß des Kalck-berges ein dorff oder flecken gelegen,
dieses Stifft zu S. Michael, obschon in der Stadt
gelegen, gehöret es doch nicht unter ihrer botmäßigkeit,
sondern hat seine eigene Freyheit, und ob es gleich
kein bischöffl. Sitz, so ist es dessen ungeachtet
ein Vornehmes adeliches Stifft und merckwürd
bey diesem closter war wohl zu sehen, An dem
hohen Altar dieser Kirch war ein mit gold über-
zogene und mit Edelgestein auß geschmückt, Tafel,
welche Kayser Otto II Ao. 969. von der Schatzung,
welche ihm die Saracenen in [illegible] machen
lassen, zur Dancksagung wegen des erhaltenen
Sieges. solche meinen Hertzog Herman Billing ver-
folget da [illegible] verehret, ist nach gesandt von dem Kirch
und heiligl. Räuber Ao. 1698. den 19. Mart., dem
so genanten Nickel List geraubet worden, welcher
die Diebs Rotte gefangen, und zu Zell gerädert
und gehencket worden. Ein Jude aber auf der Ban-
de, Jonas Meyer von gebürtig aus Breslau, wurde
neben einem Hund auf gehängt.

Dom Kirch zu Bardewick.



Bardewick Ein offener ort oder flecken ein viertel meil von der Statt Lüneburg in Nider Sachsen, am fluß Ilmenau, der aber besteht der mehrer aus hin und wider zerstreu-den häusern undt gärten, zwischen selben gibt es so viel gassen, das man sich wegen der hohen Zäun ne gar verirren könte. Vor Zeiten war es ein grosse Statt. Und were wenn dem gemeinen Rede zu glauben, die älteste in gantz Nider Sachsen, voll-

Soll er bauet sein im jahr nach erschaffung der welt 2885. vor Christi geburt 990. jahr, wie solches etliche vers ausweisen, welche über der Dom Kirchthür daselbst annoch angeschrieben stehen, undt also lauten:

[illegible]

Den nahmen soll die Stadt bekommen haben, wie Crantzius meldet lib. 7. cap. ... von ihrem Fundatore Bardono. Meibomius aber widerlegt, undt hält davor, daß die Barden, ein Mitternächtig Volck, ihr den nahmen Bardewick gegeben haben, alß wolte man sagen, der Barden-wick oder Burg. Der ort ligt in ebenem feld auf der einen seite der Ilm oder Elmenau in der wiesen ligt ein erhabenen Hügel, etwan mans hoch, in gestalt eines walls, wird davor gehalten, daß es noch ein stück von dem walle sey. Der umkreiß des fleckens ist ziemlich weit, undt weiter alß Lüneburg, dahero die große der vormahligen Stadt abzunehmen, wie selbe noch in ihrem wohlstande gewesen hat sie 9. Kirchen gehabt, von welchen

die

vide [illegible] Bardewik.

Berlin latine Berolinum liegt an der Spree, Ist eine der grösten Städten in Deutschland wegen ihren grossen und weitläufigen Vor Städte deren 5. gezehlet werden, nemb. Berlin an sich selbsten, den Cölln, Friedrichswerder, Dorotheen Stadt, Neustadt, dieses zu heut noch mehrers angebau sein, alle diese Städt, so wohl die Inneren als äussere seindt von Kostl. gebaut, die gassen Regular, wie auch die häuser in einer gleicht und höhe. das königl. Residenz-Schloss ist in Cölln, liegt hart an der Spree, auf welcher brücken ein schön und kostbare Statue von Metall gegossen steht. nemb. des verstorbenen Königs Friedrich. glorw. andenkens, wie der selbe in voller Rüstung zu Pferdt sitzt, fast mehr als lebens grösser.

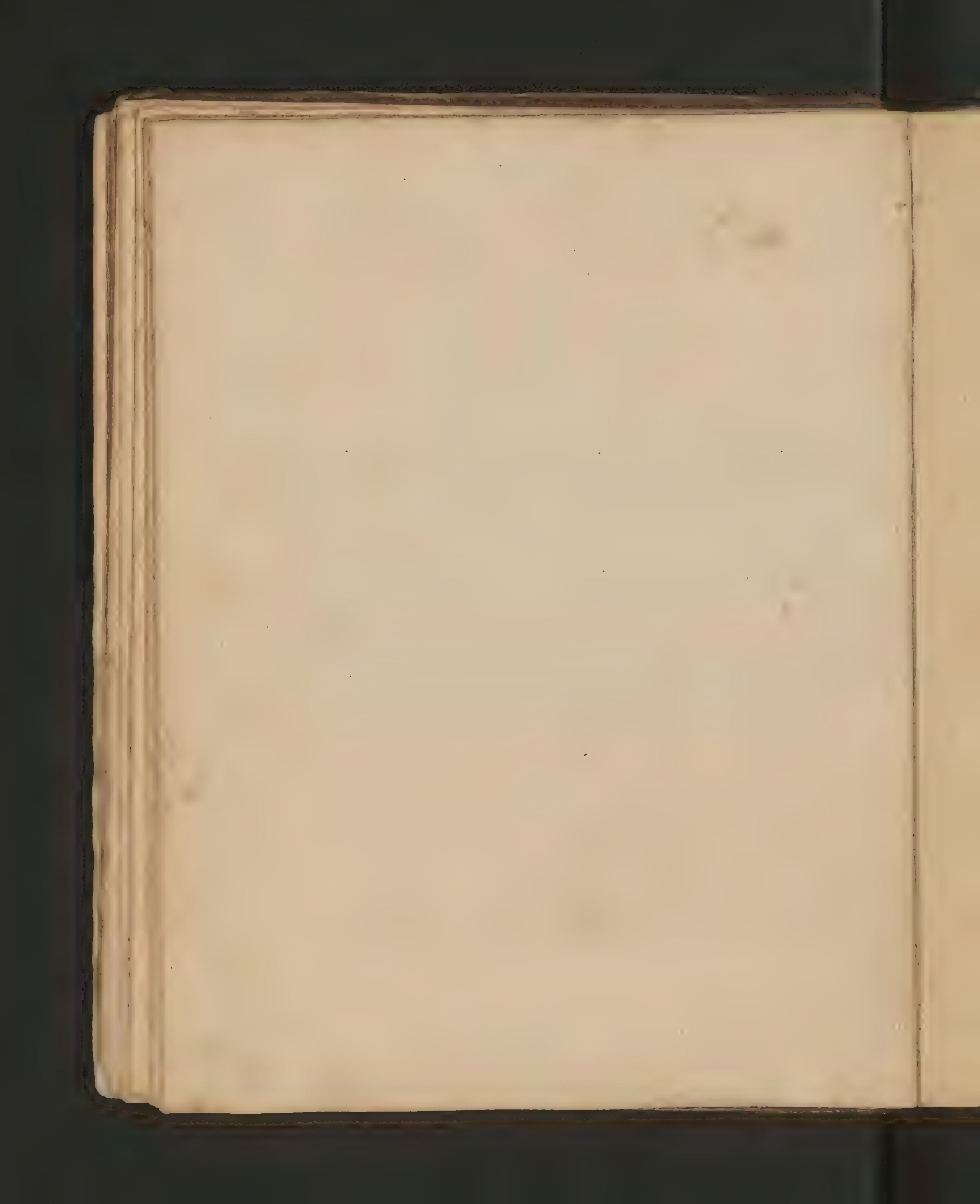
Berlin solle, Albertus, zugenant der Bär od. Beer, graf zu Anhalt erbaut haben, andere meinen, dass er selbe nur erweitert, undt mit mauren um-geben habe, undt dass also der nahmen von ihm her-rühren. Ao. 1380. hat die Stadt schon ein grosse feuers brunst erlitten, der aber Churfürst Sigis-mundus, hernach Röm. Kayser wieder aufgeholfen. Als Ao. 1440. die bürger von hochmuths aufrührisch worden. haben die Churfürsten sie zu züchtigen, ein Schloss dahin gebaut, undt nach gehends von Bran-denburg ihre hofläger dahin versetzt. das heutige Schloss ist ansehnlich mit 2 höfen versehen.

In 2

In der Schloßkirche findet man viel Epitaphia,
undt gemählde, die vor im Dom gewesen, wie
auch dessen Schatz, alß nemlich einen gantz gol=
=denen Altar, die 12. Apostel lebens größe, Item
Infuln, Stollen, Stäbe etc. alles mit Perlen ver=
=setzet, auch ligen viel fürstl. Persohnen darinnen.
Im Innern Schloßhof ist ein schöne künstl. durch=
brochene Schnecken, von quaterstücken, so=
mit einem Altanen, unten mit einem Stübel
Undt kan man durch vier bogene gänge undt
Thüren auß undt ein Reiten, das alte gebäu
ist drey gaden, undt das neue 4. gaden hoch, hat
ungefähr 4. stuben und Cammern, unten her=
=um seindt meistens Hof=stuben, unter dem grossen
Thor wohnen die Wächter undt Hauß Voigte, dar=
=neben ist das Schatzgewölbe, Item die Cantzley
und Camer, zu den Archivis und Origina[?]
geheime undt sonderbare Schreiben, denen folgt
die Rentey, unterm grossen Saal sind 2. grosse
Hof=stuben, auf der anderen seithe darvon die Sil=
=ber Camer, dan die Capelle, zwischen der Capelle
der grosse Wandelstein, da man biß in andern
gaden Reiten kan, durch den grossen Schnecken
oder Wandel komt man auf den grossen Saal,
der so lang undt breit alß das Schloß, auf bel=
=higen [?] seithen ist auf arth der zu Padua und
lust Hauß zu Stutgard. über dem Thor des
neuen gebäu des ist die Rothe stuben, hat feine
Tabulet über ein ander, mit schönem gast [?] gemählden
von



Die Schloß Apotheken ist in 2 gemächen ein getheilet. Es hat dieses Schloß Churfürst Joachim auf gerichtet. Vor dem Schloß war ehemals ein schöner Hof-garten, aus welchem König Friedrich Wilhelm ein Parade Platz vor seine langen Soldaten machen lassen.
Auf der vordern seite der Residenz-Schlosses steht die Dom Kirch ein schönes Regulares gebäu.



⊙ Bardewik.

Die Domkirch nach im Stande ist, und der Gottes-
-dienst verrichtet wirdt, nebst ihr stehet auch noch
die Kirch S. Viti zum Theil, die Kirch B. Virg: Mariae,
der alte Thurm auf S. Johannis Kirchhof, Item
ein alter Thurm auf S. Wilchaden Kirchhof, worauf
die Leute begraben werden, So wirdt auch noch die
Stelle gezeigt, da die Kirchen S. Stephani und Ma-
-riani gestanden, der übrigen Zwey aber weiß man
nicht mehr. Es scheinet also Meibom nicht recht zu haben,
da Er schreibt: Adhuc novem templa superesse.
Wie die Stadt noch im Stande war hat Sie gleich
andern großen Städten viel Handel und wandel
getrieben, und sich der Schiffahrt auf der Elbe
und See, Sonderl. nach Dännemarck vielfältig
gebrauchet, Anjetzo bestehet der Einwohner meiste
nahrung in Gartenbau, da zu die im Flecken ge-
-legene Plätze bequem fallen, darauf Sie Rüben,
Kohl, Sallat, Zwiebeln etc. Pflantzen, und in gros-
-ser menge nach Lüneburg, und zu Schiffe hin
ab nach Hamburg zu Kauffe bringen.
Sonst ist Bardewick in allen Historien zim-
-lich bekant, daß das Evangelium früh zeittig
alda geprediget worden; Es soll Egistus, einer
aus den 70. Jüngern Christi auf des Apostel
Petri befehl in Deutschland kommen, und nebst einem

Diacono Mariano sich nach Bardewick
begeben, daselbst er das Evangelium gepredigt,
unde der Kirchen vorgestanden, wann aber bei-
-de von den barbarischen Völckern umgebracht
-worden, wie Henricus Hervordiensis schreibt,
ein Manuscript, dessen Autor unbekant,
schreibet so viel: Devotus Marianus Evangeliū
Christi in Ecclesia Bardewigae, quae per
unum Discipulorum S. Petri est erecta,
cotidie praedicando inserviebat, ac Populo
Loci ipsius et circum jacentibus gentilibus
verbum Dei praedicabat, sed persequebantur
eum adeò ut fugere à Civitate cogebatur,
Ambulante verò eo ab Ecclesia, in qua prae-
-dicabat quotidie ac veniente super fluminis
Pontem prope Civitatem Bardewick apprehen-
-derant eum cum gladiis et aliis armis occi-
-derunt. Es geht sonst noch die gemeine
rede, das bey der Elmenau an der brücken, all-
-wo vor zeiten ein Capelle S: Divo Mariani ge-
-nant, gestanden, ein stein gesetzt gewesen,
mit der aufschrifft D. Marianus hic in Ponte
martyrizatus. Inner erwehnten Manuscript
wird unter andern auch gemeldet, das Hertzog Wede-
-kind zu Sachsen, nachdem er sich zum Christ. glau-
ben

=bt bekehret, In der Stadt Bardewick Ao. 790.
ein Collegium Fratrum gestiftet, ordin: Praedi=
=catorum, welches aber kurtz darauf 793. nach
Verden versetzt worden. Jetzo ist daselbst noch ein
Dom Stift, worin 8. Canonici Residentes samt
dem Decano und etlichen Vicarien, von anrichtung
der Dechaney werden folgende worte angeführet
Ao. 1168. 12. Calend. Juny Decanatus erectus Domi=
=no Adriano Sanctae Romanae Sedis Beatissimo
Antistite, Imperatore Friderico Romanum Imperium
habenas flectente Henrico Juniore jam Saxoniae,
quondam Bavariae Ducatum tenente.

Diese Stadt Bardowick ist vor alters Sachsen zu=
=ständig gewesen, Kayser Otto der große, hat sie
Herman Billingen dem neuen Hertzoge zu Sachsen
nebst andern Orten frey und eigenthümlich über
geben, bey dessen nachkomen es auch verblieben
Und nach Hertzog Magni tode auf Hertzogen Heinrich
den Stoltzen, Undt dessen Sohn Heinrich den Löwen
komen, wie gestalt von demselben diese berühmte
Stadt mit macht eingenomen, Undt in grundt
Zerstöhret, ist außführlich bey Meibomio zu lesen,
folgt hier mit wenigen.

Als Hertzog Heinrich der Löwe aus Engeland,
dahin er von Kayser Friederico I. zum andern
mahl ins Elend verwiesen worden, wieder zu
rücke in sein landt komen, habe er sich mit denen

bey sich habenden grafen, Edeln und seinem
großen Kriegs Heer vor seine Stadt Bardewik
gerückt, Undt sich hin zu laßen begehrt, nach deren
Verweigerung sich mit gewalt den weg zu er-
öfnen gedrohet, da sie Ihn den nicht allein
trotzig abgewiesen, sondern auch theils böse buben
auf die mauer gemacht, Undt Ihrem Herren die sehr
bloße posteriora gezeigt, durch welche schmach
der Hertzog der gestalt verbittert worden, daß Er
sich mit einem Eyd verbunden, mit der belagerung
nicht ehender hin zu halten, biß die Stadt er obert,
Undt sambt Ihren Inwohnern in grund vertilget,
setzten also mit grim die belagerung fort, eroberte
die Stadt den 3.ten tag, machten alß, was in waffen, hinn
nieder, die weib und Kinder aber an ein ander ort
geschafft, Undt nachdem alles geplündert, Ihre Stadt
mauren nieder gerißen, die Häuser angezündet,
daß sie :außer den Kirchen:| in kurtzen alles in Rauch
auf gangen, Undt zu einem wüsten Haufen gemacht,
geschehen am tag Simon Judae, Ao 1189. Weil aber
daß Domstift u: Collegium Canonicorum nach geblieben,
da seind zu deren wohnung noch etliche Häuser
wieder er bauet, Undt alß Hertzog Magnus mit
den Städten Ao. 1369 nach Bardewik kommen, da-
selbst über 60: Häuser, was nahe fast alle dom-
herren u: vicarien abgebrant   Ao 1575

Mecklenburg.

Ao. 1575. kam Hertzog Ernst, undt brachte mit sich Matthæum Gündrich, Undt machte daselbst mit ungestüm dem Catholicismo ein Ende, verwüstete die nachstehende Kirchen, doch bleib die Dom Kirch die aber nach solcher Verwüstung im Schimpel steht. darin ich noch folgendes Epitaph: angemerckt.

Magnific[illegible]
[illegible]
[illegible]

N: 27.



Güstrow, Ein schöne wohl gebaute Stadt Mittelmässig gross mit einem gross und prächtigen Residenz Schloss im Hertzogthum Mecklenburg Von Rostock 4 meil entlegen von Wismar 6

Undt Wan Stralsundt 10. meil. Von der bau-
-ung diser Stadt ist eigentl. nichts zu finden, noch
von erstfang Ihres nahmens, den Christl. glau-
-ben volck die zu Zeiten des Pommerischen Apostel
bischoff Ottonis zu Bamberg angenomen haben,
Im schwedischen Krieg hat das gantze landt bald
disen bald wieder ein anderen Herren bekomen,
aber Ao. 1631 kam Stadt und Schloß wieder an
den rechten Herren, Undt hat der König aus Schwe-
-den darauff die beide vertriebene Hertzogen
aus Mecklenburg wieder ein gesetzet, Undt da-
-bey befohlen, das jede mutter Ihr Säugendts
Kind bringen, Undt Ihm von dem wein, der damals
auf geschenckt, bey disem freudenfest zu gedächt-
-nus zu trincken geben, auch wurde Müntze
aus geworffen, auf deren einen Seithe, hin-
-den 2 im finstern liegende brust bilder,
auf der anderen Seithe ein Pelican, der sich
in die brust hacket, Undt sein blut den Jungen
zu saugen gibt. auch haben hernach die Kayserl.
Bützau, Schwan, Gadebusch etc. [illegible]



Schwerin: Im Hertzogthum Mecklenbürg an
einem langen See, so von der Stadt den nahmen
undt der Schwerinische See genant wirdt, 4. meil
von Wismar, 14. von Hamburg, 8. von Lübeck,
undt 3. von Güstraü gelegen. Ist Anno 1163.
von Hertzog Heinrich dem Löwen zu Sachsen er-
baüt undt befestigt worden, der es seinem treü-
en Ritter Güntzeln geschencket, undt ihn zum
Grafen von Schwerin gemacht, er war aüß dem
adlichen Geschlecht der Barthenschleben, dieser
Güntzel hat mit seiner gemahlin erzeügt 4. Söhne.

=nemlich graf Helmolden, graf Henricum I.
grafen Günther II. und grafen Friedrich, der Ao. 1200
zu Hildesheim Domherr gewesen und Ao. 1237.
bischoff zu Schwerin, graf Günther der Vater
regierte über nur 2. Jahr, Henricus I. aber er-
=hielte den Stamen, war bey Kayser Otto IV in
großen Gnaden, nahm König Waldemarum zu
Dännemarck in seinem eignen Reiche gefangen,
verwahrte selben auf der Festung Dannaberg
in Sachsen, biß er sich mit vielen geld lösete,
der letzte dieses geschlechts war graf Otto,
cognomine Rosa, der seine tochter Richardis
hinter lassen, so Hertzog Albrecht zu Mecklen-
=burg heyrathete Ao. 1352. darauf nach 3. Jahren,
alß graf Otto starb, ihm sein Eydam die graf-
=schaft Schwerin an daß Hertzogthum Mecklenburg
gebracht. Es seind die bürger zu Schwerin
von alten Kaysern her Privilegirt, daß sie zu
Lübeck, Wißmar etc. mit gantz Sachsen land keinen
Zoll geben dörffen, wer aber nach sieht, ist nicht be-
=kandt. Alß im Schwedischen Krieg Schwerin in des
General Wallenstein gewalt komen, wurde es sogleich
Ao. 1631. wieder von Ihrem Herren Adolph Friedrich
zu Mecklenburg mit gewalt, daß Schloß aber per
accord erobert.

Bisthum Schwerin

Dieses war vorhero in der Stadt Mecklenburg, dessen erster bischoff war Johannes Scotus Ao. 1062. welcher im 4.ten Jahre seines Amts Ao. 1066. den 10.ten Novemb: die Wenden, so bis die Christl: Religion auf ein neues abgeworffen, jämmerl: gemartert, und ihm händ und füß abgehauen. Also ist selbiger ort hernach etliche 80 Jahr hernach ohne bischoff geblieb, und hat unter Kayser Conraden III. Eberhard oder Emehard Ao. 1160. der 2.te bischoff zu Mecklenburg worden, dem succedirte Berno, der 3.te zu Mecklenburg, der, als im Wendischen Krieg diese Stadt verwüstet worden, durch obbemelten Hertzog den Löwen, auf zu lassung Kaysers Friderici I. Ao. 1170. den stifft nach Schwerin versetzet, wie auch selbes von den güttern die ihm mit seinem bogen u: pferde erobert, reichlich begabet, und wird dargethan, Hertzog Heinrich habe um diese zeit die ten Christen bey tausend in die Schwerinsche See getrieben, und sie alda von gedachtem bischoff Berno tauffen lassen, da hero der ort den nahmen bekommen, und die Döpe genennt worden.

Ao. 1500. war Conradus Lostius, vom ersten bischoff von Johan Scoto anzu rechnen in der ordnung der 30. bischoff zu Schwerin, als mit der zeit die vom herren die Catholische Religion auf so hefftigste verthädigten gedieh, dan Ao. 1530. ward angefangt in S. Georgi Capellen Luther: gepredigt, dan im Franciscan: Closter von Egidio Faber, das blut Christi, so da etlich 100. Jahr verehret worden,

welches graf Heinrich von Schwerin dem Capitel des Doms geschencket:| nit zu lassen, des da mehls auchsehen lüther: Regierenden Hertzog von Mecklenburg Johan Albrecht verbrennen lassen, wo man sie eigens büchsel/: sonder- =lich mit göttl. ... Ehe abscheidung an gefüllet, alß wo zu Luther selbst die anwesende gemacht und gegangen.
Er hat auch sich gedacht er Hertzog Albrecht das fürstl. Mecklenburgl. begräbnüs hie im Dohm geordnet, da solches von here im Closter Dobran gewesen. Wernerus in seinen observationis Practicis setzt noch Ao 1615. dises bisthums monatl. anschlag von 80. fl. andere haben nur 3. zu Roß undt 5. zu fuß oder 56. fl. undt das der Hertzog von Mecklenburg selbst sine onere eximire undt nichts mehr geben wollen, da hernach Ao. 1602 die sach bey der Camer streittig geworden.
Ao. 1648. wurde dises bisthum in dem General friedens schluß zu einem weltl. Fürstenthum gemacht, undt dem Hertzog Adolph Friedrich von Mecklenburg über geben und gelassen, mit der Con- =dition, die aber nicht benent.
Die bischöfl. Residentz ist aber nicht zu Schwerin sondern zu Bützau, oder zu Bucephalia gewesen,

Domkirch in Stettin.



S[illegible] latine [illegible] Die Haupstatt stadt in Vor Pommern, 45. meil von Dantzig, [illegible] Berlin, hat den nahmen von den alten Sidinern, die in der gegend gewohnet, und seinem gantzen Hertzogthum den nahmen gegeben, die nachst die Wenden, nach dem sie die Gothische oder Suevische Sidiner zu ihrer sprach und sitten gezogen, dise Stadt bewohneten, welche vor alten zeiten in viel andere standt war, die Peterskirch begreiff ihren mittler theil, wo die Marien kirch ist, war ein starck fürst schlos, also das das kirchspiel, so zu S. Jacob gehört, ausser der alten Stettinischen burg, und ausser der

Stadt=

Stadt gelegen war, Endlich kam durch beförde-
rung der fürsten Sächsisch Volck darzu, und legten
die Stadt in ein 3. oder 4. stücken gemäür, also daß die
Peters kirch außer der Ring mauer nebst den Wyken
und Lastadien blieb, In denen doch vor zeiten die
Stadt mehren theils bestund. ist sie die Kriegs zeite
wiederumb ziemlich gemindert
An: 1677. wurd sie von dem Churf: zu Brandeburg
gantzer 6. monat belagert, Undt endtlich erobert,
da durch die schöne feste undt reiche Stadt sehr ruinirt
worden, Jetzo ist diese Stadt vortrefl. befestiget, die
Häuser trefl. gebaut und alles gelb angestrichen
bey dem Religions Rumor sind die schöne kirchen
auch sämbtl. von denen Augsp. Confessions verwandten
occupirt, die damahligen Canonici samt den Closter-
-geistl. alle sämbtl. verjagt worden
Die Marien kirche, so sonst wohl der Dom gewesen,
ist nun mehro die hoffe Pfarrkirche, diese ist Ao. 1261.
von Barnino I. Undt seiner gemahlin Mechtilde er-
-bauet undt fundirt, derselben ist nachmahlen der
Dom zu S. Otten, so das ist heutiges tages die Schloß kirche
incorporirt, Undt von beiden einkommen, viele Prä-
-benden erhalten, wie auch das herrliche Kleinod
des landes, nembl. das fürstl. Pädagogium Ao. 1541.
gestifftet worden.

Stralsund

Stralsund, Ein weit berühmte Stadt in Pomern
soll von Sunnone II. der Francken König Ao. 145.
oder 146. erbaut, Undt anfangs Sunnonia oder
Sunda genent worden sein. der Jetzige nahmen soll
Entweder von der Insul Strela, die dieser Stadt so bi-
liegt, unbewußt; oder auch von der anfahrt, daß
man aus der offenen See von verschiedenen orten
auch auf verschiedenen flüßen oder Strahlen auf
die Stadt zu fahren können, woher es hat man keine
nachricht, biß aufs Jahr 1209. da sie von Jaromir,
Fürst zu Rügen, wieder auf gerichtet, mit Deutschen
besetzt, Undt erweitert worden, Sie liegt eigentl.
Undt im Fürstenthum Rügen, welches Fürstenthum
in Terra Continente nebst der Stadt Stralsund
begreiffet, die Städte Barth, grimmen, Tribsees
undt Loitz, zu samt darum gelegenen landschaf-
=ten, Undt dan die Insul Rügen, so der Stadt Stral
=sund gegen über gelegen ist, Undt wie der Stam
der Fürsten von Rügen [illegible] Ao. 1325. aus ge-
=storben, Undt verschiedene andere Fürsten sich des
Fürstenthums Rügen angemaßet, Undt Krieg
darüber Entstanden, So ist Endlich selbes Fürsten-
=thum mit den Hertzogen zu Stettin Pommern
von alten Jahren hero Confoederation gehabt,
Conjungiret, Undt selben Incorporiret worden.

Es

Es hat die Stadt Stralsundt an Schif. gerecht.
zu wasser undt landt omni modum liberta-
-tem et jurisdictionem in geist undt weltl.
Criminal undt Civil Sachen, cum Exemptione
Appellationis. Hof, land und Consistorial
gericht erlangt, des gleichen Ihr Reman-
-dia zu wasser und land jure foederum belli
Eligendi Patronum und dergleichen exerci-
-ret undt her gebracht, also: das Sie pro Cele-
-bri Emporio ist geachtet worden, wie Sie dan
im Hanseeatischen den 6te Sitz in der Ordnung
hat, die 4te unter den Wendischen Städten, undt die
Haupt Stadt im Fürstl. Pommern ist etc. Sie ist ein
vornehme und fürnest grentz-Stadt des Nieder
Sächsischen Creiß, undt des Röm. Reichs in litore
Maris gelegen, Item das aus der Stadt die
Contributiones vermittelst gewissen Register
nach gewissen anschlag und quota in landkasten
gebracht werde, der Hertzog darf ihr ohne beding-
kein troupen einlegen, In der Insul Rügen darf
kein Stadt er baut werden. Stralsundt hat eine
Zeit zur Wolgastischen Regierung gehört, aber
wegen viel ungelegenheit ab gefodert worden.
Ao: 1628. hat sie der Kayserl. General Arnimb
Woch. 16. belagert, denn sie soll die festeste am
Baltischen Meere sein. Die Stadt hat 10. thore
dar unter aber 6. nach dem Meere gehen
hat-

Domkirch in Stralsund.

NB: 185. ellen lang und 90. breit

Hat 3. schöne Pfarrkirchen alle mit Kupfer gedeckt
darunter die zu S. Marien zu alten Calsch ~~[illegible]~~ zeit.
die Dom kirch genandt seim voll, dan 3. Spittal, die
aus den Clöstern erbaut geworden. Wan da ist ein
Winkel mail biß zur Insul Rügen, die landfeste ist
mit Teichen und tiefen gräben umgeben, Ihre mehriste
gewerbe ist mit getraide, das sie in Niederlande
Norwegen und Schottland verkaufen, auch wird
Ihr bier weiter in die mittennächtige länder verschifft.
die neue kirche ist folgender zeit erst worden nach dem
der hertzog ein strom zwischen der Stadt und Insel Rügen
gericht.



Holstein.

Domkirch zu Ratzeburg 31.

Ratzeburg, [illegible] Im Herzogthum Holstein, ein alte Sächsische Statt, 7. meil von Hamburg, 3 von Lübeck, 7. von Lüneburg, ein meil von Mühlheim, oder darinnen Mölln sein Eulenspiegel begraben. Die Statt belangend, so ligt sie überaus lustig in einem See, stehet erhaben darüber ein sehr lange brücke mit 2. auf: Zügen erbauet. dieser See erstrecket sich der länge nach biß Lübeck, alda er in die Trava seinen ausfluß hat, auf welchem Sommerzeit auch kleine Schiff dahin lauffen,

Undt gibt die Persohn 3. Schilling die hin zu fahren,
an sich selbst guten erstrecket sich dieser See auf
ein halbe meil in die breite, den bult wieder ein
Viertel meil, außerhalb des See sind hohe Hügel
Undt lustige wälder, Zur Nordseithen an der Stadt-
liegt die Dom kirche undt der Dom Herren häuser, eine
gantz zerstreuet, gegen Mittag undt abend aber
ist war dan des fürstl. Schloß, da die Fürsten
von Sachsen der zeit Hof hielten, war den selben
ihres eigenen grafen, des geschlechts der grafen
von Bardewide gehabt, auß denen Graf Bernhard
bey Hertzog Heinrich dem Löwen von Sachsen fälschl:
angegeben worden, alß hette er ihn dem Kayser
Verrathen, undt gefänglich zu stellen wollen, wan
er ihn anders gen Ratzeburg mit gutten worten zu
bringen können, der derhalben er von land undt
leuten verjagt worden, sodan ist der ort an die
Hertzoge von Nieder Sachsen Lauenburg, doch mit
seiner Maß komen. Ao. 1409. alß Hertzog Erich
zu Lauenburg der Statt Lübeck ihr Städtel
Möllen weg genomen, die Lübecker aber solches
wieder [illegible], zogen sie herrnach fürs Ratzeburg,
da die burger von da solches sahen, ließen sie ihnen
ein auß, in meinung selben starck genug zu sein, wur-
-den aber zu rück über die brucken getrieben,
welche=



Rostock. Daß dise Marienkirch einige disputiren wollen, niemahl ein Dom Kirchen gewest zu sein, bezielet wider einige die solches affirmiren, wie ich den letzteren recht geben kan; die meisten Haupt kirchen sind zu den Ertz. Cathedral kirchen der heiligsten Mutter gottes geweihet worden, Und warum solte dan eine so fürnehme Statt zur selben Zeit nicht auch ein solches stift in seinen mauern gehabt haben.

welche von solcher schildwart ein wenig. Vnd der meiste
Hauffen von den Ratzeburgern in das Wasser fielen.
Ao. 1552. Ist Graf Volrad von Mansfeld von Hertzog
Francken von Sachsen Lauenburg, welcher dem Dom
Herrn alhie, weil sie ihm seine begehren seinen Sohn
Magnum zum bischoff zu nehmen, abschlugen, ungnä-
dig war, hierher geladen worden, welcher diesen Dom Herrn
Häuser, samt dem Dom, nicht allein an allen goldenen
und silbernen gefäßen, sondern auch der glocken aus
den Thürmen alles genommen, geplündert, die Domherrn,
welche nicht entflohen, in das gefängnis gelegt, und
dem Capitel noch über alles umb 4000. Joachimsthaler
geschwächt, damit sie die übrigen des Stiffts dörffer vom
plündern und brennen befreyeten, er hat auch das bischofs
tafel eingenommen, und solches dem gedachten Frantz
von Sachsen Lauenburg übergeben.

Nunmehro nach absterben der Sachs. Lauenburgischen
Linie ist dieses Stifts an das Haus Lüneburg gefallen,
dessen besatzung nunmehro alda stehet.

Die Dom Kirch ist wegen ihres alterthums halber wohl
in obacht zu nehmen, wegen der vielen herrlichen
Monumenten, und wegen alterthums würdigen
Inscription, als erstl. wie ich alles genau abgezeich-
net, bey dem Eingang ist die Fundations-Schrifft,
welche lautet:

Anno Domini M.X.L.IV. 3.tio Idus Augusti funda-
ta est Ratzeburg. Ecclesia Cathedralis, ab Illustrissi-
mo Principe Duce Henrico, Bavariæ et Saxoniæ. qui
Obyt An: M.C.X.IV. Ora pro eo.

Wiederumb

Holstein. 33.

Domkirch in Schleswig.



Wieder umb auf dem Taufstein, welcher von Glockenspeis ist,

An: Dom. M. CCCC. XL. ad honorem Dei, vel decorem Ecclesiæ.

Ratzeburg. Reverendus Pater vel dominus, Dominus Bardonus, Ejusdem Ecclesiæ Episcop. Vigesimus Primus Baptisterium fieri voluit.

Auf Erici Ducis Saxoniæ Leichenstein steht

Anno Dmni M. CCCCI. S. Francisci vespera obyt Ericus Dux Saxoniæ I. Bergtorpe O.

Zur rechten Hand des [illegible] Theilen der Kirchmauer ist ein Monument zu sehen, dessen man [illegible] alte Schrifft [illegible] alt [illegible]

Na Christi gebort 1463. den Sünnavende vör
Maria Magdalenen, starf de Dürchlüchtige und Hoch
wohl geborne förstl und Herr Berend Hertog to
Sassen, Engern und Westphalen, des hiligen Römisch
Riks Feltz-Marschalck und Chor förstl. dem Gott
gnädig sie. De was des Durchluchtigen försten
und Herren, Herren Johan Hertoge to Sassen Vater.
Der unter aber Hangel ein Helm nebst den Insignien
des Chur Fürstl. Sächsischen Hauses. und neben dem
Christi Crucifixi füssen liegenden Iegeri Monument steht:
Deo opt. Max. Ejusq. filio unico nostro Redemptori
piæ Devotionis ergaquem vener: Dnj Laurentius Meyer,
hujus Ecclesiæ Senior Canon: et Cantor, dum vixit
erga Dni et Servatoris nostri Jesu Christi amarem
passionem gessit, ac juxta ipsius ultima volun
tatis Dispositionem Executores hanc Crucifixi ste
nam pingi ac fieri curarunt. āo ab orbe Redempto.
M. D. LX VII.
Am Cantzel Pfeiler siehet man das bildnus Hertzogs
Christophori Van Mecklenburg.
Expecto.
bey dem des Herren Von Strahlendorf. der in ei
nem buch auf gericht ist sehr.
Ex tumulo meo per Christum resuscitatum resur
gam.
Über der Inscription bey dem Widerkunft Christi
Credo vitam æternam.
Und da nebē plättl beym Herrē von Strahlendorf der in seinem
Habit ~~[illegible]~~ steht: In Carne mea Christum videbo.
Nachst bey obigen Hertzogs Christophori über dem Creutz
Christi bey dem auferstandenen Heyland.
Credo in Christum resuscitatum.

Neben

Neben des Herrn von Strahlendorf Monument über-
-fält nd. das gesicht; was dem Ansvero begegnet, der erst
ein Heide gewesen; sein historie, aber von Gott er-
-leüchtet, und auf S. Georgen berg Abt worden, und den
Christl. glauben der gegend aus gebreitet, aber Ao 1066
den 15. Jul. von Heidnische Wenden zwischen Ratzeburg und
Lübeck gesteiniget worden.

Erste Passage: Wie Ansverus von sein Heidnische Eltern reiset.
2. Ihm träumt, das er soll Abt im Closter werden.
3. Komt vor das Closter, und wird angenommen.
4. Die brüder sehen, das ihn das Kindlein Jesus Crönet.
5 Ihm wirdt ein stein an die stirne gedrückt.
6 Er wirdt von brüdern zum Abt erwehlet.
7. Vermahnet beständig im glauben zu verharren
8. Gott zeigt ihm, das er die Heiden straffen solle.
9. Er wirdt nebst 18. Closter brüdern von Heiden gesteiniget.
10. Die versamlete Christen beklagen die gesteinigte Martyrer.
11. Suchen und finden des Ansveri todten leichnam.
12. Wirdt von den Christen solenniter begraben.

An des Herrn von Bilau sein Monument steht Mein trauren hat ursach.

Dieser Herr von Bilau hat die silberne Apostel
bildnüs vor chor, und die Künstliche Passions taffel
reparieren lassen, unter dieser Passions taffel steht:
Zu Gottes Ehren und gethanen gelübde hat Hl. Hart-
-wig von Bilau, Dom Dechant, dises Stiffts und Erb-
-gesessen zu Pockreent auf sein unkosten diese
über güldete Altar taffel mit des Herrn Christi
und dessen 12. Aposteln von Silber gegossenen
bild-

bildnüßen zieren, auch die hin gesetzte aus einem
stein gehauene Tafel repariren, undt alles was
daran guth nun ist, verfertigen, und an diesem
ort aufrichten laßen, nach Jesu Christi geburt
im 1634. Jahr. noch beßer unterhalb verfolg steht.

Wer an diesem zu Gottes Ehren, dieser Kirch zur Zier-
-de undt Danckbarkeit alhie aufgerichteten und
geheiligten Wercke das geringste wißentlich be-
-schädigt, zerbricht, oder davon hinwendet, der
sey verflucht, an allen seinen gliedmaßen, an
allen seinen güttern, an allen orten, undt zu allen
Zeiten, undt dieser fluch bleibe Ewiglich, wan ihm-
-mand sagen würde: der Segen des Herren sey über dich.

<u>Oben an diesem Altar steht.</u>

Christo Servatori Unico S. Hocce Opus
Hartwig à Parkentin Bartold, fil. Hart. nep.
Bar. pron. Hart. abn. Praeposit: Raceburg. Duc.
Saxo. Consill. Provinc: Dng. Haereditarius in Zechar
et Niendorff, non gloriae, sed memoriae Caa.
gratae Posteritati suo aere ff. eq. c.
Anno M. D. C. XXIX.

An Augusti Ducis Saxoniae Monument steht:
Gottes Handt mein Beystandt
An diesem Fürstl. Stuhl steht. Mein Hoffnung zu Gott
allein
Dura pati virtus.

bildhau-

Bisthum Ratzeburg.

Dieses hat Ertz-bischoff Adelbertus von Bremen zu zeiten Kaysers Henrici IV. angerichtet, undt alß folgends der bischöffl. Sitz durch stetigen überfall der Wenden gantz abgethan worden, so hat obgedachtes Stifft Hertzog Heinrich der Löwe zu Sachsen Ao. 1153 selben wieder erhoben, undt sonderlich nach der Zerstöhrung der Stadt Bardewick, stattlich gezieret. Es ist aber des Dom Capitels, Undt der Stadt Ratzeburg (: so auch ihre absonderliche Kirchen: zu S. Peter genandt,) hat botmäßigkeit unterschieden, wie solches hin und wieder auf den äckern undt feldern an den grossen steinen zu sehen. Melchior Nebel sagt: es sey die Stiffts Residentz zu Stof. bey dem Städtel Schönenburg, wegen der vielen Verfolgungen der hiesigen bischöffe vide Crantzium. Chytraeus schreibt: daß von gemeltem Hertzog Heinrich Evermodus aus dem Dom Capitel zu Magdeburg zum ersten bischoff, nach der gewöhnlichen Zerstöhrung wieder dahin in des Hertzogen von Sachsen Stadt berufen worden, den der Ertz-bischoff Hartwig von Bremen ein geweihet hat.
Einige habe ich selbst mühsam und fleissig von denen alda befindlichen leichensteinen, wie folgende andere beygef.
Evermodus also der erste bischoff, gestorben 11~~[illegible]~~75
Isfridus, der wegen seiner wunder wercke berühmt starb 1204.
Philippus starb Ao. 12~~[illegible]~~15.
Henricus welcher gestorben Ao. 1228.

Lambertus folgte in eben selbigem Jahr seinem Antecess:
Gottscalcus, der Ao. 1230. gestorben, Weil unter welchem
-die linie der Ratzeburgischen Grafen mit Bernhardo ab-
-gangen ist

Petrus, gestorben 1236.

Ludolphus, der das Closter Rene gestifftet, und gestorben 1250.

Fridericus. dan seind keine mehr zu finden, biß auf den
-dreyzehenden, wie auß folgender grabschrifft zu ersehen,

Anno Domini 1335. in die Beati Ambrosy Episcopi obyt
Venerabilis Pater Dñs Marquardus, hujus Ecclesiæ
Episcopus Tredecimus, Pontificatus sui, Ao. vigesimo
Sexto, cujus anima per miam Dei requiescat in Pace, amen.

Marquardus hat also 26. Jahr Wol gestanden.

Der XIV. und XV. sind wieder nicht zu finden
wie auß der Schrifft seines leichensteins zu sehen.

Volradus,
An: Dñi 1355. in die Beati Severini Episcopi obyt
Venerabilis Pater Dñs Volradus, hujus Ecclesiæ Episc:
Sextus decimus, Pontificatus sui, Ao. vigesimo primo &c.

Der XVII. und XVIII. seind abermahl nicht zu finde

Detlevus, wie seine folgende grabschrifft lautet:
An: Dñi M CCCC.XIX. obyt venerabilis Pater Dñs Detle-
-vus de Parckentin Episcopus decimus nonus hujus
Ecclesiæ Pontificatus sui Ao. XXIV. Cujus anima requiescat,

Der XX. ist abermahl nicht zu finden.

Pardamus, dessen grabschrifft ist: Año Dñi M. CCCC.XL. sexta
Die mensis Octobris obyt venerabilis IX pe: Pater Dñs
Pardamus de Knesbeck hujus Ecclesiæ Episcopus. XI.

Johnas. dessen grabschrifft ist. Año Dñi. M.CCCC.LIIII.
Decima septima die mensis Marty obyt venerabilis
Pater Dñs Johnas Pröl. hujus Ecclesiæ Episcopi XXII.
Cujus anima per miam Dei requiescat in Pace amen.
Die auß gelassene grabschrifften der übrigen bischöffe sind
unter den Kirchstühlen Verborgen, zu den man nicht seh, kan.

Merian setzt, dass der 29.te bischoff zu Ratzibor Johannes de Parckenstein gewesen sey, welcher als mit Hertzog Johann zu Sachsen Lauenburg Streittigkeit entstanden, den Hertzog Magnum von Mecklenburg zu einem beschützer seines Stifts ernannt hat.

Christophorus aus den Hertzogen von Mecklenburg, welcher vor den 30.te bischoff gehalten wird, hat am ersten die Heil. Meß abgeschafft, und in den Dom den Lutheranismum ein geführt, starb 1592 nach 38. Jahrigen Regierung, die Reformirung aber hat er bereits im Jahr 1560. an gestelt. Vor Einigen Jahren ist der Junge Hertzog von Mecklenburg Gustavus Adolphus zum bischoff postulirt worden. dessen Coadjutor Hertzog Friedrich zu Braunschweig ware. Meines dencken war der Hertzog von Strelitz aus dem Mecklenburgl. Hauß Administrator, den bischoff kan man nicht sagen.

Ist die Haupt Stadt des Hertzogthums gleiches nahmens, dem Hertzog von Holstein Gottdorff zuständig, hat den nahmen von dem Schleye, oder Schlye Strohm, so von der biß in die Ostsee geht, würde vor alters auf Dänisch Haidby genant, wie dan unweit [illegible] einen Kirche noch den nahmen führet, liegt hart an Gottorp oder Gottdorff und gemein geschrieben, ist sehr alt, auch vor disem viel größer und befestiget gewesen,

weil-

=Weil in Ihrem Wapen zu gleich in einem
bisondern Schildt des Rantzowische Wapen steht,
So muthmasset man, daß diß Schloß Weichen ge-
-bäude vor zeiten einen von Rantzau gehöret,
oder daß durch denen von Rantzow vorbitte
diese Stadt Ihre Privilegia bekommen, was vor
Zeiten ein grosser Handels Platz nach Spanien, Franck-
reich, Britanien, Niederland etc. von Schleswig wur-
-den die Waaren wieder durch die Städte des Bal-
tischen Meers in Dänemarck, Norwegen, Schweden,
Liefland Reussen und Preussen vertheilet, ward
aber zu Königs Schwens geraltheide Zeit der Handel
verderbet und die Stadt muß abnehmen können, daß
Sie fast einem flecken ähnlich. Und doch noch mit
einem vorstl. Hafen versehen, und dennoch man baldt
in Belt kommen kan, hat nebst dem Closter eine
die fürtige gewesene Domkirch. Vermöge der Schiffahrt
trägt der Zoll ein gutes Geld ein. der Schleye fleust
Gottorp und Schleswig vor bey biß selbigen in die
Ostsee fellet darum schreibt Hl. Heinrich von
Rantzow, Königl. Dänischer Stadthalter in sein Encomii
Holsatiae hievon also:

Sleswigam porri non illam dicimus inde
Quod Slijs in curvum est aedificata sinum.

König Erich in Dänemarck soll Ao. 848 allhie die vor-
-nehmste Kirch dem wahren Gott zu geeignet haben
und—

Undt Zuschrein hin weihen lassen. Ao. 1222 ad: 22
ist in dieser Stadt ein Concilium von dem Cardinal
Gregorio Crescentio gehalten worden.
Ao. 1528. haben die Bürger alhie wider den geistlichen
Standt angefangen aufrührisch zu werden, weil die
Luther: Religion alda ein gerissen, verjagten die Mönche
aus dem grauen Closter, undt schieden die Kirch mit Bret-
tern in 2 Theil, den Obern machten sie zum Rathaus,
und in Untern ein Taberna oder Tantz-Haus, denn schon
an dem Ort, wo vorhero dem allerhöchsten Gott geopfert
worden, wirdt jetzo öfters von Trummel, Cymbel undt
[illegible] aller hand [illegible]
Testis sum Ego. Aus dem Chor verordneten sie eine
Wohnung für den Büttel undt Gefangen.
In Sylva Chronol. Circuli Baltici pag. VI. Ao 1623. (wirdt
gemeldet, daß Hertzog Adolphi zu Holstein, Cantzler zu
Gottorp D. Adam Trotziger (so 1584. gestorben) die schöne
Kirch zu Schleswig auf dem Holm, so von Porphyrstein,
habe abbrechen lassen.
In dem gewesten Dom sind noch viel fürstl. Begräbnüß
als wie auch die grab-Schrift Hertzog Erich zu Schleswig.
der Ao. 1325. gestorben. verlautet:

Es ist seit vielen Jahren kein Bischof mehr hie gewesen
doch hat das Stift noch seine Dom Herren, diese werden
von=

von dem König gemeiniglich und seinen Favoriten
verliehen. Von diesem bisthum, welches Ao 1521
in die Reichs Matricul [illegible], als ein Reichslehen
gebracht, auch der bischof daselbst Ao. 1525 von der
Cammer seiner Regalien verlustig zu Reich erkläret,
weil er sich geweigert die Reichsanlagen zu entrich-
ten, welcher streit durch Carolum V. zum Vortheil des bischofs
und Königs in Dänemark geschlichtet worden.
Anno 1541 aber hat ein luther. nahmens Tilemann das
bisthum bekommen. [illegible] Christian III. von Dänemark
bruder Fridericus, nach dessen tode sein anderer bruder
Adolph von Gottorp als Administrator. Ao. 1586
zogen es die Könige zu Dänemark an sich, musten
es aber 1666 vermög des Copenhag. friedens an
Gottorp abtreten. Bruninus in libr. Synoptice [illegible]
die ordnung: Ditlevus von Wisch † 1517. Godis-
calcus von Alefeld † 1541. dem Tilemann von Hus[illegible]
zum Succediren nach 2. jahren und einem bischof
ein superintendens worden, dem obige 7 dänische fü[illegible]
[illegible] Christian IV. an sich gezogen [illegible]
gefolgt bis auf König

" [illegible] eine welt berühmte Stadt in Wagrien
soll vorhin Lobeck geheissen haben, von Lübeck,
welches ein Wendisches wort ist, und so viel als
Ceron bedeutet. Ao. 1040. erbaut seyn und 1067 zu-
wieder[illegible]. andere vermelden, daß sie Ao 1140 durch
Adolphum II. grafen in holstein zwischen die Trave
und Wagenitz versetzt worden, welcher ihr auch das
Stadt-Recht verliehen. nach ihrer ruinirung aber
von den Wenden hat sie Heinrich der Löwe von Sachsen
wieder auf gerichtet, unter denen sie auch gestanden,
biß sie Kayser Frideric II. zum Röm. Reich gebracht.

DomKirche in Lübeck.

Lübeck. Den Dom belangend, Von dessen Erbauung findt man nur so viel, das Hertzog Heinrich der Löwe zu Sachsen, Undt bischoff Heinrich den selben Ao. 1170 in honorem S. Johann Baptist u. S. Nicolai grösser zu machen angefangen, da zu der Hertzog den ersten Stein gelegt, auch haben sie ein Closter dabey [illegible]

S. Johan: Evangelist dem Benedictiner Orden
gebaüet, welches aber hernach von hinnen verlegt
worden. In dieser Dom Kirch wirdt im umgang
bey dem Chor ein schön Marienbildt gezeigt mit dem
Jesus Kindlein in stein gehauen, so wegen der kunst
hoch gehalten. In disem gedachten umgang sihet man dem
hohen altar; des begräbnus Habundi in stein
gehauen; welcher hie ein Canonicus gewesen, da
von erzehlet wirdt: das wan ein DomHerr des orts
sterben solle, der Herr under disem grab ein grosses
klopfen gehört werde. Im umgang aber bey diser
Kirchen hangt ein alt Crucifix sehr künstl. und
fast natürlich aus holtz geschnitzt. In der Kirch in
einer Capell, oben sehen altar der steine ist der Passio
schön gebildet. In einer andern Capelle aber ist ein
leichenstein ein geschlossen, dessen Inscriptio folgende.

Wunder
Wunder über Wunder
Was ligt hierunter?
Vater, Mutter,
Schwester, brüder
Sohn, tochter,
Man und weib
drey Seelen ein leib.

Dises hat sich also zu getragen, das eine mutter mit
ihrem leiblichen Sohne im Wittiben stand gebuhlet, je-
doch also, das dem Sohn unwissend, sondern das sie zu ihm
Magdt gangen, welcher endlich als ein Soldat mit
nach Ost Indien gangen, und alda viel jahre lang bliebe,
In der zeit hat die Mutter ein Tochter zur welt geboren,
welche =



welche Sie zu einer Verwandten frauen gegeben, die
selbe [illegible] erwachsen, hat sie dieselbe als ein Kindsfrau
freundes zu sich genomen, welches auch das Mägdlein
nicht anders zu sein geglaubt hat. Als nun der Sohn
welcher schon vor todt gehalten, ohn gesehen wieder nach
Hause komt, verliebt er sich so gleich in das Mägdlein,

als

alß sein unbewuste, doch leibliche dochter, schlug
auch nicht schender ab, obschon die Mutter, den ursach
nur allein bewust, auf möglichste sich der wider
gesetzt, biß sie ihm zum weibe worden, welches sach
die Mutter auf dem todtbette dem priester offenbahret
jedoch mit vorbehalt, daß sein 2. kindern nicht gesagt
werden solte, welche dan alle 3. under disen steine be-
-stedigt worden.

Bisthum Lübeck, ist von Kay. Otto I anfangs zu
Altenburg, oder Oldenburg in Wagrien gestifftet, und
hernacher Ano 1163. mit zulassung Kaysers Friderici I.
von Hertzog Heinrich dem Löwen in Bayern undt
Sachsen gen Lübeck versetzt worden. Undt hat ihm
der herr zum wapen ein gelbes Creutz in rothem
felde gegeben; es ist disem bistumb monatlichen Reichs-
-anschlags 5 zu Roß, oder 60. fl. in gelt.

Der letzte bischof zu Oldenburg Geroldus ist darnach
wider umb der sicherheit in Lübeck gewesen, aber auch al-
so in einem kurtzen jahr wider umb verstorben, die
nach folgende seind da nicht zu finden, biß auf die letzte.
Dise waren bisch. Dietericus Arendus, welcher Ao. 1506.
gestorben, 2do Doct: Johan Grimhold. 3. D. Heinrich
Bockholt, den theils Buchholtz undt theils Borcholt
nennen. 4. Detlevus Reventlow, ein holsteinischer
von Adel, undt Königs Friderici in Dänemarck
Cantzler, welcher befohlen daß Evangelium (: nemblich nach
Lutheri gebrauch :) deutsch zu predigen, da von ich doch glau-
be: daß die Catholischen von Lutheranern auch werden gepredigt haben,

Collegiat-Stifft ad S. Peter
in Lübeck.

Dieser Dietlevus starb im ersten Jahre seines antritts Ao. 1535. zu Schleswig in Holstein, dem succedirt Balthasar Rantzow, welcher von Merten von Waldenfels, des Königs in Dänemarck feinde, Ao. 1545. in die Gefängnis gefangen hinweg geführet worden, daselbst hat er auch Ao. 1547. gestorben. Jodocus Hutfilder, eines Schuhmachers zu Osnabrück sohn, der abwesend zu Rom von den Lübeckischen Dom Herrn erwehlet worden, aber ehe er von Rom abreisete, Ao. 1550. zu Rom gähling gestorben.

Diesem folgte Dietrich von Rheden, der aber burch den aufs. Ao. 1555. das Stifft wieder aufgegeben, undt succedirte Andreas von Barby, Dänischer Cantzler von Coppenhagen, der Ao. 1559. gestorben, undt wurde erwehlt Johannes Tilemanus Dechant zu Lübeck, † 1561. nachdem er zu vor seine güther den armen vermachet. Ihm succedirte Eberhard vo Holle, der zu gleich bischoff zu Verden gewest und 1585. gestorben, dem succed. Hertzog Johan Adolph von Holstein, welcher bischoff zu Bremen, der herr nach seine vota im Schlamdeich der geistlich verfassen, ja sich zu gleich dem alten Cathol. glauben absagte und ein weib nehm. es hat selbe Verfahren dess Stifft seinem bruder, hertzog ... friede auf gottorf und abgedachten hertzog Joha Adolph Sohn, also verbleib das Stifft in dieser händen und bey dem hause Hollstein bis heutigen tag, und ward die Residentz zu Eutin eingericht, es sollen zu dem noch seine ... canonicos als gen Lübeck ... zu wählen, ... Meinet der sein war bischoff Adolphus friederichus, erster zu Hollstein Gottorp, geboren Ao. 1710 Eld. 1727. d. 16.

Hamburg. Von dem ursprung des nahmens sind verschiedene meinungen. Dreiserus vermeinet p. 304. das solchen nahmen von dem wald Haga, das ist ein Lust, oder geheiligter wald, herkomme, andere wollen, das der nahme von dem wald Hamme, so vor zeiten zwischen den Wässern Bill und Alster gewesen, herkomme, welche

Domkirch zu Hamburg.



welchen die Herren von Ham ihren gehabt, welche bey Regierung Kaysers Caroli Magni an disem Ort ein Schloß gebaut, welches Hameburg oder Hamburg genant worden. Sonsten ligt dise Stadt an den Grentzen Stormaren undt Sachsen. Zu Hertzogs Wittekindi Zeiten solle noch ein Dorff gewest sein, welches Hertzog Albione, dem er

Zu

zu gehört, seinem Vater Ao 787. zu befestigen an
gefangen worden, damit dieser Hertzog alda sicher
wohnete, weil er an diesem orte so viel als des Kaysers
Amtmann gewesen, Undt als die Wenden Ao. 810.
die Stadt gantz zerstöhret, hat sie im folgendem Jahre
Kayser Carolus Magnus wieder erbauet, Und sein
Sohn Ludovicus Pius sie zu einer Haupt Stadt
gemacht, hat Ihr den Ansgarium od. Anscharia
Ao. 833. zum ersten Ertz-bischoff gegeben, nach dem
dieß Landt im Christenthum etwas zu genommen,
mit der Zeit ist solches Ertz stifft nach Bremen
kommen, also: daß jetzt gar kein bisthum zu Ham
burg ist. Diese Stadt ist von den Römisch.
Kaysern Henrico I. Ottone I. und Ottone IV. dann
sie, Undt keinem andern Potentaten in der welt
ein Eydlich Huldigung gethan; wieder zum Kaiser
nach vielen anfechtung gebracht worden, darüber
die Hertzoge zu Sachsen eine Zeit Voigte gewesen,
Waldemarus, Hertzog zu Schleswig hat mit hülff
seines bruders Canuti VI. Königs in Dänemarck
Zwar die Stadt dem Römisch. Kayser Ottoni IV.
entzogen, aber von eben diesem bald wieder zum
Reich gebracht worden. wiewohlen sie hernach
lange Zeit den Dänemärcker zum Schutz Herren
gehabt, aber dem selben niemahls gehuldigt,
auch

=auch waren d. die Hertzoge von Holstein ein
Zeitlang. Ao. 1510. aber wurden sie zu Aug-
-spurg von Kaysser Maximil. I. und den Fürsten,
zu einer freyen Reichs Stadt erklärt, die Hertzoge von
Holstein wurden wegen ihrer Praetension nach Speyer
zum Rechte gewiesen; die Stadt hat ein feines gebäude,
[illegible] um die Elbe. Alster und Bille
gegen Winsen hat sie ein Zoll mit der überfahrt, so den
Zollenspieker genant wird. Die alte und neue
Stadt haben zusammen in ihrem Circul 21.
bollwercke, so man Castele nennt, deren 10. groß sein,
es sind hier viel brücken über die Alster, wie auch einige
graben aus der Elbe in die Stadt gehen, Canäle,
wegen der Ebbe und fluth, welche zu ihren gewis-
-sen stunden ab und zu nimt, und derer Zeit und ge-
-legenheit sich die Schiffer und andern zu bedienen wissen,
zu dem steht ein steinernen Zeichen an dem ort, wo
die Schiffe gemacht werden [illegible], auch so
sind sogar die stunde der Ebbe und fluth in den Hamburg.
Calendern eingedruckt, jedoch macht Wind und Wetter offt
zu weil darin eine Veränderung; von Elbe aus fluth
bis ins Meer ist von da 18. meil, auf dem walle herum
hat man eine stunde zu gehen, und sind doch nur 4. thore,
die gassen sind meistentheils krum und irregular. die
Stadt graben sind tief und weit die bastionen hoch wie
berge anzusehen, alles nach der bau kunst fleissig
verfertiget. hat viel wasser leitung in die häuser

-darneben, ein geschmackt bier. NB: wer es
gerne trincket. alles ist wohl feilen kauffs, war
denn der zoll gering ist. der Hafen ist gar unbe-
quem, doch müssen die gar grossen Schiffe ein meil
unter der Stadt aus laden wegen ihrer lasten sich
zu leichtern. Es ligt die Stadt 8. meil von Lübeck.
Dom Kirch ist ein langes altes gebäu, darin ein schöner
tauffstein von marmor, der zeiten wie alsofft ist ein
ein holz-bildtnis gedeckt, heutiges tags auch noch ein
Dom Capitel von welchen an das Camer gericht appel-
liret wirdt, obaschon ein Stand des Reichs ist. Es wer-
den darin noch etliche alterthümer gezeigt. Im Creutz
gange sind unterschiedene Monumenta, ist Ao. 801. oder 830
erbaut worden, darin unter andern viel grafen von
Schaunburg und Hollstein begraben, die in einer son-
-derbaren Schrifft nach Kayser Carlen und seinem
Sohn Ludwig die 2te ad: andere Stiffter waren von
disem Dom. Es ruhet auch alhier der berühmte Histo-
ricus Albertus Crantz, der heil. Schrifft, und des päbst-
lichen rechts doctor, und weiland dechand diser Kirch, so Ao
1517. gestorben, und vieles von hier geschrieben hat. Es wirdt
auch noch zu heut in diser Kirch bey der Communion die Mess
gewant und lichter gebraucht. dan M. Otto Stiefel war
1521. der erste, so bey S. Catharinen Kirch zu predigen anfing
dan M. Steffal Kempe ein ausgesprungener barfüsser, zu
S. Nicolaus. Ao: 1627. hat Kayser Ferdinand II. befohlen, das
sie die Catzol. kauff und handwercks leuthe nicht hindern solten
in einem da zu bequemsten hauß ihren gottsdienst
zu halten.

Bremen=

Domkirch in Bremen.

Bremen, eine groß und berühmte Hanse und
Reichs Stadt am Weser strohm gelegen, deren nahm
einige von den brennenden Ständen herziehen wollen, ist
mir aber zu einfältig. der Strohm gibt der Stadt gute
gelegenheit zur Kauffmannschafft. ist von wegen der
lage und neben wohl befestiget, hat ein schön gebiet
herum von viel ämtern u: Voigteyen als Vieland,
Hollerland, Werderland. Blockland, Borchfeld. Blumen-
thal. Nyenkercken, Bederkausen, in welchen etliche Schlösser

S. Anschari Stift oder Collegiat K:



viel Häuser der zugehörige Port oder Hafen wird
Vegesack genant, ist an dem ort wo die Wumme Lesum, od:
Lesmona sich in die Weser ergießet, und anderthalb meil
unter der Stadt wo die gar großen Schiff ablad und geladen,
die Mittlern aber können wohl nach der Stadt kommen;
Ao 1623. ist die Neustadt über der Weser zu bauen ange-
fangen worden so mit 8. Bollwercken versehen die so ge-
macht beide Städte zu secundiren, mit tiefen wasser
gräben. In einer Insul der Weser ist noch ein starcker Zwinger
mit:

=mit einem Bollwerk und gewalligen Thürn, so wegen bequemer correspondenz mit der übrigen Festung zu braut genand würde.

Die alte Stadt hat 6. Pforten, alß die Osten, Herden, Anschari, Dove, Stephans und brücken Thor, da die neüstadt durch ein Hölzerne brücke (: unter welcher viel Schiffmühlen :) angehänget ist. diese neüstatt hat 2 Thore, alß Süder und Wester. am Herdenthor der alten Stadt ist dieser denkwürdige vers geschrieben:

Bremen, ut sis sospes,
Sis hospita fortior hospes.

[illegible]

In der alten Stadt sind, außer dem Dom, 4 Kirchen, item allerhand andere gebäu, und ein prächtig und zier-liches Rath-Hauß, Kauff und Zollhaus, Zeughauß, die öffentl. Speicher, oder Korn böden, dem Rathauß gegen über die Schütting, da die 16. Elter leüt zusam-men kommen; der Magistrat besteht aus 4. bür-germeistern und 24. Rathsherren. den gantzen Rath aber nennen sie die wittheit. i.e. weißheit. hat ihre freye Stadt Regierung in geist und weltl. sachen, ohne zuthuung der Herren Ertz-bischöffe, und ohne derselben Confirmation. auch sind die Ertz-bischöffe verbunden, eher und bevor ihnen gehuldigt wird, die Stadt schrifftl. zu versichern, daß sie selbe in ihren uralten freyheit und gerechtigkeit in keine weise kränken wollen.

Die

Die Stadt hat frey gold undt silbernes müntze
zu schlagen, auch nicht allein den tittel Republica,
sondern auch den Reichs adler zu führen, hat Zoll-
stapel gerechtigkeit und andere Regalien können
nirgend anders alß von der Röm: Kayserl. Majes-
-tät u. Dero Camer gerichte in sprüche besprochen
werden, hat von Jhro auch im Reichs=Städtischen
Rahts stim und standt gehabt /: welches aber die vor-
fahren ein gehen lassen: den im auch noch die Stadt
pro signo libertatis mit einer Statua Rolandi-
na gezieret ist, so auf dem Marckte zu sehen,
mit einem adler im schielde, undt mit disen worten:

Vryheit do ick ju openbar,
de Karl und mannig fürst vorwahr
diser Stadt gheven hat
deß danckt Gode ist mein Rath.

Die Huldigung dem Herrn Ertzbischoff geschihet
nicht von der bürgerschaft, noch von sambt allen und
jedweden Personen, sondern nur von 2. Herren
des Rahts, so p. tempore Camerarii sein, durch
Klopfe auf Hebung der rechten Hände ohne Eyd
schwur und nachsprechung einigen worts, undt
wirdt nicht pure simpliciter geleistet, sondern
daß der Ertz-bischoff die Stadt vorhero assecuriret.
solche Huldigung hat erst vor ungefehr 450. Jahren
den anfang genommen, so dem Ertz-bischoff gerar-
Dol. geschehen, auch in Criminalibus läst der
Magistrat die übelthäter allein ein ziehen, und ver-
urtheilt selbige, doch ehe ein armer Sünder zur
Executio

St. Stephan Collegial: in Bremen

Execution gezogen wirdt, lest ein E. E.
Raths des Herren Ertz-bischoffs Vogt: der sich
in der Statt heimlich verhalten, woselbst er zu
mit seinen blossen Händen erscheinet, da den Regieren-
de Bürgermeistern ihme melden, das ein mächti-
ger Thäter vorhanden, welcher zum Tode verurtheilt,
undt daran wegen ihme ingewendet haben wolte,
das gerichte zu bekleiden, dan befiehlet der Rath

Dem Scharff=Richter, wie Er das Urtheil aus-
sprechen soll. dan setzet sich der Vogt hin nieder.
Undt der arme Sünder wirdt hart gefässelt; nach
wieder geschehener Bekandtnüs wirdt begehret ein man
zum Urtheil, da zu ihn der Scharffrichter geben,
welchen die straff, Undt wie Er gerichtet werden
soll, offentlich, wie es ihm vom Rath befohlen
aus sagt. hernach fuhret der Stadt Cämmerer mit
etlichen reisigen in die gericht=Stelle, Undt nimbt
daselbst in nahmen des Rahts, seinen sämtlichen
halsgerichts Ordnung, den frieden aus, also ~~auf~~ daß
nur der Halß-Richter. Voigt mit den Ober Richtern
gewalt nichts zu schaffen, oder ein wort darein
zu reden.

[illegible] Ao. 1646. Kayser Ferdinandus III. Bremen für
ein Reichsstadt erkläret [illegible] ein anschlag auf
16. zu Roß und 32. zu fuß, oder [illegible]
[illegible] monatl. gemacht.

Dom zu S. Peter ist Ao. 788. von Willehado, bischoffen zu
Bremen erbaut, hernach [illegible], den von Adelberto und
Liemaro, Archi-Episcopis im 754. jahr nachfolgender [illegible]
bau [illegible] aufgeführet [illegible]
[illegible] bischöfe die Monumenta zu sehen, hatte 2. thürme
[illegible] aber der höchste mit seinem [illegible] mit allen glocken
ein gefallen, auch wan die kirch vorher mit kupfer
gedeckt. dem nach [illegible] Ao 1553. durch den blitz ange-
zündet, ist die folgends mit bley gedeckt, [illegible] 1550
die alte Catholis. Religion abgeschafft, Undt ist der Dom
Ao 1532. mit dem Ertzbischoff Christophoro Verglichen, daß auch
im Dom solche hin fort gepredigt, So ist es aber bey dem
Ertz bischoff Friderico 1638. als zu gleich König zu Däne
marck geschehen.

Peregri

PEREGRINATIO IV.

Von Bremen aus durch das Oldenburgische Ost und West Friesland, Gröningen und Holand, Theils Braband.

Zu verschidenen mahlen ist verwunderung für gekommen, was doch meine Verrichtung gewesen der gestalt in der welt herum zu reisen, da dan manch in der mündtlichen rede gar über und gedeutet worden, als ob ich auf [illegible] [illegible] ginge, weil doch solches keiner gewiss wissen, und unlängbar viel gelt kosten, dass anfangs in mein noch jungen jahren den soldaten leben Profession gemacht, und gleichsam da bey [illegible], und da durch gelegenheit gehabt verschiedene theil der welt zu beschauen, da dan das schicksal gewolt, das auch ohn gefehr in der festung Stade im hertzogthum Bremen, als conducteur Hanoverische dienste genomen, nach einiger zeit von ohn gefehr 7. viertel jahren, als mir die Augspurgische Kunst verlägers stätig angelegen aufs neue in ihrer verrichtung zu werben, biss

gütte wercke und aufrichtig versprechen
so viel vermögend, meine Dimission in Stade
zu nehmen, und weil ich dan, öffters mich der
Ebbe und Fluth auf dem Elbstrom bedienet
ein geschwinde Stromfahrt nach Hamburg zu
machen welches nur 7. meil, von Stade ist. So bin
ich bey nebens bey einem für nehmen man in Ham-
burg in grosse bekandtschaft gerathen, dessen sein
Vorhaben selbiger, um seine Geschäfte dabey zu
bedienen, der es auch gebilliget, und in dem der
selbe eben ein Comission hatte Mahler anzu
werben, weil dis aber seines thuns nicht war, hat
er mir solches comitiret, weil eben meine gesinn
nach Holand zu gehn ware, also konte ich solches
leichtl. übernehmen, da zu er mir auch hülff und
Rathschläge, selbst auf Conto besagten Kunst-
verleger kein geld verschafte, auch von mich
coviert. dies ging auch endl. glückl. von statten
dass wir innerhalb 4. wochen in den 3. wechsel
plätzen Hamburg, Lübeck und Bremen 32.
Accordanten zusammen brachten, letzer ort war
der damal platz, weil ich eben dahin meinen
Marsch nehmen müste, also reiste ich mit mein
Hamburgern und Lübecker Mahler Accordi
Anno 1729. den 10. Jul. von Stade ab,
erstl. nach Delmenhorst, ist ein offene Stat.
ziemlicher grösse, in der graffschafft Oldenburg
ferner nach der Stadt Oldenburg ein feine Stadt
von einiger zu Westphalen gerechnet zwischen
dem fürsten thum Ostfriesland u: Stifft Münster

dem -

dem König von Dänemarck gehörig.

Zu Bremen hatte die dieselbe angeworbene nicht genommen, weil es nun angenehme Sommer zeit war, so habe ein grossen Post:wagen gedungen, die bagage zu führen, und traten den Marsch weiter zu fuß an über Westerstet in Ostfriesland, Remels über die grosse Heide, Strackholtz, Holtrup biß

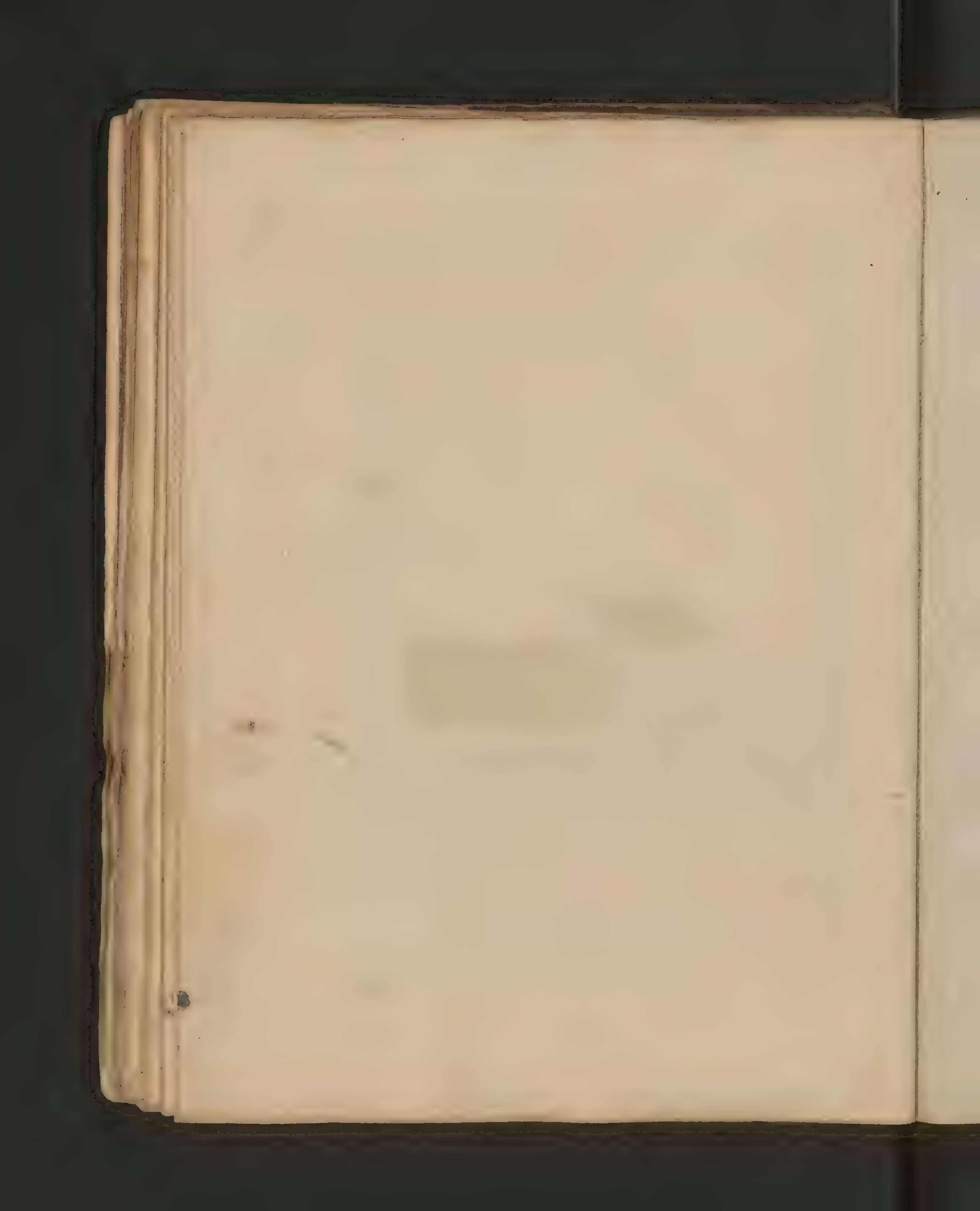
[illegible] Denen Fürsten von Ostfriesland Resi-denz-Stadt, mit einem ansehnl. Schloß. 3. meil von Emden auf ebenen und sumpfigten boden, weil ich dan den bey einigen wenig gebauenen Recrouten wahrnahme, daß Ihnen das Marschieren nicht schmecken wolte, so dingte ich 6. Post wagen biß nach Emden, umb selben eine desertion zu vermeiden, also kamen über die dörffer Banckstet, Riep, Ochtelbur, ob und Waldhusen nach Emden.

[illegible] Ein sehr schöne Stadt, aber von schlechten Volck, an dem Emsfluß, wo derselbe in die Dollart fält, treibt wegen ihres bequemen Hafens starcken handel, ist auch mit einem Schloß 2. Castelen und prächtigen Rathaus versehen. In dieser Stadt ist der haß gegen die Cathol. so groß, daß sie auch keinen im haus leiden, weil daß man Cathol. ist, dies van Jurament [illegible] beschweren, als mir selbst alda passiert ist. Hatten nun auch=

hätt mein geworbene leüte abspänstig gemacht,
wan ich nicht mit klagen gedrohet wegen [illegible] ge=
machten unkosten und von so [illegible] im nechsten Ver-
fahren nach Groningen bericht abzustatten.
Endlich war mein bester vortheil, daß ich alda die
leüte zu schiff bringen konte. also gelangte nach
einem höchst gefährlich sturm den 18. Jul in Hafen
zu Delphziel an.
Ein sonst befestigtes Städel über dem
Meerbusen Dollert genant von da geht es auf
einem Canal in andern vermög der Treckschüten
welche alda statt der Post gehen, biß nach Gröningen,
muste vor jede person 10 holländische Stüber, für
Zoll, und dem schiffer a part vor jeden person
ein Stüber. Und machte mit den 32. Recrouten
ich und 2 bey mir habende bedienung 203. holländ.
Stüber, weil ich aber von [illegible] war so dachte
mir die helfte zahlen, also brachte meine mannschaft
wie wohl und ruhig und sorgen nach Gröningen in
die ... Parcellan Fabricken zum größten Ver=
=gnügen der Patron, welche mir mein aus gelegtes
geld bezahlten, und bey nebenst reichlich recompen=
=sirten.
Ist eine von den schönsten Städten
groß und fest, und eine von den 7. Provinz.
der vereinigten Niederlanden, und zwar noch
in Westfriesland gelegen. allein es macht ein
gantz besondern Staat aus welcher sein eigen gesätz
und gebräuche hat. Vor zeiten gehörte es dem bischof

von=

Gröningen. 41.
Ehemahlige Dom, od: Bischöffl. Kirch.



von Utrecht, von Kayser Henrico III. be-
-kamen, hat aber nach der zeit sich im bini keiten
über aufsicht, biß sie sich in bündnüß der Vereinig-
-ten Nieder land begeben, hat die letzte stimme in
der versamlung der general Staaten
Gröningen die Stadt ist daß haupt der Provintz
hat den nahmen von ihrem erbauer Greyno, einem
gebohrenen Friesen hat, sie ist lustig und mächtig.
6. meil von Emden der fluß A geht durch die
Stadt, heraußen aber der graben mit dem Hunds-
fluß, hat 4 thore, trefl. gebäude, breite und schöne
gassen, plätze, sonderl. der 4. starke Ochsen platz,
welcher mit schönen Alleen gezieret und mit
Ziegeln gepflastert, in disen alleen kan man
spatzieren fahren und gehen, im pflaster sind die
Ziegeln, um besser zu dauren auf die Kanten gesetzt
daher schön nett und gleich.
die haupt Kirch hat ein sehr zierlich und hohen thurn
mit einem unvergleichlichen glocken spiel. An:
1559. richtete Pabst Paulus V. daselbst ein
bischöfl. sitz auf, der aber nicht länger bestund
alß biß 1568. Es ist auch daselbst ein Reformir-
te Universität, die sprache komt mit der holän-
dischen fast über ein. hier fahren die Treckschüt-
ten stündlich auf und zu, welche sie Schnecken
nennen. Sonst hat die Stadt 4. haupt kirch,
nebst noch andern, von dannen komt man nach
Midam. und ferner nach Dockum.

ein festes Städtl 3. meil von Gröningen und 4. von Franecker nicht weit von der Süd See, unde laufft der fluß Ee da durch Ao. 1581. haben die Friesischen Stände zu ihrer sicherheit die wi-der die Spanier befestigen lassen. der Heilige Bonifacius soll hir gelehret haben, und alda um das Jahr 755. von den Friesen erschlagen worden sein; da man alß dan ein Closter er-baut, aus welchem her nach die Stadt erwachsen,

---

Die Haupt Städ in West-friesland im Ostergoe an dem Canal der biß Docum geht, ist wohl gebaut und befestiget auch volckreich. das Rathaus Landschaft und gouverneur Haus und andere sind wohl zu besehen, auch die kirchen. die Stadt ist rundum auf dem wall mit linden bäumen gesetzt die häuser sind nett und schöne Stuben der meßing an diesen provintzen sitzlich, die gassen meistentheils mit Ziegel ge-pflastert, die häuser hin und wieder mit Marmor geziehret, von verschiedenen Colonnen. die Rathäu-ser unde gemächer mit schön gemahlten Scheiben. auf Porcelyn art belegt, die darin befindliche Camin auf der Seiten mit dem schönsten Marmor, und oben darüber Cattun gefachte Vorhänge der gleichen auch zu Gröningen, Emden Franecker und Harlingen zu sehen.
Es trägt nun die friesische nation eine von den letzten welche die heidenthum hartnäckig erhalten so ist doch zu ver-muthen, weil doch so viel ehrliche fromme männer hin kommen,



Und von den wilden Friesen todt geschlagen war
den sie danach würdigen, an [illegible] glauben
ein zu pflanzen in diesen weitläufftigen Provintzen
würdig ist an einem ort werden ein Heiligen haus
oder bischöffl. sitz angerichtet haben, wollen
denselben einen zu in der [illegible] Haupt-
stadt Levarden einen bau, [illegible] mit ob-
-stehender Kirche.

Den 28. Jul. ging aus Lewarden, fuhr l.
nach dem dorf Denum, dan den kleinen dörf-
bäuler orte mit Kirchen; endlich Francker

Franecker, Ein mittelmäßige Stadt aber in Friesland die anmuttigste und zierste, mit einem festen Castel, Staerdeme Schloß genent, hat 4. Canale, dar mit denen die Schiffe aus und ein gehen, der wallungs um mit linden bäumen mit einem tief undt weiten graben, Ao. 1585. ist alda die Universität auf gerichtet worden nebst einer Comunität, und Medicinischen garten, die Stadt liegt 2. meil von Lewarden. Von dannen folgt Harlingen.

Harlingen, Ein ziemlich große, feste undt für-nehme Handelstadt, bey dem anfang der Süder-zee, hat ein vortreffl. Hafen, der recht betrüglich und schwerlich ein zu nehmen, weil das land herum unter wasser gesetzt werden kan. die gegend wird der westergoe genent ist einer von den 3. haupt quartieren der Niederländischen Provintzen denen Harlingen, Staveren, Hindelopen, Worcum etc. den beq. Jachtgang zu Schiff auf Amsterdam zu.

Holland, wird ein getheilt erstl. in Nordholland worin die Städte Amsterdam, Harlem, Naerden, Muyden, Medenblick, Horn, Munikedam, Enckhusen, in welchen 4. letztern die Hafen sind Alckmar, Texel, eine Insul. Rotterdam, Leiden, Delft, Dorbrecht, Goude, Helvoet, Sluis, Oranien, Polder, sind Hafen, grafen Haag. gegen abendt, morgen undt Mitternacht. die Maas aber, nebst der Provintz Brabant undt dem bisthum Utrecht gegen mittag.

Von

Von dem ursprung des nahmens seind unterschiedl.
meinungen, von dem ehemahligen grossen gebüsche
solle es Holtz land oder Hohles landt geheissen
haben, vor zeiten hat es Batavia geheissen,
von Bato dem König der Katten Sohne, der boden
ist wässerig und morastig, zum ackerbau undüchtig
derhalben viel dämme sein müssen, die vornehmste
seind die von Yssel. Maas, Spaarendam. Medenblick &c
die lufft ist mehr kalt als warm.
Es seind in dieser Provintz 29. mit wall und mau-
ern umgebene Städte, nebst viel andern, so vor ze-
mauren gehabt, undt 400. däudern. Friedericus
vel Tidericus, hertzog von Aquitanien war der
erste graf von Holland, undt der König von Spa-
nien Philippus II. der letzte, welchem die Einwohner
von wegen, undt mit annehmung des Lutheranismi
sich auch der Freyheit an maßten.
Ihre Ost und west Indianischen Compagnien
bringen ein ungemeine menge von waaren zu,
welche hernach in gantz Europa verführet werden,
die menge flüsse undt Canäle sind ihnen zur handel-
schafft sehr bequem, ihre häuser sind sauber und nett,
anstatt des holtzes brauchen sie Torf, ihr kalch
wirdt von muschel undt austern schalen gemacht,

Ams[illegible] latin: A[illegible]

Die Mächtigste unde Vornehmste Stadt
in Hollandt, Undt eine der berühmtesten in der Welt,
liegt an dem fluß Amstel. und dem damm,
da von sie auch den nahmen hat. Anfängs war
es nur ein kleines Castel Amstel genant, des
Herren Giesebert, welcher aller handt-sin Wohner
doch meistens fischer an sich gezogen, deren handel
mit den den benachbarten orten solches der gestalt
in aufnehmen gebracht, das es zu einem grossen
flecken, und endlich ein ziemlich grosse Stadt dar-
aus erwachs, bis sie nach undt nach zu solchem Gipfel
undt Reichthum durch ihre handlung gestiegen,
sie solle weit grösser und herlicher sein als die Stadt
Rom, schreibt Wagner in Memorabilis Europa. primum
nego, ultimum concedo, den ich beides kennen lernt
sie ist landwärts mit wällen und graben wohl
befestiget, die häuser sein auf lange hölzerne
Pfeiler gebaut, Undt ist das wasser fast in allen
gassen zu sehen. Ich bin zwar nicht gemeinet den
Herrn Wagner zu Corrigiren, doch wird mir es niemand
ver argen, dem wissend ist, daß Ich so wohl Amster-
dam als Rom gesehen. wie auch nicht denen
Herren den unstreittig machen, das es einmal an
grösse Rom übertreffen solte, weil mir nicht zu
Hand gehn. ob letzteres zwar Jetziger zeit nicht
mehr so an gebaut, als zur Heidnischen zeit gewesen,

nichts

De Oude Kerke. Amsterdam:

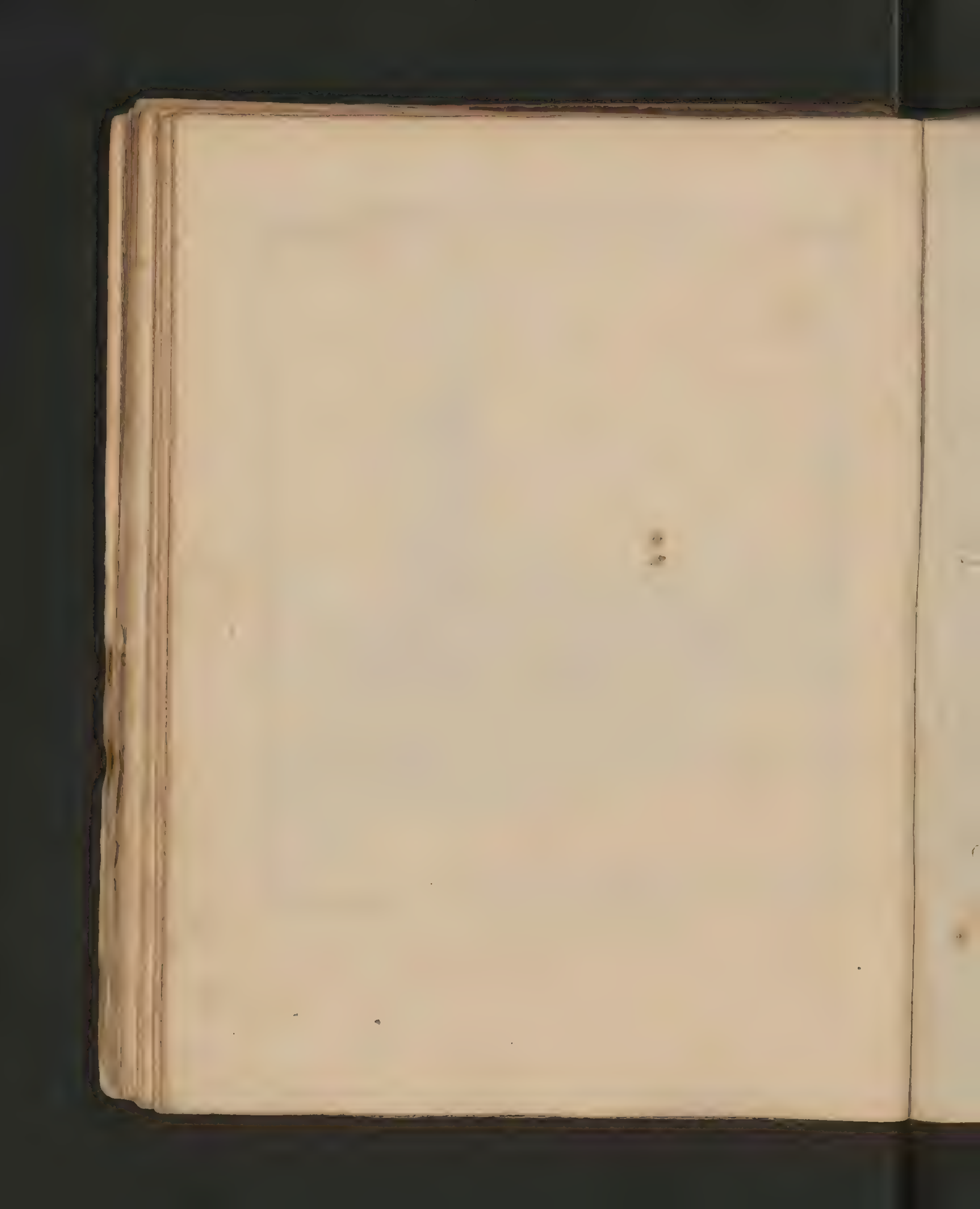


nichts desto weniger, mit vielen herrlichen Pa-
-latien und Kostbaren kirchen Amsterdam vor zu-
-ziehen ist. Es scheinet dem nach der Wagner das grosse
Rom nie mehr gesehen habe. Item liegt viel mehr
in die Runde, hat verschiedene berge und lange
an gebaute thäler, Amsterdam aber mehr in die länge,
Florentz, 2

Florentz, graf von Holland begabte Amsterdam
Ao. 1275. mit der Freyheit durch gantz Holland zu-
handeln, doch blieb sie noch stets unter dem Herrn
Gisbrecht van Amstel seiner botmäßigkeit. seiner
seiner Familie baute burchten und thürme. doch
fing man an auf den nächst gelegenen feldern
Häuser zu bauen, und bekam der ort damahls den
nahmen Amsterdam, das ist ein Dam der Amstel.
Wilhelmus IV. gab ihr Ano. 1342. neue Privilegia, welche
Albertus aus Bayern folgends bestättigte. Die
gutte lage des orts, der fleiß deren Einwohner und
glückl. Handlung brachten ihr grossen vortheil.
Und weil die Stadt bis dahin nur mit Pallisaden ver-
wahret gewest, ward sie Ao. 1482 zu erst mit mauren
umfasset, blieb auch hernach unter dem Haus Oster-
reich bis sie sich Ao: 1587. nach einer langen belagerung
an Fürst Wilhelm von Oranien ergeben mußte, und
nach dem sich aus Antwerpen, Brüssel und andern
Orten viel Kaufleute wegen Spanischer bedrängnüs
dahin geflüchtet, so erreichen die Comercie ihr größte Höhe.
Die lage ist ein sumpfiger grund, der sodann meistens
durch tief ein gestossene mastbäume befestigt werden,
daß sie in grossen gefahr der überschwemmung stunde,
wann nicht ihre gegen die Meeres fluthen aufgerichtete
starcke Dämme und Schleussen dieselben abhielten.
Der mitten durch die Stadt rinnende Amstel fluß
macht alda den grossen Canal Damrak genannt
diese gracht, wie sie da die Canale nennen, sind unter-
schiedliche brücken, darunter die am aus fluß des-
selben

Zuyder Kerke Amsteldam

Gantz unstrittig ist es, das bey einer solchen welt-berühmt und volckreichen gross mächtigen Stadt nicht dass: wenigst zu Cathol. Zeiten ein bischöffl. St. oder wenigst ein Collegiat Stift gewesen seyn, nun das den Relig: Hass dem nehmen der selben verlöschet. der Zeit der [illegible] Kirchen hiesigen gesehen [illegible] wenigst ein Collegiat gewesen seyn:



=selben, die neue brücke genent, die berühmteste,
wegen der alda befindl. Schleüssen. Undt der aussicht
in den Hafen, so wegen der menge der darin befindl.
oder daselbst liegenden Schiffe, Kauffmans waaren
undt volckslaute wunder würdig an zu sehen ist.
Außer diesen sind die Kaysers gracht, Heere gracht, Prin-
=ce-gracht, Cingel und andere mehr, von grosser weite
und tiefe, daran der grund auff beiden seiten mit gehaue-
=nen steinen auffgesetzt. Undt die daneben hingehende
strassen mit linden undt Ulmen bäumen bepflantzet,
die übrige gassen sind schön undt geräumlich, die Kauff-
=mans laden mit kostbaresten waaren angefüllet, den
Reichthum und kostbarkeit aus China und Indien. Die Kirch-
höfe und Public gebäude herrlich an zu sehen, sonderl.
daß Stadt-Hauß, Kauffmans Beurse, Ostindianische Hauß
sind voll raritaten und kostbarkeiten, unterschiedliche
Arsenal und Zeüghäuser, Schiffs-gewälfe [?], ausrüstung
der Indianisch und andern flotten; ohngeacht die Nation
san [?] sehr grob, so halten sie viel auf die Reinlichkeit, so-
=dan daß die heimliche gemächer so gar in bürgerl. häusern
auff sau [?] beste, meistens mit blau gemahlten platten, auf
Porcellan arth ausstaffiret sein.
Die Kirchen belangend, sind sie schön und netto gebaut,
mit köstl. gezierten thürmen, deren meisten mit
glocken spiel, alß erstl. auf dem Stadt Hauß. 2. Oude
kirch 3. Wester kirch 4 Zuyder kirch. 5. Undt auf dem
Regulierß thurn. all diese Kirchen haben zur verachtung
gottes nur ihre benennung von ihrer lage erhalten [?]
außer der einzigen welche sonsten zum heil. Niclaus.

Das Zucht Hauß alda war un bändige und andere
böse leute, und unnütze landläufer, man setzt die un-
-bändigen in einen Keller darein sie stets wasser pum-
-pen, oder ~~ersaufen~~ müssen; die Spinn Häuser sind vor
liederliche weibs personen.
Die bank porzien war die größte Schatz-Cammer in der welt
ist unterm Stadt-Hauß angelegt. der Stadt ein Künf-
-te bestehen in gewissen auflagen auf Kaufmans gütter,
in Steuern, Taxen, von Häusern und Landereyen.
Das Waisen Hauß ist groß und weitläufig, darein biß
weilen auf 5000. Personen, auf welche jährl. biß 60 000 fl
verwendet werden; die müssen aber gar scharf tractirt werd: es
auch sind schöne Spitäler nebst einem Kranken hauß vor fremde
Toll Häuser, auch sind vor die allzu dienstfertige Jungfern.
Stadt Hauß ist eines der vortreffl. und prächtigsten so auf die
30. Millionen gekostet haben, das Stadt Regiment bestehet
in 36. Personen, so lebens lang bleiben, von welchen
den reichesten bürgern erwehlet, aber bey 200 Jahren
hat die bürgerschaft solches nicht dem Rath überlassen, den
nachrichten sich die anderen Holländischen Städte; der Rath
erwehlet auch die bürgermeister und Schöppen, dieße
werden alle 3. Jahr erwehlet, praesidiren einer nach
dem andern; der Rath vergibt die Ämter, hat die Statt
-cassa, verwendet die gelder nach gutdüncken, Verwah-
-ret die Schlüssel zur Banco, welche nie ohne beysein
eines bürgermeisters eröffnet wird, keiner unter
ihnen ist verbunden größeren Staat als andere zu machen,
der Schöppen sind 9. werden alle 7. Jahr erwehlet, die
richten absolute über alle Civil und Criminal sachen
doch in geld sachen kan an das Principal gericht appelliret
werden. dan sind unterm Magistrat verschiedene ämter

darunter

darunter Weinmeister nembl. die Tresoriers oder
Einnehmer der Stadt- ein Künstler, der Schout,
Ist gleichsam alß ein Prevost, undt Comissarius
von der Policey. der Pensionarius muß ein ge-
-lehrter sein, auch in gesetzen und gebräuchen
des Landes wohl erfahren, der im fall der noth
dem Rath und der bürgerschaft mit dienlichen In-
-struction an die hand zu gehen, undt bey offentl.
gelegenheiten das wort führen kan.
Aller sonst gemachten anordnung ungeachtet, so
geschehen doch in Amsterdam viel mordthaten, da
meines aufenthalts alda in 4 tagen 5. Persohnen
ermordet worden, so viel ich nur gehört, unter
den bootsleuten, deren allzeit verschiedene Nations
da sein, welche bey ihnen bey sich tragenden langen
messern ein besondere art zu fechten haben, auch
mit selbigen so gewiss werfen können, dass
der mög und band das messer zu werfen in die hand
komt.
Es wirdt Amsterdam auf 30 000. häuser
gerechnet, daß Volck ist seiner art grob ohn
viel compliment, dabey aber gutt hertzig, und mit
leidig. Meist Reformirter Religion, auch Augsp. Conf.
und auch Cathol. mit unter. die wie mir mein Catho-
lischer Wirth zum grünen wald sagte, daß nur in Amster-
-dam 24. bethäuser gezehlet würden.
den 29. Jul. trat mein Reise nach Harlem an, sind
2. meil an einem schönen wege fort.

~~Harlem~~ Latin: ~~Harlemum~~ Ein grosse, schöne
Volkreiche Handel Stadt, die 2.te in der ordnung
der Städte dieser Graffschaft, welche Ihre Deputierte
Zur Versamlung der Staaten dieser Provintz ab-
-ordnet, ist wegen der tuch und lein wandt Manu-
-facturen berühmt, 2 meil von Amsterdam dahin
der weg recht angenehm an einem Canal hoch
geht, alle 500 Schritte steht ein geschnitzt und ge-
-mahlten Pfahl, darauf man lesen kan, wie viel schritte
man gegangen und noch bis den ort zu gehen hat. In
der mitte dieses weges aber auf einem der gleichs
weiss gemahlten Pfal steht zu lesen, geheel 2294.
Roede de helft, 1147½ Roede. Und ist der schönste
weg zu seiten mit den kostbaresten gärten Prospecte,
Und so weiter, Von Innen ist diese Stadt mit
schönen Marckt Plätzen, einem prächtigen Rathaus,
und viel andern öffentl. gebäuen aus gezieret,
Sonst rühmet sich diese Stadt, dass in Ihr zu erst die
buchdrucker Kunst Ao 1440. von Laurentio Kus-
-tero erfunden worden, dessen buchstaben [illegible]
-nach [illegible] gestohlen, Und in andern
ländern gebraucht haben sollen, allwo Cicero
de Officiis das erste buch gewesen, so ge-
-machet gedruckt worden, welches aber in
dem Basslerischen Lexicon nicht zu gegeben
wird. Das allgemeine grosse Lexicon will
die Stadt vor die grösste nach Amsterdam aus geben,

welches



welches ich aber nicht wahr befunden, die häuser
seind alle schön und sauber, liegt [illegible] wan
einem ort, die ihm den nahmen gibt, wie wohl
auch den andern seite ein weit davon der
grosse

grosse Meer, auf ein Spazier gang darvon ge-
legen, da herum sind schöne wiesen, angenehme
wäldel, welche die gegend anmüthig machen. Pabst
Paulus V. machte sie auf anhalten König Philippi
in Hispanien zu einem bischöfl. Sitz, unter dem
Ertz-bisthum von Utrecht, also ist unlaugbar die
grosse Kirch das Dom stifft gewesen.
Die Inwohner haben sich bey den Kreuzzügen ins
gelobte landt sehr wohl gehalten, und vornemb-
lich zu der Eroberung Damiatæ unter König Ludovico
Sancto. 1249. viel beygetragen. Ao. 1572. fiele
sie von Spanien, und der alten Cathol. Religion ab.

Von Harlem rechnet man 4 Meilen, oder aber 3.
D: zu landt, welche aber so sandig sein, als ein Roß
in vollem lauff traben mag, auf der Treckschütt
zu wasser aber 7. stunde gerechnet, davor die Person
13. Stüber zahlt. Allein umb die schöne gärten
Prospect von Harlem aus beiderseits des weges
zu sehen, so nahm ich meine tour zu landt, den
diese gärten wollen anmuth und herrlichkeit voll
spallier von verschiedenen Coleuren, figuren aller-
und arten geschnitten, als daran selbe vom bildt-
zaner gemacht sein könten.
Die vornehmbste dörffer seind berühmt, nach dem ich ein
schönes höfe vorbey passirt, Hellegom und einer
Kirche 2 stund von Harlem, hernach Lisse 2½, ferner
nach Sassem 3. stunden diese dörffer sind alle mit ziegel
geplastert, die häuser gemauert und in schöner ordnung

wechsel-

S. Pancratii Stiffts-Kirch in Leiden



[illegible] schön gemacht, da durch eine kleine mässige ge-
gassen mit bäumen und durch straße mit bäumen ge-
-ziert. die bauren höfe mit Canälen, warin bei ein auf-
-zug brücke, in dem garten mit spalieren biß zu dem lusthaus,
die man nennende lust-wäldel mit alleen auf das
schönste gezieret mit vielen mässigen Pyramiden.

Leiden, Lugdunum Batavorum. Ein schöne gros-
-se Stadt, an dem alten Canal des Rheins gelegen,
Welche ist die Haupt Stadt von Rhynland und nahe an
dem Harlemer See, 7. stund von Amsterdam,

Undt 3. Von graven haag, hat zierliche und Prach-
-tige häuser, die gassen mit linden bäumen, ist Volk-
-reich, und von Vermögenden leuten, die Stadt hat Viel
Canäle durch die strassen, dardurch die gantze Stadt in
31. Insuln ein getheilt, welche durch 145. brücken
an ein ander hangen, worunter 104 steinerne
so alle ziemlich kostbar, außer halb um den wall
und graben sind bäume ge pflanzet, ihre befestigung
ist selber nicht so formidabel, zu halte auch und in
Voll komen. Mein logir hatte im goldnen lamb
der gegend St. Pancratii Kirch dem waisen haus
gegen über.
An. 1575 wurde in Leiden die Universität ge-
-stift, welche ein herrliches Collegium hat in welchem
Auditoria zu sehen, hat 3. Curatores. die Studiosi
haben grosse Libertät und stattliche Privilegia,
die Medicinae aber ein herrlichen kräuter garten,
und in einem besonderen haus ein gewaltiges Thea-
-trum Anatomicum. Vor allen andern zierde die
schöne Bibliothec so an dieser Universität geschenkt
hat zu Printz Wilhelm von Oranien die compluten-
-sische Bibel, Johan Hallmannus ein gantze Biblio-
-thec, Josephus Justus Scaliger aber 204. in
orientalischen sprachen verfertigte Codices
verehrt, da auch folgender noch sehr viele
da zu kommen.



Dieweilen nun bey der Religions Veränderung sich auch in Kirchen Sachen alles auf ein andern fuß gesetzet worden, So ist auch dabey vermuthlich bey diser sehr volckreichen grossen Statt zu alten Catholischen Zeiten wo nicht auch ein bischöffliche Kir, oder wenigstens ein Collegiat Stifft ge=wesen, So muß doch nur von disen wenig ge=stifften eine gewesen sein.

Umcreis der Stadt Leiden [illegible]

Erstl. von der Mühl biß Heere Poort	1050 schritt
Von da biß Syl Poorte	750.
Von da biß Hoowaerts Poort	1100
Von da biß Kühe Poort	1858.
Von da biß Witte Poort	1950.
Dan von da biß Mus oder galgen Poort	2300.
Von da biß zur Rhinfeld Poort	400.
Und von da [illegible] biß Mühl Poort	700.
Summa all: schritt	8108.

Den 3. Augusti reiste von Leiden nach dem Haag zu, aber so angenehm sonst die gegenden in Holland sein, desto wilder siehet es hier und man fuhr durch nichts als unter müßlen strauch werck, biß endlich zu letzt ein halbe stund vor graafen Haag fangt sich ein über auß lustiger busch walt an, welcher durch gehends Alleen mäßig aus gehauen, hin und wider mit bequemen lust häusern versehen, und gezieret, wie auch in den spatzier gängen mit artigen sitzbäncken, wie dan sommerzeit aller voller menschen wimmelt, weil dieser walt biß an die häuser in graafen Haag an stößt. Haag ist der schönst und lustigste flecken in gantz Europa; ein halbe stund von der see, eine stund von Delft, 3 von Leiden

Haag.

Haag oder grafen Haag, latine Haga Comitum,
ligt in einer angenehmen gegend, wo man an der
einen seithe die See, an der andern die schönsten
wiesen, und an der dritten den wegen gemelten lusti-
-gen gehöltz hat, ist ohne mauren, aber mit einem
breiten wasser graben umgeben, und statt der thore
mit aufzug-brucken versehen, und vermög solcher
Canäle befestiget, zehlt viel ansehl. Häuser in grösste
der, hat im umkreis 8000. gemeine Schritte, ist mit
Stadt gerechtigkeit versehen, und mit viel freyheiten
versehen oder begabt, sie haben auf jeder zeit die Hagische
Deputirten den versamlungen der andern Holländische
Städte mitbey gewohnet, statt ein Spanischen un-
-ruhe zu- und abnehmen können, bis hernach ao. 1585.
die sich wie andere Städt in freyheit gesetzet, darauf
der orth wieder schön gebaut, und täglich verbessert
wird. hat den umkreis fast 3/4 stund begreiffet, darin
auf die 100. gassen, ohne die durch geführten Canäle sind,
meistens mit bäumen besetzt, 6. offentl. Plätz, und Pro-
-menaden über dem walle der wasser graben ein
schönen theil geben. die sogenante Reformierten
haben alda 3. Kirchen, die Franzosen haben die Hof Capell
hierinn, und die Hochteutsche und Englische haben ein
Kirch zusamen, die Evangelische auch ihre kirch, allein die
Cathol. sind wegen ihrer alten Religion verhast, daran
keine kirch, sondern nur Privatim, wie durch gantz
Holland ihre gottesdienst verstattet wird. dennoch
befinden sich alda 6. Cathol. Oratoria od. bethäuser.

Weil dan in dem Haag die general Staaten
sich versamlen, so haben alle ab gesanten von
ausländ: Potentaten alda ihre Residenz, da sich dan
auch der gröste adel alda auf hält, so sind auch die
besten bequemlichkeiten alda an zu treffen, und die
anmüthigsten Revier. Rings um sind lustige
Dörffer, der unter andern Schevelingen eine halbe
stund davon hart an der See gelegen, dahin man durch
einen mit Ziegel gepflasterten, auch mit bäumen
besetzten weeg passirt, so mit grossen kosten durch
die Duinen oder Sandthügel gegraben worden
vermittelst welchem auch in mitten ein gatter offen
weeg zoll frei wie sonst hin und wieder zu richten, und
die Person ein Stüber kostet, allwo auch der graf
von Portland bey dem dorf Sorgvliet, einen schönen
garten angelegt, ferner sind an der andern seite
vom Haag die 3. lust Paläste Königs Wilhelmi von
Engeland, welche nun mehro der König von Preussen
besitzt, als Honslaerdyck, das Haus zu Ryswick, und
das König. Haus im Busch, sonst das Princessin Haus
genent, weil es von der Prinzessin Amalia von
Solms., Printz Friedrichs Heinrichs von Oranien
gemahlin erbaut, ein kleine viertel meil von Haag
in einem busch, gantz nahe dabey ist Clingendal,
ein lust Haus und schönen garten, Herren von Amland,
Ryswijck, stehet das berühmte Schloß, allwo 1697.
der friede mit Franckreich geschlossen worden
dan sind noch unterschiedliche mit Ziegeln gepflastert und
den schönsten alleen, spalieren und laveeren, und
darf einer das Passage geld nicht reichen.

Delft.



Delft latinè Delphi vel Delphium, ein mittelmas-
sige Holländische Statt, ein kleine meil von grafen Haag
da sein die strassen mit ziegel gepflastert, und neben ein
mit netten gestutzten bäumen. Umb beeden seiten sein
anmuttigsten wiesen, und wasser gräben. die Statt
scheint sehr alt zu sein, da einer seits alte mauren, auf
der andern aber zerfallene Schantzen u: bastionen.

In Buddei Lexicon wird die nachricht von
dem Delfter bier gemacht, ohngeachtet aber
holland viele nachricht macht, So kan ich aber das
bier nicht loben, da in ganz holland schmeckt
das bier wie S.V. müst spülen.
Allein das gut welches aber nicht gemacht be-
-nicht wird, ist hoch geachtet, wo durch grossen
Reichthum gemacht, auch verfertiget man anjetzo
daselbst viel Porcellan, welches unter dem nahme
Delfter geschir sehr weit bekand ist.
Es liegt diese Stadt an den flüssen Geech und
Schie, und ist die dritte in der Ordnung der
18. Städte, welche Deputirte zu der Versamlung
der General Staaten abschicken, ist inwendig
schön gebaut, mit Canälen durchzogen, deren
um Creiss folgende Schritte beträgt.

Erstl. von dem Haagischen Thor bis Kleinen Schiedel	1400
Von da bis Oster Poort.	800.
Von dannen bis Rotterdamer Thor	1100
Von da bis Wateslootse Poort.	1000
Von bis Schie Brücke.	700.
Und von dort widerum zum Haagischen Thor	1400
Summa	6400 Schritt.

Rotterdam.

Haupt Kirch in Rotterdam.



Rotterdam Ein grosse, schöne und wohl er-
-baute Stadt, an der Maaß zur rechten Hande,
wo der fluß Rote sich ein fält, in Süd Hollandt,
drey meil von Hage und 2. von Delft, ist nach
Amsterdam die wichtigste, In Schönheit, Handlung,
und Reichthum, und in der ordnung der Städte,
so ihre deputierte zur versamlung der Provintz –!

Holland schicken, die die bende, hat ein sehr grossen undt sichern Hafen, undt sehr viel Canale durch die Stadt, welche die größten Schiffe tragen, auch hat alhier die Admiralität von der Maaß ihren ordentlichen Siz. die Stadt ist schon Anno 1270. mit Mauren umgeben worden, Zeiler meinet daß sie von dem Wasserlein Rot oder Rote, so in hier [illegible] den die selbst die Maaß genennet wird, [illegible] ihren Theil, den nahmen habe. nahend bey der grossen Kirch S. Laurentij siehet man daß häußlein in dem Erasmus Roterodamus gebohren worden, darüber stehet: Ædibus his ortus mundum decoravit Erasmus Artibus Ingenio Religione fide.

Solte billicher heissen: Ædibus his ortus lucem decoravit Erasmus, dessen Statua auch hier auf einer brücken steht von stein ausgehauen. die Ev: luther: kirch wird alhier die Markt-nister genennet von ihrem Patriarchen hrn Wagner in Memorabil. Europa schreibt, daß das Meer hier durchlaufft welches ein grosser fehler ist.

Gemeine Schritte um Rotterdam außerhalb.

Von dem Neuhöfer oder Westmaas Port, biß Schiedam	1300
Von dannen Beneweckts Poort	1130
Von dannen biß Delfter Poort	1050
Von da biß hause Poort	1300
Von da biß Oster Poort	700
Von da biß wieder zum Westmaas Port	2400
Summa der Schritte	7480



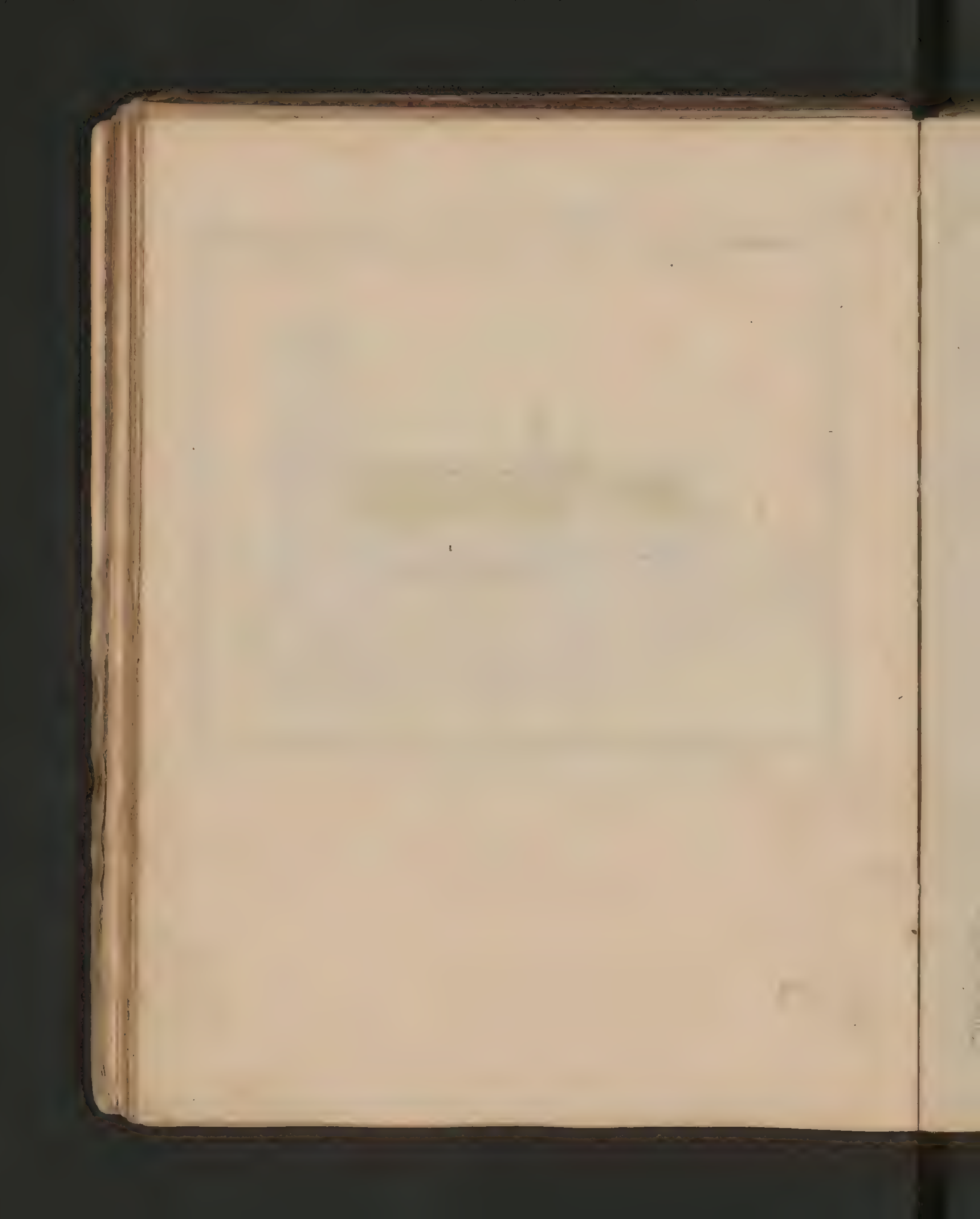
Gouda latinè Guda auch Tergau genent, ein mittelmässige Stadt in Süd Holland an dem Issel fluss, gesetzt 5 meil von Leiden entlegen, wo sich der fluss Gouw mit den Issel [illegible] vereiniget.
Den 11. Augusti [illegible] aus Rotterdam gegen Utrecht, ein angenohmen weg, auf 3. Stund mit Hügel geschlagen, bis an dam der Issel fluss, dan [illegible] fleiten gaureck über den fluss, dan zu dem dorf Mort. und [...], und bis Gouda

Gouda =



Haupkirch in Dortrecht.





Gouda ist wegen ihren Schleüssen am Issel fluss
berühmt, diser trägt Zimlich grosse Schiffe weil
er ein gutte stärcke durch den dahin geleiteten Canal
aus dem Rhein bey diser Stadt bekompt, so daß die
Schiffe biß an den marckt hin ein fahren könen,
Zur bequemen Handlung.
Vermög besagter Schleüssen kan daß gantze landt
unter wasser gesätzt werden, auch ist sie die 6te
in der ordnung deren Städte, welche Deputirte in
die Versamlung der General Staaten abschickt.
der grosse Kirchthurm alda soll mit gold gedeckt
gewesen sein. Ao. 1420. brandte diese Stadt biß auf
5. Häuser ab. die Hauptkirch ist ein gross gebäu, die
wegen der kostbar gemachten grossen fensterscheiben
mit Verwunderung anzusehen, welche wegen
der vielerley Coleuren unvergleichlich gebracht sein,
alle der gantzen Kirch mit Biblisch und anderen Historien
durch aus an gefüllet. Alles dises sind von Cathol.
Zeiten her zu rühren, wie die geistl. Historien
darin wan bezeigen, u: auch einige bischöffe solches
bestättigen, die Kirch wachter sind sehr interessirt. man
bekombt auch ein gedruckte beschreibung was alles in den
scheiben zu sehen, vor den [illegible] die sind gutt [illegible]
Man sagt daß Gouda 1272. unterm Florentius V. grafen
von Holland erbaut sey, wie wohl sie älter zu sein macht
sondern selbiger Zeit nur erweitert worden, und be-
sondere Herren aus dem Haus Blois gehabt. welches letzt
die Stadt Ao. 1304. den Grafen von Holland ein geraumt.
Cathol. Oratoria oder bethäuser sind alda 4.

Utrecht latinè Provincia ultrajectina, ist
eine Von denen 7. Vereinigten Provintzen in Nieder
-landt, die gegen Norden an die Süder See, gegen Westē
an die Provintz Holland, gegen Osten an Geldern, Undt
gegen Süden an die Betau grantzet. die Staaten Von
dieser Provintz bestehn aus der geistlichkeit, oder den 5.
Collegiis Canonicorum, so der mehr reformirt, dem
adel undt den Städten. schicken ihre deputirte in den
Rath der Staaten nach dem Haag. In den Provincial Ver-
-sammlungen aber haben die Abgesandten der Clerisey
das erste votum, die Edelleut das andere, die Städte das 3.te
Utrecht war vorhero ein Ertz-bisthum, welches von
Willibrordo, der Friesen Apostel, um das Jahr 694.
Zu den Zeiten des fränckischen Königs Clodovei angelegt,
aber bald hernach in ein bisthum ver wandelt worden.
An: 1529. trat bischof Henricus die gantze weltl. Regierung
des bisthums dem Kayser Carolo Vto ab, Undt behielte vor
sich nichts, als die geistl. iuris dictionen. hierauf ward dieses
landt mit den übrigen Niederlanden vor ein Standt.
An: 1579. aber tratt es mit in den bundt der Vereinigten
Provintzen. Das landt ist gutt, fruchtbar, Undt wirdt
mehr als Holland bebauet, weil es nicht so niedrig als dieses ist.
Die Stadt Utrecht, Utert, latinè Ultrajectum, ist die
Hauptstadt der Provintz, ligt an einem theil des Rheins,
welcher ehe er ausgebrochen, undt in den Leck gefallē,
daselbst vor über, Undt in das Meer geflossen. Ihr
nahmen, weil man von dem alten Orth, das ist Altrecht
dar-

Das ist ein überfahrt herführen wollen. wie
einige wollen, hat die Uralte Antonina ge-
-heißen, von Antonio, der ein Römischer Rathß-
-herr gewesen, der wegen Neronis tyranney
in dieses land flüchtig worden, und diese Stadt
zu bauen lassen. Andere melden, sie habe von
M. Antonio, welcher einer von den Römischen Trium-
-viris war, da er mit Julio Caesare in den Nieder-
-landen krieg geführet, ihren ursprung genommen.
andere sind wieder anderer meinung, allein las die
gehen, es bringt uns wenig nutzen nachzuschlagen.
Antoninus gedenckt dieser Stadt also: ob Willebrordus
ein Engelländer vom Pabst zum ersten bischof zu Wil-
-zenburg gemacht, welches sein Autor dafür home
die weil Wildenburg dafür home nicht weit von
Utrecht gelegen. Er hat aber gedachten Willebrordus
auf zulassung Pipini zu Utrecht, einen bischöfl.
Sitz angerichtet, welchen er ihme auch hernach
Carolus Martellus ein geben, und ist er auch in-
-nach ? gestorben, nach dem er viele Friesen und Sach-
-sen bekehret hatte.
Mittler zeit ist ganz Holland die geistlichkeit betreffend
belangend, von Kayser Henrico IV. dem Stifte un-
-ter worffen worden. Utrecht ist eine der gesün-
-desten Städten in den Niederlanden, zu welcher grosse
Stadt im Centro des ganzen landes liegen, wird von
viel anderen Starcken festungen allenthalben bedeckt, daher
sie selbst aber nicht gar zu wohl befestiget worden,

wie

Wie wohl Sie Wagner in seinem Lib. Memora-
-bilia Europae versehe fest und gut. Sie hat zween
Wall und Wassergraben, dazu aber noch mehres
abgeht. durch die Stadt gehen 2. Canäle, deren
einer de Vaert, der andere aber die Nieuwegracht
genent wirdt, über diese Canäle gehen 36. steiner-
-ne brücken. Es sind auch vier Vorstädte um die
Stadt, schöne gärten und häuser, lust gebäude etc.
zu sehen, und der gegend herum viel Schlösser,
flecken und dörffer, verschiedene Palläste in der
Stadt aber mit denen altmodischen bau, und die
Irregulare gassen. Man zeigt auch das jenige
Hauß in der Stadt, darinnen Pabst Adrianus VI
von seinen Eltern gebohren, der vorhero Kaysers
Caroli V. Praeceptor gewesen.
Von Kirchen ist S. Marienkirch ein grosses gebäu
welches Kayser Fridericus I. zur buße, weil sel-
-biger bey eroberung der Stadt Mayland aller
Kirchen verwüstet, auf päbstl. befehl erbauen,
von der wirdt erzehlet, das bey legung des grund
sich fast in der mitte ein grosse Klufft gefunden,
welche mit nichts anders als ochsen fählen aus-
zu füllen gewesen.
Es haben in dieser Stadt auch etliche Kayser residirt,
als Henricus V. 1125.
wie dan Conradus II. Ao. 1059 und
alda verstorben. An: 1546. hielt Kayser daselbst
ein Capitel ~~daselbst~~ des Ordens vom golden Vließ.
Ao. 1577. fiel diese Stadt und ganze Provinz von
Spanien ab. Worauf Ao. 1579 den 23. Jan: der
Utrechter bund oder Union geschlossen, welches daß
fundament der Niederländischen Provinzen ist

die —



Die Dom Kirch ist ein groß schönes gebäu, so von ein Guttheil ruiniert, der thurn steht an selbigen seiten und deren ruinen ganz à part, fast wie S. Viti Kirch zu Prag. Es soll dieser der höchste in Holland sein, dann man 457. staffeln zu steigen, wie ich dan selbst solche gezählet, Undt befunden, das sie vorher grösser gewesen.



Die Utrechter bürger hielten auch vorhin
sehr über Ihre Privilegien, da sowol die kleinen
von des bischofs bedienten zur Regierung der
Stadt gezogen, auch dem bischof nicht mit vielen
Leuthen in die Stadt ein zu ziehen vergönten, auch
selben nicht über 4. tage darin zu bleiben.
König Philippus II. in Hispanien hatte vor dises
bisthum wieder zu einem Erz: bisthum zu machen
wie den bischof Fridericus, ein graf von Egmont
allbereit den Erz-bischöfl. Tittel angenommen,
allein weil das Stifft bey dem eingedrunge-
-nen Lutheranismo schon mit in den bündnüs
der vereinigten Provintzen verwickelt, welches
ihnen zu Utrecht geschlossen worden auch nach-
gehends diser graf die Cathol. Religion selbst
verlassen, und der kirche meinaydig worden,
so ist alles in andere gestalt verendert worden.

Den 12. Augusti reisete des abends von Utrecht
ab, und zwar gantz allein zu fuß, weil ich meine
leute schon nach Dortrecht geschickt hatte, kam
nach dem dorff Meere, ein stunde von Utrecht, an
einem Canal gelegen, von dannen wieder 1 stund
biß Harmel, allwo ich nachtquartier suchte, allein
es war ein solch volck da, daß ich nirgend unter
kommen konte, muste also bey dunckeler nacht weiter, wo
ich ein schlecht häusel antraf, darin ich per force quar-
tier suchte, blieb darin sitzen [illegible] alles [illegible]
biß den tag anbrach. den folgenden morgen ge-
langte nach wurden.

wurden.

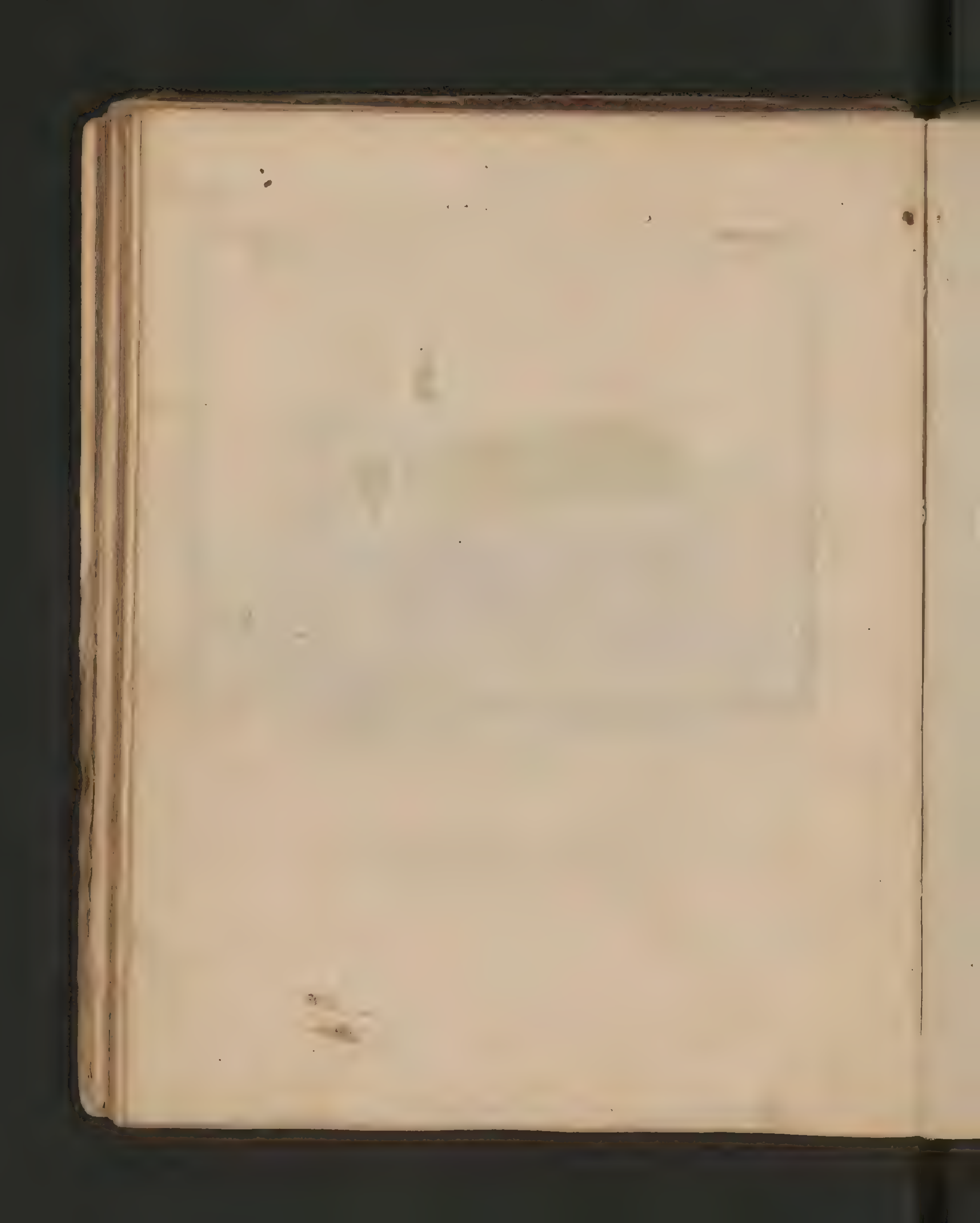
Woerden. Ein kleine Stättel aber gute und zierliche Festung, Ringst herum mit 2. dreyen fach gesetzten bäumen, welche dem ort ein sonderliche Zierde geben, ligt auf dem wege von Utrecht nach Gouda zu 3½ stund. zu mercken aber ist, daß die stunde gar lang, ein nicht zu ungehen landen, wo ein Pferd in vollem trabbe laufft. sodann ein kleine meil-den gelangte nach Ysel, oder Ysel Monde, ist ein Marckflecken an dem Maaß strom ein stund oberhalb Rotterdam, allwo sich die Ysel mit besagten Strom conjungirt.
Von Rotterdam ging die Reiß den 16. Augusti auf der Maaß mit einem Schiff biß Dortrecht.

Dortrecht latine **Dordracum**, Ein Stadt in der Provintz Hollands, ein sehr alte Stadt, ligt auf einer Insel, welche durch die Maaß, und den so genanten Biesbos formirt wird, 6. meil von Leiden, und 3. von Rotterdam. Ist wohl gebaut und reich, hatte sonsten gantz allein daß müntz-Recht, welch Privilegium anjetzo West-Friesland zu gleich mit genießet; vor alters hatten die grafen von Holland alhier ihre Residenz, und war alda zu gleich die Niederlag aller Waaren so aus dem lande geschafft wurden, da hingegen jetzo diese Stadt nur die Niederlage der Rheinisch Weine hat. Ao. 1421. wurde der ort durch eine Wasser flutt von dem festen lande abgesondert,

welche




S. Marienkirch. Colleg: in Utrecht.




Dom Kirch in Hertzogenbusch



welche über 7. Dörffer unde Schlösser und über 100000. Menschen überschwemmete. Ao 1304. belagerte der Hertzog von Brabant dieselbe, aber vergebens. Anno 1364. wurde durch Albertum von Bayern, Graffen von Holland, alhier ein Collegium [illegible] auff gerichtet.

Ao 1618. wurde alda der Berühmte National Synodus gehalten, um die Streitigkeiten zwischen den Gomaristen, oder Contra Remonstranten, oder den Remonstranten, oder Arminianern, von der heiligen gnaden wahl, und göttlichen [illegible] zu entscheiden. Guicciard. Beschr. der [illegible] Bertius [illegible] [illegible]. Hernach aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] gezänck.

Diß zänckische wesen hat sich im anfang des 17. seculi zwischen Arminio und Francisco Gomaro erhaben, da den endlich von allen nach viel pro et contra disputiren den 11. Novembr. 1617. in der Versamblung der General Staaten, beschlossen, daß zu Utrecht im folgenden Jahr ein Synodus gehalten werden solte, zu diesem wurden nun verschiedene [illegible] auß den [illegible] außländische [illegible] [illegible] von den Calvinischen Theologis, weil aber der König Philippus den Remonstranten [illegible] genaigt war, aber [illegible] nicht wolte, daß seine Calvinische Untertanen mit ihren [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hatten, Bogermann war Praeses in diesem [illegible]. Pastor der Kirchen zu Leuwarden, und den Monstranten sehr feind war.

Nun=

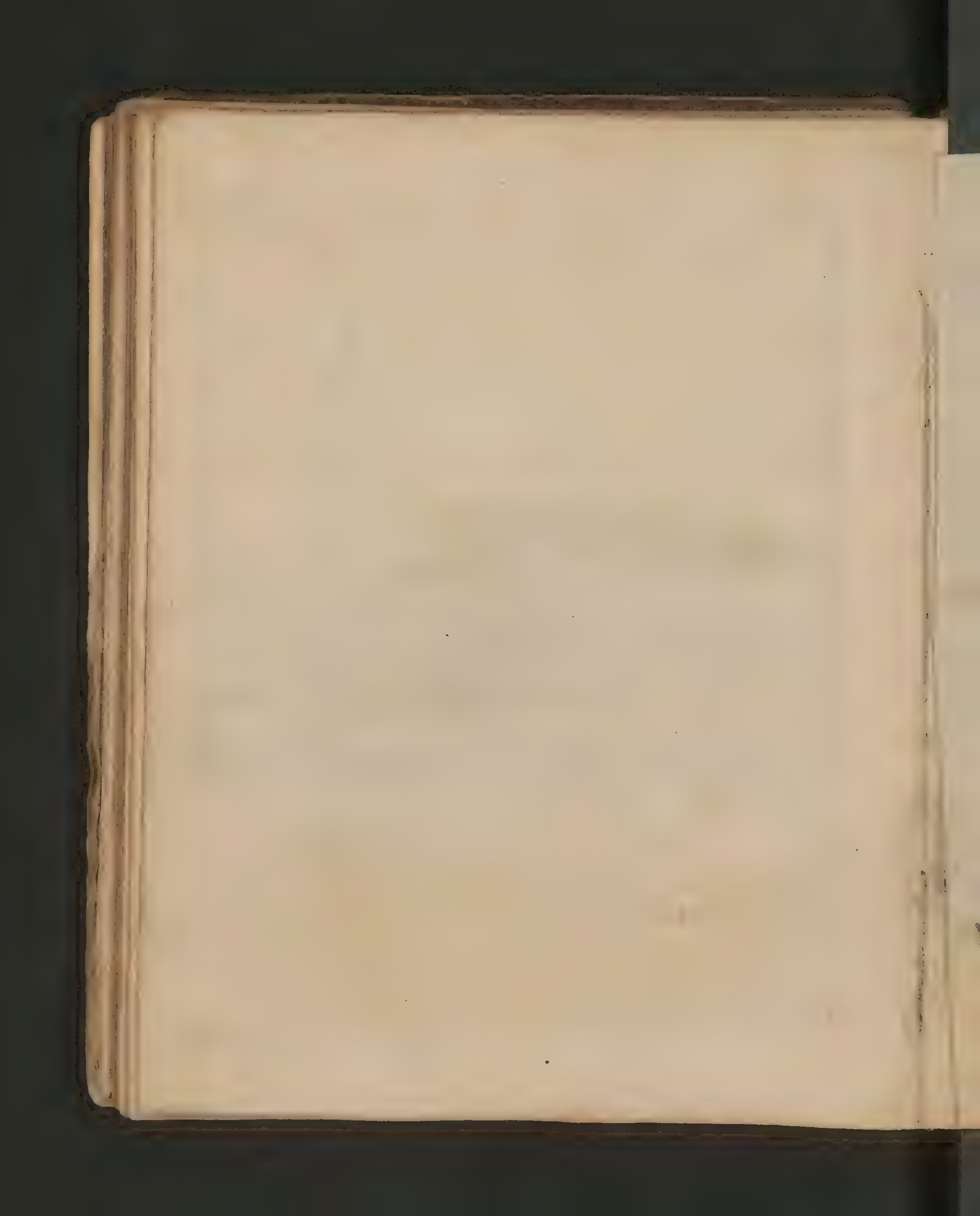


=Nun hette ich gerne selbiger Zeit leben mögen
um einer unschuldigen Zu Hören abgeben könne,
ein Stück fruchtbares Zu schärffen wäre Zu [illegible]
umsonst zu [illegible] und Zu verhoden, weilen
wol, da gegen ein ander gehandelt haben, da
einer nicht ein Haar besser [illegible] als der
andere, da unterschiedliche Stücke der Bibel über-
setzet werden sollen, worauß den Hauptsatz-
zu urtheilen, wie durch solche mancherley über-
-setzung die heilige Schrift [illegible] worden,
[illegible] bey den sehr alten klaren aus-
-legung, wie solche von den heiligen Vätern ge-
-schehen, und von einem zum andern [illegible]
worden verbleiben, [illegible]
hat eine auslegung nach selbst eigenem willen
gemacht, zu gesetzt und hinweg gethan, darauß
die besonderen arten zu Catechisieren [illegible]
[illegible] dasz zu viele wäre von
abfassung der mißbräuchlichen [illegible],
die [illegible] bekannt die Remonstra-
-tion, und [illegible] auch, wie die 5.
Articul der Remonstration verdammet, und
die Confessio Belgica, samt dem Heidelbergischen
Catechismo, [illegible] und besser-
-ung die Remonstranten [illegible] war gutt-
[illegible], und bestättiget wurde A. 1619.

Nach Zeileri meinung solle dise Stadt Durdrechtum und nicht Dordracum heißen, wan
dan auch um das größere Stadt Sigil stehe
Sigillum oppidanorum in Durtrecht.
Und ist Drecht so viel alß ein marckt. die
Stadt ligt zwischen zweyen zusammen fließenden
wie eine Insel, wie die vers, so Ao 1549.
alß König Philippus II. von Spanien alhie
die Huldigung angenomen, gemacht worden
anzeigen, das laute:
Me Mosa et Wahalis cum Linga Merveque
cingunt, Batavae virginis ecce fidem
aeternam.
Weil aber solche etc. wasser hie von müssen werden
Besagt man, daß dise Stadt in dem fluß Merve
gelegen. Anno 1421 ist eine so große wasser
gewesen, welche die Wahl und Maas also
geschwellet, und die anstoßenden Meer den maßen angetrieben,
dem anstoßenden Meer den maßen angetrieben,
daß sie von die Dämme eingerissen, und
die Stadt ins wasser gesetzt worden, wie schon
von Heros meldung geschehen. Es hat die Stadt
gerechtigkeit, daß alle waaren zu wasser müssen
angehalten, und auch durch ihre schiffe weiter
geführet werden. Auch ist die Stadt volckreich.

Den 17. Augusti ginge mit einem Schiff nach Gorcum.
Gorcum ist eine feine Stadt an der Maas, oder
zusammen mischung beider theile vom Rhein,
zur rechten seite in Süd-Hollandt, die ist
volckreich, und auf die neueste art befestiget,
auch ist sie die 6te in der ordnung derjenigen
Städte, welche ihre deputierte zur versamlung in die
Provintz senden. Der fluß Lingue fließt mitten durch.


Dom Kirch zu S. Stephā in Nimmegen



Von Zeiten eine Zeile

Kleine aber zimlich feste Statt an der Maaß
alwo sich die Wahl mit derselben vereinigt,
unterhalb dem Schloß Löwenstein, Gorcum
gegen über, von disem gehörte sie nebst
der Herrschaft Altena, als da von Worcum
die Haupt-Statt ist, dem Grafen von Hoorn,
welches sie Anno 1150. erlangt, nachmahls
aber samt ihrer übrigen Erbschaft einem Ast
des Hauses Montmorency Graf von Horn,
so von weibl. seiten von dem Hornischen ab-
stammet, ohne Kinder starb, hat Walpurgis von
Nuenaar, dessen hinderlassene Wittib, welche
hier An. 1600. verstorben, dise Herrschaft u. Statt
den Ständen von Holland vor 90000 fl. verkaufft.

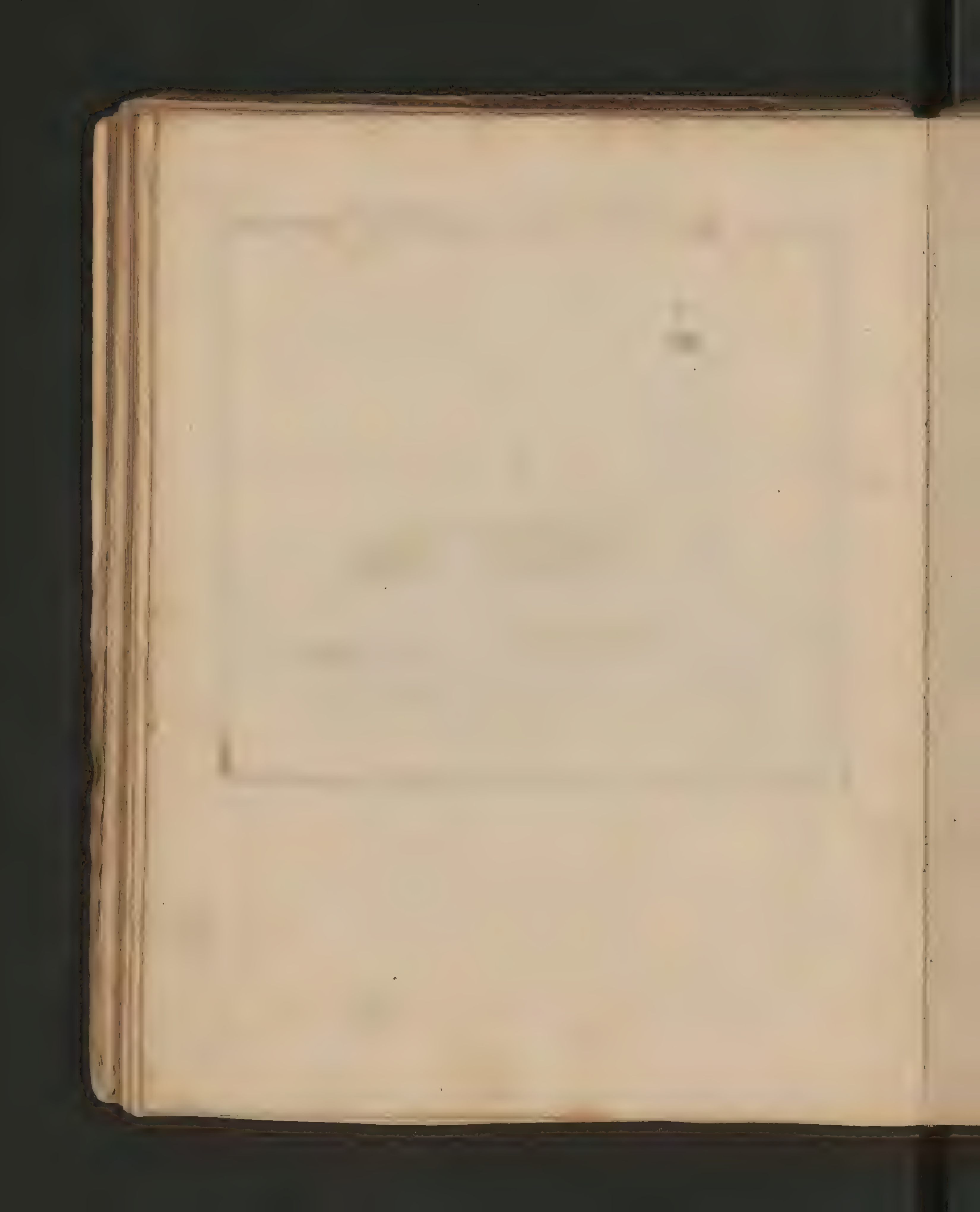


Van Workum ist ein schöner damm, und dar-
neben die schönsten obstbäume. biß gegen
Heusden daran folgende dörffer anzutreffen,
alß nemlich Enxeoig, ober und unter giessen, Aal,
Jahren, Weik, Aelburg, dan Heusden.

Heusden od: Heusden, eine von natur und
Kunst befestigte Stadt in Hollandt, ligt an der
grentz gegen Braband, 3 meil von Hertzogenbusch,
an einem arm des Maas strom, dazu ein ziemlich
weite Landschafft gehörig, welche vor zeiten den
grafen von Teisterlant zu gestanden, Ro-
bertus der mittlere Sohn Roberti I, graf
von Teisterland, war in der väterlichen thei-
lung abgefunden, und hernach ließ Balduinum
der sich mit Sophia einer tochter Edmundi
Königs in Engeland Tochter vermählet, Man
sagt, daß die eben dann entsonnen, als sie von
ihres Vaters gesandten zu Heusden besucht
worden, da herr hatten die Herren zu Heusden
zum wapen in einem goldnen schilde ein
purpur rothes Radt mit 6 speichen, und der-
gleichen über dem helm, samt einer blau-
en Crone welches schild ohnen bekommen,
Johannes IX. verkauffte Heusden dem hertzog
Johanni in Brabant, und starb Anno 1334.
ohne erben. Er war aber seiner Schwester
Sophia

Brabantia

Hauptkirch in Breda.



Sophia ein gemahlin des grafen von Saffenburg mit disem kauff nicht zu freiden, undt über liss ihr recht an graf Willhelm den güttigen in Holland, daden endlich durch den König in Franckreich die sache so verglichen würdt, das die gedachte Herzogin, das die gedachte Herzogs in Brabant Tochter Johanna an Wilhelmi sohn gleiches nahmens vermählt, undt ihr die streittige Herrschaft mit gegeben würde. von welcher zeit an selbe beständig bey Holland ver blieben.
weil Heusden nun grentz ort ist, völig beständig alhier starcke Holländische Garnison darinnen, da nun das Duel Mandat in den Holländischen Provinzen so scharff ist, das eben mei[illegible] verschiedene Anno 1729. Zwey der gleichen Verbrecher alda justificiert würden, das so wohl der entleibte als auch der thäter selbst an galgen auf Knüpfet und zwar bey den füssen den Kopf unter sich hangend, welches recht greslich an zu sehen ware.

Den 20. Augusti 1729. reisete von Heusden hin weg nach Herzogenbusch, in Holländisch Brabant, 4. stund von Heusden, oder 2. Klamme Teütsche meilen, habe aber kein Dorf durch reisen, sondern mehrentheils nur Heiden ausstehen, undt kan man die stadt Herzogenbusch von weiten zu gesicht bekommen.
Die vornehmste Städte in Brabant sind: Brüssel die Haupt stadt, Löven, Antwerpen, Macheln, die Holländer haben Bergen op zoom, Steenbergen, Breda, Mastrich, Herzogenbusch und Grave.

Hertzogenbusch. Bois le Duc.

latine Sylva-Ducis. Eine grosse Volckreiche Stadt
in Holländisch Brabant, ist wohl befestiget, ligt
am zusammenfluß der Aa undt Dimel, die zwar
klein, aber in der Stadt viele Canäle machen, und
ist auch in der Stadt eine starck Citadel. Die Stadt
hat den nahmen von dem schönen gewaldt, darin die
Hertzoge von Brabant sich belustigten. ausser der
Stadt sind noch 3. Schantzen oder Fortresen.
Ao. 1182. ist sie von hertzog Godofredo von Bra-
-bant, den man Godofredum in der Wiegen ge-
-nent, erbaut, undt hernach Ao. 1196. mit einem
Wall und graben umgeben, auch nach der zeit
mehr befestiget worden. Pabst Paulus IV. hat
alda auf Königs Philippi II. in Spanien be-
-gehren alda ein bisthum angerichtet, welches
aber mit der Religion sich geendet, und aufge-
-hoben worden. Die Kirch zu Unser lieben frauen
und S. Johann sind sehr besonders zu sehen.
Die Holländer hatten diese festung Ao. 1585. 1600.
und 1603. vergebens angegriffen, aber Ao. 1629
dieselben bemächtiget und unter sich gebracht.
Die umliegende gegend heisset Mairie de Bois
le Duc, Majoratus Sylvae Ducis, undt ist eine
von den 4. Quartieren von Brabant, und diese
ist wieder in 4. theil getheilt.
Die Stadt hat 5. Schlag brücken, samt einem tiefen
Wasser graben mit hohen wällen u: Bastionen

Ring=

Ringß um die Stadt seind morastige wiesen
kan auch im fall der noth ganz unter wasser gesetzt
werden. Es gibt auch da ein ziemliche Kaufman
schaft, sonderl. mit leinwandt, weil das wasser
zum bleichen von natur tauglich ist.
Von Kirchen ist die gewesene Domkirch ein groß
und herrlich gebäude, nach dieser ist S. Jacob, daraus
die uncathol. ein Pferde stallung gemacht nach jrem
bekanten brauche.

Der zeit wurden die Cathol. hart verfolgt und
höchst verschmehet, die geistlichen verjagt, anders
personen aus ihren Clöstern hin und geworfen, die
Kirchen verwüstet, geschändet, gelästert, und aus
höchste entheiliget, dann fleiß zum despect der
alten Cathol. Religion [illegible] zu Pferde ställen und
andern unflat gebraucht. die gewesene [illegible]
Kanzel hier war der heiligst. mutter gottes geweicht,
siehet zwar außen noch in der form seiner [illegible]
haben uns aber inneren zierat aber verwüstet. Es
ist zwar noch fast ein drittel der Stadt Catholisch, deme
aber keine Kirche zu gelassen, sondern nur wie
in andern holländischen orten auch alhie 11. betshäuser
verstattet. welche aber ordinari bürgers häuser
Den 24. Augusti reiseten wir hie ab nach Niemegen,
welch 9. stund gr. kleine meil gerechnet, bis nach
dem dorff Haundsheim, und von dan aus binnen

wüsten und Sandichten weg, da ein und wieder
einzele Häuser stehen, biß an das dorff Heus, 3. starcke
stunden, Von da ist Haide ein stund lang biß zum
dorff Schaig; ein und ein halbe stund Von Grave.
dan das dorff Haig, welche letztere 2. dörffer Catho-
lisch, darinnen Kirchen, welche dem Churfürsten
Von Pfaltz=Neuburg gehörig, wie dan disen gegen-
über ein Capuciner Clösterl. Von dannen folgt die
Festung Grave.



Grave Latine Gravia, ein kleine Stadt aber gutte
Festung nach der neuesten arth gebaut, in Hollän-
disch Brabant, Und zwar in der fruchtbaren land-
schafft Kaikeland auf der linken seite des Maaß
stroms, Von deren wasser auch die gräben alda auf
gefüllet; es befindet sich daselbst ein Collegium Ca-
nonicorum. Ehe disen ort die Holländer ein genommen,
so war es der beste Plaz in Brabant, Und soll, wie

mich-

=mich man wirdt, ein gebohrner Bamberger, bemühet, die Ketzerischen der Cathol. Religion zugethan seien, und auch noch welche ein Jungfr. Closter alda seie, welche aber nur eine Capelle haben.

Von dar gegen Nimegen oder Nimwegen zu, muß man sich über die Maad setzen lassen, in ermangelung einer brucken, weil der fluß sehr breit ist. von da noch 3 stunde, oder 2. gutte meil biß Nimmegen gerechnet werden, ist ein sandichter weg mit viel strauchwerck, auf die halbscheid liegt das dorf Wiche, und endlich folgt die Stadt Nimmegen.

Nimwegen, Nimegen oder Nimmegen Latinè Noviomagum, Niomagen, Neomagus, ein mittelmäßig großte und wohl befestigte Stadt in Hollandisch Gelderen, am linken Ufer des Wahlfluß, und 11. Meil von Amsterdam gelegen. Dieselbe von denen Cattis erbaut worden sein, und von disem, ehe sich die Römer von den Niederlanden Meister gemacht, die Hauptstatt der Battavorum gewesen, wenigstens läst sich dieses schon in der Tabula Peutingeriana anmerken; Julianus der abtrünnige hat, wie man vorgiebt, dises Schloß erbauen lassen, auf welchem heutiges tags ein Burggraf wohnet, der sich Burgrave des Ruyks ende Rechter von Nimmägen nennt. Carolus Magnus hat sie auch einen Pallast aufgebaut, welchen in folgenden Zeiten die Nordmänner in die Aschen gelegt. die deutschen aber hergestellt. jetzt gedachter Kayser machte auch Nimmägen ein Reichsstadt.

allein

allein sie wardt schon Ao. 1248. von Wilhelmo
Graffen von Holland und Röm. Kayser an Ottonem
den Gelderischen Graffen versetzt, von welcher Zeit an
dessen nachfolger diese Stadt allezeit besessen, obgleich
anderweitig die Kayser sich ihres Rechts niemahl völlig
~~völlig~~ begeben, wie noch bis dato sich ein Kayserl.
Richter zu Nimwegen befindet. Sonst ist diese Stadt
auch unter den Hansestädten im ansehen gewesen
und hat anjetzo ~~noch~~ den Ersten Rang in ihrer Provintz.
Ao. 1589. bemühete sich der Holländische general Schenk
von Rideck die Stadt einzunehmen, muste aber in dem
Wahlstrom sein leben lassen. Ao. 1591. eroberte sie
der Printz ~~Wilhelm~~ Moritz von Oraniene.
Anno 1678. würde hier zwischen Franckreich u. Spanien
und darauf Ao. 1679. mit Teutschl. friede geschlossen.
Gegen der Stadt über am andern Ufer der Wahl
lag die feste Schantz Knotsenburg, welche Graf
Moritz von Nassau Ao. 1590 erobert, um dieser den
auch die Stadt bezubringen. Jetzo ist diese Schantze
ziemlich eingegangen, und von hier ~~wie~~ ein fliegende
brücke nach der Stadt, allwo der fluss sehr breit ist.
Ao. 1591. geschahe bey gedachter Schantze zwischen denen
Spaniern und Niederländern und ~~Wallonen~~ allerlei
ein treffen, darin letztere [illegible]. Unweit hier
ist auch die Mocker Heide, da Ao. 1574. den 14. Aprilis
zwischen den Spaniern und Ludwigen von Nassau,
der da bey blieb ein blutiges treffen gehalten würde.
beschreib: des Rheinstroms. Carol. Magnus ist alda
ge Crönt worden.

Fr=

Es ist die Stadt Nimmägen sehr alt, alda der Bata-
-vorum König hof gehalten, undt hat den berg in der
von Hesso, Königs Batavus in Hessen: so das alte
Schloss Batenburg erbauet haben solle, seinem Sohne
den nahmen gegeben, so werden da herumb
noch immer alte Müntzen ausgegraben. die Stadt
liegt theils in der ebene, theils in der höhe, schön
gebauet fest, volckreich, und mächtig. Undt das haupt
der Hansee Städte der gegend herum, hat die Müntz
freyheit, ob sie schon an geldern kommen, so re-
-spect sie doch noch das Reich, undt gehen die Appella-
-tiones nach Aachen. In dem geistlichen ist sie un-
-ter dem Ertz-bischof von Cölln. Ihr gehören die Städ-
Tila undt Bommel samt der Insul Bomme-
-lerwerth, und also die ober und unter Beluwe
oder wie theils schreiben Batavia, undt das ge-
büsche zwischen den Hauptströmen der Maas und Wahl.
Es seind alhie 4. Cathol. bethäuser, oder Oratoria

Den 24ten Augusti habe ich von Nimmägen wieder
umb den Rückweg an getretten, undt den weg zu
Maass über grave vor genommen auf Hertzogen
busch zu. Von dannen aber den 26. nach Breda
zu, welches von Hertzogenbusch 10. stund oder 7.
meil gerechnet, sonsten einen langen damm
mit vielen brücken, das Fort Isabella undt die
kleine schantze von bey dess dörffel Kruenert, standtig
den Hüner nest, Leonopsant, Dongen, biss Breda
=

Breda ist ein groß und feste Stadt an
den fluß Mercke in Holländisch Brabant,
8 meil oder 10 Brabantische stunden von
Antwerpen in einer morastigen gegend,
welche man unter wasser setzen kan, ist mit
starcken Bastionen und außen wercken auf
daß beste verwahret, vilen bewäßerten den-
tiefen graben, so wohl von Kunst alß natur
wohl befestiget, Stadt ist zu gleich die haupt,
einer Baronie, welche ohn gefehr 17 dörffer
unter ihrem gebieth zehlet, wie wohl die vormahls
viel mehrere begriffen, und auch die Stadt Ber=
=gen op Zoom dazu gehört hat. Anno 1212 ge=
=hörte Breda mit zu gehör Godo Fredo Herrn
von Bauerques, welcher Henricum nachließ,
der ein vater würde der Elisabetha, die sich
an Arnold von Löwen verheurathete, dessen
einzige tochter Adelheid die Baronie Breda
Razoni von Gever zu brachte, dessen Sohn Philip=
=pus Ao. 1324 verstorben, und eine tochter
Adelheide hinterließ die an Gerhardum Rassegem
verheurathet, welche Breda an Johannem III
Herzogen von Brabant verkaufte, der diese
Herrschafft hernach wiederumb an Polanum Her.
von Luck verließ, dessen einzige tochter Jo=
=hanna Ao. 1404 an Engelbertum von Nassau
vermählet worden, Henricus von Nassau ließ
allhie daß schöne Schloß bauen, zu Ende des 16ten
Seculi hat diese Stadt in den Religions Kriegen
viel=

Wie verlittau. Ao.1581. nahm sie der Hertzog
Von Parma ein. Ao.1590. der Fürst Moritz
Von Nassau durch Sonderbahre list, in dem
er ein anzahl Soldaten in ein Schiff mit Turff bedeckt
bringen hatte mit welchem sie glücklich in die Stadt
kamen, Undt alß die Spanische wachten sie auffsuchen,
So meldete sich der Schiffer, daß er bey den jenigen
wäre, welche daß Castel mit Turff versehen, da
dan die Soldaten 70. an der Zahl, bey nacht [illegible]
aufstiegen, die garnison im Castel überwältigt
da dan daß übrige Volck anrückte daß sich dan
gestalt die Span. garnison gezwungen hat die
Stadt zu übergeben, welche aber Ao.1624.
Von dem Span. general Spino worden occupiert
allein Ao.1637. aber mahl in Hollandt gewalt
gebracht worden. Diese Stadt wird durch die
Flüsse Aa Marke bewässert, welche [illegible]
einen Canal in der selben machen. In der Haupt-
kirch haben die Fürsten Von Oranien Ihr begräb-
-nüß. Die Cathol. haben alda 3. Clöster.

Den 29. August reiste Von Breda ab; hatte das
Dorff Hochim 1½ Stund Von Breda, ist mit schönen
[illegible] nit allein, dan Reisberg. Von dar folgt
daß Dorff Sündert mit einer schönen kirche
ist 6. Stund Von Breda, Und daß letzte in selbigen
gebürge. In disem dorff sind Viereckt. Kauffmans
gewölbe wie in einer Stadt, welche man aber nur
Winckel nent, v.g. ein Papier winckel, Laken
winckel ist so viel als Tuch gewölbe, Trochisken
winckel, ist Material gewölbe.

BRABANTIA
Hispanica – Austriaca.

Westwesel ist demnach das erste dorf, mit einer schönen Kirch, die aber weit von der strass entlegen, indem es ein weitschichtig dorf ist, noch 6. Brabantische stunde auf Antwerpen, und fangt sich hier zu gleich der Catholicismus an, das zweite dorf ist Biescali mit einer Kirch, noch 2. stund von Antwerpen.

Zeilerus meldet, so viel von Brabant, dass von alten zeiten diese Provinz unter Gallia Belgica verstanden, unter Elsass, Lothringen, Westerreich, das Stift Trier, die Herzogthümer Lützenburg und Limburg, das Stift Lüttich, ein theil von dem Stift Cölen, den halben theil von dem Herzogthum Jülich und Geldern, item das Mittägige theil von Holland, wie auch Seeland, Brabant, Flandern, die Grafschaft Bologne, den 3ten theil von der Normandie, den grösten theil von dem land in Frankreich gelegen, so man eigentl. Francia oder gar gemein Isle de France genent, und fast den halben theil Champagne und dan die Picardie le Vermandois, Artois, Henegöw, Grafschaft Namur und das Herzogthum Builon, wie bey Philip. Cluverio zu lesen.

Heutiges

heütiges tages werden zu Belgica oder Nied-
(er)land) Belgico gerechnet 17. Provintzen, nemlich 4
Hertzogthümer, Brabant, Limburg, Lutzenburg
und Geldern, dan noch 7. Graffschafften, Flandern
Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur,
und Zutphen, die Marggraffschafft des heiligen
Römischen Reichs, darin die 4. Städte Nivel, Löwen,
Brüssel und die haupt stadt Antorff, Und end-
-lichen die 5. Herrschafften, Friesland Mecheln, Utrecht
Yssel und Gröningen.
Vermög einer anderen abtheilung bestehet dise
Provintz aus 4. quartieren, nemlich Löwen, Brüs-
sel, Antwerpen, und Hertzogen Bosch. Sonst helt
man dafür, das in alten zeiten in disen gegend die
Tungri, Toxandri und Aduatici gewohnet, Undt
daher den nahmen Bragmantum, oder Pagus
Bragmantensis geführet, nachdem die Herrschafft
der Römer in Gallien unter gangen, Undt die
Francken hervor kommen, haben einige Hertzoge und
Könige der Francken auch über Brabent regiret.
Sonderlich soll Carolus Magnus einige von den
überwundenen Sachsen nach Brabant und Flan-
-dern geführet haben, von welchem her auch Bra-
-bant an Ludovicum kommen, endlichen kam Bra-
-bant nebst anderen an Lotharium, und ist also ein
theil dises Königreichs Austrasien. und so weiter.

PEREGRINATIO V.
Durch Brabant, Flandern.

Antwerpen, Antorff, Anvers.

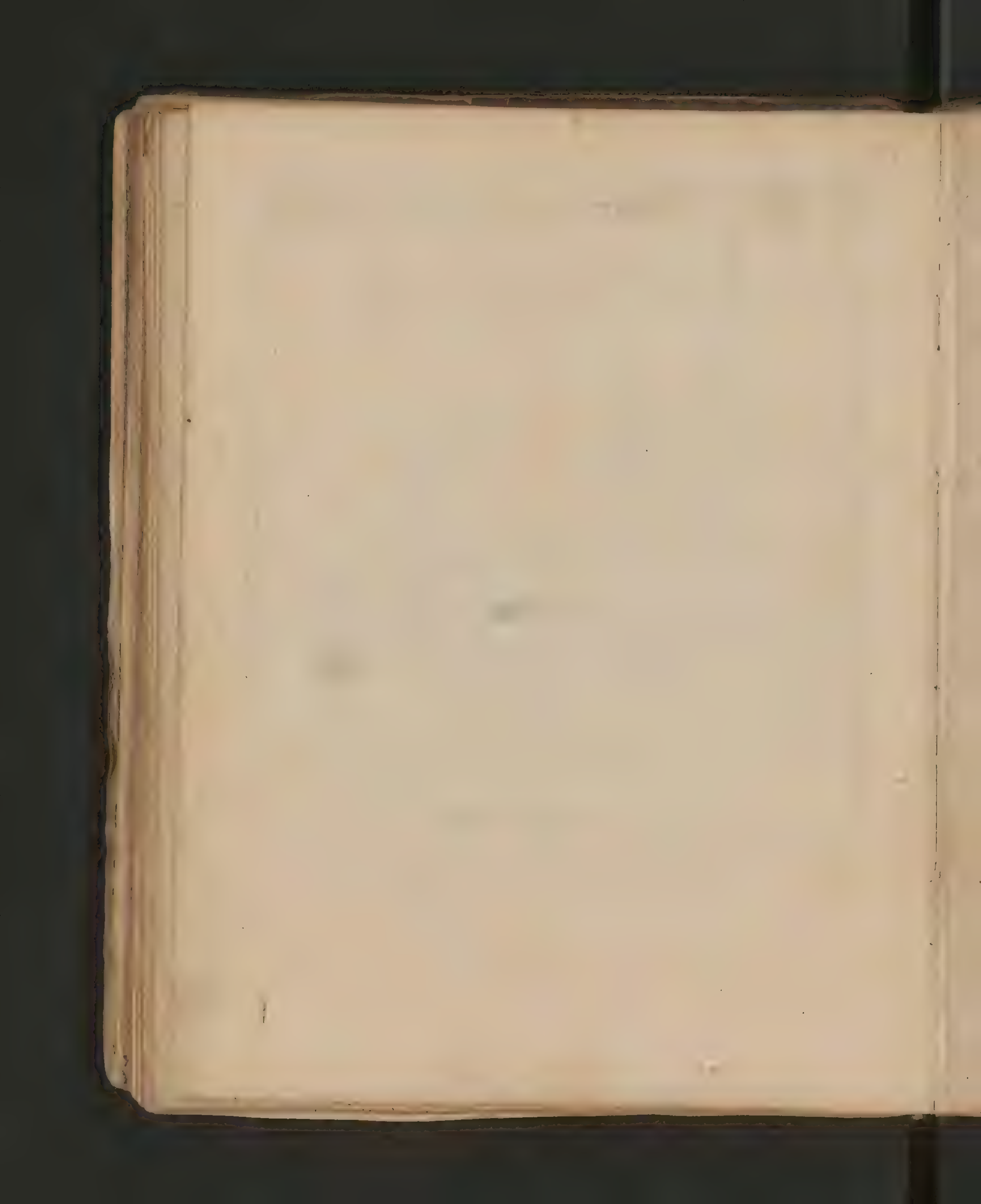
Latine Antwerpia, ein schöne grosse befestigte Statt am rechten ufer des fluß Schelde in einer lustigen gegend und weiden Ebene an der der grafschaft Flandern, mit einem bischöflichen Sitz, welcher unter dem Erzbischoff Mecheln steht. Sie ist nebst ihrem gebiethe, welches die Marggrafschaft Antwerpen, Le quartier de Anvers, latine Tetrarchia Antwerpiensis genennt wirdt, eine von den 17 Provinzen in Niederland, 4. meil von Mecheln. 6. von Bergen opzom, 8. meil oder 10. stund von Breda und so viel von Gent oder wohl 10. meil 8. von Löwen, 15. von Brüggen, 60. von Londen, und 29. von Cölln. Zeilerus meint daß sie die schönste in Deutschland, Niederland, Frankreich und Engeland sey: Und daß ihr nahmen von dem an oder zu werffen herkommen, weil zum dritten mahl dieselbe nach dem fluß Schelde, daran sie ligt, verändert worden, oder die weil die Inwohner eine Schutt in den wasser gemacht, damit nicht so frey anländen können.

Anno-



Anno 1568 hat der Herzog von Alva, Ferdinand Alvarez alda ein festes Castel erbauen, und ihme selbsten zu Ehren in selbst eine Statuam aufrichten lassen, so ist aber selber hin weg gethan worden; sie hat die Stadt 8. Canäle, in welchen man die Schiffe aus der Schelde hin ein bringen kan, sie hat 212. öffentl. Strassen,

oder



oder gassen, deren die meisten breit und gerade
sein, der Thor oder Pforten sind 13, deren 5. auf's
land und 8. zum wasser gehen, hat 5. Bollwercke.
Die gräben um die Stadt sind sehr tief, und 150. Schuh
breit, In der Stadt stehen über die 13000. gemeine Häu-
-ser, ohne die vielen Clöster und andere öffentl. gebäu,
alß daß Osterlingische Hauß, die glaßhütten, die Müntz,
die wasser stuben, daß Teppich Hauß, waag Hauß, deß
Rubens Kunst Kammer, die zierliche Plantinische druck-
-ey von 12. Pressen, sehr hunderterley Schrifften,
der Hertzoginnen von Arschot Pallast, der Waalstein,
das benandte Castel, liegt à parte neben der Stadt,
unterhalb Antwerpen an beiden ufern der
Schelde da liegen noch 3. gewaltige Schantzen,
So die Stadt noch mehrers versichern, alß S. Philip-
-pi auf der rechten, S. Maria und die Perle oder
Calvo-Schantz, auf der lincken seiten
Der Platz, so fast mitten in der Stadt ist 4. eckig
Und steht der [illegible] darauff, nebst
noch mehrern 21. Plätze, die Häuser sind sehr präch-
-tig, Und so wohl die geistliche, alß weltliche
gebäude sehens würdig. Der brücken über die
oben erzehlte Canale sind 40.
Die Haupt Kirche diese hat Pabst Paulus III. Ao. 1559
zu einer Stiffts und Cathedral Kirch erhoben, diese
hat 500 fuß in die länge, 240. in die breite, 340 in
der

Der Chor begreifft in sich 66. Capellen so mit
marmor Säulen und gemählden der besten Künst-
ler, nicht weniger als die übrige decke der Kirch
aus geziert. Der Thurn von weiss gehauenen Stei-
nen ist einer der Höchsten und prächtigsten in
Europa, von 420. werckschuhen, von welchem man
dise mächtige Stadt besichtigen kan, er ist durch-
sichtiger mehr als der Strasburger, und hangen
33. glocken darinne, mit einem un vergleichlichen
glocken Spiel.
Ao. 1533 brannte diese Kirche fast bis auf den grund
ab, ward nach diesem in 2 Jahren von Spanischen
Könige aus gefündert,
Im deutschen Kauffhause sind 152 Kammern oder
gemächer, weil von mehr dan hier die grösste und vor-
nehmste Kauffmans Stadt in gantz Europa gewesen,
alda mehr in einem monat, als zu Venedig in 2 Jahren
verrichtet worden, wo dan auch die Schwerigkeit der Kauff-
mannschafften über die 12000. Einwohner kamen, ein
ander haben sie zum ma noch viel höher gerechnet
nemlich über die 500. Millionen Niederländischer
Niederländischer Münt, oder 133. Millionen
gulden: seit nun Amsterdam wegen dem Reli-
gions Rumor, so auf kommen und Antwerpen sehr
nieder gefallen war, hat im Kriege folgendes
viel gelitten da in einem tage 600 häuser, darunter
dess Stadt haus und viel andere prächtige Palläste Ao
1576 von den Spaniern verbrant und bey 10000
Einwohner nieder gemetzelt und erwürgt worden,
die

Collegialstifft zu S. Jacob.

-die Confoederirten bekamen die Statt nach und nach, ist die denen den Hertzog von Parma nach einer jähri-gen belägerung An. 1585. wieder abgenommen, dan hatten die im Spanischen Succession Krieg die Franzosen ein, ein bekommen, worauf sie durch den Utrech=-tischen frieden räumen müssen, und also dem Haus Oester=-reich zu theil worden.

Das Collegial Stifft zu S. Jacob ist ein groß und prächtiges gebäude, dessen Thurn mit einem schönen geläute und großen Uhr gezieret, dabey sind ein große anzahl Canonici unter einem Dechant.

Das

Daß Stadt Hauß ist ein sehr prächtiges gebäu,
welches 200. tausendt Ducaten zu erbauen ge-
=kostet, welches Ao. 1570 [illegible] (1576) verbrennet
worden, ist aber [illegible] erbaut, dergestalt,
den die Spanier und allzuviel durch brennen verursacht,
beliefe sich auf 40. tonnen goldes, undt so viel bekamen
sie auch in baarem geld, ohne die Kleinodien etc.
[illegible] und gemeine [illegible] biß 10 000 Cronen
[illegible] gemacht hat.

Den ümCreiß van Antwerpen ist gemeinlich

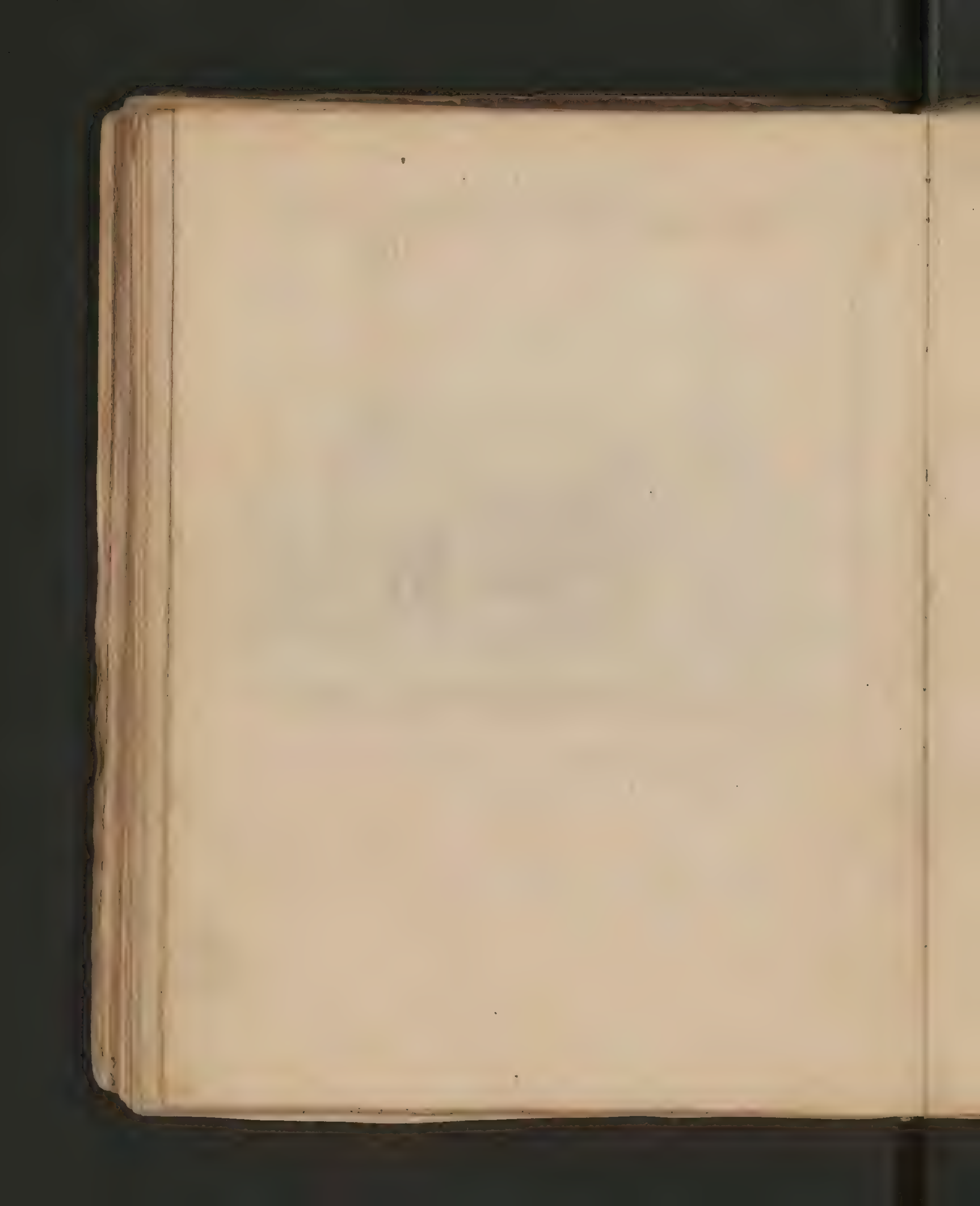
geschritte, von S. [illegible] biß [illegible] Poorten	700.
Van da biß Cronenburger Poorten	1350.
van da biß Mayergat Poorten.	920.
van dort biß zu Weerf Poorten.	600
van da biß Poorten S. Laurendy	1220
Van da biß Schlick Poorten.	468
van daran biß Roi Poorten.	1480
Van dannen biß zur güther Poorten	900
van da biß wider S. georgen Poorten	1700.
Summa gemeinschritt	18638

Daß Castel ist ein sehr starck und Regular
-ist werck mit 5. Bastionen, deren eine das andere
beschützet, mit geraümen wällen gar hohen
und minen, auch tiefen und breiten gräben
wohl versehen und konte man gar schon übersehen
da man aber Ao. 1577. viel geschleifft worden

Collegiat Stifft S. Andreæ.



Den 2. [illegible] reiseten wir von Antwerpen ab, auf
die haupt Stadt Gent in Flandern zu, wohin man 10.
Stunde, oder ordinare meilen rechnet von Antwerpen
fahret man über den Schelde strom, darüber eine
Schanz, Flämisch land genant, in Flandern, in dieser
[illegible] haupt strom über die gräntz [illegible]





Flandern, Flandria, Eine Provintz und ansehnliche graffschafft in den Niderlanden, welche von den natürlichen Einwohnern Vlandern genennt wird, Sie grentzt gegen morgen an Hennegau und Braband, gegen abend an das Englische, undt gegen Mitter nacht an das Teutsche Meer, gegen mittag aber an Artois, Hennegau, und ein theil der Piccardi, Sie begreifft fast alles, was zwischen

den=

=den Nordsee und Schelde Strom gelegen ist, Undt
wirdt itzt zu tag in das Oesterreichische, Frantzösische
und holländische Flandern ein getheilt. Das Oester
=reichische begreift die Städte Gent, Brügge, Dam,
Blanckenberg, Ostende, Nieuport, oder Sandhof,
Deinse, Cortryk, Audenarde, oder Oudenarde
undt Dendermonde, die graffschaft Alost
oder landschaft Waes, undt das land van Woost, wo
zu der König von Frankreich in dem Badischen
frieden, Ao. 1714. noch folgende Städte, festun
=gen undt ämter abgetretten, als Dornik oder
Tornai, Menin, Verge, Fürnes, Harlebeck, Loo,
Dixmuyden, Yppern, Rosselaer, Poperingen,
Warneton, Comines und Warwyk.
Zu Frantzösisch Flandern gehört jetzt das amt Dowe, die
Castellanei Ryssel oder Lille, Winoxbergen, Bour,
Burg, Cassal und Belle Bailleu, in Holländisch
Flandern, Flämisch oort, ist gleich an der überfahrt
van Antwerpen über das dorf Burcht ein, undt
von Antwerpen, Astong, seind dort [illegible]
beide an den landtschaften, und alle Oesterreichisch.
Holländisch aber folgende Sluis und [illegible], die
übrigen aber Sas van Gent, Hulst, etc: nebst dem
gebieth die 4. ämter genannt, undt die Insul Cas
sand. Außer disen ansehnlichen orten sind in dem
lande ein unzehliche menge van kleinen örtern,
undt =

städt zulan so nahe an ein ander, daß die Spa=
=nier, welche mit ihrem König Philipp II. in
Flandern komen, glaubten, daß ganze land wär
nur ein einzige Stadt, wie wohlen von disen zeit
an durch die viel fältige Kriege grosse Veränderung
geschehen. Ohn erachtet, daß es nun heißt, daß die orte
so nahe beysamen, so ist doch auf dem weiten weg, von
Antwerpen biß Gent kaum Stadtel dazwischen, dahero
sonst gemeiniglich an solchen Haupt strassen nach fast
auch wenig dörffer zu sehen.
Das land hat vorhero lange zeit seine eigene
grafen gehabt, biß solches Ao 1384. an Herzog
Philippum den Kühnen von Burgund, Königs
Johann IV. von Frankreich Sohn, der durch die ge=
getroffene Vermählung mit Margaretha Ludo
=vici III. Maloni, grafen von Flandern toch=
=ter, bey welchem Herzoge-Hauß auch diese grafschaft
blieben, biß auf Carln den Kühnen, dessen Erb-toch=
=ter Maria dem Römischen Kayser Maximiliano I.
vermählt worden. da dan die ganze Erbland=
=schaft Ao. 1477. völlig auf das Oesterreichische
Hauß gefallen. welches sich nach der zeit sehr fest
darinnen gesetzt. Als der gefangene König von
Frankreich Franciscus I. zu Madrit sich allen dar=
=auf habenden Rechte begeben müssen bey zu=
nehmenden

Zu währenden alter der Infantin Isabella
Clara Eugenia waren einige grosse dieser Pro-
vintz auf den Vorschlag komen, sich nach derselben
tode der Spanischen Herrschafft zu entreissen.
Und aus Flandern eine Republic zu machen,
und in bündnus der vereinigten Nieder lande
zu treten. welche meistens die neue lehre schon
angenomen, allein es ward durch ihre gehilfen
[illegible] König Carl I. von Engeland, Printz von
Oranien etc. verrathen, der Graf, so den [illegible]
gemacht muste das leben, die andern aber das land
verlassen. In den letzten Kriegen zwischen Spanien
und Holland, item Franckreich kam das land in
gross abnehmen, da sich viel familien ander wärts
hin begaben. Im succesions Krieg [illegible] Franckr:
gar alles an sich, Ao. 1706. Schüttelten gent, und
brücken das joch freywillig und Ostende und
[illegible] mehr von sich. nach den folgenden friedens-
[illegible] aber kam es wieder in ordnung.
Das land hat 3. Haupt ströme als die Schelde,
Leye und Lender, dazu ist es fruchtbar hat
güter [illegible] sonderl. von Pferden, die Einwohner
sind geschickt in Mechanischen Künsten, und leben
von ihren feinen leinwandt und tüchern gutte
nahrung.

Gent

Gent, Ghent, latin: Ganda, Gandavum,
die Haubt Statt in Flandern, welche einem Bisch-
thum, welches unter dem Ertz-bischof von Mecheln
steht. Es lauffen etliche flüsse durch die Statt, als:
die grosse Schelde, die Lis oder Leye, die Hohe
Schelde, und viel Canäle, welche die Statt nebst
der darunter liegenden gegend in 26. Insuln
theilen. Der umfang von Gent ist sehr weitläufig,
daher sie eine der grösten Stätten in Europa ist.
Sie hat wohl ehe der zeit der Königs Philippi Valesii
und Caroli IV. Zeiten 50. tausend Einwohner ins
feld stellen können, und sich gegen selben auch ihren ober
herrn formidabel zu machen gewust, Ihre anführer
Jacobus, und hernach Philip: de Artevelde waren
mächtig in Flandern, und die Statt überaus geneigt zu
Revoltiren. Es geben die Genter vor, ihre Statt
sey von Julio Caesare erbauet, als selbiger zu Terro-
-vanne gewesen.
Pabst Paulus IV. stifftete auf ansuchen Königs Phi-
-lippi II. in Spanien das bisthum allhie, das Corneli-
-us Jansenius der erste Praelat geweset An: 1570 im
Synodum daselbst. Den christl. glauben belangend
hat Amandus, bischof zu Tongern durch seine predigten
hie ausgebreitet; Anno 1409. hat Johan: von
Burgund die Landt Regierung angeleget, eine Rechts-
Cammer den Vasallen und den Feinden hof. übrigens
So

So viel gemächer, alß tag im Jahr hat, Man
wer wehret auch da selbst die höltzerne wiege des
Kaysers Caroli V. der daselbst gebohren. Der Bel-
-ford soll ein hoher thurn seyn, darauf ein oder
uhr befinde. welche 1100 Pfund wigt. Ich weiß aber
nicht was für ein thurn der Autor meinet, die Glocke
soll der Rolland heißen, warunter ein drach von
von goldenen Kupfer bestehen, welchen Balduinus IX.
von Constantinopel geschickt.
Ao. 1539. unter Regier. Kaysers Caroli V. Rebel-
-lierten die unterthanen wegen der grossen auf-
-lagen, und wollen sich unter König Francisci I. in
Franckreich Schutz begeben, der es aber abschlug, und
solches dem Kayser wissend machte, Carol. aber züch-
-tigte die Stadt Gent, In dem Er 25 oder 30 der vor-
-nehmsten bürger hinrichten ließ, Viel in die acht er-
-klärte, Ihre Publiquen gebäude hinzog, die allen
Privilegien beraubte, Artillerie und gewehr ab-
-nehmen, eine Straff von mehr alß 120 000. [illegible] dictir-
-te, auch damit sie desto besser selbe in Zaum halten
möchte. eine veste Cittadel baute, wo durch die
Stadt nicht wenig in abnehmen gerath.
Außer dieser Cittadel hat die Stadt starcke Bolwercke,
breite graben, große außen wercke, nebst einer
Contrescarpe. König Ludovicus XIV. nahm sie den
9. März Ao. 1678. nach 6. tägig. belagerung, aber ~~kurtz~~
hernach ergab sie sich wieder an König Carln den
dritten in Spanien im Jahr 1706. wurde aber 1708.
Kurtz-

kurtz von der Schlacht bey Oudenarde von Frantzosen
ohne ihre lust einer macht durchlist erobert, aber
auch noch zu selben jahre durch den Hertzog
Furst Eugenium von Savoyen widerumb per accord
ein genomen, und zu Kaysers Handen gestellt.
Von Kirchen ist furnehml. die Dom Kirch zu S. Bavo.
S. Nicolai, Collegiale und Parochie, 3. S. Michael.
4. S. Maria Virginis. 5. S. Martin, 6. S. Jacob,
7. unser lieben Frau zur Schwalben 8. S. Salvator.
also zusammen 8. Pfarr Kirchen, ohne die verschiedene
Extra Districte und vielen Clöstern.
Den gantzen um Creiß auf dem Wallgeld befindt.

zuerst von der Brügger Porten, biß Peter Poorte	4130
Von da biß Heuvers Poorten	850.
Von da biß zum Einfluß der Schelde	350.
Von dort an biß zur Löwen Poorten	850.
Von dannen biß an die Kayser Poorten	606.
Dan biß an die Dammer Poorten	2320.
Von dannen biß an die Maide Poorten	800.
Und widerum biß zur Brügger Poorten.	2900.
Suma =	12,906

Das ist ohne der Cittadel. dan auch rundig in
allen drüßten leicht 20.000 schritte kommen.
Die Stadt Gent ligt 4. meil vom Meer, zehlen
viel 28. Brücken in der Stadt zehen, gesteh unge-
zehlt. dan alle 3. durch rinnende flüße sind von
keiner Importantz. die ligt auch 10. meillen von Brüssel

10. meil von Mecheln, auch so weit von Mit-
-telburg in Seeland. Der Kirchen sollen 55 sein.
Ich habe darin mehr zu acht [illegible] darunter 5 Cap[ellen]
[gewesen]. Kayser Carolus V. ist alda im Prinzen
Hof geboren. ohnweit von dem grossen
Marckt Platz steht desselben statua. unweit
von da an einem Canal ligt ein grosse Canone
ohngefehr 18. Schuh lang, dessen mundloch ist
3. Spannen hoch, und wird die rothe Griet ge-
-nant. Es ist auch da eine schöne Wasser Kunst.
gibt auch manche reiche Spitäler. Der
Krieg hat der Stadt einen theil entzogen, wie
dan Ao 1382 gegen Frankreich bliben in
einer Schlacht 2000. Bürger.
Gent ist sehr gross, hat aber auch viel leere Plätz
darinnen, sonderlich gegen die Wälle, welche man
zum Wasch bleichen etc. vor alten Zeit waren hierin-
-nen 36000. Häuser gezehlt. da Philippus II König
in Spanien sagte, er hette einen Handschuh, darin er
gantz Paris stecken könnte, dan Ghent heist ein
Handschuh. bey dem zusammenfluß oben benanter 3.
Flüsse, so da von aber hier noch keiner schiffreich ist,
ligt die berühmte Schantze, das Gentische Sas,
oder das Sas de Gent genant, nebst verschiedenen
andern Schantzen, der gemeine Stadt Thüren

Bey

S. Nicolai Pfarkirch u: Colleg. in Gent



Belförte genent hat 500. staffeln. auf welchem ein
große glocke, der Roland zu sehen ist. die wigt 11000.
Pfund. das Rathaus ist ein Werckh. gebäu, der allen
oberste über den Rath und Stadt Regiment würckt den
Stadt Schultheis. den sie den hoog Bailiv nennen.

Wegen oben bedachten gentischen aufruhrs zu gedencken
suchten sie solche ihre beschwerden der Königin in Hun-
garn (: die damahls Statthalterin der Niderlande war:)
für den Kayser ihren Herrn Bruder, an zu bringen. die
ihnen aber nicht nach gefallen antwortete, da griffen
die Zünffte zu den waffen, nehmen etliche Kayl. Officier
gefang-

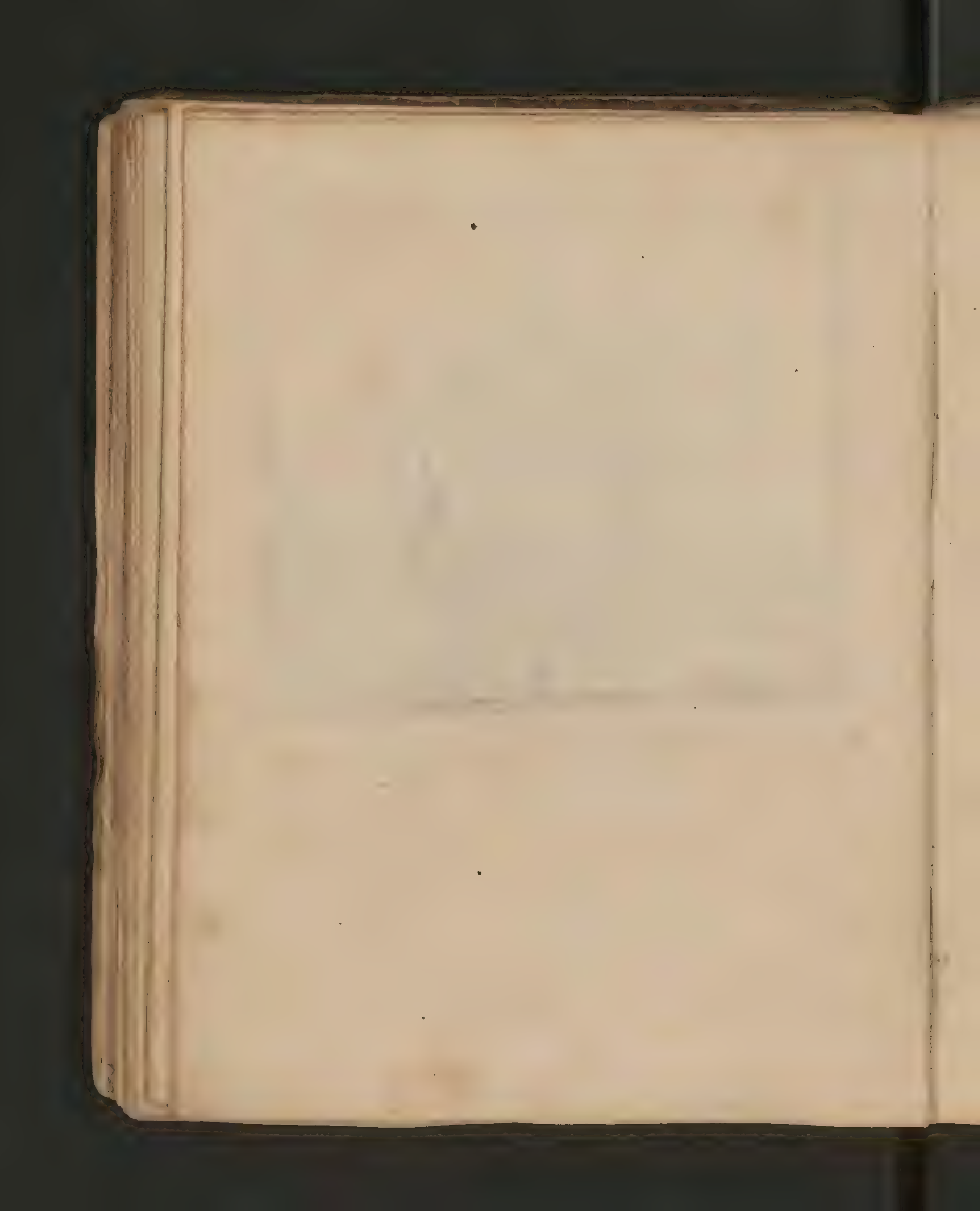
gefangen, da dan die einen öffentl. und Jüngsten
lassen, um die anderen zu schröcken, die auf Keysers geh-
sich under franckreichs schutz zu begeben, denselben
weigerte: weil deren wanckelmüthigkeit bekant war, nach
dem diß aufrühren auß der Stadt allbereit zwantzig-
mahl, wal Ihnen fündentlich. Derohalben hielte
Kayser Carolus aus Spanien durch franckreich,
um Ihnen näher zu kommen, daß sie den Gendern,
ehe sie sich versehen auf den Halß kam, dargegen
die Heren Conrad Kirchen, so ließ aber die Citadell setzen
hin machen, viel lande überzeugen, die Stadt über untheil-
te sie über acht hundert tausend ducaten, auch das sie
jährlich 6000 ducaten, zu erhaltung der gebauten
Citadel entrichten, die gütter von 60. geschlechen
Zog sie ein, in deren häuser die versamblung der
handtwercks gesellen aufgehalten, welche dieselben
verschließen lassen, doch wurden 2. Rathß-häuser nied-
gerissen, die glocken deß wachthurms abgenommen, also
zeichen geben zur versamlung, Rath und burgß zu geben
auf stellen, die Porten nieder reißen, und wahls
ihre von gütteren etc. verfielt, wiederum zu löß, welches
sich mehr als auf 6000 Cronen summen liefe, benahm
Ihnen alle freyheit, benahm Ihnen auch die herschaft über
die 7. Thürme der Stadt botmäßigkeit, benahm Ihnen
alles gewehr, dessen damahls an der zahl ein gewesen,
biß 100 000. man damit auszurüsten, die handwercker
durften kein ander Kleidung tragen, als dieser Ihnen
verordnet. Also wurde des Kaysers geburt Stadt
gedemüthiget.

Dom, oder Cathedral Kirch in Brüggen



Brügge Latine Brugæ. Ein schöne weitläufige grosse
Stadt, ziemlich fest in dem Oesterreichischen Flandern,
3 meilen vom Meer, hat ein bisthum, unter dem Ertz-bischof
von Mecheln gehörig, und von Pabst Paulo IV. Ao 1553
gestiftet, an verschiedenen Canälen gelegen, welche
theils nach Ostende, Gent, Sluys und anderen orten gehen,
hat viele Kirchen und Klöster alda, und ist die Stadt
nicht viel kleiner als Gent, unter welchen die zu S.
Donat oder Donatiano die Dom kirch ist, außer dem be-
finden sich auch noch 2. Stiftskirchen, als nemlich S. Salva-
toris, und B. virginis Mariæ.

Ein



Collegiat Stift. B. V. Mariae in Brugg

Es treibt diese Stadt grosse Handlung, hat schöne Manufacturen, und die Handelsleute werden in 68. unterschiedliche Classen eingetheilt. Ao. 1584. kam sie wieder an Spanien; Ao. 1708. muste sie sich abermahl an die Franzosen ergeben, welche sie aber vermöge des in Gent mit dem grafen de la Motte geschlossenen Accord dess Jahrs darauf An: 1709

Jan. 2.







den Hohen Allyrten wider hinraumen müssen,
Brüggerfahrt heisset der grosse Canal, der sich
zu Brüggen in viel arme, und viel strassen theilt,
und von der aus biß 3. meil zu Ostende in die
See geht, dieser wurde in der mitte des 17. Seculi
von den Brüggern verfertiget, und trägt bey
der fluth des Meeres schiffe von 4. tonnen
biß nach Brugge.
Den 8. September reisete auf Brüggen, wan
ich auf d. Tag Mariæ geburth, wo mich unter
wegs ein sehr fürchterliches donner wetter
überfiele, welches in einem blitzen und schlag conti-
nuirte.

=wüthete, neben meiner bald auch der die Canal=
bald mehr in das helfen gestümme schlug, daß
mir wasser und äste um den Kopf flügen,
unter entsetzlichen Regen, weil ich zur
rechten hand den Canal und lincker den tiefen
morast hatte, und den langen weg wieder
im keiner thal wenigen dorff mich zu bergen
hatte so must in solchem fürchtsamen wetter
über eine stund lang fort marchiren durch u.
durch naß, biß das dorff S. Georgen langte, diß
wetter hatte in der gantzen gegend häßlich gehaust
dächer und fenster etc zerschlagen.

Aber wieder von Brüggen zu gedencken, als
=waß hübsch, auch der kirchen (: worauf diß zwar
nit angesehen ist, hat der Dom zu S. Donatien
den Vorzug, war anfangs Unser lib frauen
zu Ehren geweihet, alß man aber die Reliquie
benanten heil. da hin gebracht, ist die Kirch darn
ordinar nach selbigen genent worden.

In dem Stadt oder Rathaus ist ein Messinger
Kopf an der wand, der die Zunge außer dem maul
mit einem Pfeil man durchstochen hat, welches ein
meineidigen menschen bedeutet.

Die wasser kunst alhir ist zu betrachten vermög
deren ein Pferdt aus einem brunnen so viel
wasser=

geschöpfet, also das gantze Stadt vonnöthen hat
daselbst zum Kochen kein bös wassen zu haben
diese hat 4. Räder, Undt am kleinesten gange
24. Kupferne Eymer, dadurch das wasser durch
die gantze Stadt durch Röhren in die öffentl: brunnen
geleitet wirdt. dan ist das gerichts hauß, der
grosse Marckt platz, die Beurse, und andern
Palästen zu besehen.
Ao. 1487. haben die Brücker den Römischen
König Maximilian gefangen gehalten, Und
an daß selbige hauß geschrieben.

Daß ist 1487. diese gefangenschafft geschahe durch
die anstifftung aller übeln. nemb: der Frantzosen.
aber Kayser Fridericus. Maximiliani Vatter
kam mit grosser macht, bestraffte die von Brück:
benahmen ihnen das gewerbe, Undt den Kauffhandel
und verlegte nach Antwerpen.
Bruggen soll den nahmen von den daselbstigen
vielen brücken haben. hat schöne breite und lange
brücken und gassen. zierliche häuser und thürme
ein menge kirchen. das frauen volck schön aber
nicht gar zu tugendhafft. die weite außerhalb
sein 14. Italian: meilen. die deutsche Kaufleuth
und hanse Städte hatten alhir ihre nieder lage.
Kayser Caroli V. Vatter Philippus soll hier
geboren sein. Dan im Creis der Stadt habe
ich befunden 10822. gemeine schritt.

Ostende Ein mittlere, aber volckreiche Statt
an der Küste des österreichischen Flandern, allwo
sie ein sehr gutten Hafen hat, an dem Einfluß der
Guele. 4. meil von Brügge. Sie war vor alters
nur ein dorff, und bekam disen nahmen zum
unterschied eines andern, so nicht weit von gelegenen
dorffs Westende. Carolus Audax, der letzte Bur-
gundische Hertzog hat den ort fast Ao. 1470 mit
mauren umgeben, und zur Statt gemacht, nach
welcher zeit selbe wegen des bequemen Hafens
sehr empor kommen, dannenhero ist sie jetzt, so wohl
wegen des morast als auch wegen ihrer fortifi-
cation sehr fest, mit einem graben, starcken
wällen und bastionen versehen. Sie wurde
von den Spaniern Ao. 1601. vom 5. Jul. an biß
Ao. 1604. auf den 22 Septemb. belagert, und
endlich von den Hollandern auf honorabile con-
ditionen ihnen über geben, nach dem die belage-
rung 3. Jahr 3. monat gedauret. der hart-
näckige widerstand, dem sie dem Ertz-
Hertzog Alberto, und dem Marggrafen
Ambrosio Spinola thät, kan der hülffe so
sie aus Engeland bekommen, und der klugheit
des Ritters Francisci Vere zu geschriben werden
die=



Die Spanier sollen 100 000 m. da vor verlohren habe
welches mir aber zu sehr nahe nöthig klingt, weil
man denen Cathol. Mächten ihre Progressen gerne
beneidet. dan sagen die leuten, daß als alber sagte
Ertz-Hertzog den ort berennet, daß sie nicht scharter
Ihr Semmel und Bier wolle, alß bis die Stadt er-
oberet. Ao. 1706 ist diese Stadt in [illegible] Kirchenzeit
an die Allyrten übergangen; nach schlüßung des Baad-
ner friedens fingen die Einwohner der Österreich-
[illegible] an von Ostende und nach Ost und West
Indien



Indien auch Affrica Schiffart und Handlung
zu treiben, trachten auch, ohngeacht sich vornehml.
die Holländische Handlungs Compagnie bemü-
-hen ihnen abbruch zu thun, dennoch die Kayser-
-lichen so weit, daß Ao 1722. der Kayser Carolus VI. denen-
-selbigen unter an andern zu gedachter Handlung
Überseeischer, einen Einrichtung einer general
Handlungs Compagnie, welche gemeiniglich die
Ostindianische Compagnie genant, ein Octroy er-
theilte; allein die Engelländer und Holländer ließen
nicht ehender ab, biß sie den Kayser dahin vermoch-
-ten, daß er diese Compagnie Ao. 1728, jedoch nur
auf 7 Jahre suspendirte. binnen welcher Zeit [illegible]
[illegible] solchen die gerechtsame und jeglichen Theils
unterbrochen werden sollen. gratius in Analisi
allein bey meinem dasein Ao. 1729 habe ich doch
biß 8. Schiffe alda beysammen wie häuser zum
aus laufen stehen, unter diesen der größten und
allerschönsten.
Meleramus nent Ostende die Mächtigste Stadt
und gröste festung in Europa, sie soll die hohe
Schule der Kriegskünste gewesen sein, und sollen
wie Calvisius meint, in dem bemelten Krieg
in der Stadt gegen 72900 Mann holländische blieben sein

Ich hab in einer Verzeichnüs gefunden, daß damals
die gantze zeit über 7. gubernatores, 15. Colonellen,
23. Ober Sergenten, 5[illegible]. Capitains 1188. Leutenants
und -

'OstenDe nobIs PaCeM
Und das Ende. Ost. DaM IntIta paCe.

-und 352. fendrichs, 911. nider Sergeanten, 9000. Cor-
porals 8000 Passagieri, 4641 gemeine Soldaten 1100.
weiber und junge Knaben, und 86189. Man sagt dort
dass etc. geblieben seind, scheint mir aber auch nicht ri-
chtig zu sein. Der an lang diser belagerung stost aber

Auf dem grössen glocke bey der Pfarr Kirch zu
Ostende steht folgende Inscription Guiliel... ...
...fudit ... 17..

Reise von Ostende nach Dün Kirchen, vel Dünkercke
den 13. Septembr. dahin 9 stund gerechnet, die gegend ist
über haupt ganz wilde und unfruchtbar, und pas-
-sirt man anfängs biss nach Nieport am gestatte
Meer in sehr lauteren Sand, allwo man gantzen
Hauffen, wie Zimmer wand - Schnee von Ostasestia
findet, welche das Meer auswirft, wo von man
gantze fuder wagen beladen könte, und wol noch
Sonsten von allerhand Meers Sachen feilen alda
auflesen könte, wo von selbst underschiedliche Colli-
-giret. Die Inwohner zu Nieport sind sehr fündig.
Mein Logier war alda im goldenen Papagei. Male-

Neuport id. Nieport, Novus Portus, bedeut ein
neue Statt oder Hafen, die Einwohner wurden
Pörters genent, ist nicht gross, hat aber ein guten
Meer Hafen, vor der Statt sihet man die Wahlstatt,
da Ao. 1600. die Schlacht gehalten mit dem Printz Moriz
in welcher von den Spaniern bey 250 fürnehme
und viel hohe Personen geblieben, unter welche
auch der berühmte Admiral Arragona gewesen.
Und-

Undt es eroberten die Holländer 110. fahnen, allein
die Spanische schen gemeinigl. ihre victorien durch
[illegible] großen Feüerung glüsen an. da öfters solche Prahlerey
in lügen besteht.
Neuport liegt in Oesterreich Flandern an dem ein-
fluß des wassers Yperlee in das Meer. 3. meil von
Ostende, ist wohl befestiget, undt kan durch Schleüßen
die umliegende gegend unter wasser setzen. der erste
nahmen dieser Stadt war Sandhofft. aber Philippus
von Elsas, graf von Flandern gab ihr den heütigen
nahmen, als er Ao 1168. alda den hafen angelegt.
die bauwen baute Philippus Audax, Herzog von Bur-
-gund. die Franzosen versuchten Ao. 1489. ihr heil alda
zu 2. mahl, aber vergeblich.
Ao. 1712. schenckte König Philippus V. von Spanien
diese festung dem verjagten Churfürsten Maximi-
-lianus von Bayern in dem Spanischen Succeßions-
-Kriege. der aber in Utrechter frieden Ao. 1713.
in faveur des Hauses Oesterreich an die general
Staaten über geben. doch hatte sie dieser Churfürst
so lange jnnen, biß sie durch den Rastatter und Badischen
frieden in den besitz seiner länder kommen seit welcher
zeit sie wieder unter Oesterreichischer botmäßigkeit
ist. De Roo. Annal. Austr. lib. 10. fol. 380

Von Nieuport nach Veurnes, kan man sich des Canal
bedienen. da die Person 4. stüber bezahlet. biß 2. meil.

Veurnes ein schöne feste Stadt, ob wohl von keiner Bedeütt. größe, meinst dar sein mit holländischer besatzung, doch dem Hauß Oesterreich gehörig. Ist schön erbaut, mit verschiedenen Kirch und Clöstern gezieret. unter Carl dem Kühnen von Burgund hat sich mit Kayser Friderico III. ein grosser Streit da Carol: das Stift Cölln dem Reich entziehen wolte, darauf kam es bey der Stadt Neus zu einem blüttigen treffen, dabey der tapfere Marggraf Albrecht von brandeburg den man den Deütschen Achillem nente geblieben. als sich nun Carl mit dem Kayser verglichen und ein mündliche unterredüng hielten, und sagte der Herzog dem Kayser seinem Sohn Maximiliano sein einige tochter und erbin zu von Burgundien und viel Herrschaften in den Niederlanden und Flandern diese Provintz an daß Haus Oesterreich gediehen.

Von Veurnes reist man am Canal fort in einer wüsten gegend, und passirt fast daß dorf Uinken dan Siokulo. und folgents Dünkercken....

Dünkercken



Dünkerken eine schöne Volckreiche Statt in Französ. Flanderen, dreÿ meil von Gräfelingen, 6. von Calais und 5. von Nieport, ist Ao. 960. von graf Balduino III dem Jüngeren auf Flandern erbaut. Ao. 1659. eroberte die der Marschal de Tourenne, darauß wurde sie den Engelländeren eingeraumt von denen sie Ludovicus XIV. in Franckreich Ao. 1662. um 500000 Pf. Sterling kaufte und daselbst eine schöne Citadelle nebst anderen Werken aufführte. Als England Ao. 1712. mit Franckreich eine à Parten Frieden schlossen, wurde dieser wichtige Platz von denen in besitz genommen, und nachgehends im Utrechter

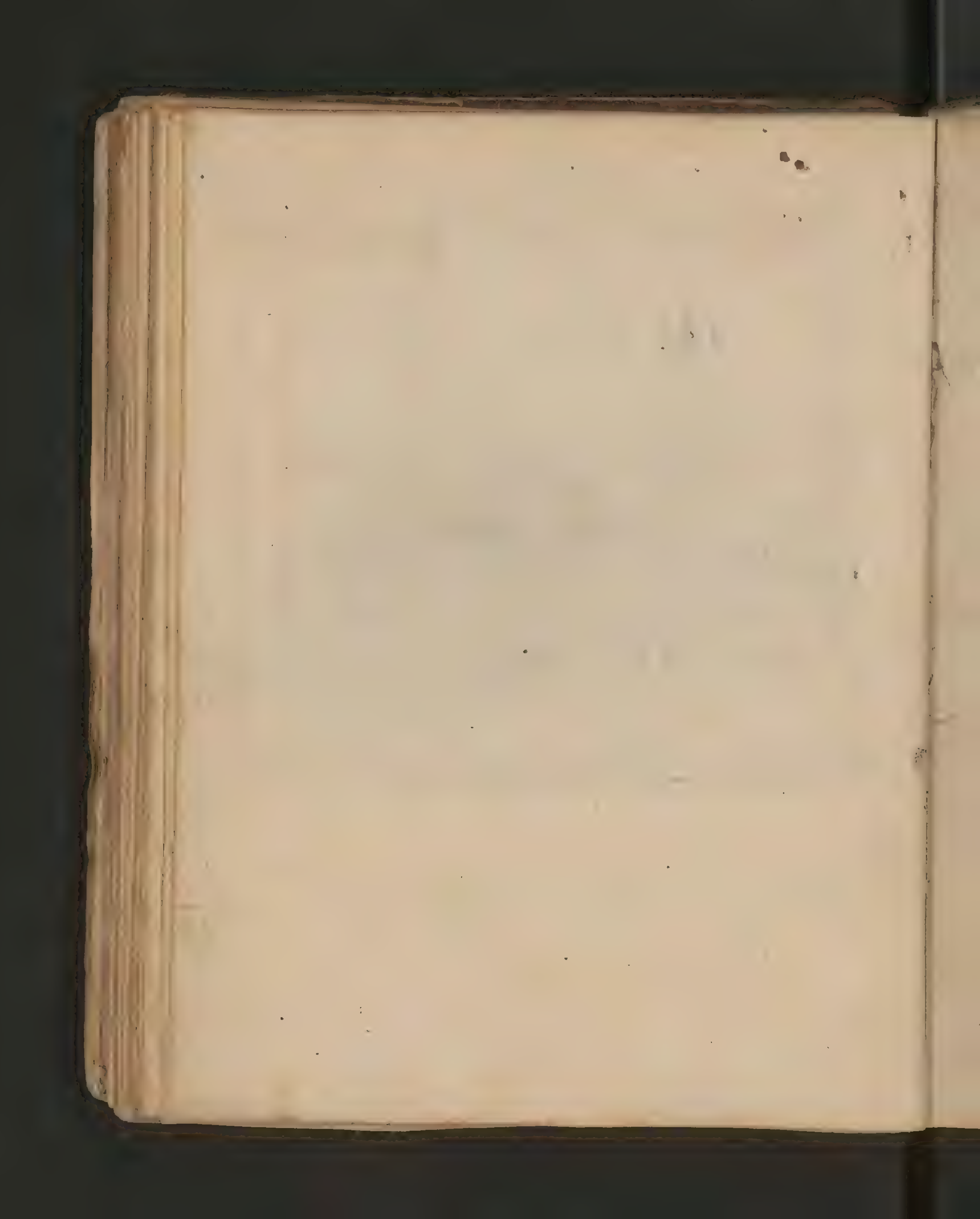
Frieden

=heiden versehen, dass dieser Hafen solte aufge-
füllet, undt alle Fortifications nieder gerissen
werden, so auch geschehen, nachfolgentes Jahr aber
ist der Hafen doch ziemlich empor kommen.
Ao. 1583. nahm der Herzog von Parma den ort
ein, allein um das Jahr 1646. bekamen die Franzosen
in ihre hände undt die Spanier nahmen selben
Ao. 1652. wieder ab. Ao. 1558 hat obermelte Statt, wie ob.
gedacht, der Marschall von Tourenne, da sie dan an
Engelland kam, undt wieder an Franckreich verkaufft
worden. Es pflegten sonst die Französische Schiffe, so
den Alliirten in der Nord-See öfters grossen Schaden
thaten, hier ihren Retirade Platz zu halten, weßwegen
die Engeländer undt Holländer unterschiedliche mahl
mit ihren Schiffen da vor gelegen, und die Capers
gleichsam darin ein gesperret hatten, bis endlichen
von gleichsamen maßen der hafen und alle fortification
müste ruiniret werden, warauf die Engeländer
wieder heraus gezogen. Der Dom oder Collegial
Kirch von welcher [illegible] hat ein schönes
Glocken Spiel.

Bergen, Winoxbergen, Ist ein mittelmässige
Französische Statt, schlecht am berg gelegen, und welche
befestiget, dasselbe hier fruchtbaren boden, nebst
schön undt starcken holtz, der ort an sich selbsten
dennach sehr ungesund, dan meinet der sein, warin
fast alle Häuser voll Krancke, welche in hitzigen
Kranckheiten dar nieder legen, welche die [illegible] nennen.

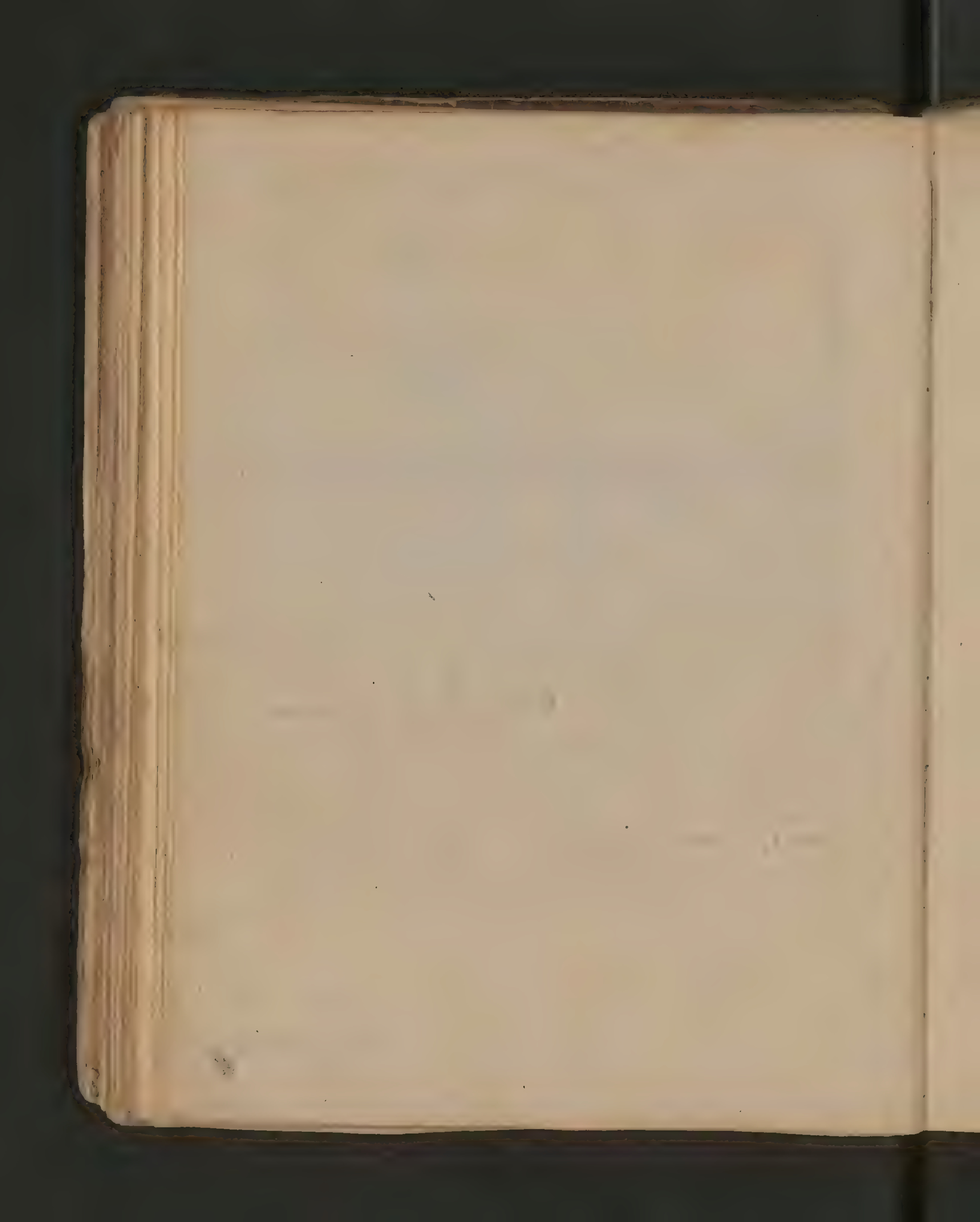
Pubringe


Haupt kirch d. S. Martini in Winaxbergen



Pubring - Collegiata. 69.

Puberingen, ist der gröste Marckt flecken in den gantzen Niderländischen Provintzen, darinnen nicht 3. catholische Kirchen, sondern auch ein Franciscaner Closter etc. war dannen seind 2. starcke stunden biß Ypern.
Es ist bey der hochen Pfarr Kirch zu Puberingen ein Probst, nebst Edlichen Canonicis, und auf selbigen thurn ein glocken spihl, oder Sing-uhr, wie Sie es da nennen. Es sind auch 3. Jungfrau-Clöster alda



PEREGRINATIO VI.

Durch Französch Flandern, oder Wallonisch Flandern Brabant, Hennegau,

Ryssel oder Lille Latini Insula französch, ist eine vortreffliche festung und grosse Handelstadt sehr volckreich, mit einem grossen gebiete, welches Wallonisch Flandern genennet wird, am fluss Deula, 3. meile von Menen, und ebenso weit von Tornai und Ypern, und wegen der gutten Handlung liess sie der graf Balduin von Flandern Ao. 1066. mit mauern umschliessen, und zu seiner Residenz ein Schloss anlegen, nach der Zeit ist sie mehr und mehr in aufnehmen kommen, so, dass Philippus der güttige Ao. 1431. daselbst in der Peterskirche den 4. Jan. den von ihm gestifteten Ritter orden des goldenen Vliesses begehen, und das erste Capitel halten. Ao. 1667. wurde sie erobert von den Franzosen den Spaniern abgenommen, und von der zeit hat sie sowohl ihre fortification als Commercien in grossen flor kommen, hierauf wurde sie Anno 1708. den 12. August von Prinz Eugenio von Savoyen, und dem Printzen von Nassau berennet, und nach harter gegenwehr unter dem Marschal de Boufleurs den

23.

23. Octobr zur übergab gezwungen; nach dem
einer harten gegenwehr, die das jhr gethan.
die Citadel hat sich ohne besondern Verlust der be-
-lagerern den 8. Decembr gleichfals ergeben, es ist
aber dise Festung im Utrechtischen frieden 1712.
den Franzosen wider gegeben worden (werden hoge
die Memorabilit in Europa belagen. daß Ryssel
die Hauptstadt in Welsch Flandern sey, dasselbe ein gros-
-sel Theil zu besehen. Werd sonders. befindet sich ein
großer adel in diser Stadt. auch wirdt viel lein-
-wandt alda zubereitet, van den Stifts Kirchen be-
-finden sich eine menge anderer nebst vielen Clöstern,
Zeilerus meldet daß Ryssel 6 meil van Douay ligt
und wegen der viel herum ligenden Pfützen Insula
genent werde, Und die gegend Wälsch Flandern be-
-namset, allwo grob Französisch geredet werde, und
sind gedachte Pfützen mit der Zeit ausgetrocknet, be-
rechnen auch bis Tornay 5. bis Gent und Bruggen 13. meil

Um Creis zu Ryssel auf dem Wall.

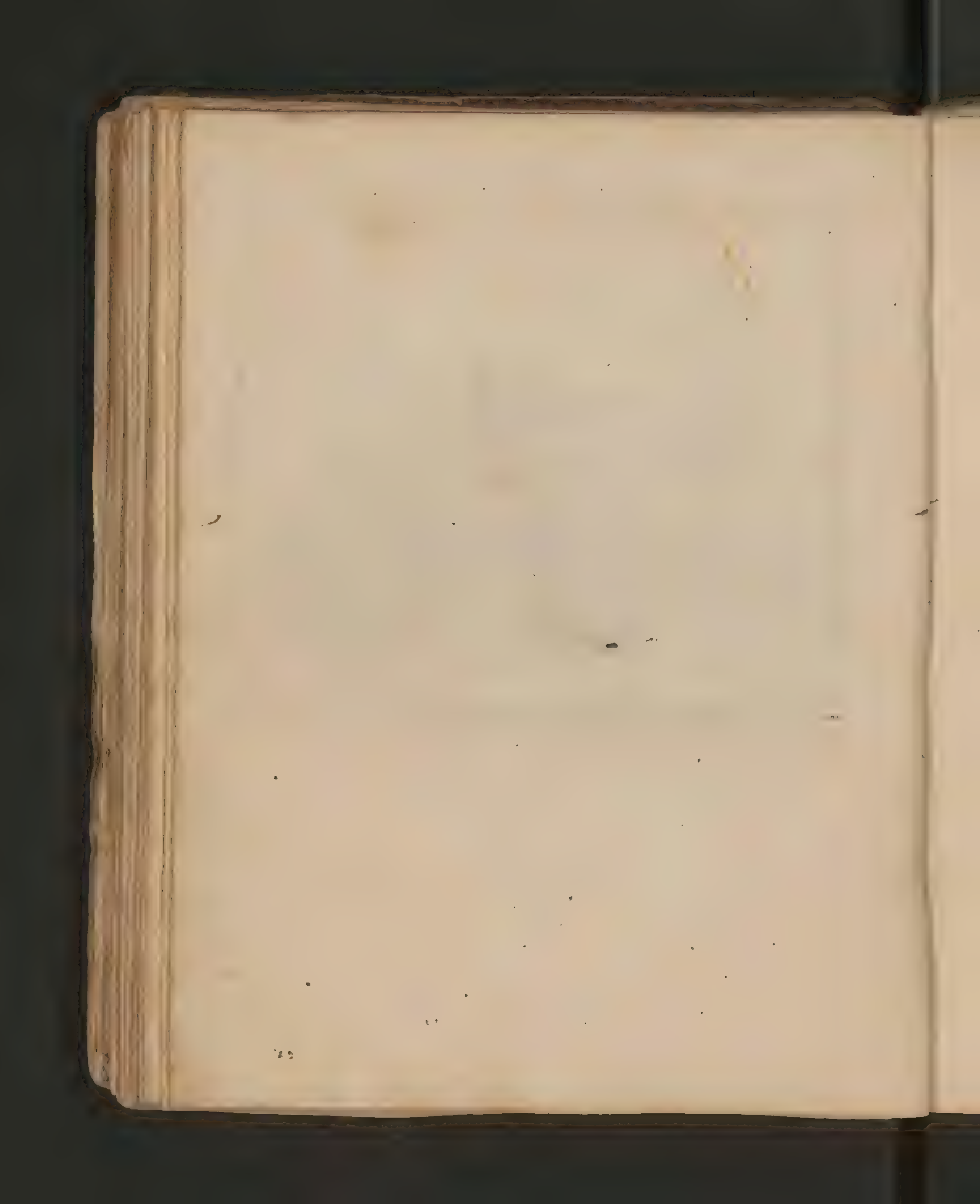
Van Porta S. Andrea biß Bavar	800. gemeine schritt
Van da biß Noterdam	1700.
Dan biß Porta Maladi	1900.
Dan biß Porta Vievez	1000.
Van dorten biß Porta Marich	1100.
Van dannen biß Porta Magdalene	860.
Und wider umb biß Porta S. Andrea	2290.
Summa	9760.

Den 23. Septembr. reisete aus Brüssel gegen Tornay
oder Dornig, 5. meil, da zwischen 2. dörfer ligen
mit Kirchen, welche aber nicht benennen konte,
weil die gegend alda stock französisch ist.

Ypern

Flandria.





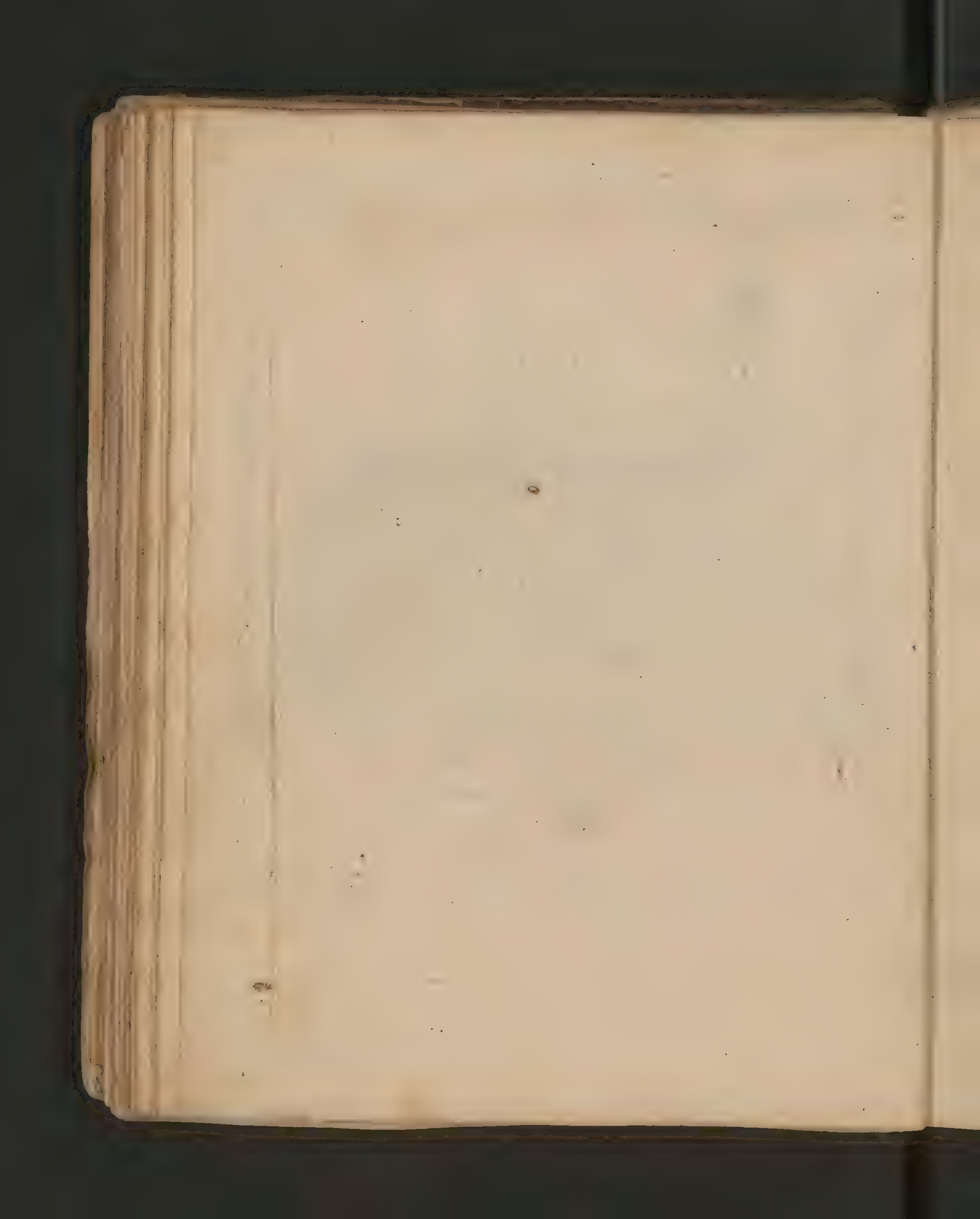
Flandria.

Dom Kirche in Yppern



Ypern od. Ipern. Ist ein volckreiche grosse
Statt, und eine der vornehmsten zu Flandern
5 meil von Ryssel, von natur und kunst wohl
befestiget, umgibt in mit morast umgeben, das man
nur vermög der dämme dazu gelangen khönnen, alda
besonders S. Martins Kirch, das herrliche Rathhaus und
viel Kirchen und Clöster zu besehen, soll Ao. 960
erbauet sein. das wasser muss vermög bleiernen
Röhren nach der Statt geführet werden, sonst gibt
es alda gutten handel und nahrung, alda auch
2. vornehme Jahr marckte gehalten werden

Dornick.



Collegiata zu S. Peter in Ypern

Dornick. Tornick. Tornay Lat: Tornacum

Ist von Julii Caesaris zeiten an unter dem Römi-
schen Reich gewesen, biß Clodius, der Francken König,
sein Sohn Pharamundi, diese Statt ein genommen, und
die Römer vertrieben hat, alß sie aber von den Wan-
dalen, Burgundern und andern deutschen Völckern
überzogen würde, mußten sie gantze gegend wieder
verlassen, biß der erste Christl. König von Francken
Clodovaeus Niderland in sein gewalt bracht, von
welcher Zeit an sie biß Ao. 1513. bey den fränckischen
Königen gewesen, da den König Heinrich aus Enge-
land sie ein genommen, hernach aber dem König
Francisco I wieder zugestellet, dem Spanier
folgends.



S. Brigii Kirch. Colleg:

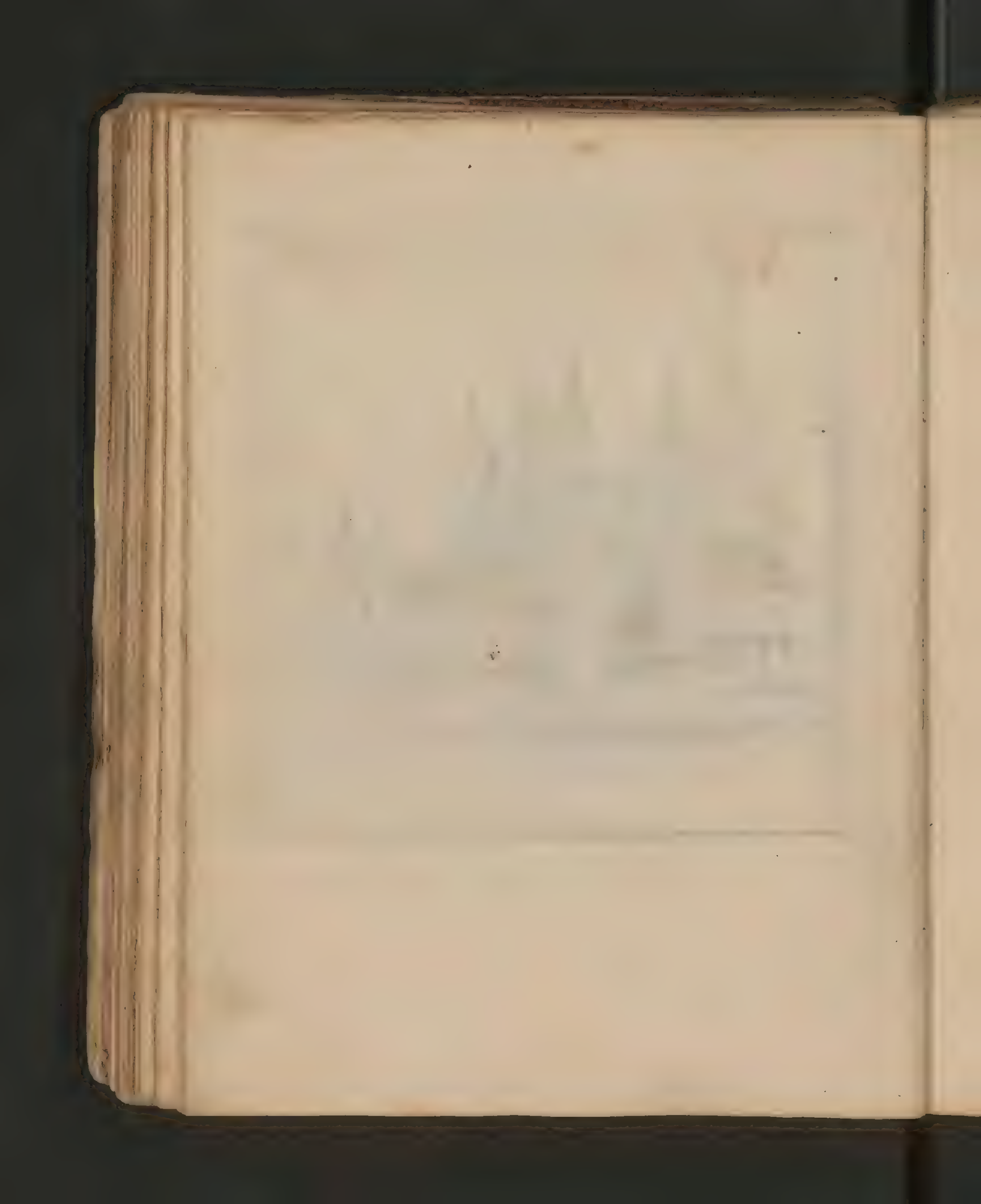
folgents Kayser Carl. V. abgenomen, Undt mit Flan-
-dern Conjungirt, van der Zeit hi auch geblibē;
Althamerus über den Tacitum sagt: das hi Wan den
Nervis sey erbaut worden. Undt meldet das Dorniker
Kirchen Historia bey Georgio Braun von diser Stat, das
S. Piatus A. 274. alda gelehrt, Undt ein bisthum
da angerichtet, auch Ao. 306. aldasein blut Vergossen,
er ligt zu Sickem, bey Dornik begraben, dem zu
Ehren: auch in Dornik selbst ein Kirch erbaut wor-
-den. Unter den folgenden bischöffen ward auch
S. Medardus, wie bey Braun mit mehrern zu lesen.

Es ligt dise Statt an der Schelde von Utrecht.
und Camerach 17. von Gent 12. von Mons 9. meil.
ist vor Zeit ein gewaltige Handel Statt gewest.
da sich auch gutte Künstler auf gehalten, sie ist mäch-
-tig und reich, hat gar schön Kirchen,
Die Domkirch ist ein Werk. groß und prächtig
gebaut, in honorem B. V. Mariae. die Canonici tragen
anstatt des quadrat auf dem Häubter ein schwarze
Mützen, wie ein bischoffs hauben, oben darauf mit
einem grossen Büschel oder quasten. der bischoff selbst
aber mehr ein schlechten Staat.

St. Martini Abtey da bey die schönste und zier-
-lichste Kirch in Niderland. von außen und innen
auf's kostbarste, wie die Altär, der gantzen Chor,
ist alles marmor. und Alabaster nach der neuesten
bau-kunst, neben dem altar ist ein der gleichen
Epitaphium von einem Prelaten der disen altar ver-
-fertigen ~~[illegible]~~ lassen, dessen Statua in bischoffl.
Ornat von Marmor und Alabaster ligend vor-
-gestelt. über dem hohen altar steht folgendes

Ludovicus Magnus
Maria Theresia Austriaca
Augusti Pii Protectores
hujus aedis felices Auspices
Primum Lapidem posuere
14. Junii 1681.


DomKirch in Dornick vel Tournai



S. Piati Kirch und Bischoff. Stifftung in Dornick

Den 26. 7bris weiter von Dornick ab, nach Ath zu, da sein 5. stunden, oder 5 Klein-meil gerechnet, ist auch kein sonderlicher angenehmer weg, sondern mehrentheils Hügel und büschwerck. auch alles französisch, darum ich die vorkommende Dörffer nicht benennen können, die erste ist ein halbe stund, das 2te eine, und das dritte 1½ stund von Dornick gelegen. das 5te ist 4. stund allwo die Hennegauische Provintz anfangt.



Hennegaü Ist auch eine Von den Nieder-
ländischen Provintzen, hat ehemahls eben Ihre
besondere graafen gehabt, Rainarus, mit dem
langen halß, welcher Ao. 878. Von dem Norman-
=nischen haüptman, oder Feldherrn Rollone gefan-
=gen, aber bald wieder loß gelassen worden, sein
gemahlin soll Ermengardis, eine wittib graafen
Gilberti, Und tochter Kaysers Lotharij I gewest
seyn Und Ihm Rainerium II. und Rioninum, graa-
=fen Von Lothringen, der Ao. 923. gestorben,
gebohren haben. Rainarus II. graaf zu Henegaü
war ein anhänger Caroli III. Simplicis, würde
deß selben Stadthalter in Lothringen, starb 917.
Und verließ Von Albrada, oder Alberata, Gil-
=bertum hertzogen Von Lothringen, der 939. im
Rhein ertrüncken, Und zu söhnen ließ Lambertum
graafen Von Löwen. N. ein gemahlin Beringe-
=ri, graafen Von Namur, Und Rainerium III.
graafen Von Mons in Hennegaü, der um das Jahr
938. gelebt, Und ein Vater Raineri IV. war,
dieser würde Von Kayser Ottonis Magni brüder,
dem ertz-bischoffen Brunoni zu Cölln gefangen
Und ins Exilium geschickt, in welchem er auch 977.
starb. mit Alisa hatte er gezeügt Rainerium V.
und Lambertum II. Von dem die graafen Von Lö-
=wen her komen, diese würden in Franckreich Von
König Lothario geneigt aufgenomen, würden
auch gedachter Rainerius V. mit Franckreichs hülffe
die graafschaft Mons wieder erlangt. Seine
gemahlin=

~~gemahlin~~ Hedwig oder Avoye, seine tochter königs Hu-
-gonis Capeti, gebahr Ihm ~~ga~~ Beatricem, dem gemahl
Ebles I. graf von Reims u. Roucy etc., undt
Rainerium VI. welcher mit Mahaut od. Mathilde
einer tochter Hermanni von Ardenna seine ein-
-zige tochter Rothildem zeugte. dieser Reginaldus heyrathete
Hermannum, der die graffschafft Valenciennes erhalten
haben soll. Hernach Balduinum VI. grafen von Flandern
und Mons, auch zu letzt Wilhelmum, grafen von He-
-reford und Essex in Engelandt, starb Ao 1086. Von
dieß von ihrem 2ten gemahl Arnulphum III. grafen von
Flandern und Balduinum II. grafen von Hennegau,
Valencienne und andere, der sich mit Roberto I. Frisone
seinem Vetter, welcher Ihm die graffschafft Flandern
vor enthielt, zu vergleichen genöthiget wurde, undt
Ao. 1098. da er ins gelobte land reisen wolte,
das leben ein büßete. die kinder, die er mit Ida,
seiner Ehegattin Lamberti, grafen von Löwen,
erzeugte, waren Arnulphus, Herr von Roeux
der mit Beatrice, seiner tochter Gauterii, castel-
-lans von Ath gezeugt Simonem, Canonicum
von Lüttich, Henricum, Idam, sein gemahlin
Thomae von Marle, Hern von Coucy, Alisam,
sein gemahlin Hugonis von Rumigny und Flori-
-nes Richildam, sein gemahlin Amauri, grafen von
Montfort, undt Balduinum III. grafen von Hennegau,
der Ao. 1120. starb, und von Jolantha, seiner tochter
Geraldi Hn. von Wassemberghe, undt Ermengarde
gräfin von Gelderen, Balduinum IV. verließ,
welcher sich gegen Theodoricum von Elsas, grafen von
Flandern tapfer vertheidigte, undt Ao. 1170. starb.

Von-

Von seinen Söhnen, ward Wilhelmus, H. von Chateau Thierry, undt Balduinus V. graf von Hennegau, im VIII. gel erhoben, durch heyrath mit Margarethan, der tochter Theodorici, und schwester Philippi von Elsas, graffen von Flandern, der ao. 1191 ohne erben starb, Balduin: starb 1195. verliß Balduinum VI. und: graffen von Hennegau, und IX. von Flander undt Kayser von Constantinopel, welcher von Maria tochter des graf Henrich von Champagnen 2 döchter verliß, Johannam die erste an Ferdinand ein Sohn Sanchonis I. kö: in Portugal, hernachen Thomam von Savoij vermählet ward, undt Margaretha, die von vielen schultheissen lebte, undt ao. 1275. al. 79 starb. Ihr erster gemahl war Balduinus von Avesnes, der ander war Wilhelmus de Dampierre hinder hatte sie von beyden erzielt. weil Balduin de Avesnes sub-diaconus gewesen undt ohne dispensation geheyrathet, so ist es durch Ludovicum sanctum bey gelegt, dass Balduini kinder Hennegau, die andern aber Flandern bekommen sollen. Balduini kinder seyen Beatrix, gemahlin Henrici II. graffen von Luxenburg, Johannes undt Burchardus von Avesnes, der mit Felicia von Coucy. Johannem einen vater Johannis und Balduin so ohne erben verstorben, gezeuget hat, Johan: von Avesnes I. zeugte mit Elisa gräfin von Holland Johannem II. undt Burchardum bischofe von Metz der ao. 1296. gestorben, Johannem, bischof von Cambrai, Guidonem bischoffen von Utrecht, undt Florio, fürsten von Achaja dessen tochter Mechtildis mit Ludovico von Burgund, könig von Thessalonica ohne kinder zeugte. Johannes II. graf von Hennegau Holland und Seeland, herr von Friesland, starb ao. 1305 undt zeugte mit Philippa, einer tochter Henrici, graffens von Luxenburg Johannem Sansmercy

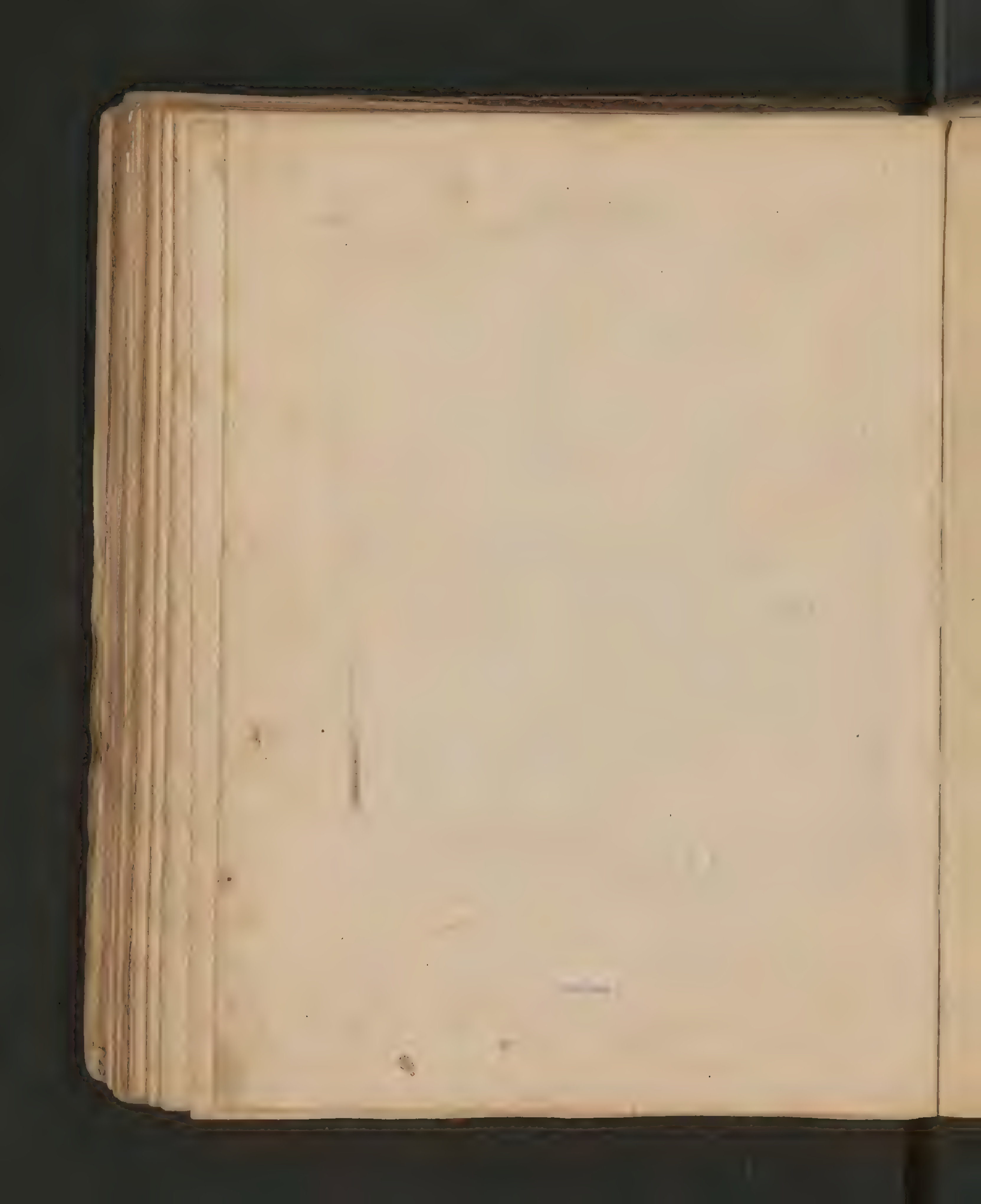
Gui-

der vor dem Vater ledig starb, 2.) Wilhelm, Jo-
hannem, Herrn von Beaumont, der Ao. 1356 gestorben,
und der von Margaretha, tochter und erbin Hugonis,
grafen von Soissons, Johannam [illegible], 4.) Henricum
Canonicum von Chambray, 5.) Margaretham, gemahlin
Ruperti II. grafens von [illegible], 6.) Isabellam, gemahlin
Raulphi von Clermont, 7.) Elisam, gemahlin Wilhelmi
Marschal grafen von Pembrock, 8.) Mariam, gemahlin
Ludovici I. Herzogs von Bourbon, die 1354 gestorben.
Wilhelm starb 1337. Und verließ von Johanna der schwester
Königs Philippi Valesii, Wilhelmum, der Ao. 1345 von
Friesen erschlagen, und keine kinder hinterließ. [illegible]
Margaretha war dem nach Erbin von Hennegau, die Ao. 1356
war Kaysers Ludovici gemahlin, die mit demselben gezeuget
nebst andern, Wilhelmum Herzogen von Bayern und
grafen zu Hennegau, [illegible]
Albertum, Herzogen in Bayern, grafen zu Hennegau. [illegible]
[illegible] Wilhelmus VI. [illegible] tochter Johanna
[illegible] Albertus IV. [illegible] in Bayern
war eine gemahlin [illegible] 2. gemahlin [illegible]
[illegible] Wilhelm [illegible]
[illegible] Johannis, Herzogs zu Brabant, tochter, die nach
[illegible] und folgends [illegible]
machte, welche [illegible]
Endlich ist diese graffschaft bey den Herzogen von Burgund
geblieben, Und vonselben an das Hauß Oesterreich
kommen, ohnerachtet Frankreich folgends [illegible] ein und
anders abgezwacket, [illegible]
[illegible] worden. [illegible]

Ath.



Ath oder Aeth, ein mittelmässige Stadt in Henne-
gau, am fluss Dender 6. meil von Brüssel, 5 [illegible]
[illegible] meil von Lornick, Undt 4. von Mons.
Ist ziemlich fest, und wohl gebaut. Die Franzosen
nahmen sie Ao. 1667. den Spaniern ab, und befestigten
selbe. nach dem [illegible] frieden in Aachischen frieden
verbleiben, [illegible] kamen sie die Spanier Ao. 1678.
wieder Undt Ao. 1697. eroberten sie die Franzosen wieder-
um [illegible].



müßten Sie aber, nach dem Krieg darauf nach selbigen Jahr zu Ryswick erfolgten Frieden wieder an die Spanier ablassen; In dem Spanischen Successions Krieg würde Sie Ao. 1706 von den Alliirten mit accord erobert.

Solcher gestalt wechselt das Kriegs glücke in denen Nieder Landen, welche zu bewohnen Provinzen, aber wegen der Franzosen nachbarschafft sehr unruhig sein, dan Ao. 1740. nach Kaysers Caroli VI. Todt, da der Kriegs festen allen landen anging. fing sich auch in den Nieder Landen der Bettel tanz aufs neue wieder an, da dan Frankreich fast alles über in Flandern, Brabant, Hennegau weg nahm, welches es aber durch den ... im Achner Frieden restituiren müste.

Mainst dersein Ao. 1729. war nach Kayserl. Besatzung darinnen.

Die arbeit nimm zwischen Alh und Mons alles den Franzosen ... ergeben, ... consequentes mit dem land Volck nicht sprechen konte, und den selben nicht fragen, wie ein und ander dorff genant, also habe den selben solche und ... müssen.

Von Alh aus geht ein gerader weg mit steinen gepflastert nach Mons, oder Bergen, außer auf den letzten meil ist klein ... werck biß fast an Mons. gemächlich berg an.

Mons = !

Mons. Latini Mons. deutsch B[illegible]. die
Haupt-Stadt in Hennegau, In einer anhöhe
dort gegen die flüsse Troville und Haisne
zusammen kommen. Dise Stadt ist gross und
sehr fest mit gutten wällen, bastionen, aussen
wercken und 3. fachen wasser gräben umgeben,
auch kan sie durch dise ihre die um ligende
gegend unter wasser setzen, ausgenommen an
der Ostlichen seite. Dise wichtige festung
wurde Ao. 1691. von Franzosen ein genommen,
deren König Ludwig selbst bey der belagerung
war; Im Ryswickischen frieden aber Ao. 1697.
an die Spanier wider abgetretten.
nach absterben König Caroli II. in Spanien
haben die Franzosen im nahmen des Duc d'Anjou
disen ort besetzt, doch ist derselbe nach eroberung
der Cittadelle zu Tornick, nachdem die Allyrte
bey Blangies den 11. Septb. 1709. einen vollkommenen
Sieg gegen die Franzosen erfochten, den
22. Octob. wieder erobert, und Ao. 1713. Im Utrech-
ischen Frieden en faveur des Hauses Oesterreich
an die Holländer abgetretten; auch im Badischen
Frieden 1714. dem Kayser überlassen.
Sonst hat dise Stadt auch ein Kloster der heil. Ger-
-trudis, darin sich lauter adel. Fräul. befinden, die sich aber
nach gefallen darauf verheurathen dürfen.
Die ehemalige graffschaft Mons, so in [illegible]
ge-

Hennegäu

Cannonicat Stifft in Mons.



=herrschafften als sich da welche der Seignis. S. Ghislain, Bürnitte, Brame, le comple und le Roeux, darunder begriffen werden.

Ist dißes stund auch auf der Höhe ein Schloß, welches Mons Castri Lucidus, vel Castri locus genent wurde. Auch hat die Edle Walltrudis hier ein weiblich Closter darin, da selbst den Grund gelegt an welchem Orte hernach ein Stifft darin zu all von guttem adel sein müssen, verändert worden. Die Stadt hat schöne Kirchen undt Zierliche Thürme, hat gutte Handlung und verschiedene Manufacturen.

Dar=



Hennegau

Hauptkirch in Halle.



Den 30 Septembr. reisete von Mons auf
gegen Brüssel, weith 9 stund gerechnet, all
wo anfangt ein stein pflaster, undt noch
dadeu stunde ein auf gerichter stein gesetzt de-
mit zu sehen, wie weit man zwischen auf den
besten stund ist ein dreisch dan folgt [illegible] wald
oder [illegible] bis man das Stettel sond-
er lengst 6 o 3. stund von Mons fortlegen, hat nebst
einer grossen Pfarr kirch auch 2 Clöster, dan
ist ein finsterer wald auf ein stund lang, zu
Ende.

unde diesen ist der flecken Brene, oder Breleco genant, in einem grund gelegen, von da wieder zum flecken Brüis[?], 5. stund von Mons, und 2. von Halle. zu Brene ist ein Dominicaner Closter, dan 1 stund Lembeck, ein schönes dorf[?] noch ein stunde ist auf Halle.

Hall, ein kleine befestigte Stadt in Hennegau am flüssel Senne 3 stund von Brüssel gelegen, welche man im anfang des 17. seculi anfinge zu befestigen. Der ort ist berühmt wegen eines wunderthätigen Mutter Gottes bild, welches in der grossen Kirchen befindet, [illegible] hier ist [illegible] zu [illegible], darin nebst dem Bild oder Chor hangen auch gewidmete [illegible] gegen dem grossen [illegible] in der Kirchen [illegible]. [illegible] im [illegible] ist ein Capelle und altar, darauf befestet ist, das Bild [illegible] [illegible], das [illegible] 2 schuh hoch von holz, mit geld überzogen, in einem arm das Kindel in der andern hand ein silbern [illegible] mit einer goldnen Cron und [illegible] gezieret. am ersten Sontag Septembris wird jährlich ein gross Fest gehalten, dabey von 10 Städten [illegible] erscheinen, welche auch das Bild in der Procession tragen.

Justi Lipsii [illegible] Diva Virgo Hallensis etc.

Brüssel



Brüssel Latine Bruxella, die Haupt Stadt in dem Herzogthum Brabandt, an dem Fluß Senne oder Sinna, aus welchem viel Canäle in die Stadt gehen, eine der grösten und schönsten Städten in den Niederlanden, hat grosse Handlung und Manufacturen, man sich alda befindet 52. Handwerker in 9. Zünfte, welche die Nationes nennen ein getheilt Ao-

Anno 1585. brachte sie der Herzog von Parma wieder unter Spanische botmäßigkeit. [illegible] 1587. muste sie grosse [illegible] ausstehen. Ao. 1695. wurde sie von dem französischen Marschall Villeroy der gestalt bombardiret, so dass der 3te theil übern hauffen fiel, und Ao. 1706. ergab sie sich an die Alliirten, darauf selbe der [illegible] Chur-fürst von Bayern Ao. 1708 [illegible] bey annäherung der [illegible] [illegible] [illegible] auch [illegible] muste. [illegible]

Ao. 1714. [illegible] Ao. 1715. [illegible] Prinzessin Maria Elisabeth als Gouvernantin [illegible] ordnet hat, [illegible] und [illegible] Lande regirte.

(Daselbst befinden sich auch die höchste Collegia als der Geheime Rath, die Cammer, Kriegs Rath, die Canzley, und die Regierung, oder der Rath von Brabant. Das umliegende Land ist einer von den 4. theilen des Herzogthums, und heist das quartier von Brabant, oder Brüssel. Latine Tetrarcha Bruxellensis. Grammaye antiq. Brabant. Puteanus Bruxel. Sanderi Chronica. Brabant.

a die Sprache ist alhier mehr französisch als teutsch, oder Brabantisch.

Von



Von Kirchen seind hie ein grosse menge, van andern ist die bischöffl. Haubtkirch oder Cathedralis in Magnificenz und Herrlichkeit allen andern vorzu-ziehen, diss ist S. Gudulae zu Ehren geweihet, oder auf ihr brabantisch sagen bei [illegible] gemein Santer Guhle, ist ein grosses langes gebäude, alt gothischer structur zu soll, [illegible] nach dise Heil. Gudula ein Closter Jungfr. gewest sein: [illegible] [illegible] auss [illegible] vermuthlich wird die [illegible] anfang [illegible] zu disem Stiftung gewest sein.

S. Zabulon. [illegible] ist ein Collegiat-stifft, eben ein alte [illegible] grosse Kirchen. Der gleichen das Collegiat stifft capitel genent, welche zu gleich [illegible] von den Pfarrkirchen ist.

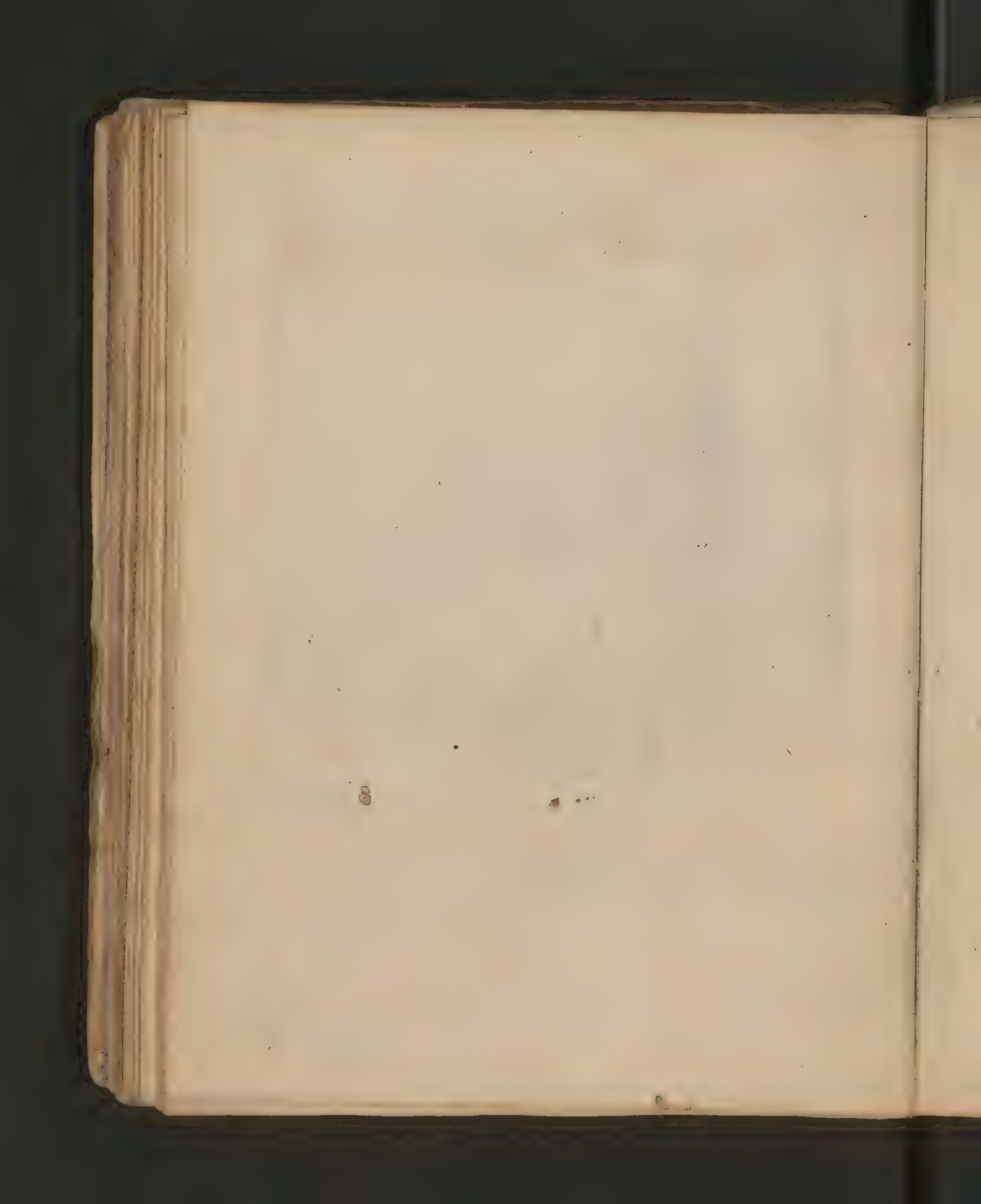
E

Dan sind noch verschidene Parochial Kirchen,
alß S. Georgen, S. Catharinen etc. ein groste anzahl
vo welche männl. alß weibl. Clöstern
darunter der PP. Societatis Jesu ein gar zierliche Kirch
mit einem überaus schönen und zierlichen thurn haben.
der gleichen mir bey meinen gethanen reisen gar
nicht vorkommen.
Von den weibl. Clöstern so ist in Niderland ein
mir sonst nirgents bekanten orden oder stifftung,
darin ein menge frauens persohnen, so wohl jungfräul.
alß witfrauen, welche zwar außer der kirch in ihren
ordinari kleideren daher gehen, in die kirch aber zu der
andacht alle samtl. von unten biß oben weiß
geschlayert erscheinen. Alß ich nun einsten in meinen
verrichtungen früh aus weg, und eben meinen gang der
gegend vorhatte, wo ich aber die glocken bey diser kirche
leuten, um nur mich der gelegenheit bediente ein heil.
meß zu hören, un wissend in was vor kirch
ich käme, fand ich die gantze kirch gesteckt voll solcher
schner weiß geschlayerten menschen, darob vollen ver
wunderung vermeinte alß wäre ich gar in die Elisäisch
felder gerathen. Dises ist so ein arth, alß sich [illegible]
Hette ein [illegible] orden [illegible] frauens stifftl. welche alda
Bagynen genent, und ein schöne stifftung ist.

Mons Pietatis, oder deutsch der Berg genent, wie es
auch in Italien gebräuchlich, ist eben so viel alß ein
Pfandt oder lehn haus, doch mit dem unterschid, das arme
bedrängte auf Mobilien etc. nachdem welche geld ge
-lehnt bekomen, auf ein gewiste zeit ohn all Interessen,
in dem wohlthäter der armen, ein Capital dahin legen, der
armuth zu dienen, daher ist also Mons Pietas, ein berg der
wohlthaten frommer leuthe.

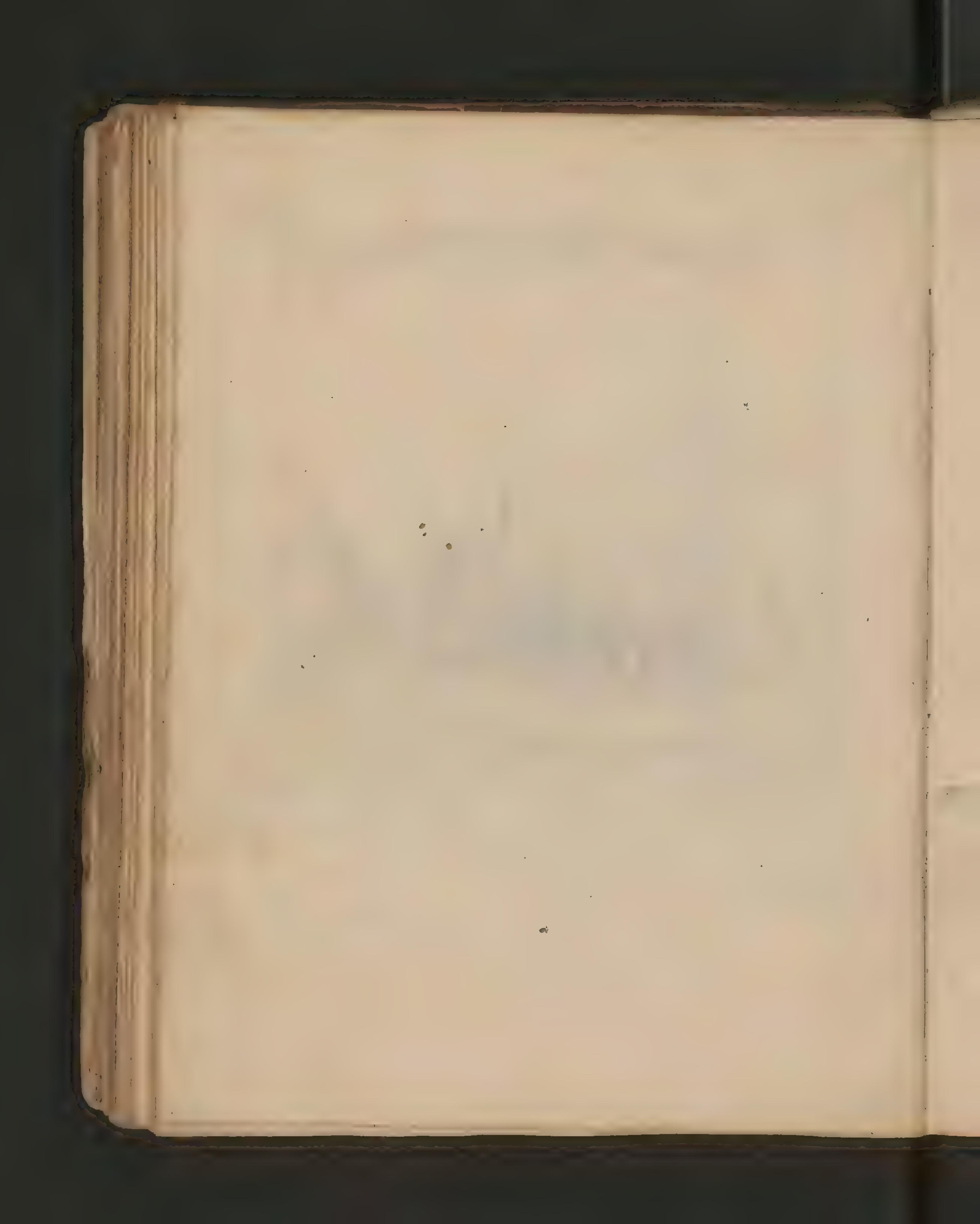


Die Capelle genand ist ein Collegiat Stifft,
und zugleich eine Pfarrkirche.
Unter jenen welche gebäuen ist [illegible] das Stadt
oder Rathaus, sehr considerabel, von grösse und
schönheit, besonders dass ansehen des Thurns [illegible]
dan die burg oder Residenz, welche [illegible]
im Creiss der gantzen Stadt. helt bis Port Halle. | 2050
dan bis den flamysch Port. | 1300.
wider bis Watter Port. | 760.
bis zur folgenden | 50.
[illegible] bis Skarbeek | 1000.
von da bis zur Löwen | 1500.
wider bis Port Namur | 1800.
Und wider zu Port Halle | 1500
[illegible] Schritt Summa 9960.

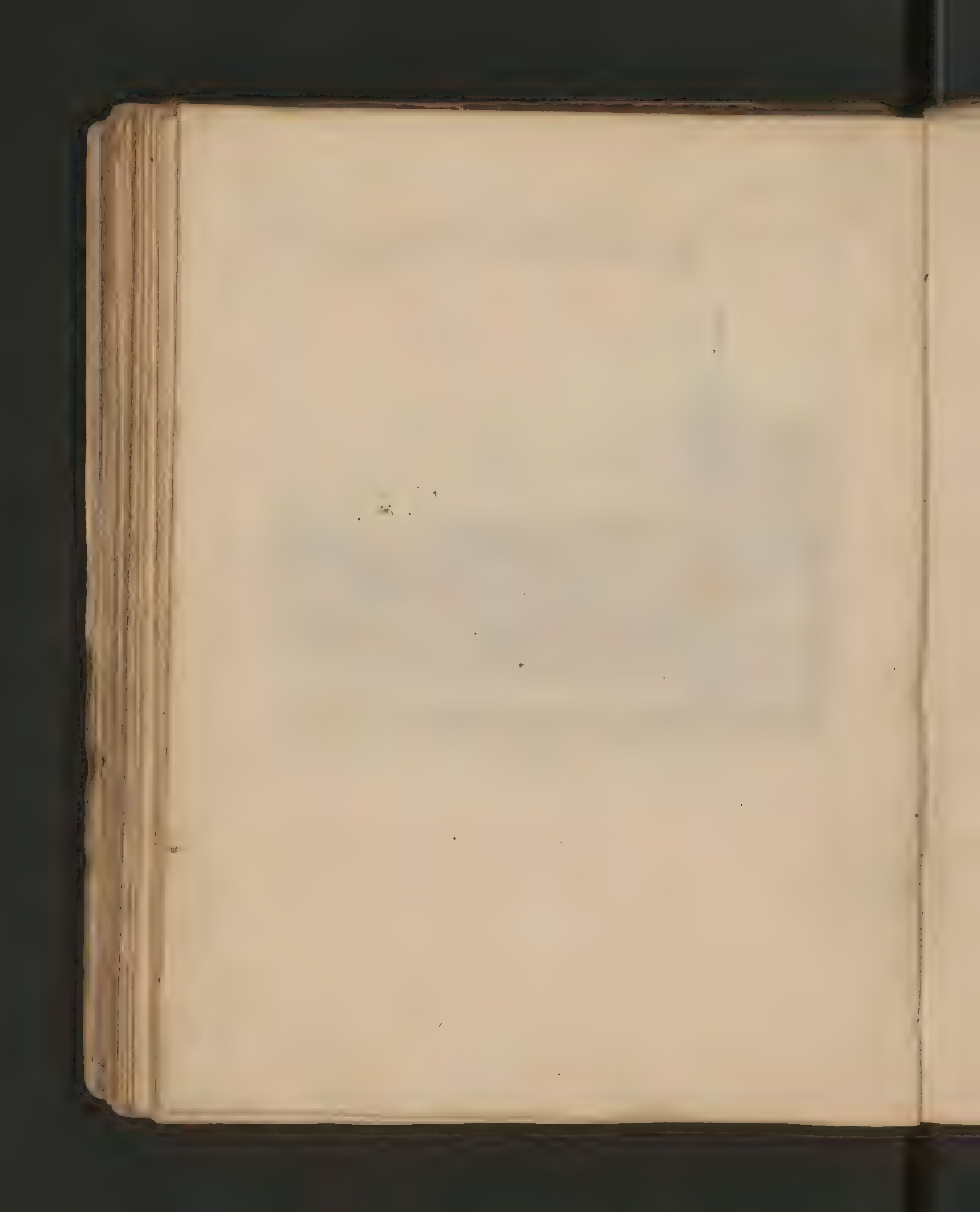


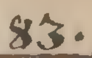


Den 4.ᵗᵉ Octob. reisete van Brüssel ab nach Mecheln zu wirdt 1. stund oder 4. kleine mile gerechnet, beste dorff oder ... viel ... man zu reiden ... ort mit einem alten ... den Hellegom, ... nach Mecheln.

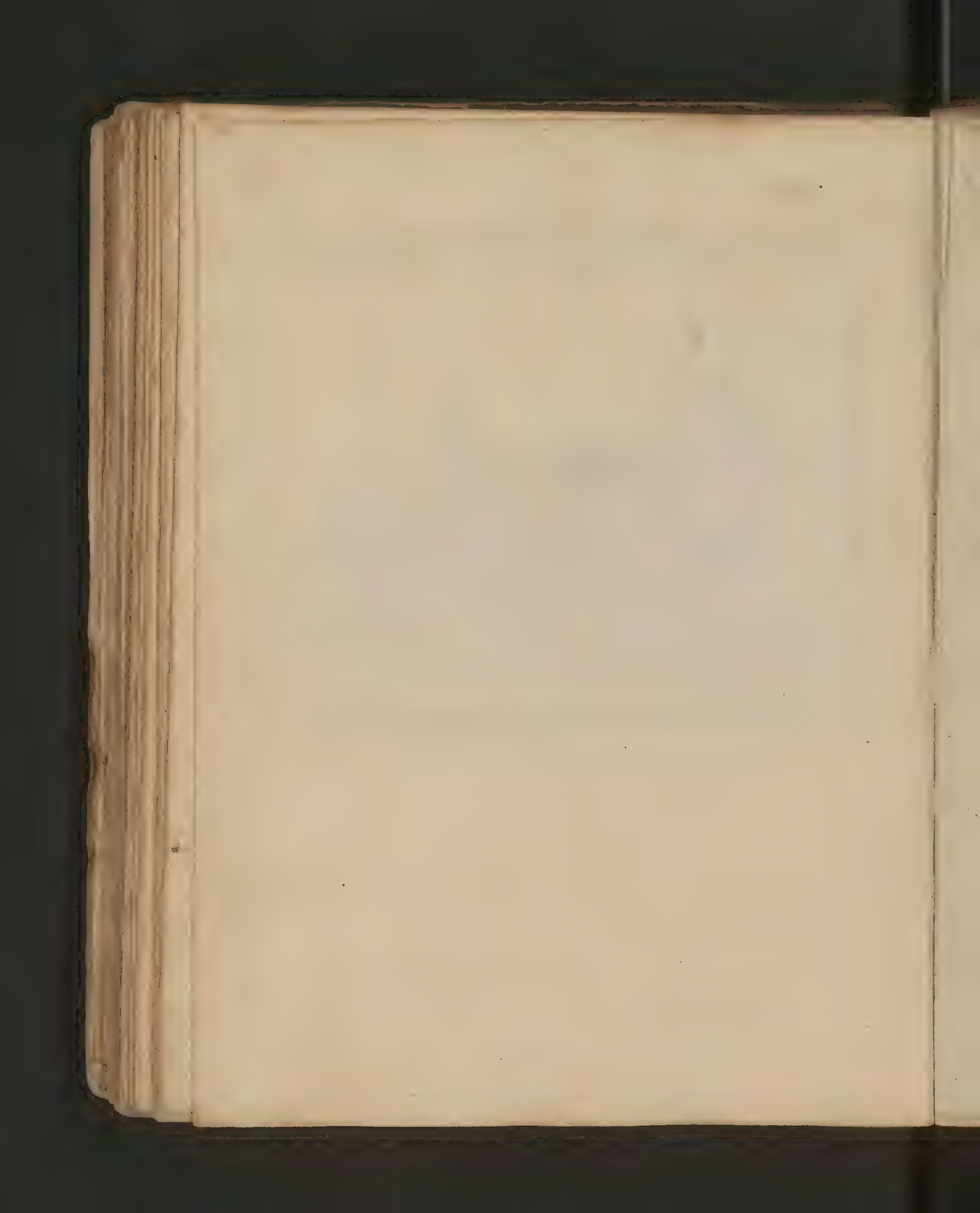



Collegiat. K: B. Virginis in Mecheln.






Domstifft ad S. Petrum in Löwen.



Mecheln, Malines latini Mechlinia.

Ein schöne grosse Stadt, mit einem Ertz-bischoff, sitz
4 meil von Brüssel, so viel von Löwen, ~~Brüssel~~ ~~und von~~
und so viel von Namur am Fluss Deule.
Dises Ertz-bistum hat Pabst Paulus IV Ao. 1559.
gestifftet. Es ist auch ein sitz des königl. Rahts
von den gesamten Oesterreichischen Nieder-
-landen, und des Ertz-bischoffs, welcher den Tittel
eines Primats von Niderland führet, die erste
sichere meldung von diser Stadt geschicht in der
-theilung der lande des jüngern Lothari, zwische
seines Vaters brüdern Carolo Calvo und Ludovi-
-co Germanico, dass wan die Erzehlung von
S. Rumolds Leben, so soll diser Irländische Hei-
-lige schon um die helffte des 8. seculi hier ein
Stifft von geistlichen angelegt haben, und an
bekehrung der Einwohner, so damahls noch
mehrist Heiden gewesen, gearbeitet haben.
In beiden Schrifften wird der ort Malines
genennt, und soll der ursprung dises nahmens
daher komen, weil sich die flut und ebbe des
Meers in Deile fleiss biss an die Stadt volle-
-menklich lassen, welche in denen mittlern Zeiten
durch die wörter Malina und lide ange-
-deutet worden ist. Die Bischöfe von Littich haben

an fangs

Herren, so wohl in weltl. alß geistlichen
nur daß ein gewisses adeliches Hauß Von
Berhaut die herschafft der bürgerschafft, unde also
auch den bis künfftig Von Mecheln lehenwei-
-se vom Stifft Littich besaß, allein die Hertzo
Von Brabant machten sich frühzeittig den
Eine herrschafft darüber an; so, daß schon im
12. Seculo zur Zeit godofredi barbati
deßwegen krieg entstanden, als nachmahls
durch Vermählung Sophia Von Bert-
-haut, die Erbin dieses Hauses mit Renato
grafen, und hernach ernennten Hertzogen
Von geldern dieses gemelte Rechte deren
Von Berthaut auf Mecheln an diesen letzten
Herrn gekommen, Von welchem solchen neben
dem bischoff Von Littich welchem die selbst
habendes Recht an Ludwig Von Nevers, gra-
-fen Von flanderen Ao. 1333. worüber sich
aber Johan Hertzog Von Brabant heftig setz-
-te, auch den bischoff Von Littich bewegte
seinen antheil am kauff-Schilling Von ihm
anzunehmen, darauß heftiger krieg entstund,
biß endl. die grafen Von flandern, und hertzo-
gen Von Brabant Mecheln jeder zur helfte be-
saßen. die letztere ihren theil alß ein lehen Von
den [illegible], allein die [illegible] dagegen widerum
deß=

Das übrige als wie ich von letztern, aber
zu glaub auch die Lüttiger bischöffe besitzen
sollen. welches mich mag aber hier zu lang
fallen möchte. Sie mit beyseit gesetzt wird
biß endlich durch Mariam, Caroli Audaci
Tochter durch Heyrath :: mit Philippo Kaysers
Maximiliani I. Sohn an das Haus Oesterr:
kommen. und noch zu dato ist.
Ao. 1546. zündete ein donnerstrahl, wodurch
300. Häuser nebst thürmen ruiniert worden
die Herrschafft Mecheln ist dann noch auch eine
von den 17 Niederländischen Provinzen.
Meinet den Sinn von alda ein Cardinal als
Erz-bischof. die Cathedral kirch ist ein groß gebäu,
mit einem [illegible] Romanisch dicken Thurn, der aber
vielleicht dünn, dessen vornemsten brand Sein Schiffen
von Caßerey [illegible] noch viel Höfer, Spitälern, Kirchen
und Clöster gibt es noch ein große menge.

Den 6. octobr Ao. 1729. trat ich Mecheln
meine reiße fernen nach Löven zu an, ein
ziemlich schöner weg hin und wieder was
sumpficht worin da zwischen der biß Statt Löven
4. dörffern an zu treffen alle mit Kirchen.
von letztern Wesplo ist es noch 2. Stund.

Löwen latine Lovanium, eine grosse
Statt in Brabant, 4. meil. von Mecheln, 8.
von Namur, undt 8. von Antwerpen, 4 von
Brüssel. Ist wegen der Universität sehr be-
=rühmt, welche Ao. 1426. von damahligen Hertzog
in Brabant, Johanne IV. gestifft, von den Päbsten
Martino V. und Eugenio IV. mit grossen Privilegiis
begabt worden. Undt 20. Collegia hat, welche unter-
schiedliche Persohnen zur beförderung der gelehrsam-
=keit gestifft, die berühmtesten darunter seind: das
Collegium der 3. Sprachen, Lilium, Castrum,
Porcus, Falco etc. ohne die vielen Schulen, welche
auch sehr ansehnlich sind. Diese Statt innerhalb der
mauren im umCreis 2. teutsche meilen; hat frucht-
-baren boden, denn es befinden sich darinnen, wiesen
weinberge, lust und obst gärte, ist ziemlich be-
-festiget, hat eine menge Kirchen und Clöster, dar-
unter die Carthaus sehr anmuttig ligt, unter den
weltl. gebäuen ist das Rathaus gross und schön be-
=würdig. die Universität hat mit den Jesuiten
viel streittigkeiten gehabt sonderlich Ano 1687.
mit ihrer Censur, da sie von den lehr gedachter
Patrum von der göttl. gnade heraus gegebenen
die grosse Collegialkirch ist sehens würdig. Sie
hat den ort auch grosse feuers brünste, und andere
unglückl. begebenheiten erlitten. die 3 grossen Glocken
sind berühmt, da einer und mehr einen biss 5 Cent-
=ner gewogen, sonst wird auch schön Porcellan
geschirr alda verfertigt.

Von=

S. Gertrudis in Löwen

Von Löwen zurück nach Brüssel, 4. stund
ist da hin ist ein schön zu gepflasterter steinweg,
beiderseits mit baümen auf 2 stund passirt
man das Closter Kurtenberg, Vrauen, S.
Benedictiner Orden. ferner das dorf Wala
Von dorten ist noch ein stund bis Brüssel.

Von Brüssel nach Namux, den 14. Octob.
angefangen ist ein stein weg auf 3 stund ge-
langt man durch ein angenehmen buchwaldt, auf
½ stund ist von hier Waterloo mit einer schönen Kirch.
folgents genap. 1 stund ein schönen sehen darneben

Von Sambach, fengt sich die Graffschafft Namür an, ist noch 3. stünd biß Statt Namüe, auf ein stünd ist der herr ein bischlet, den nehmen aber nicht erfahren mögen, vndt endlichen gelangt man zü besagter Statt selbsten, der gegendt ist alles französischen Sprach, welches der mich ein verdrüss-lich vndt langweiligen weg [illegible].

NAMUR COMITATUS.

Comitatus Namurcensis eine graf-
schafft, und eine von den 7. Niederländischen Pro-
-vintzen, welche gegen morgen an Brabant, gegen
westen und mittag aber an das bistum Littich
gräntzet, sie ist gebirgich, jedoch aber fruchtbar,
darin eisen, bley, stein kohlen und marmor [illegible]
werden. Sie hat sie in ihrem gebiethe 4. städte und 182
dörffer. In den ältesten zeiten ward diese gegend
von den Eburonibus, und Tungris bewohnet. In den
römischen eintheilungen Galliens zehlte man es zu
Germania II, under unter den franken zu Austrasien,
als dies Austrasische reich an die 3. teutschen kayser
gefallen, wurde der Namurischen gegend ein herzog vor-
gesetzt, unter einem Carolus, königs Lotharii in franck-
reich bruder, dessen tochter Ermengardis brachte das land
an ihren gemahl Albertu, der aber nur den tittel mit
grafen geführet, so auch an seine nachkommen verbleiben,
dan gieng es durch weiber an [illegible] haus Hennegau
und flandern. folgenden zeiten Balduinus II. kay-
ser von Constantinopel verkaufte die grafschafft an
Blancam, königin von franckreich, aus welcher ur-
sach Johanna gräfin von flandern und Hennegau
befugt zu seyn meinte, weil man ihre einstimmung hier
einwilligung zu begehren, die grafschafft ein zu ziehen,
doch diesen ihrem schwester söhne [illegible]
erben, Johannes
und=

=und Balduinus, zugenant von Avesnes,
liessen auch allein disen streit in ansehung Königs
Ludovici IX. oder Sancti, der Blancka Sohn [illegible]
fallen. Und trat auch diser König die [illegible] Graf-
schafft umb gut mitl an seinen Kaiserlichen
Kayser Balduinum ab. der sie aber widerumb
an Guidonem Grafen von Flandern verkaufte,
der sie seinem Sohn Guidone gab. bey disem ist es
lang verbliben biss auf Johan den Letzten. der sie
an Philippum, Herzogen von Burgund verkaufte.
Von der Zeit an ist ein absonderliche Pro-
=vinz gemacht worden, und unter Oesterreiche
Regierung kommen. nach deme ging selbe von
Frankreich an den Verjagten Churf. Maximil. in
Bayern, nebst Luxenburg en Souverainité abgetretten
biss solches Ao. 1714. im Rastatter u. Badischen frieden
restituiert worden.

Namur die Statt, ist eine der wichtigsten festung
in den Oesterreichischen Niderlanden 10 Stund
oder meilen oberhalb Littich, und 5. von Hui
gelegen, ist ein gutte Handelstatt, hat auf dem
berg oberhalb, wo die Sambre in den fluss Maas
drifft ein sehr feste Citadel in [illegible] erbaut,
[illegible] u. an dem lincken ufer der Maas ligt.
Hat ein bissthum, unter dem Erzbischof zu Cambray
gehörig.

Dom. oder Bischöff. Kirch in Namur.

gehört Die Dom Kirch S. Alboini würd Ao. 1559 von Pab. Paulo IV. gestifft. den nahmen Namur soll von ein heydnischen Oracul Namus her haben, welches bey der geburt Christi stum worden. Justus Lipsius sagt, das sie aus den worten Na und mur, so ein neue mauer heissen solle, her komt. Ist lat. Namucum oder Ri. genent worden. Das älteste gebäude alhie ist das schloss, welches der Continuator fredegarii Castrum Namucum genent, und dessen beruhstal hat der Magister Baldrii Gislmarius

und

Des Königs Volck Pipini Crassi alda Ver-
-rätherischer überfallen um das Jahr 900. hat sich ein
[illegible] Robertus darin fest gesetzt, allein gleich
nach dieser Zeit heist der Ort ietzo Namucum,
vom 12. Seculo an Namurcum, und endlich Namur.
Ao. 1692. nahm der König von Franckreich die Stadt ohn
ansehentlich widerstandt hinweg. Es kam aber König
Wilhelm von Gr: Britannien mit 100000. Man die Stadt zu
entsetzen, allein weil die Franzosen fort il [illegible] postiret
waren, gieng es schwer zu, und ward die attaque verschie-
-bent, welches gelegenheit gab, daß die Franzosen auch
das Schloß eroberten. Der gröste Verlust, den die Fran-
zosen erlitten, war bey dem fort Cohorn, dessen Er-
bauer der berühmte Cohorn, der es auch als Gouverneur
tapfer defendirte, biß er eine tödtliche Wunde empfing
[illegible] Herzog [illegible] Chamade geschlagen. [illegible]
[illegible]
Anno 1695. nahm die gedachte K: Wilhelm [illegible] angesichts
der Franzosen wieder weg, ohngeacht die wegen
ihrer neuen fortification, und über [illegible] gehalten,
nach dem Ryswicker frieden haben die Spanier und
Holländische besatzung alda gehalten, aber nach dem
Tod König Carol: II. in Spanien auf ordre des Chur-
fürst Maximil. von Bayern mit Französischen Ver-
[illegible] worden, worauf die Ao 1704. ein bom-
bardirung von den Alliirten ausstehen müssen,
Ao. 1729. [illegible] Holländische garnison.

Den



Den 28. October 1729. ging zu wasser auf der Maas nach Huy. welches 5 [illegible] von Namur gelegen da bezahlte man 1. Person ein Schilling. Es sind beider seits [illegible] berge, oben [illegible] erde, im bau sind 7. [illegible] mit [illegible]

Huy, Huyonum oder Hugum. die Hauptstatt des Condros im Stift Lüttig, an der Maaß gelegen zwischen Lüttich und Namur, wo ein fluss Hui ein fällt. Ist sehr alt, in einem lustigen thal, wird von der Maaß in 2. Theil getheilt, hatte [illegible]

[illegible]

ihr besonderen grafen, die die herrschaft dem bischof von Lüttich geben. Es sind seine kirchen daran die zu unser lieben frauen. sie hat ein festes oben am berg und wasser ein bequemlichkeit diesem(?), welches nicht allein in Spanischen landen auch im französischen kriege viel ausgestanden, wie es denn A.o 1693. die Franzosen ein genommen, aber die Alliirten A.o 1694. recuperiret haben, die letztern eroberten es abermahl A.o 1703., und die Franzosen unter anführung des Churf. Maximilian in Bayern A.o 1705. doch aber in diesem Jahr von den alliirten wieder hergestellt. A.o 1717 ist dieser ort, vermög eines zwischen Holland und Chur-Cölln geschlossenen Vergleichs an selben Churfürsten verlassen worden. Topogr. Belgica

Lütich

Cathedral oder Bischoffkirch in Littich



Lüttich, latine Leodium, franc: Liège, Niederländische Bistadt, soll ihren ursprung hab von der zeit S. Lamberti, der zu ende des 7. Seculi gelebt und alhier eine kirche erbaut in welcher er auch selbst begraben worden. Der nahme soll von einem kleinen fluß, auf latein Ligia, welcher bey dem fluß:

fluß Ansy hat sheingel, und bey Lüttich in
Maaß fällt, entstanden sein; sie ligt zwischen
Mastrich undt Namur, in einem fruchtbaren thal
an der Maas. welcher fluß durch sein krümmen
lauff sie an der andern seithe auf einem g+ :
=dach+ gestalt umgibt, undt zu gleich underschiedt
kleine Insulen daselbst formiret. Es fällt auch
deß flüßle Ourt, nachdem sich derselbe mit
der Weze vereiniget, da in die Maaß, welches
Uns ursachet, das in einer gassen kleine häuß-
und Teichel sich befinden. über die Maaß geht
daselbst ein schöne brücke, undt die übrige klei-
nere brücken sind gleich fals zimlich. Der
ohn Creiß dieser Stadt erstrecket sich auf ein
teütsche meil biß anderthalb, die lage ist
sehr ungleich undt hat unterschiedliche höhen
mit ihrem ebenen theil zu zehlen.
Außer der Cathedral kirche S. Lamberti
welche ansehnlich undt mit einem großen
Schatz versehen, sind noch 7. Collegiat
kirchen, worunder die zu S. Johan Evangelist
zu mercken. dan noch 32 Pfarr kirchen, und
über 60 andere, 4. Manß Klöster und 3.
Weib Klöster, nebst einer großen anzahl Capellen,
da here auch einige den ort deß Pfaffen Paradi-
=deis nennen.
sagt

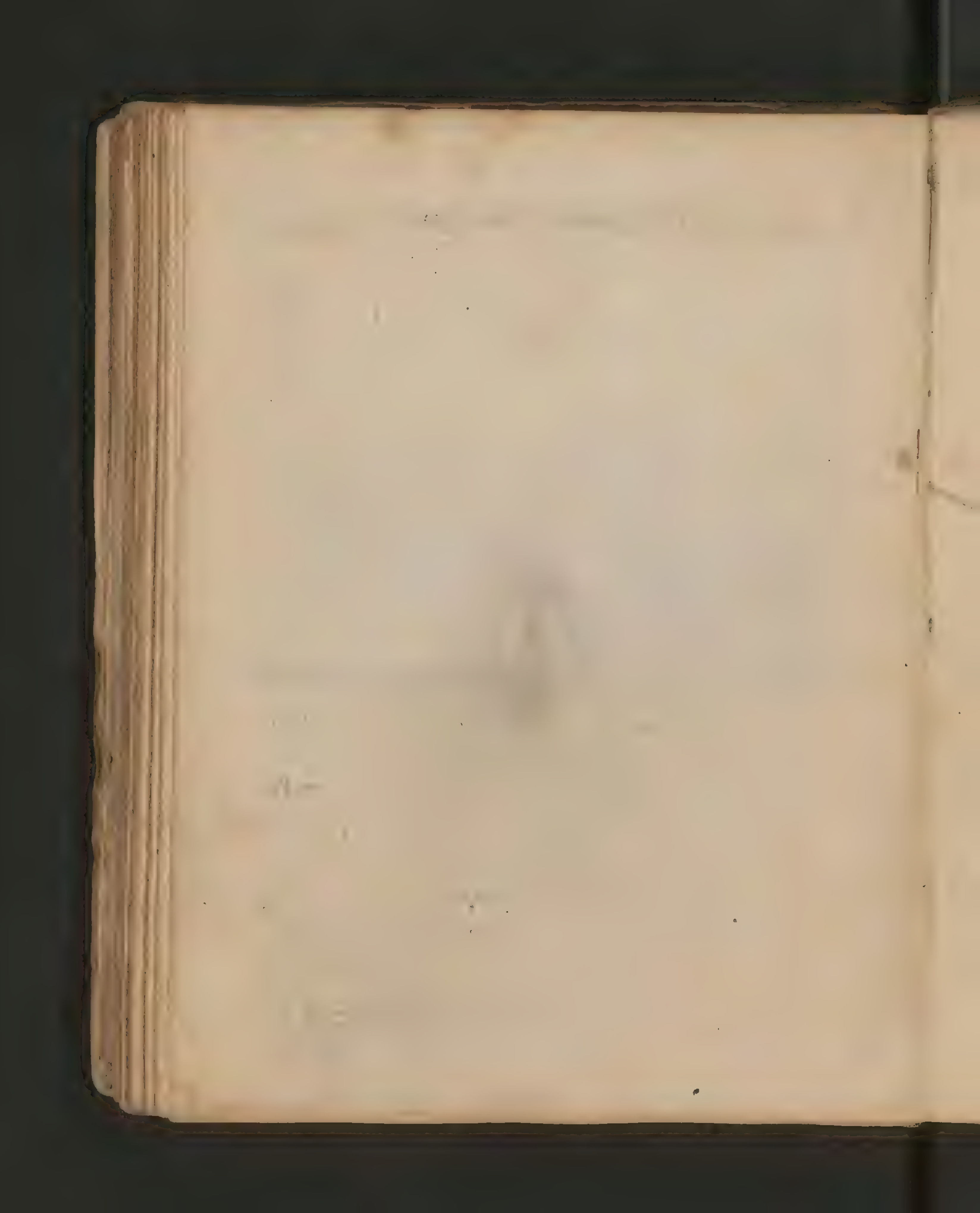
=fest alle Häuser sind von gehauenen steinen
auffgeführet. Insonderheit von des bischoffs Pallast,
wie wohl selbiger nicht völlig auffgebauet, von
prächtig Palatien. Die Stadt an sich selbst ist
nicht fest, hat aber auff der Höhe eine gute Cittadell
und ist das Carthäuser Closter ehemahls wohl forti-
-ficirt, so aber wieder seine feste verlohren. Die
Einwohner sind sehr wollüstig, die sprache halb fran-
=zösisch. Das Stadt Regiment wird verwaltet durch
ein bürgermeister und Rathsverwalter, allein es
haben von langen zeiten her die da befindl. Zünfte
sonderlich die goldschmiede, Hutschmiede aber die älteste
sich solcher gewalt angemasset, das ohne ihre bewilligung nichts wichtiges vorgenommen.
Mit ihren bischöffen haben sie lange jahr streit gehabt
und mißgeister haben sich an den Churf: und Erzbischoff
zu Cölln gewendet, und in weltl. dingen von
ihrem Stadt Obrigkeit und dem Reichs Camer ge-
=richte dependiren wollen, wieder welchen unge-
horsam sich die bischöffe von Zeit zu Zeit, mit
großem nachdruck gesetzt. Ao. 1407. muste wegen
eines geführt. auffstandts der bischoff nebst den Vor-
nehmsten die Stadt entweichen, allein er nahm
baldt darauff die Stadt mit gewalt ein, 2300
Lütticher sollen ihr leben verlohren haben.
Anno 1464. und folgenden jahren hat wer von
großen auffruhr über ihren bischoff Ludovicum
von Bourbon, aber zu ihrem gäntzlichen ruin
gedien.

Dessen ungeachtet entstund Anno 1482,
In gleichen 8. Jahr hernach ein neüe Unruhe
welche aber der Ertz Hertzog Maximil: stillte.
Ao. 1636. ward diese Stadt von dem Kayserl.
General Johann de Werth vergebens belagert,
Undt 1641. verschafften die Lütticher auf
anstifften burgermeisters Jacob Hennet ihrem
bischoff Ferdinando, Printzen von Bayern, Churfürst.
zu Cölln mit gewalt den Eingang in die Stadt,
nach dem sie aber bald darauf unterm General
Sparr sich den weg durch Kriegsmacht eröffnet
zog sie nicht nur die widerspenstigen zu gebührender
Straff, wobey abgemelter burgermeister ent-
haubtet, sondern baute auf Ao. 1650. eine Citta
delle zur versicherung ihres gehorsambs aufführen
ließ. Ao. 1675. den 27. März legte der Frantzösi.
General Graf d' Estrades eine besatzung in die
Cittadelle, nach dem der Commendant Baron de
Quipioi selbe treulos übergeben
anfangs folgenden Jahrs ließ sie der König
von Franckr. schleiffen. Ao. 1680 erhob sich ein
neüer Streit mit ihrem bischoff Maximiliano
Henrico, Churf. zu Cölln, der auch letztl. durch
Frantzösische Hülff 1684. die unruhigen zwang mit
Einlegung einer starcken garnison, und den
bischoff von Strasburg Wilhelm Egon von Fürsten
berg zum Stadthalter ernente. Hierauf erhielt
die

Collegial Kirch ad S: Bartholom: in Lüttich



die Cittadell wieder aufgebaut, und die Verordnung gemacht, daß hinfüro nur 17. Zünfte sein, und die geringeren [illegible] nicht mehr als 30. Personen zu erwehlen aber nur 50. Personen, nemlich 12. Edelleuten, 15. Vornehmen Patricius 15. Kauffleuten, und 8. Handwerckern bestehen sollten, Ao. 1691. Bombardirte der französische General Marq: de Boufleur die Stadt, zu anfang des Spanischen Succeßions Krieg nahm der bischof u. Churf: Joseph Clemens französische Garnison ein, doch die Armee der Allyrten unter Grafen von Marlborough besetzten Anno 1702 den 13. october die Stadt [illegible]



Collegiat Stifft zum heil. ✝ in Lüttich



1200. flecken oder dörffer. wie auch nicht wenig
Baronien. der boden mehrentheils fruchtbar,
der da selbst wachsende wein ist mittelmässig
man findet bley, eysen, weissen marmor.
4. oder 5. meil von Lüttich ist der berühmte gesund
und sauer brunnen Spa.
die Zahl der Canonicorum bey der Cathedralkirch
belaufft sich auf 60. da bey von zeiten 9 Königs söhne
24. Herzoge und 29. grafen söhne sich daselbst auf
gehalten haben, meistens Dom herrn. an dem Insiegel
war zu lesen: Legia, Romanae Ecclesiae unica filia.

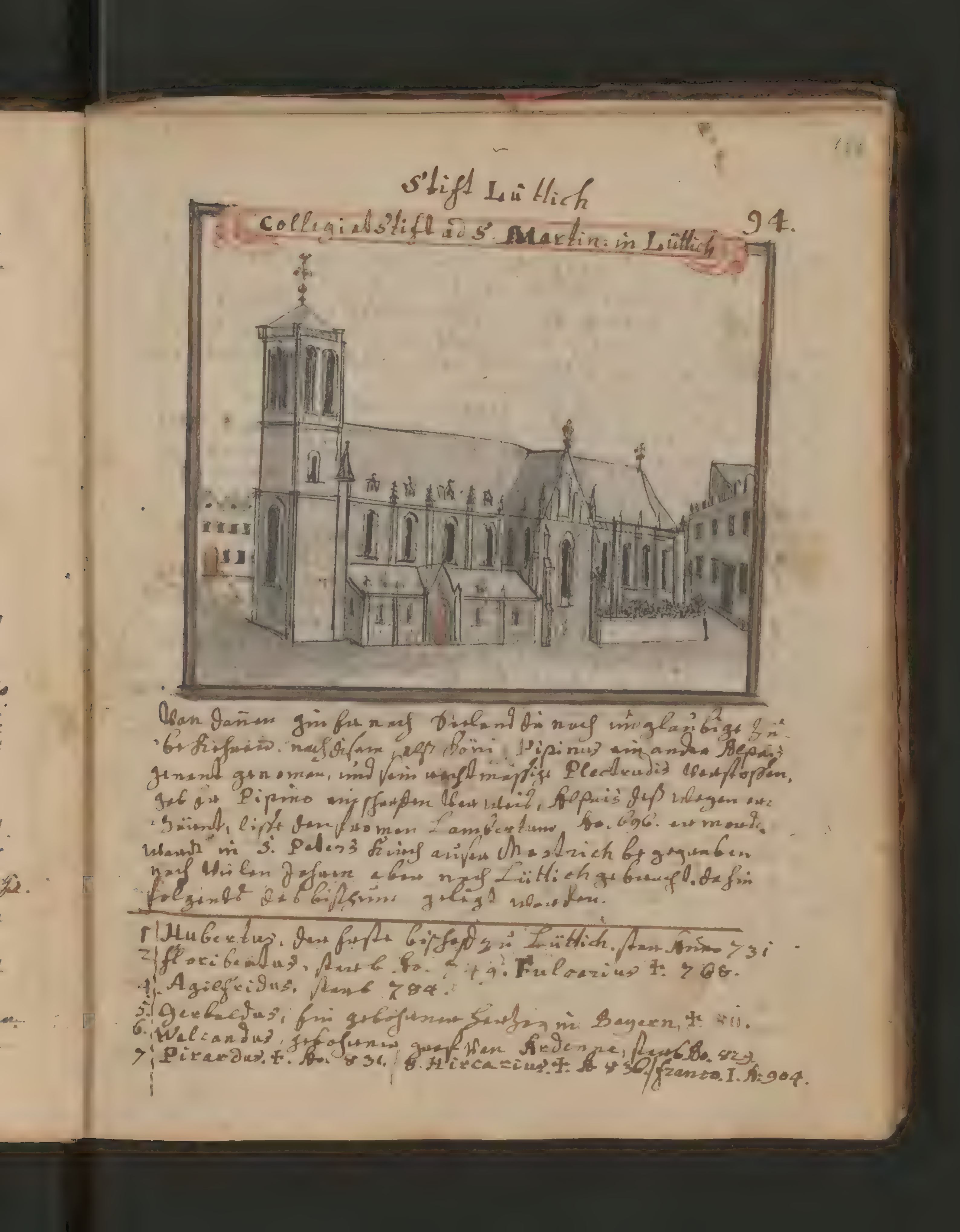
Bischöfe von Lüttich, bevor zu Tongern.

1. Maternus, der S. Petri Apostel Schüler, hat in dieser Statt angefangen das Evangelium zu predigen, ist auf dem Wege von Trier gestorben, aber nach 40 tagen wieder lebendig gemacht und Ao. 90. zu Trier [illegible] worden, starb erst so nach Ao. 130. zu Cölln, [illegible] zu Trier gefunden worden.
2. Navitus. Ao. 150 [illegible].
3. Marcellus. Ao. 223. gestorben.
4. Metropolus. To Ano. 229 gestorben.
5. Severinus, [illegible] Ao. 259. gestorben.
6. Florentinus, starb Ano. 266.
7. Martinus [illegible].
8. Maximinus, starb Ano. 289.
9. Valentinus, starb Ano. 319.
10. Servatius, starb Ao. 403. nach dessen tode ist [illegible] Tongern von Hunnen zerstöret worden, darauf [illegible] nach Mastrich verlegt.

1. Agricolaus, starb Ao. 519.
2. Ursicinus. starb Ao. 522.
3. Designatus. starb Ano. 526.
4. Resignatus, starb. Ao. 529
5. Sulpitius, starb. Ao. 533.
6. Quirillus. starb. 535
7. Eucherius, starb - 537.
8. Falco - - starb Ao 541
9. Eucherius II. † Ao. 544
10. Domitianus. † An. 560
11. Monulphus, † Ao. 600.
12. Gondolphus. † A. 607.
13. Perpetuus. † Ano. 621
14. Evergislus, † Ao. 635.
15. Johannes I. † Ao 641.
16. Amandus. † Ano 649.
17. Remaclus, †. Ano. 658
18. Theodardus. †. Ano. 659

19. S. Lambertus, adelichen geschlechts aus dem Lüttischen District, im 21. Jahr zum bisthum befördert, [illegible] an Childerici II. Königs in Franckr. Hof. nach dessen todt von seinem bisthum [illegible], darauf sich in das Closter Stablo begeben, nach 7. Jahren aber nach Mastrich berufen.

Von -



Von dannen gienge er nach Frießland die noch unglaubige zu bekehren. nach disem aber König Pipinus ein andere Bey[illegible] genomen, und sein rechtmässige Plectrudis verstossen, hat er Pipino ingeheim verwisen, Alpais diß wegen erzürnt, ließ den frommen Lambertum Ao. 696. ermordt, ward in S. Peters kirch außer Mastrich begraben nach vilen jahren aber nach Lüttich gebracht. dahin folgends das bisthum gelegt worden.

1 | Hubertus. der erste bischoff zu Lüttich. starb Anno 731
2 | Floribertus. starb Ao. 749. Fulcarius †. 768.
4 | Agilfridus. starb 784.
5 | Gerbaldus, ein gebohrner Hertzog in Bayern, † 810.
6 | Walcandus, gebohrner graf von Ardenne, starb Ao. 829.
7 | Pirardus. †. Ao. 831. | 8. Hircarius †. Ao 856. | Franco. I. Ao. 904.

10. Stephanus, starb Anno. 922.
11. Richarius, ein graf von Hennegau, starb Ao. 945.
12. Hugo I. starb 948. (13) Farabertus, † Ao. 954.
14. Racherius, verlohr Ao. 956. seine würde. (15) Baldericus I † 959.
16. Heraclius, voll [illegible] gelehrt [illegible] † 971.
17. Notkerus, ein graf von Oetingen, K. Ottonis [illegible] † Ao. 1007.
18. Baldericus II. starb Ao. 1017.
19. Walbodo, ein graf zu Bergen. starb Ao. 1021.
20. Durandus, ohne des Capit. wille, von K. Henric. [illegible] † Ao. 1021.
21. Reginardus † 1038 (22) Richardus v. Nichardus, starb Ao. 1041.
23. Wazo [illegible] graf von Jülich, starb Ao. 1048.
24. Theodoinus, ein prinz von Bayern, starb Ao. 1075.
25. Henricus I. starb Ao. 1091. [illegible] starb 1119.
26. Otbertus. hat Bullion an das Stift bracht. starb Ao. 1122.
27. Fridericus, ein graf von Nemur, starb Ao. 1129.
28. Albertus I. ein [illegible] graf von Löwen starb Ao. 1136.
29. Alexander ein graf von Jülich, wegen Simonie abgesetzt, 1136.
30. Albertus II. ein graf von Löwen, starb Ao. 1146.
31. Henricus II. von [illegible] graf von Limburg. † Ao. 1164.
32. Alexander II. starb Ao. 1168.
33. Rudolphus ein herzog von Zähring, starb im gelobten land 1191.
34. Albertus I. ein herzog von Brabant, starb durch meuchelmord. Ao. 1192.
35. Albertus II. aus dem geschlecht von Cuik starb 1200
36. Hugo II. Petrapontes. starb Ao. 1229.
37. Johannes von Eppe, starb Ao. 1238.
38. Wilhelmus, ein graf von Savoyen. starb Ao. 1239.
39. Robertus, vorher bischof zu Langres in Francken. † Ao. 1246
40. Henricus III. graf von Geldern 1271 abgesetzt. [illegible]
41. Johan. II. zu [illegible] gemacht 1281. [illegible]
42. Johannes III. ein graf von Flandern u. Namur, starb Ao. 1292.
43. Hugo III. aus dem haus Chalon. abgesetzt, [illegible] bischof zu [illegible]
44. Adolphus I. ein graf von Waldeck, starb Ao. 1302. [illegible]
45. Theobaldus ein graf zu Baar, Ao. 1310 zu Rom in einem aufstand erschossen.

Adolphus II.

46. Adolphus II. ein graff zu der Marck, hat mit den Lüttichern sieben Krieg geführt, unter ihm fiel die graffschafft Loss an das stifft, verstarb A: 1344
47. Engelbertus, ein graff zu der Marck, wird Ao. 1364 ertz bischoff zu Cölln.
48. Johann IV. aus dem geschlecht von Arckel, + Ao. 1378.
49. Arnoldus, ein graff von Hoen, starb Ao. 1389
50. Johann V. ein Sohn Hertzog Alberti in Bayern, dem die so genanten Haydroten, welche Theodoricum von Parwyss erwehlt, viel zu schaffen machten, be- siegte sie aber 1408. regierte nach dem noch 10 jahr, Resignierte Ao. 1418. und nahm ein weib.
51. Johannes VI. des geschlechts von Wallenrode + 1419
52. Johann VII. graff von Heinsberg. Resignierte wegen der Lütticher ungehorsam Ao. 1455.
53. Ludovicus, ein Sohn Caroli, hertzogs von Burgund, hatte mit den Lüttichern einen grossen streit, als er Ano 1462. in einem scharmützel gefangen, anfangs dass gantze stifft Lüttich in bann, und seinen Sitz nach Mastrich verlegt, die Lütticher aber erwehlten Ao. 1464. Marcum, Marggraffen von Baden zum bischoff. Ludovicus aber kam mit Burgundischen Völckern vor Lüttich, zwang sie zum vergleich so, dass sie den Kriegsvölckern 300 000. und dem bischoff 100 000 fl. zahlen müsten; sie hatten sich aber in eine rotte, die man grünen Zelt genant, darauf machte Carl von Lothringen die statt Dinant der erden gleich, tödtete fast alle einwohner, und zwang die Lüttich: zum vergleich; aber dass haupt der rebellen Rasade Heer machte newe unruhe, hausste zu Huy erbärmlich,
welche=

weil sich der bischof dan auf gehalten, darauf f. Carl
von Burgund, daß drittemahl vor Lüttich zog,
Zwang sie, daß unter andern Puncten alle ihre gewehr
ein liefern müsten, undt nicht alß ihre brodt messer
[illegible] und diese ohne spitz behielten, im gantzen stift alle Stadt
mauern niderreissen, und alle jahre dem hertzog 30000 f.
zahlen, die vornehmsten der Stadt so sich [illegible] mit
weib und kindern aus der Stadt begeben, dem bischof
aufs neue huldigen undt allen schaden ersetzen.
darauf sich über 30000. bürger hinweg begeben, mit
-lerzeit Franckreich mit Burgundt gemacht hatten
sich Ao. 1468 [illegible] Estados [illegible] Frantzosen in Lüttich
ein [illegible], [illegible] in Franckreich, darauf
[illegible] die [illegible] auch [illegible], Jagten die Burgundische
[illegible] besatzung heraus. dadurch der König in Franckreich besehl-
-digt, alß ob sie die Lüttichen aufgehetzt, derwegen
sie den bischof alß ein gefangenen mit vor Lüttich nahm,
in dessen der bischof mit seinen zu Tongern lebte,
wurd sie in der nacht von Lüttichern überfallen,
undt nebst dem [illegible] Nun [illegible] gefangen nach Lüttich
brachten. Alß nun hertzog Carl zum letzten mahl
[illegible] vor die Stadt rückte, stand der bischof
mit 10000 man vor die Stadt [illegible] in das lager zog,
laß gelassen, der mit seinem [illegible] Stadt ein legte, aber [illegible]
[illegible] vor bitte vor die Stadt [illegible] Discretio ergeben
dan die Stadt müste sich an [illegible]
darauf Ludovicus noch 14 jahr regiert, wurd Ano. 1482. von
Wilhelm, grafen von [illegible] in [illegible] erschlag.
54 Johan: VIII. ein graf von Horn, starb Ao: 1505.
55. Erhardus, ein Sohn Roberti von der Marck, wurd Car-
-dinal und Ertz bischof von Valentien in Spanien t. 1538.
Cornelius

56. Cornelius aus dem Brabantischen geschlecht von Sevenbergen, ~~starb~~ resignirte Ao. 1543.
57. Georgius, ein natürl. Sohn Kaysers Maximiliani I. †. 1557
58. Robertus aus dem geschlecht von Berghes. †. Ao. 1565.
59. Gerhardus, aus dem geschlecht van Groisbeck in Geldern, ward Cardinal, und starb Anno. 1580.
60. Ernestus, ein Sohn Alberti V. Hertzogs in Bayern, war auch Churfürst zu Cölen, starb Ao. 1612.
61. Ferdinandus, ein Sohn Wilhelmi V. Hertzogs in Bayern, Churfürst zu Cölln. starb Ao. 1650.
62. Maximilian Henricus, ein Sohn Hertzogs Alberti in Bayern, Churf: zu Cölen, starb Anno. 1685.
63. Johannes Ludovicus des geschlechts der freyherrn von Elderen, starb Ao. 1694.
64. Josephus Clemens, ein Sohn Ferdinandi Mariæ, Churf. zu Bayern, war zugleich Churf: zu Cölln. wurde in Kayser. ungnaden mit seinem bruder Churf: Maximil. in Bayern löbl. restituirt. starb Anno. 1723.
65. Georgius Ludovicus von Berghes Ao. 1724. erwehlet.
66. Clemens, ein Sohn Churf: Maximil. in Bayern.

Den 25. Octob. 1729. reiset von Lüttich nach Mastrich anfänglich an der Maas fahrt bis 2 stund. sind 2 dörffer: folgends Vise ist ein artig stättel 2½ stund. dan kleine 6 bis 1½ stund von Mastricht wo sich die deutsche sprach wieder anfangt.

PEREGRINATIO VII.

Stifft Lüttich, Hertzogthum Jülich, das Ertzstifft Cölln,

Mastricht, Ist ein alte schöne grosse und wohl befestigte Stadt, und viel schönen Gebäuen und Häusern gezieret, alda auch grosse Handtierung getrieben wirdt. Hat gegen Mittag lüstiges gehöltze, in welchem das mit lust kan gewandelt werden, gegen abendt und mitternacht schöne und fruchtbare felder, darauff viel und gutte früchte wachssen, gegen morgen aber ist der Haupt flüss die Maas von welcher die Stadt ihren nahmen hat, so den burgern grossen nutzen bringet, Undt sich in 2 theil wie wohl gantz un gleiche theile theilt, welche durch ein schöne steinerne brück von 10. Schwiebogen zusamen gefasset werden.

Under den kirchen ist die vornembste zu S. Servatii, welcher auch darin begraben ligt, so ruhen auch darinnen noch 4. andere heiligen bischöffe corper und gebeiner, als nemlich Monulphi, Gondolphi, Valentini, Undt Candidi.

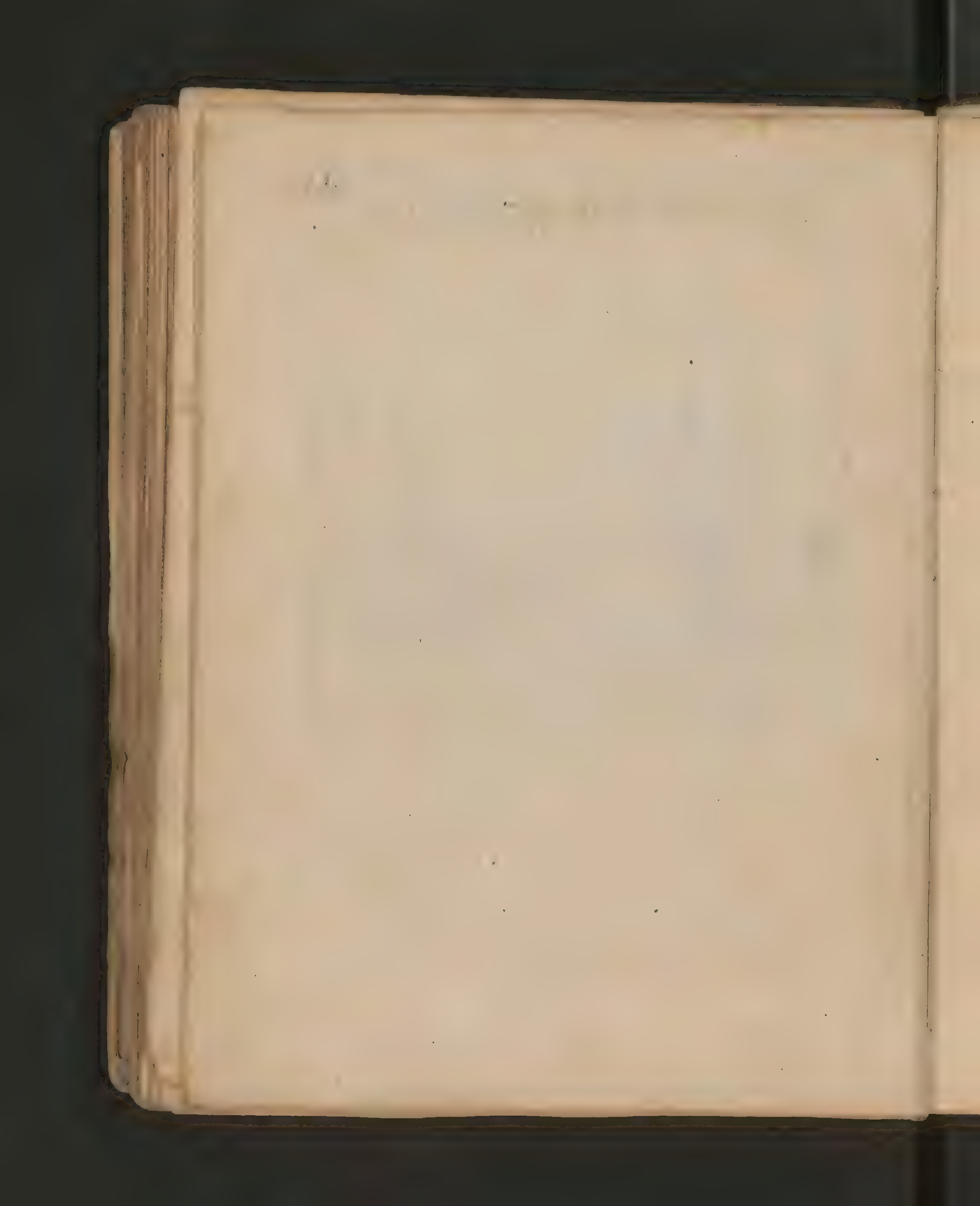
Anno

Collegial Stifft zu S. Anton: Mastrich



An: 1632 den 31. May würde die
Statt Mastrich den 21 Mayi: [illegible]
den 22. Augusti: von Printz friedrich Hein-
rich von Oranien per accord ein genom-
men, darauf die Spanier weichen müsten,
von welcher Zeit an sie unter den General
Staaten botmäßig seint verblieben.

Mastrich.





Mastrich hat in Ihrem um Creiß auf dem Wall,,

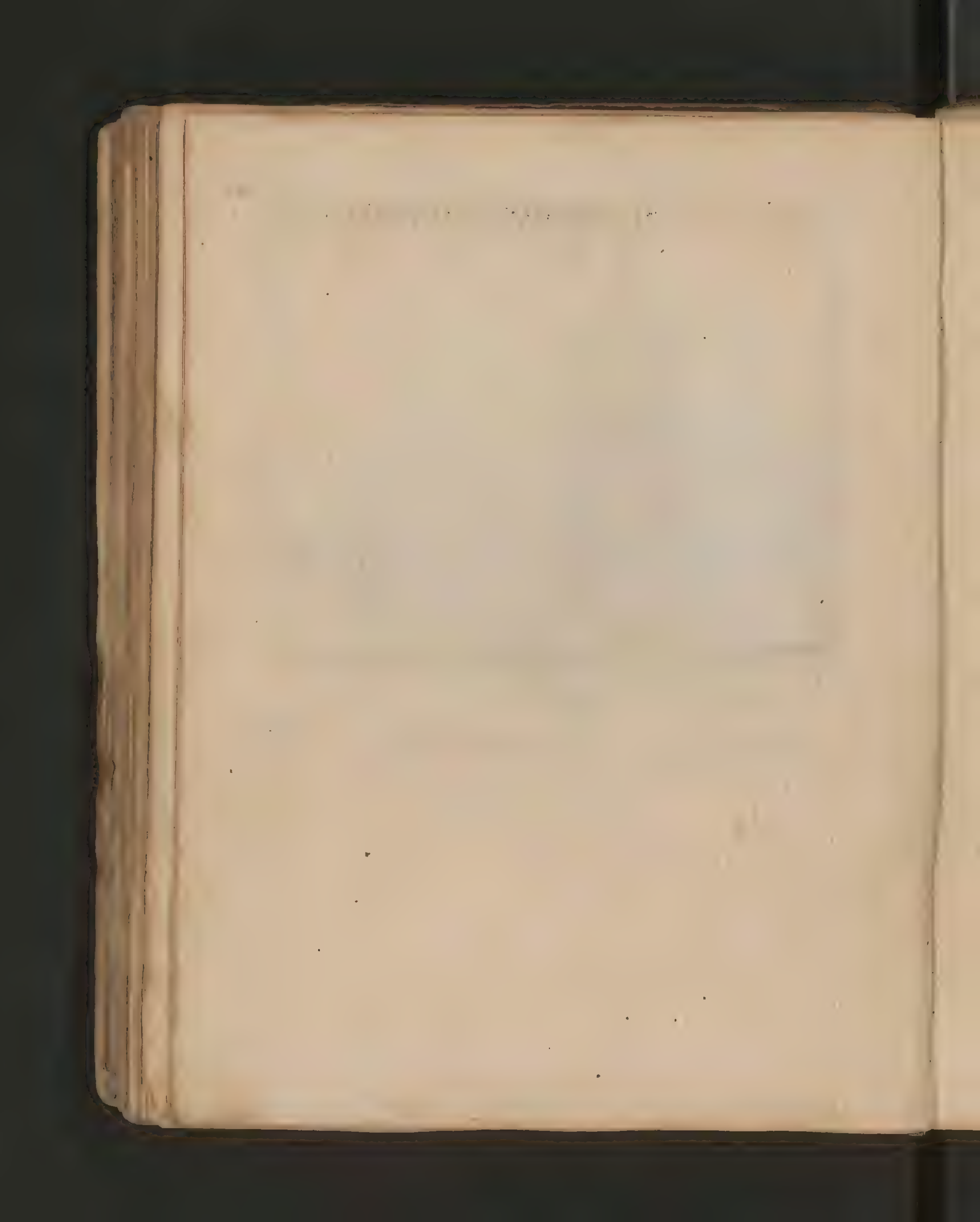
Erstl. Von der Post Poort biß Brüßler ..	1600 Schritt.
Van Brüßler, biß Tongrischen Poort	-300.
Von da biß S. Peters Porten	-730.
Von dannen biß zur friesen Poort	-630.
Dan biß an die Maas bruckin	-270
Unter widerumb biß zur Post Poort	1620
Summa	5750.

über der Maaß, zu so genandte Wick à parte 2100.





In den Stifftskirch zu unser lieben frau
man findt ein desgleichen Creutz von goldt
undt edel gesteinen gar schön undt künstlich, Und
in welchem ein theil von dem Creutz Christi
unsers Herrn undt heylig machers ein geschlossen,
Vn wahret wirdt,



S. Jacob Stift, nun Reformirte K. in Mastrich.



Es war vorigen zeiten auch zu Mastrich
ein vornehmer bischöfl. Sitz, nach dem aber die
hunnen ins land kamen und dieses land ruinirt,
ist der bisch. Tungern verwüstet, war dasselbige
Sitz nach Mastrich verlegt, nach einiger Zeit
aber nemlich A° 710 gen Lüttig transferirt,
weil nun dieser Sitz in Mastrich gewesen, so sind
vermuthlich nebst der Cathedral, auch andere Stifts
kirchen fundirt, und allem ansehen nach ist diese
kirch ein Canonicat gewest, so heut zu tage aber
von den Holländern den Reformirten zugeeignet,



Domkirch in Geldern.

Geldern die Haupstadt des Herzog=
thums gleiches nahmens, ist eine vortreffl.
festung in einer der Niederländischen Pro=
vinzen an dem kleinen fluß Nevers ge=
legen, sie wurde Ao: 1703: von dem König
in Preußen nach fast mehr als jähriger blo=
quirung und bombardirung bezwungen,
Und in dem frieden zu Utrecht ihme
gäntzl. überlassen. Hat ein feines Domstift
nebst stattlichen andern Kirchen und ein ansehl.
Stadt oder Rathaus.

Wegen der Stadt Lüttich ist noch zu
melden sollen, das ~~Lüttich~~ halb meilen von dieser
Stadt Lüttich, das städtn Spa gelegen in einem
sehr tiefen thal gelegen, und fast allenthalben mit
bergen um lagen, aber wohl erbaut, auf dessen
marckt steht der berühmte Sauer brunnen, der
den nahmen des heil. Remacli, bischof zu Lüttig
hat /: den ich zwar unter der zeit selbigen nicht ge-
funden: allein der meist gesundheit brunnen
zu dem allen, auch weit gelegenen orten läuft zu
weisen, ist auf einem hohen berg zwischen den wäl-
dern; fast eine meil vom städtn gelegen, durch
ein schrecklich und steinichten weg
dieser brunnen Spa soll sehr nemlich für das 3. tägige
fieber, wasser und schwindsucht gutt sein, aber besonders
das hindert Podagra. Es schmeckt stark nach eisen
und wan man es zum feuer setzt, wird es [illegible]
zwiebel, und hernach ölen in welcher farbe: wird
wie andere, In der Kirch getruncken, macht auch
gutte dauung, und von auch lust zum essen,

Den 29. Octobr 1729. ging mein macht aus Mastrich
wieder nach Aachen zu sind 6 stund oder starck 5. meil
bestl. Bemal 1. stund ein hohenburg wovon das Castel
Nevenburg umliegen sehet, dan die dürften gilpe beydern,
4. stund von Mastrich, fast durch gehende berge und sein
der höhe fort bis Aachen, welches man fast nicht se-
hen kan bis kurtz vor der Stadt.

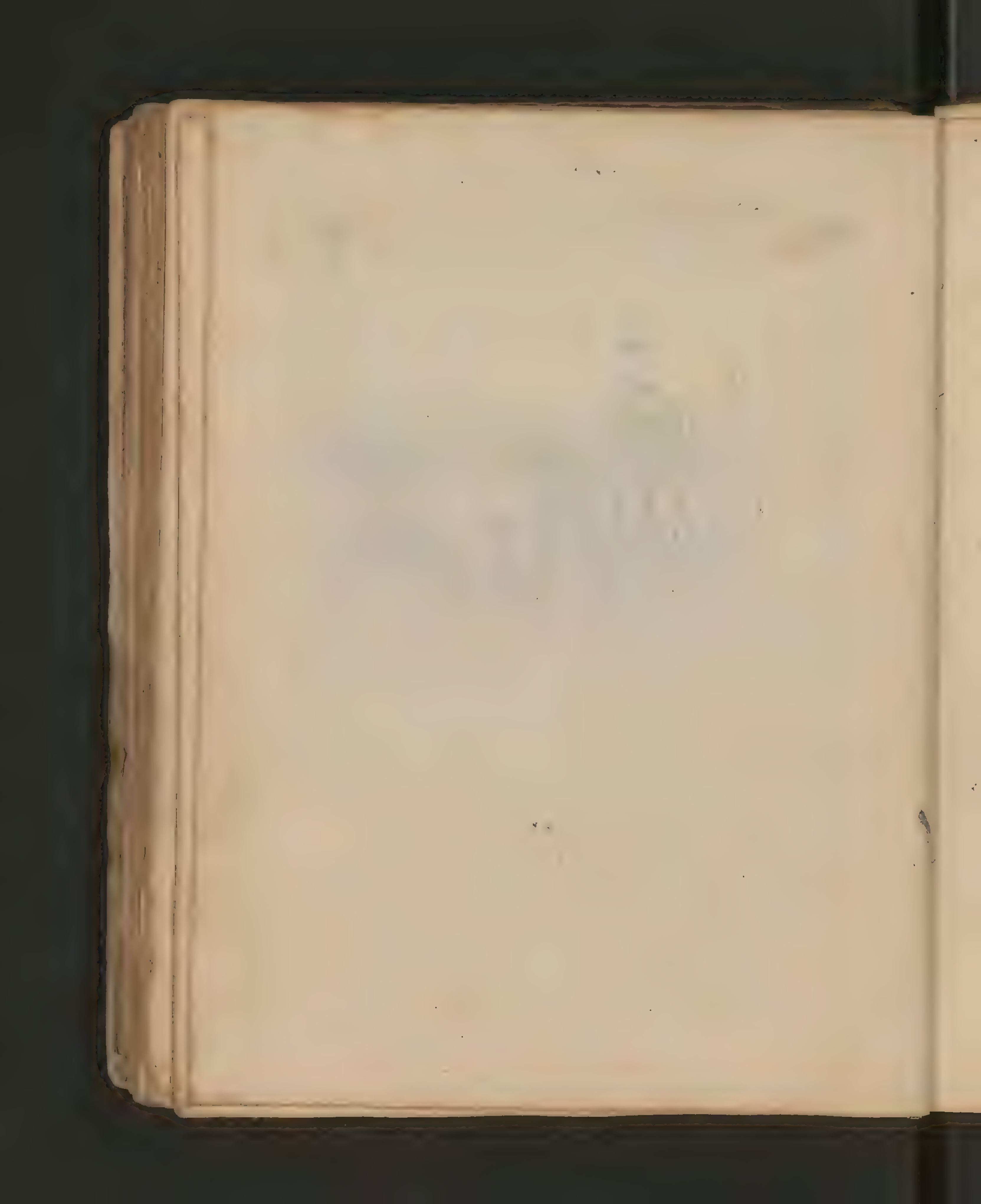
Aachen

Aachen, Ein Reichs Statt, im Herzogthum
Jüllich, oder Güllich gelegen. ist mit 2. gräben und
2. mauren umgeben, Und also ein runde doppelte
Statt, deren die mittlere von Kayser Carolo Magno
erbaut. allwo derselbe auch gestorben, im Jahr
814. seines alters 72. seines Reichs im 14.ten, Und in
S. Marien kirch, so Er durch von Grund erbaut, da-
selbst begraben. Alhie ist von disem die Crönung
der Kayser geschehen müssen, wann der Kayser der
V. gewesen ist. Und wan die Crönung anders wo
angestellet wurdt, so pflegen die Churfürsten von
dannen dess Capitel der Königl. Kirchen beruffen, da-
mit die jenigen Kleinodien, so dasselbe wegen-
des Reichs zu verwahren, zur stelle gebracht
werden. bey der Crönung Ferdinandi II. Ao. 1619.
haben sie die von Aach mit sich nach Franckfurt
gebracht. benentl. Kaysers Caroli Magni schwerdt, so
einem türkischen säbel nicht ungleich. dessen hefft
oder griff von gold, mit ungewöhnlichen Edel-
gesteinen versetzt, mit einer abgestreiften
Schlangenhaut überzogen, die scheide mit einem
ansehnlichen stuck von Einhorn geziert, mit
welchem der Kayser etliche Ritter, so man Equites
Auratos nennet, zu schlagen pflegt, wie wohl es
in des Kaysers erwählung stehet, entweder mit
dem schwerdt deren von Nürnberg, so [illegible]
schwerd-

=schenkenn, oder mit disem von Aach zu ver=
=reichenn, 2. ein Evangelium buch mit guldenen
buchstaben geschrieben, so bey des Kaysers Caroli
Magni grab gefunden. 3. S. Stephani des ersten
Martyrers blut in einem güldenen Kästlein, so mit
kleinem gold und perlen über zogen, auf den Eyd,
So ein neu gecrönter Römischer König dem Herrn
Dechant undt Capitel der Kirchen zu Unser lieben
frauen Münster zu Aach schwören muß, wird er
also bald nach, oder under der heil. Meß, darunder
er gecrönt worden, vom Capitel zu Canonico
auf undt angenomen.
Ao. 1656 den 2. May zwischen 8 und 9. uhr, ist bey einem
becker an S. Jacobs strassen ein grosser brand
entstanden, welcher durch entstandenen wind der
massen fort getrieben worden, daß in weniger
zeit von ungefehr 3000. häusern nicht über 3 od:
400. Undt zwar nur die geringsten stehe blieben,
die vornehmsten samt den schönsten Kirchen undt
Clöstern, insonderheit daß Münster und Rath=
=hauß sind in die aschen gerathen; Undt zu gleich
underschiedliche verbrunnen.
Die Kaufleute von Amsterdam haben an allerhand
güttern, so nach Frankreich, Hispanien, Portugal,
Engelland Affrica und America gesand werden
sollen, ein herlichen Vorrath darin gehabt,
so



So wäre alles verdorben und im feuer umkommen
da das feuer hatte alles verzehrt, daß die Mastricher
viel victualien zu geschickt die Stadt Cölln 200.
Malter Korn unter die abgebranten außtheilen lassen.
Wan wegen der Kauffleüt von Amsterdam, hätten
diß meines erachtens bessere gelegenheit von dannen
und ihre waaren nach Africa etc. zu schicken, als von
Aachen, wo kein fluß und Schiffart geht.



Collegial Stifft ad S. Albertum. in Aachen.



Merian in seiner Topographia beschreibt Aach folgender maßen: Aach, Ach, Aquisgranum, von Franzosen Aix, Aix la Chapelle, von Niederländern Acken, auch anderen Thermi grani genant, so von heiden Kaysers Caroli Magni, ihren nahmen, andere aber von grano, Kaysers Neronis bruder haben soll, dan dieser granus hat die dasigen bäder zu erst erfunden, Carolus M: aber wieder hervor gebracht, lieget diese Stadt zwischen den hertzogthümern Braband, Limburg, Jülich und dem stifft Lüttich in den Menapiorum grentzen, zwischen dem Rhein und der Maas an einem bergigten ort, 4 meil von Mastrich, 3 von Lüttich.

Serenius granus soll die erbaut haben, bei
zeiten [illegible] Kaysers Hadriani; von dem die den nahmen,
Attila aber wieder zerstöhret, Carol. M. selbe
aufs neu wieder aufbaut. den äussern theil aber
der Stadt, die innere hat 10 porten. die äussere 4.
haupt thore, hat zwey Stifft kirchen. 4. pfarr kir-
chen [illegible] Mans Clöster. 6. frauen clöster, 2. Hospital
2. begynen höff, 6. baade häuser [illegible] gemeine brun.
3. bäch, so durch die Stadt lauffen, die [illegible]
Rüche fallen, treiben 2. Mühlen, das Rathauß ist zuvor
und köstlich gebaut. Jetzo gantz Renoviert. der grosse
handel bestehet in tüchern und wolle, [illegible] eine
[illegible] das kupfer [illegible] kalmis.
mit [illegible] gezogen worden, gegen über [illegible] un-
steine gezogen werden, gegen über [illegible]
arbeit der Stadt eisen und bley [illegible]
Kayser Carl. M. hat gerne hier gewohnet, seinen Pallast
haben hernach die Nordmanner verbrent, er hat durch
besondere Constitution diesen ort zum haupt, und
sitz zum teutschen Reich bestättiget, da hero auch die
Hymnus, den man jährlich bey heil. meß auf den tagen
Caroli Magni zu singen pflegt, also lautet.

Urbs Aquensis.
Urbs Regalis.
Regni Sedes Principalis.
Prima Regum Curia etc.

Ehemahls sind die Röm. Kayser in Aach ge Crönt
worden, da von Kayser Carol. V. der letzte gewest.
die Crone über Caroli M. grab hangend ist von silber,
und vergoldeten kupfer, hält im umkreis 8. klaffter
[illegible], unter 48. Kertzen. die Orgel hat 24. Register,
die glocken sind 10. der Canonicorum 32. hat ein probst
und Dechant. Es werden ein menge Reliquien da gezeigt.



Cölln, Collonia Agrippina, eine der
der vornehmsten Haupt-Städte am Rhein. Die Ubÿ
hatten vor zeiten die Wetterau sambt ein theil Hessen
landts, Marpurg und Giessen innen, also die [illegible]
[illegible] von den Hessen hatten sie durch Ver-
günstigung Kaysers Augusti Ao. 30. über den
Rhein gezogen, da sie ein gutten theil vom
Hertzogthum Gülich und stifft Cöllen inne hatten,
in folge. diese Stadt mögen erbaut haben, da sie
Ao. 50. auf befehl Julia Agrippina, einer

Germanici, Kaysers Claudii gemahlin und
Neronis Mutter, so daselbst geboren, hin Königs
bebauendes volck ist gesetzet worden, daher
der nahme Collonia Agrippina entstanden, es
heissen eine freystadt, hat doch der Ertzbischoff noch
viel gerechtigkeit, nicht allein in geistl. sondern
auch in weltlichen, (als namblich in sonderheit
den blutbahn und hochgericht belangt, denselbigen
[illegible] die Stadt zu ihm in [illegible], [illegible]
[illegible] und diese die alte, [illegible] von diesem
[illegible] eine freye burger zu Cölln unserm
[illegible] Churfürsten zu Cölln, trew und hold
[illegible], als lang sie uns halt in rechte und ehren
[illegible] unser gutten alten gewohnheit, die wir und
Unsere vorfahren herbracht haben, behalden Uns
[illegible] und [illegible] Ertz Cölln,
[illegible] So uns gott helff und seine heiligen. etc.
Wan der Ertzbischoff zu Chor geht, geht ihm der [illegible]
graf vor, das ist der blut-richter, trägt ein dicken
eisernen bengel [illegible] dick, darnach trägt ein knecht
und [illegible] schwerdt aufrecht in der scheiden, darnach
[illegible] des Bischofs, trägt einer ein grünen,
der ander ein eisern flegel vor, von hammer,
auf den schultern, zu [illegible], das Cölln nur ein bawman
Unt ein bauherr des Reichs sey. und der Ertzbischoff
sein haupt darüber. übrigens hat sich die Stadt von
Kayser von ihrem [illegible], [illegible] Privilegia.
Ihr Reichs anschlag war 25. zu Roß und 200 zu fuß.
oder 825 fl. Sie ist auch eine Hansestadt, und des
Reichs.

Ertzstift Cölln.

Collegiatstift zu S. Margareth in Cölln.



hauptt deren in Niderland u: Westphalen, alß Duis-burg, Wesel, Embruck, Warburg, Unna, Hamm, Münster, Münden, Osnabrück, Dortmund, Söst, Hervord, Paderborn, Lemgen, Bielfeld, Lipstatt, Warberg, Cosfeld, Nieumägen, Zupften, Ruhrmund, Arnheim, Wesel, Thiele, Bomel, Elburg, Hardewick, Antorp, Mastrich, Brug, Deventer, Kampen, Swoll, Briele, Dortrecht, Enckhusen, Wieringen, gröningen, Bolswerd, Sta-vern, Worcum, Hinlopen, Emden, Mittelburg, Zirksee, deren Archiv bey der Statt Cölln ist.
Cölln führet im Wapen 3. Cronen zu zaichen ihres dreyfachen Regiments, alß: deß Churf: deß Rathß und Rechtes, und des Scheffen Stul. daß Statt Regiment bestehet aus 36. Burger-meistern, deren aber jährl. 2. Regieren, den 2. der Statt Pfenning Verwaltung und der Rentcamer vorgesetzt.

Die übrigen 2. sind frey, biß der andern Zustand.
Die gantze bürgerschafft ist in 22. Zünffte eingetheilt,
so sie gaffeln nennen, undt kan keiner zum bür-
ger recht gelangen, wan er eben auch von adel wäre,
er seye dan, daß er sich in eine seine Zunfft begebe,
dan das Regiment bestehet nicht aus geschlechtern,
sondern aus dem volcke, oder aus den Zünfften,
aus welchen 49. Persohnen in Raht erkiest werden,
die wahl ist jährlich angehen des Johannes tag, jede
Zunfft hat ihr eigen hauß, wo sie wöchentlich zusammen
komen auf ein trunck undt gespräch. In Justitz sa-
chen ist das hohe bischöfl. hof gericht von 10. Persohnen,
sein Praesident nach altem brauch der graf genant
wirdt, derjenige Schöffen hat, welche nicht allein für
[illegible] zu Cöllen, sondern auch [illegible] gütter [illegible]
haben müssen, der Praesident kan die Malefitz Per-
sonen in seinem hauß in beysein zweyer Schöffen
examiniren undt halten lassen, wie im [illegible] die
nichtern leyden. wan der graf von Bentheim
hat ein gnaden [illegible], diese haben [illegible]
[illegible] die der Stadt hoheits rechte sein, weil von
alten zeiten ein [illegible] gemein und
boden zur Stadt mit ein geschlossen, [illegible] sonst
das urtheil. Jede Zunfft hat ihren banner herrn
oder fähndrich, deren jeder ein schlüssel zum
gemach, worin der Stadt freyheit und haupt-
briefe verschlossen, die auch keiner zu schade-
[illegible] Rent-Cammer.

Die

Die dritte Obrigkeit den Rectorem Univer-
-sitatis betreffend, so hat er sambt den 4. Deca-
nis facultatis völligen gewalt über die, so
der hohen Schul unterworfen, so wohl in Crimi-
-nal alß Civil sachen, diese hohe Schul ist ein tochter
der Parisischen, und eine mutter der zu Löwen
in Braband, welche ein Rathsherr auf seine un-
-kosten Ano. 1388 angefangen, und Pabst Urbanus V.
bestetiget hat, außer welcher auch 3. Gymnasia,
oder offentliche und über 100 Privat Schulen hir ge-
-zehlet werden.
Cölln soll die gröste Stadt in Deutschland seyn, aber
nun nicht mehr: liegt wie ein bogen am Rheinseit(?),
Kayser Constantinus ließ eine brücke schlagen,
die aber Otto Magnus wieder abgethan; Ano. 1108.
ist die Stadt erweitert worden, hat sie so biß
8. thürne, hohe mauren und landwälle tieffe gra-
-ben, ist ziemlich wohlerbaut, theils wollen
hir 11. Stiffter zehlen, oder Collegia Canonicorum
bei zwanzig Mann, und 10. Frauen Clöster,
19. Pfarrkirchen, deren theils auch Canonicaten,
und Praebenden haben, 30. Capellen, 2. Spittälen.
2. Kranckenhäuser, 8. häuser vor unvermögliche
Krancke männer und weiber, ein findelhauß, ein
toll-hauß, das Hundshauß genent. In der Lü-
-beckischen Chronica stehen unter andern 63-
Begynen häuser, oder Versamlungen :/ NB. das
wird wohl ein wenig zu viel sein :/ die habe
bisher(?) :

…bischoff Dom Kirch ad S. Petrum im Jahr 1248.
zu bauen angefangen worden, aber bis heute nicht
aus gebaut, sonst wäre es die größte in Deutschland
nach allen Verkommen wird jetzt [illegible] der Churfürstl.
Regierung ein neuer Bau angefangen, damit andeutend
wie viel diese selbige hat gestanden.
Hinter dem hohen Altar in einer mit gattern ver-
schlossenen Capell liegen die Cörper der heil. 3 Könige,
welche Ertz-bischoff Reinholdus von Dassell von Kayser
Friderico aus Mayland ausgebeten, als selbiger
besagte Statt ein genommen. Es sind auch hier viele
Hertzog und bischöffl. Monumenten. bezeugen Reinhold
soll auch der Machabeer gebeine hieher gebracht haben.
In S. Ursula Kirch sind etliche 1000 Köpff mit seiden Zeug
überzogen, [illegible] die Carthaus, Jesuiter Colle-
gium, item die Kirch S. Severin, S. Catharinen,
S. Johann, S. Georgen, S. Jacobi, S. Panthaleon, S. Martin,
S. Albani, S. Claren, S. Cuniberti stifft, der Carmeliter,
der Augustiner sind alle wohl zu sehen. Zu den Aposteln
ist eine tafel von einem weibe, so für todt begraben aber
wieder zu rechte kommen ist. In der Predigerkirch
ist des Alberti Magni grab vor dem hohen altar, so
weiland bischoff zu Regenspurg gewesen, und wird sein
geschriebene sachen so bezeugt. In S. Gereons Kirch ist dessen
Leichnam nebst viel hundert Martyrern, so von diocle-
tiano und Maximiano ermordet etc.
Im Rathhaus ist das bild eines bürgermeisters, welcher
einen Löwen mit einem dolchen ermordet.

so

Alß haben die Franken diße Statt Zuletzmahl
hin genommen, biß Kayser Otto Magnus de Ao. 942
widder dem Reich zu gestelt. und selbe seinem bruder
dem Ertz-bischoff Bruno zu beschützen übergeben, der
die steinerne brücken so über'n Rhein abgethan, und
das Closter S. Panthaleonis erbaut.
Ao 1064. Treiben die Cöllner den Ertz-bischoff aus der Statt,
der sie aber mit fremder macht widder bezwange. Ertz-
bischoff Philipp hat die jetzigen mauern aufgericht, ist
auch nach der Zeit zwischen den Ertz bischoffen und bürgern viel
unfriedt, geschicht daß Ihnen die Stattschlüßel abgenomen.
biß endlich durch Albertum Magnum Regenspurger
bischoffen mit Kayser Rudolpho zum Vertrag kommen
auch Kayser Albrecht selbst widder den Ertz bischoffen beschützt.
Ao. 1349. wurden alle Juden von hier verbannet.
Ao. 1372. Entzweiten sich die Statt Schöpffen mit dem Magistrat
und theilte sich der Rath in 2 theil, der Jnnere wurd
aus geschlossen, und der größere von bürgern er-
wehlet, darum kam es zum Krieg, und die Statt von
Kayser in die acht erklärt, und Ertz bischoff Friedrich vom
Pabst in bann gethan.
Ao 1374. ward der Rhein so groß, daß er über die mauer ging
Ao. 1396. Empörten sich die bürger widder den Rath,
verordneten die Zünfft, daß solche widder aus den 22 Zünfften
erwehlet, die biß heut noch ist
Ao. 1400. ist Kayser Ruprecht zu Cöln gecrönt worden,
weil sie ihn zu Aachen nicht einließen.
Ao. 1442 wurde Kayser Friderico alhier gehuldigt. etc.

Duitz, Dautsch, ein flecken, Cölln gegenüber den Rhein, da Kayser Constantinus ein Castel und Schantz erbaut, welches hernach aber Kayser Otto I samt der brücke über den Rhein schleiffen lassen. der nahme komt von den Deutschen od: Teutonibus, oder Tuscis; so auf 6000. starck hier blieben, als die übrige nach gallien und Italien zogen. das kathol. Benedictiner Closter alda ist Ao. 1017. gestifftet, hier ist eben dis Closter, so S. Herberti genant Ao. 1583. von des bischof Gebhardi [illegible] Soldaten abbrant, das übrige aber Cölnern [illegible] nach der zeit erst wieder erbaut. [illegible]

Bonn, ist die Residenz-Stadt des Churfürst von Cölln ein schöne wohl erbaute Stadt in der Ebene gelegen 4 meil oberhalb Cölln, ward von dem frantzösischen krieg stark befestiget. das Schloß ist von dem verstorbenen Churfürst Joseph Clemens erneuert, und der zeit nach nicht völlig aus gebaute die haupt kirch ist auch wohl zu besehen, die am Rhein vorbey gehende schiffe müssen hier ihre waaren verzollen, die gegend hier um ist eben und fruchtbar, außer nechster hand, kleine berge, hat schöne gärten und weinberge. an wo anfangt das Röm. feldherr Drusus unter kayser Augusto ein Castel erbaut, woraus folgends eine Stadt worden, die Kayser Julianus befestiget hat. hier endiget sich das große Rhein gebürge, so von Bingen herab beider seits des Rheins bis nach Bonn langet, endigen. die haupt kirch oder Münster ist von S. Helena erbaut, hat statl. Freyheiten. ein fürtrefl. Collegial Stifts

Ordnung=



Ordnung der bischoff und Ertzbischoff zu Cölln.

1 Maternus, ein discipul S. Petri Apostoli, ist Anno [illegible] der Evangel. [illegible] Predigt [illegible] S. Petern [illegible] gefolgt [illegible] von Diocletiano [illegible] gemartert, [illegible] bis in dem Arianismo [illegible] biß 340. [illegible]
2 Severinus, 3 vel Eugisius [illegible] S. Evergislaus succedirt
4 Aquilinus vel Zotinus [illegible] succedirt [illegible] S. Ursula und 11000. Jungfr. gemartert worden.
5 Simoneus. 6 Carentinus 7 Remigius. 8 Cunibertus
9 Bocaldus. 10 Steffanus. 11. Abeluvinus. 12. Giso
13. Hano I. 14. Pharamundus 15. Agilolphus, unter welchem das Ertz-bisthum auffgerichtet, und dise



= der erste Ertz-Bischoff worden Ao. 743.

16. Rangefridus, Anno 746. erwehlt.
17. Hildebertus,
18. Bertholinus,
19. Ricolphus.
20. Hildebaldus.
21. Hatteboldus.
22. Guntherus,
23. Willibertus.
24. Herannus Pius, Ao. 890. erwehlt.
25. Wilfridus.
26. Bruno, des Kaysers Otto des grossen bruder, welcher in S. Panthaleons kirche begraben worden.
27. Folcmarus
28. Gero.
29. Wallramus, welcher den Geronem, so verzückt war, lebendig begraben [illegible] hat.
30. Evergerus.
31. Eribertus, ist Ao. 1021. gestorben, und von ihm [illegible] von den ersten Chur fürsten gesetzet wird.
32. Pilligrinus
33. Hermannus II.
34. Hanno.
35. Hildolphus.
36. Sigenvinus.
37. Hermannus III.
38. Fridericus I.
39. Bruno II.
40. Hugo.
41. Arnoldus I.
42. Arnoldus II. von Wedena, Ao. 1166. gestorben.
43. Fridericus II
44. Reinoldus.

45. Philippus.
46. Bruno III.
47. Adolphus.
48. Bruno IV.
49. Theodoricus, ein graf von Berg
50. Engelbertus.
51. Henricus I.
52. Conradus.
53. Engelbertus II.
54. Syfridus, welcher Kayser Adolphum zu Aach gecrönt
undt den grafen von Berg nackend in ein eisen
Käfig gesteckt.
55. Wichboldus.
56. Henricus II.
57. Walramus II.
58. Guillielmus, unter Kayser Carolo IV.
59. Johannes.
60. Adolphus II. ein graf von der Marck.
61. Engelbertus III.
62. Cono, von Falckenstein.
63. Friedericus III.
64. Theodoricus
65. Rupertus, ein Hertzog von Bayern.
66. Hermannus IV. landgraf von Hessen
67. Philippus von Thuyn.
68. Hermannus V. Graf von Weda, welcher die Religion
in seinem Ertz-bisthum ändern wollen, starb Ao. 1552.
wider ihn wurde erwehlt,
69. Adolphus III. graf von Schaumburg, den Bertius
hat den 69. Sitz, andere aber von den 70.ten und
70. Antonium, grafen von Schaumburg von den 71.ten
71. Johann gebhard von Mansfeld, so Ao. 1562. gestorben.
72. Friedrich, graf von Weda
73. Salentinus graf von Isenburg, welcher resigniert
ümbe-



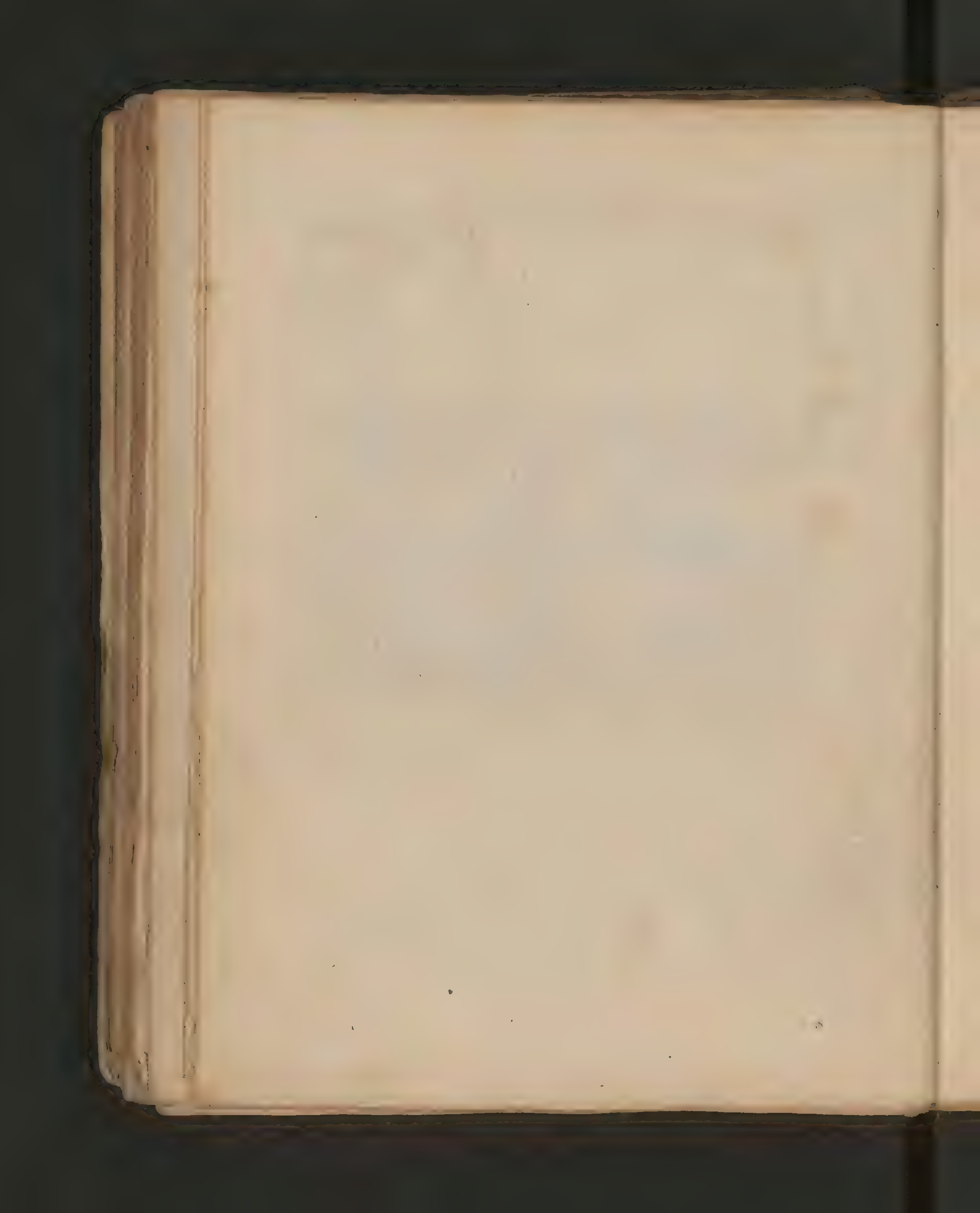
und ein weib genomen

76. Gebhard, Truchses von Waldburg, welcher seinen unterthanen die Religion frey ge lassen und ein weib genomen, abgesetzt würde.

77. Ernestus, ein Herzog von Bayern, so Ao. 161[illegible] gestorben

78 Ferdinandus, ein Herzog von Bayern.

79. Maximilian Heinrich, ein Herzog von Bayern, Alberti Sohn, zuerst fürstl. Coadjutor, dan darauf volland zum Erzbischof erwehlet dem succedirte.





NB. Von dem folgenden fehlt noch einer abzuzeichnen.

80. Joseph Clemens ~~August~~ succedirte so wohl in dem Erzbisthum als in der Churfürstl. Regierung, als ein Herzog in Bayern

81. Clemens Augustin Herzog von Bayern, und Chur-fürst Maximiliani Sohn

Von der grünen Clemens Augustin samt seinem Herrn Bruder Churf: Maximiliani Emanuel von Bayern in höchste Kayser. Ungnade, weil beide





In dem Spanischen Successions Krieg die Französische Par-
thie ergriffen Ihre Waffen gegen Ihro Kayserl. Mayst.
angegriffen und ein Reich und sonsten grossen schaden zu-
gefügt. aber seind den Franzosen [illegible] [illegible] und seind
selbigen aus Ihren beiden ländern verjagt und in die
Reichs acht erklärt, endlich aber nach dem Utrechter
Frieden wieder zu Kayserl. gnaden, und ihnen ihre
länder wieder restituiert worden.



Ertz-Stifft Cölln.

Stifts Kirche in Andernach



Andernach, Stadt Schloß und Zoll am Rhein,
etlich oberhalb am Wege nach Coblentz auf eine
meil ein Steinen Kreutz, da sich das Cölnische Landt von
dem Trierischen absondert, diese Stadt [illegible] in
ziemlichen Türne jeder Ecken mit Mauern umgeben
Allhier ist Ertz-Bischoff Johannes Ao. 1212 gestorben,
[illegible]

hat der Jus Patronatus [illegible] Ao.
1632 ward [illegible] General
Staaden [illegible] mit gewalt genommen und aus[illegible]
Ao. 1633 [illegible] Spanische [illegible]
[illegible] Kirchen [illegible] Rhein
gegen [illegible]
[illegible] Leudesdorff. Von der [illegible]
Hammerstein ist [illegible]
Andernach [illegible] Sauerbrunnen mit einem grossen
[illegible]

PEREGRINATIO VIII

Durch das Ertzstifft Trier, graffschafft Spanheim, unter Pfaltz und Elsas.

Coblentz.

Collegiat Stifft S. Florian in Coblentz

Coblentz, Confluentia, Confluens.

Ein alte schön und wohl erbaute Stadt, sehr
volkreich, liegt an dem zusammen fluß des Rhein
und Mosel strohms, daher es den nahmen Con-
fluentia, das ist zusammen fluß hat, liegt gar
lustig auf einem fruchtbaren boden, auf denen
herum liegenden bergen und hügeln hat es gu-
ten wein wachs, gibt gutte gewerbe, weil es
an



-an den 2. Seiten fenstern gelegen. neml. 13. meil
unter Trier, weyst mitten zwischen Mayntz und Cölln
hat 2. Stiftkirchen, etliche Clöster und ein comende der
deutsch hauß, ein ansehnlich Palatium des ertz bischoffen
von Trier, wan er sich bißweilen hie aufhelt, ein ansehnl.
brücke über die Mosel von quadersteinen, gegen über
auf der andern seite des Rheins auf dem berge ligt das
feste Schloß Ehrenbreitstein, den gemeine Hermanstein
genent, weil es von dem ertz bischoff Hermano ist wei-
-dert worden, Kyriander in der Trierischen Chronica mel-
-det, daß der LXIV. bischof zu Trier, Hetto vel Hettingus, hat
ein Closter der Regulirten Chorherren gestifftet, in
welches die S. Castoris gebeine von Carden gefallen,
[illegible], darin der Ertz-bischoff Cuno
Ao. 1388. Und Wernerus, so Ao. 1418. gestorben, ingleichen
ferner ist hie S. Florini Confessoris Stift, darin Ertz-
-bischoff Jacobus, ein Marggraff von Baden, so Ao. 1511. Johan
IV. der Ao. 1556. [illegible], begraben liegen. Der LXXXIV.
bischof zu Trier Hillinus, so Ao. 1169. gestorben, der hat
den Thurn auf dem Schloß Ehrenbreitenstein erbauet,
wie auch das bischöfl. hauß wieder repariren lassen, Ertz-bischof
Arnoldus, so Ao. 1260. gestorben, hat Coblentz, so [illegible]
wie ein flecken offen gestanden mit einem Walle und Zaun
umgeben, und zum theil mauren lassen, sein Succes-
-sor Henricus noch mehr mit Wällen befestiget, denen
sich aber darauf die bürger widersetzt, die er mit Kriegs-
-macht überzogen, keine widersachen. Worin bey

die

zu beyden Seiten umbtrieben, die Statt mit gewalt fest gemacht, unndt ein festes Schloß zu bawen angefangen, diß haben auch Ertz-Bischoff Dietrich von Nassau, so Ao. 1307 gestorben, sein Successor Baldevinus hat neben Coblentz deß Stiffts S. Beati von 12 Thumherren angewisen, folgends auch ein Carthauß bey S. Beaten erbawt. Ertz-Bischoff Jacobus von Sierck hat das Closter der Minoriten allhie reformirt, den Hof zu Coblentz bey der Kirch S. Floriani repariert.

In den Annalibus Francor: wirdt gefunden, daß Coblentz meistens ein Römisch werck gewesen, undt das Castell sein ursprung von den Römern empfangen hat. Ao. 1632 hat der Churfürst von Trier sich in Schutz des Königs von Frankreich begeben, die Festung Ehrenbreitstein den Frantzosen eingeraumt, undt die haben die Schwedischen hernach Coblentz. Darin Spanier lagen auch in Obrist undt den Frantzosen in gleichem überlassen, welche Spanier darauf auch Montabaur, undt andere orte quittiert.

Ao. 1636 haben die Kayserl. undt Spanisch Coblentz wider bekommen, undt darauf das fort Ehrenbreitstein bloquirt undt wurde mit Accord dem Churf: von Cölln übergeben, und von Kayserl. besetzt. Es soll sich hie oben und unten Teutschland scheiden, undt bey Mosa das Ptolomaei Obrincus sein, welches aber nur mit Münstero nicht ein [illegible] will, dan die [illegible] selbst wider streckt [illegible] ab wirdt zu selbe Hochdeutsch ist. Die Mosel entspringt oberhalb der bischöfl. Statt Toul in Lothringen, laufft durch Metz undt Trier, dan die Graffschafft Sponheim, und Veldentz, nachdem sie zu [illegible] die Saar nahend Trier zu sich genommen.



Es haben neben dem Churfürst zu Trier auch
Ds im Hause an der Mosel gewesen würd, auch andere Herrn
Ihre gütter gehabt. Ludovicus, graf von Sayn und
Wittgenstein, herr zu Homburg. Hermann graf
zu Manderscheid. Wilhelm und Philipp freyherrn
von Winneburg. Georg Gustav. Pfaltz. graf zu Lau-
terecken. fh. Georg Willhelm, und seine brüder, Pfaltz
grafen zu Birckenfeld. Georg Friedr. Marggraf zu Baden.

Den 13. Novemb. 1729. nahm meine Toure von
Koblentz aus nach Trier, und zwar fuhr mit dem
Markt Schiff die Mosel strom aufwärts, die Pferde
[illegible] nicht [illegible] zu schlagen,
sondern dasige landes art von Müntz so genent in valor
20 x biß Cochheim, allwo man unterschiedl. dörfer
auch Schloß Bischofstein vorbey passiret, item
den flecken Carden, allwo ein Franciscaner Closter.

III

Cochheim im Prospect

Cochheim. Kochheim, ein Stadt an der Mosel
unterhalb Bulstein gelegen, Kyriander in der
Trierischen Chronica schreibt: Kaiser Adolphus hat
das Königl. Schloß Cochheim [illegible] in der [illegible]
Edition, mit der bey gelegenen Stadt und allen Zugehör
und Schlößern, naml. Cloten und ~~Clotten~~ Kempel aus
[illegible] allen Teutschen Fürsten [illegible]
dem [illegible] Trier auf ewig verliehen.
Die Stadt liegt zwischen hohen gebürge an am berg, allwo der [illegible]
[illegible] Capuciner von Cochheim [illegible]

Ertzbischöffl. Kirch in Trier.



Trier, Trevirum, Augusta Trevirorum, ein sehr berühmte Statt. Merian schreibt: die älteste in der ganzen welt; so aber zu viel, wan es nicht die älteste in Europa, die vor Rom 1250 Jahre gestanden, und ihren anfang im 16ten Jahr des alters Abrahams, und Zeit der Königin Semiramis, nach Erschaffung der Welt 1966. und nach der Sündfluth 310. dem Tod Noe 39. genomen, so wie wohl auch solche alte Sagen sehr ungewiss.

Kyriander. dieser Stadt Syndicus hat von besagter
Stadt [illegible] wie er auf seine Zeit von selbiger Stadt viel
geschrieben, [illegible] derivieren wollen die Trevetta
des Nini Sohn, so von seiner Stiefmutter Semiramis
aus seinem Königreich Babilonien vertrieben, hieher
geflohen und diese Stadt angefangen zu bauen, hat [illegible]
[illegible] viel größern [illegible]
[illegible]tavia. Jetzt aber liegt mitten innen, hat viel Kirchen
liegt an der Mosel zwischen 2 Bergen. Zu Zeiten Kaysers
Constantini ist sie die größte Statt diesseits der Alpen
gewesen, gemeinsam der andern Rom; die französischen Köni[ge]
[illegible] befunden. S. Simeonis
Kirch ist ein alt gebäu, die Moselbrücken [illegible]
Römern, und hat viel alte gebäu mehr, die [illegible]
Churfürstl. Pallast. Item zeigen den Stock [illegible] die
[illegible], und die größte Creutz, da vor Zeiten S. Helena
darin gestanden, und anders mehr. das Land herum ist
gut, hat noch ziemlichen Wein Wachs. Zu Zeiten Kaysers
Vencoslai ward an der Befestigung, [illegible]
[illegible] 4. [illegible] bey S. Simeonis Porten
ist ein herrliche [illegible] auf gerichtet worden.
Die Stadt ist fest und alt gebaut.
Von Kirchen ist erstlich die Erz-bischöffl. Haupt Kirch zu S.
Petrum, ein alt [illegible] gebäu, nach und nach viel
reparirt, hat darin von [illegible] wurde [illegible]
[illegible] ist aber durch Churf. Franz Ludwig, Herzogen von
Neuburg, zu Coblentz in die Festung Ehrenbreitstein
gebracht worden. Zum Andern ist Unser lieben Frauen Stifft

3.

Ertzt Stift Trier

Collegiat Stift S. Simions

3 S. Simeonis. Von schlechtem ansehen aber alt vertreffend
Viysi und unser. beide haben auch ihre Canonicos, wie wohl
letztere fast ruinirt, und fast kein ansehen einer Kirche hat.
Die Pfarr Kirchen sind S. Justi. S. Laurentii, S. Gangolphi,
S. Paul, S. Antoni, und S. Gervasi. Haupt ist die S. Maxi-
-minus Abtey, dabey eine herrliche Bibliothec. die Closter sin-
-den noch zu andern alß: Dominicaner, Carmeliter, Augus-
-tiner, Capuciner; der Jesuiten Collegium haben vor-
-hero die Franciscaner bewohnt, die hernach in S. Germani
Closter transferirt worden, auch ist ein deutsch haus, item
den Johanniter und der Ritter alda, dan sind auch ver-
schiedene Frauen Clöster alß bey gen Hettinge in Horreo
die Oehre, da vor hin ein Römisch Korn Schaier oder Speicher
gestanden, daraus König Dagobertus ein Closter gemacht,
und der selben tochter Irminam vor gesetzt, item S. Agnes

S. Catharina der Rewerin, und noch 3 andere
der grauen Schwestern, und der nonnen des Hospitals
S. Johann. außer der Statt aber gantz nahe sind 3.
für nehme Abteyen. S. Maximini, S. Matthiae und
S. Marien, zu den Martyrern, in [illegible] deß
Capitolium gestanden, Item die gar grosse Carthauß
die ansehnl. Stiffts kirch S. Paulini. die frauen Closter
S. Medardi, Löwenbrück, und S. Barbaren, [illegible]
auch die Jesuitter inne haben, Und ligt S. Symphoriani
Kirch, und weiland ein Jungfrauen Closter jetzo öde,
hin gegen sind zu nächst bey jetzo eben auch in der Statt
S. Johannis der, und in S. Maximini [illegible]
S. Kirche b. d. Capellen Und neben S. Matthiae Closter, S
Walpurgis, neben S. Paulini Stifft. S. Maximini Closter
hat meistens Constantinus Magnus Mutter, nachdem
es war seine Wohnung gewesen erbaut die burger
wollen es nicht leiden, weils der Statt zu nahe, jetzo ist
in schönsten flor. dessen Abt ist keinem [illegible]
bischoff unterworffen, sondern in weltl. allein dem Kay-
ser. deßwegen sie auch vil streit mit den Ertz-bischoffen gehabt.
Es ligt darin S. Maximin und vil andere Martyrer
begraben. ward sonst zu S. [illegible] genant.
In S. Matthiae Closter ligen S. Eucharius und nachfol-
gende 24 [illegible] begraben. Und ist Trier vorhero
so wohl ein Reichs Stadt gewesen, als Cölln,
Ano. 882. haben die Normanner dise Statt eingenomen:
Und sein die Inwohner meistens fort lauffen
Ao. 1044. hielt Kayser Henricus III. alhir ein Reichstag.
die Ertzbischoffe, Exercieren in Trier merum et mixtum Imperii
straffen die ubel thäter haben macht müntz zu schlagen.

deren

Ertzstifft Trier.

Collegiat Stifft ad Beat. V. in Trier. 114

Der fried, den die bürger zu Trier dem Ertz-bischof Wernero
Ao. 1418 geschlossen lautet: Heude [illegible] aller [illegible] tage
[illegible] van aller [illegible] tage vorn, so solle die gemeinde zu
Trier und sich gethan und holdigen unserem gnädigen Herren
Wernero bischove zu Trier und synen stifft und [illegible]
[illegible] stifft, bey herre [illegible] zu lassen, und [illegible]
an hindern, [illegible] freyheit, [illegible] und
[illegible] kommen, so uns gott helffe und die heilige.
Ao 1374 [illegible] auf [illegible] die [illegible]
[illegible], [illegible] hand, so noch das größte
Collegium genandt.
Ertz bischof Johannes, ein Marggraf zu Baden, Ao 1503 ge-
storben, hat ein neu Diploma [illegible], in
welchem Pabst Sixtus [illegible] und [illegible]
universität zu geeignet.

Anno 1552. hat Ertzbischoff Johannes. graf von
Isenburg mit Krieg undt liess die Schlüssel zu den thore
zu kommen, darauff Kayserl. Soldaten in die Stadt
kamen, doch hat der Ertzbischoff die Schlüssel zu den
seinen wieder erhalten so lang er gelebt. dessen Suc-
-cessor Johannes à Petra [illegible] feindt. Mit denen
bürgern, [illegible] da Sie der Religion halber, [illegible]
[illegible] aus der Stadt zu weichen,
nach, einem doch hat das dom Capitel, welches lange
[illegible] aus der Stadt gewichen, die Ertzbischöffliche
Edicta bestättiget. dan wurde Jacobus III, [illegible] von
Eltz erwehlet, der die Stadt belägerte [illegible] und sein
Successor ist nach gesandt auf dem Reichstag [illegible]
daß Trier aus der Reichs Matricul ausgelöscht,
undt dem Ertzbischoff unterwürdig gemacht worden.
doch hat die Stadt von Kayser Maximiliano I auch
nach gesandt von Carolo V. wieder ihre freyheit bestät-
-igen, dennoch haben die sie nach der zeit mit den Ertz-
-bischöffen darum verglichen das nach biß heut die
Stadt unter ihnen steht.
Ao 1632. haben die Franzosen die Stadt ein genommen,
undt biß 1635. behalten, dan wurd sie von den Spaniern
über rumpelt, undt Churfürst Philips Christoph
von Stettern nach Niederland bracht. weil er sich
wieder [illegible] in französische, [illegible] Schwedische
[illegible] Protection geben, dan nachgehendts
in [illegible]

nach-

Nach der Zeit ist meheist Käyserl. besatzung darein gewes.

Das Christenthum in dieser gegend hat Constantinus Magnus hin ein geschafft. Apollonius hiess vom berg herunter zu werffen, zu ersten getödt, und auch noch die Metzger ein brennend Rad oder [illegible] vom berg herunter stürtzen.

Unter dem dieser Ertz-bischoffs geistl. juris dictionen stehen, der bischoff von Metz, der zu Verdun, und der zu Tull an der Mosel. Er hat alß ein Chur-fürst des Reichs bey der wahl eines königl. kaysers die erste stimme, und geht dem Churfürsten zu Cölln vor, dieweil franckreich und Italien, dessen Ertz-Cantzler der von Cöln ist, zum teutschen Reich kommen, und daher ehrwürdiger, alß Italien zu halten; wie auch darum, weil Trier ein älteres bisthum alß Cölln hat, alß welches Triersche von Petro selbst durch S. Eucharium angerichtet worden, dahero dieser bischoff S. Petri Erbe genennt wird. Die gräntzen des Ertz-bisthums sind von Mitternacht die Graffschafft Nassau, das Hertzogthum berg, und das bisthum Cölen; von morgen das Rheingau und Hessen; von Mittag Westerreich, und das Hertzogthum Zweybrücken, und gegen abend das Hertzogthum Lützenburg. Ist an etlichen orten übel bebauet, aber gegen dem Rhein und der Mosel ziemlich fruchtbar. Daselbst ein guttes fischland, hatz. Viel, in dem Eichener [illegible] steine, sonderlich Smaragden u. Hyacinthen gleich gefunden, gold und berg-silber, eisengruben etc.

Den 26. November 1729. reisete von Trier ab, [illegible]
ein [illegible] Schiff die Mosel abwärts, bis Bern Castel
[illegible]. das dorf Mergen mit einer kirch. Schleis mit einer kirch
beide linker hand. Tilzen zur rechten. [illegible] zur lincken, [illegible]
-nich desgleichen wie auch Kliserat 5. stund von Trier, Kö-
-brich und Leven zur ~~lincken~~ rechten, wie auch Neumagen mit
2 kirchen, den 27. Novemb. Pisport, Miesler Rhein [illegible]
zur rechten, Wintrich Kästwein [illegible] zur lincken
[illegible] frauen Closter, Milem und Tusemond sind 2, [illegible]
[illegible] mit kirchen oberhalb Bern Castel. Lisch und Kirchel

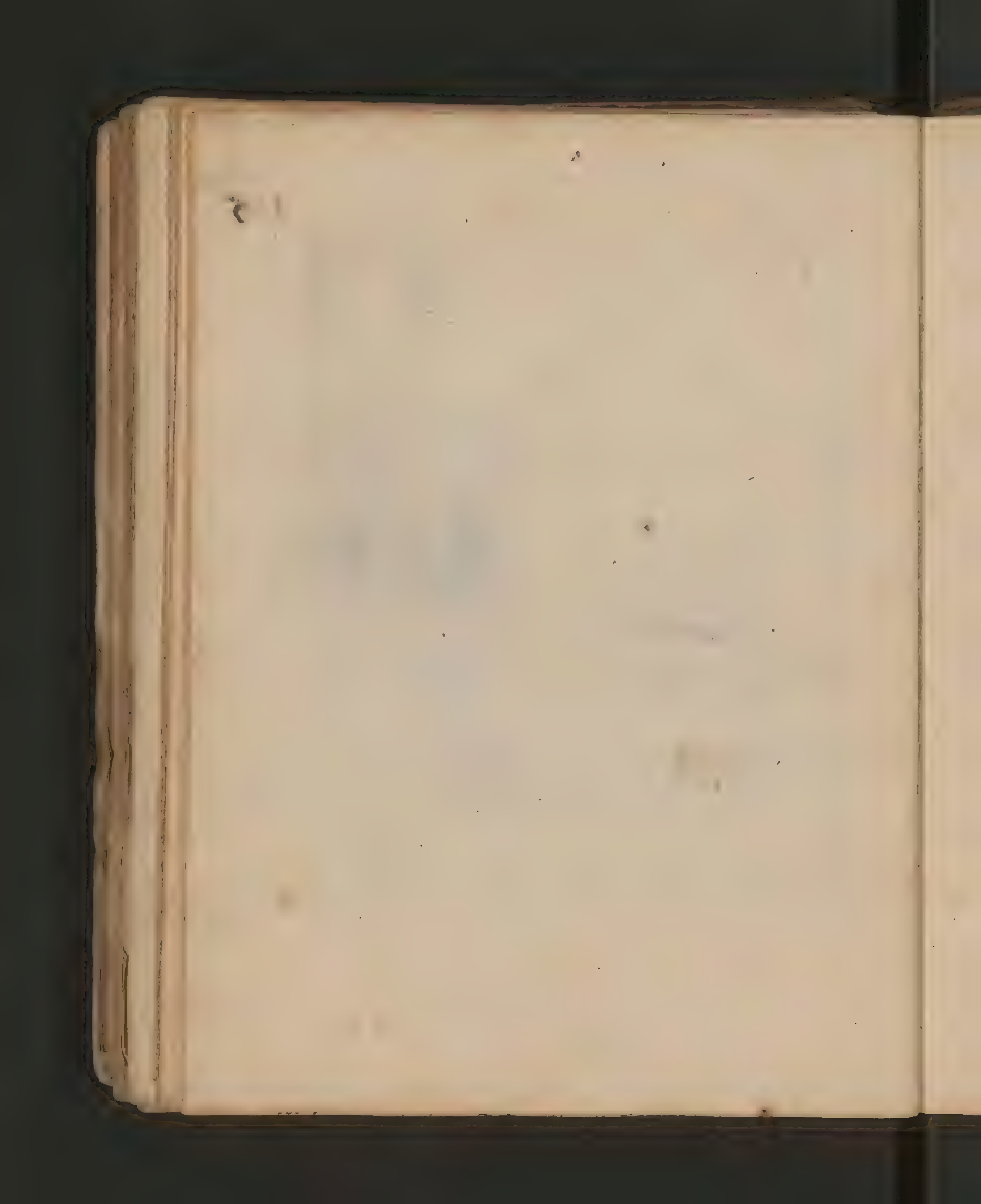
mit Kirchen, Bern Castel gegen über, allwo ein Hospital ist
mit [illegible] armen leuthe welches ein Cardinal
gestifftet, der [illegible] gewest, aber [illegible] und
zu Rom [illegible] gelangt, und [illegible] gemacht [illegible]
[illegible] gewesenen haus.

Berncastel, eine Stadt an der Mosel, 10. stund unter Trier
[illegible] Veldenz und Traerbach, alwo [illegible]
[illegible] über [illegible] Hundsrücken
ein [illegible] gebirge. [illegible]
5. stund bis Laverzweiler, alwo [illegible] Krumenau.
[illegible] Schmiedlung, in einem [illegible] thal gelegen, dan
über [illegible] Wald, [illegible] Daune dem Rhein graf[en]
[illegible] zugehörig, auf einem ziemlich hohen berg gelegen.
Dan noch 5. stundt auf Laverweiler, [illegible] komt
[illegible] fluß Nave [illegible], und folgt [illegible]
[illegible] Martins [illegible] den folgen Peoklen, Soverni, [illegible]
[illegible] am Nave fluß. [illegible] Weinsheim, Rüdesheim
[illegible] die Stadt Creutznach.

Creutznach Crucinacum, eine Stadt nebst einem Ober amt
in der untern Pfaltz, 6 stundt unter Algey.

Alzey [illegible] Stadt in der untern Pfaltz, [illegible] und [illegible]
[illegible]


Dom und Bischoff Kirch in Speyer



Stift Weidenberg zu Speyer.
S. Guidonis



Speyer latinè Spira genandt, eine in dem obern Reinischen Creis am Rhein in der untern Pfaltz ge-legene Reichsstadt, wird auch eine von den ältisten in Deutschland gehalten, hat solche 1500. Jahr vor Chris-ti geburt ihren anfang genommen haben, Zu den Zeiten Julii Caesaris war sie in ziemlichen Stande, undt folglich die Römer darinnen ihre besatzung zu haben. Zu Julia-ni Zeiten ist sie wieder mit Wallen und gräben be-festiget worden. Undt hat allezeit dem Römischen Reich gehöret, ist auch mit demselben an die teutschen Kayser kommen. Zu Zeiten Kaysers Henrici V. wurde diese Stadt von geist undt weltlichen Richtern regirt. Als sie nun

nach=

nachmals auch an Volck, große Reichthum und ge-
bäuden sehr zu genommen; also hat sie von Kayser Hen-
rico IV. und andern Kaysern wegen ihrer Treue viele
Privilegia erhalten, die von Kaysern Ludovico Carolo
IV. und einigen bestätiget. Sie hat auch [illegible] mit ihren
Bischöffen und andern gehabt, denn der Bischof beschuldigte
[illegible], dargegen die Stadt [illegible] mächtig
meister [illegible] Cameren und [illegible] meister [illegible]
[illegible] zu [illegible], und [illegible] auch die Stadt [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
ordentliche [illegible], welches wollen wir [illegible]
[illegible]. Das Kayserliche Kammergericht, so vor diesem in Stadt
[illegible] gemacht, ist, nachdem die Stadt von den Frantzosen [illegible]
in Asche gelegt, nach Wetzlar verleget worden; die auch [illegible]
und folgende französische Kriege [illegible] die Stadt [illegible]
kommen, dass ihre [illegible] angefangen [illegible]
Ao. 1714 von 276 auf 24 [illegible] gemäßiget worden.
Der Churfürst von Pfaltz ist von langen Zeiten her ihr
Schutzherr. Sie ist mit einem Asylo begnadiget. Ihre
Regierung aber besteht aus dem gemeinen Volck
Und die Bürgerschaft ist in 15. Zünfte ein getheilet.
Sie ist von den Frantzosen sehr [illegible] zugericht, wie man
siehet noch an dem [illegible] und andern Collegiatstif-
-tern und seiner Kirch- und Klöstern [illegible] ist.

Der=

Collegiat Stift S. Germani in Speyer

Der boden ist wunschbar, undt wächst köstlich wein,
welcher die Gänßfüßer heißen, aus Lemburg, und Webst
aufstem worden berg hat Kayser Conrad II. Ao. 1030. den
fundament oder grundstein gelegt, sein Sohn Heinrich aber
den bau vollendet, dadurch alle Kayser von Teutschland
hierin begraben haben sollen, wiedan viel grab
schrifften daselbst zu lesen.
Neben dem Domstifft in großer hoher münster, dieser
Steinernen Napf, die Schwaben Schüssel genant, wo bey
die burgermeister von dem newen bischoff, dass die biß dahin
zu begleiten pflegen der herr gegen die gantze Clerisey
empfängt, undt in den lam wein außfült, da er mittels
auf Verordnung des bischoffs, hin oder wieder fuder wein
zu den Napf geschenkt, und darin eingeschütt wird

Vor dem Wormser Thor ist ein Closter zum Heil. Geist, dessen voll Komment [illegible] de [illegible] soll. Von welch. gebäuen ist der bischöfl. Pallast, dan das Rathaus [illegible] und in einem Keller [illegible] Wäßer die 21. fuder Wein fassen. Dan ist [illegible] würdig der Ort des unter Kayser Maximiliano II. angeordnete Cammer gericht gehalten [illegible], welches bis Ao. 1530. [illegible] auf den [illegible] des [illegible] Reichs [illegible] naher [illegible].

Von dem Bisthum Speyer und dessen Ursprung.

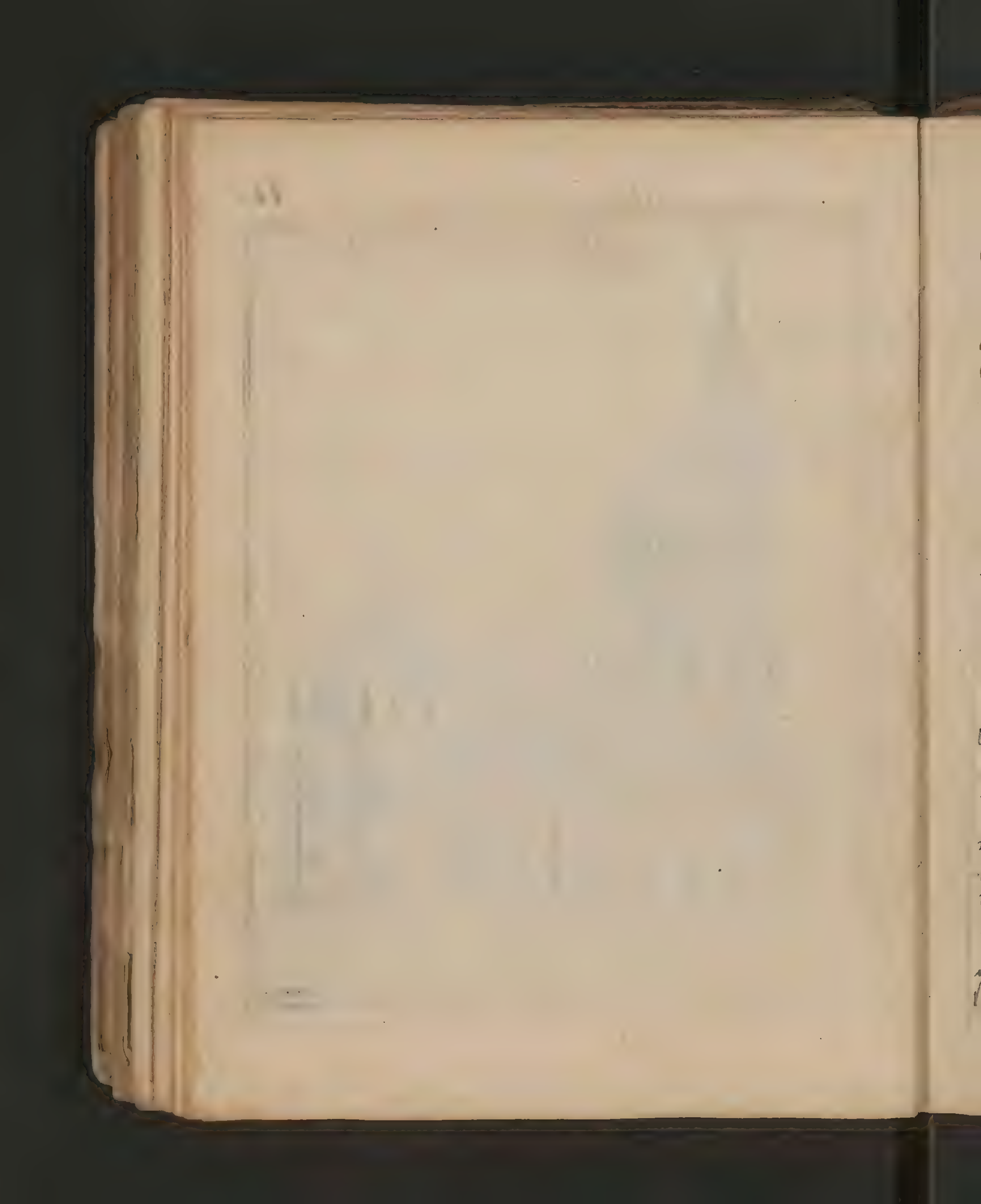
1 Dagi [illegible] bisthum [illegible] begreifft ein Theil von dem Pago Nemetum [illegible] Bruchsal, Eppingen, [illegible] Marnbach, Rothenfels, Weilingen, [illegible], nebst dem [illegible] Niederbach, [illegible] Hermersheim, [illegible] Kenzinent, [illegible] hausen, [illegible] Zabern, Neidenfels, [illegible] Lauterburg, Vischer, Kestenburg, das Patronatus zu Alten weiler und andern güttern, so meisten [illegible] bischoff dem Stifft [illegible] oder [illegible]. Die Religion ist unter mischt, aber in der Stadt Speyer und [illegible] hat die luther die oberhand [illegible] sind in [illegible] Jadimus bis um das Jahr 348 bei ihm succediret sind in [illegible]
2 Athanasius von Ao. 610. bis Anno 652.
3 Principius starb Ao. 678.
4 Tragbod, [illegible] Ao. 688. nach ihm ist viel Jahr [illegible] ander kein bischoff zu Speyer gewesen.
5. Basinus, [illegible] von Carolo Martello.
6. Lato, oder [illegible], von Ao 756. bis 761.
7. David starb Ao. 775.
8. Sigewin starb Ao. 802. 9. Otto oder Atto, starb Ao 810.
10. [illegible] starb Ao. 814. 11 Benedictus, starb Ao. 822.
12. Hertimus, starb Ao. 841.
13. Geghard, [illegible] Ao. 848. aber Ao 849. [illegible], nach ihm aber [illegible] das Stifft 32. Jahr ohne bischoff

14. Gotedank

14. Gottdanck von Ao. 881. bis 884. (15.) Ainhard, od. Reinh: 890.
16. Amelricus. starb Año 898. (17.) Bernhard †. Ao. 913.
18. Amelricus II. starb Ao. 941. (19.) Regino, od. Reginald †. [illegible]
20. Gotthfried. † Ao. 959. (21.) Odgar, Benedictiner. †. Ano 969.
22. Baldericus † Ao. 987. (23.) Rupertus. †. Año. 1005. ......
24. Walther, †. 1031 – (25.) Sigfried, †. Año. 1032.
26. Reginger. †. Año 1032. (27.) Reginobaldus † Ao 1039.
28. Sigebath od: Sibicho, † A: 1051 (29.) Arnolph: †. Ao. 1055. ....
30. Conrad. †. Ao. 1057 (31.) Einhard. †. Año. 1067. ---
32. Henricus, starb Anno. 107[illegible]
33. Rudgerus Hutzman, starb Ao. 1090.
34. Johannes von Wolfram, graf im Craichgau †. Ao 1098.
35. Wegherd, graf von Auerach, starb Ao. 1110.
36. Bruno, starb Ao. 1123.
37. Arnolph. Abt zu Corvey, starb Ao. 1127.
38. Siegfrid II. graf von Leiningen, starb Ao. 1142.
39. Günther, graf von Leiningen. starb Ao 1152.
40. Ulrich von Durment, starb Anno 1160.
41. Gotthfrid: II. starb Anno 1178.
42. Conrad II. starb Ao. 1184.
43. Rabod. oder Radbolt. starb Ao. 1188.
44. Ulricus II. von Rechberg, starb Ao. 1192.
45. Otho, graf von Henneberg, starb Anno 1202.
46. Conradus III. graf von Scharffeneck, zugleich bischof zu Metz, starb Ao. 1224.
47. Berenger, freyherr von Entringen starb Ao. 1232.
48. Conradus IV. graf von Erbenburg, starb Ao 1237.
49. Conrad V. graf von Eberstein. starb Ao. 1245.
50. Henricus II. graf von Leiningen, starb Ao 1272.
51. Fridericus freyherr von Bolanden, starb Ao 1302.
52. Sibolt, freyh. von Lichtenberg. starb Ao. 1314.
53. Emico, graf von Leiningen, starb Año. 1328.
54. Berthold graf. vo Bucheck, ward Ao. 1329. bischof zu Strasburg

55. Wallram, graf von Veldentz, starb Ao. 1336.
— Baldwin, graf von Lützenburg od. Luxenburg, Resignirte 1337, starb Ao. 1353. nachdem er auch Erzbischof zu Maynz, und Trier, item auch bischof zu Worms gewesen.
56. Gerhard von Ehrenberg, starb Ao. 1363.
57. Lambert von Büren, resignirte Ao. 1372 Elect. ad Epis. Strasb.
58. Adolph, graf vō Nassau, ward Ao 1373 Erzbischof zu Maynz.
59. Niclaus von Wisbaden, starb 1398.
60. Raban von Helmstatt, resignirte so gleich der bischof Speyer, als auch Erzbischof: Trier, so ihm 1430 aufgetragen worden. starb 1439.
61. Reinhard vō Helmstad † Ao. 1456.
62. Sigfried vō Wenningē † 1459. 63. Johan II. Nix von Hohenecke resig:
64. Matthias vō Ramingē † 1478. 65. Ludwig vō Helmstadt † Ao. 1505.
66. Philippus von Rosenberg starb Ao. 1513.
67. Gregorius Pfaltzgraf beym Rhein, starb Ao. 1529.
68. Philippus II. von Flersheim. 69. Marquardus vō Halstein.
70. Rudolph von Franckenstein. 71. Eberhard von Dünnheim.
72. Philip Christoph von Sötern, war zu gleich Erz-bischof zu Trier, starb Anno 1652.
73. Lotharius Friedericus von Metternich, war zu gleich Erz-bischof von Maynz, und bischof zu Worms. † Ao. 1675.
74. Johan Hugo Freyherr von Orsbeck, Eligirt Ao. 1675. war zu gleich Erz-bischof zu Trier, starb Ao. 1710.
75. Henricus Hartart, des heil. Röm: Reichs Fürst, auch dom Probst zu Weissenburg, gebohrener Freyh. von Rolling. starb 1719.
76. Damian Hugo Philip Anton, des heil. Röm. Reichs graf von Schönborn Buchheim gebohren 1676. erwählet den 30 Nov. 1719. 1722 zum Adjutor bisthum Costnitz. hat Ao. 1715 den Cardinals Hutt bekom̄.

Strasburger Münster



Straßburg, Latine Argentoratum, Argentina,

Die Hauptstatt im Elsaß, ligt in der Ebene auf einem sehr fruchtbaren boden, ein sehr feste, grosse und volckreiche Statt, durch welche ein arm vom Rhein laufft, wie auch die Ill von mittag, und von abend die Breusch, so kombt auch jenseits von Morgen die Kintzig in den Rhein, darauf allerlay holtz aus dem Schwartzwald dahin geflößt wird. Es hat diese Statt 9. Thor, nemlich gegen Morgen das Juden und Fischer, gegen mittag das newe und Metzgerthor, Spittalthor, gegen abend das Elsbetten und Weissthurnthor, gegen Mitternacht das Cronenburger und Steinstrassen thor. Hat alda ein schönes Zeughaus und bawwesens gute ordnung. Ist eine veste Vestung des Teutschlandes, nemlich sehr mächtig gegen Franckreich zu rechnen gemacht. Ist weitläuffig erbawt, und hat einen grossen umfang vermöge der gärten und außen wercke, hat grosse Plätze, fürstl. gräfliche adeliche und andere Höfe, und sonst ansehnliche häuser, und geistlichen gebäwen. Ist fürnemlich das Münster, welches zu zeiten des ersten Christl. Königs in Franckreich Clodovaei mehrentheils hölzern gewesen; Und Ao 1277 ist der Thurn aufgebawet worden, das folgende Jahr fieng man an das fundament zum Thurn zulegen, und ward auf das selbe der letzte stein, von Herrn Bischof Conrado gelegt Ao. 1439 wurd das Creutz und Knopf auf den helm des Thurns gesetzet, und also derselbe ein mahl vollendet, nachdem man allein an selbigem 163 und am Münster, wie es jetzo steht 670 Jahr gebaut. Die Kirche selbst hat sehr schöne glaßfenster, und sind in sonderheit auf der

seiten

-seiten bey dem brunnen die geschichten des neuen
Testaments, auch die bilder, Schrifften und Epitaphien, so
und bey denselben wohl in acht zu nemen, Es hat auch
unten in der Kirchen ein Künstl. uhr und Cimbelwerck,
außerhalb aber ein Zeig-uhr, welche von diesem werck
auch getrieben wirdt. Die [illegible] dazu von
134. staffel hin auf, und wider 30. herab zu uhren hat,
darbey 2136. Schritten.
Die gröste hat im diameter ein werck Schuh und [illegible]
halb zoll, andere über auß künstl. schönen, und die stein
steinern Cantzel sind wunderb. figuren und [illegible] zu
sehen, gegen über steht der brunnen, so das selbige stücke
im Münster. der altar sind sieben, der im Chor hat einen
altar ge[illegible], darauff ein künstl. altar tafel von [illegible]
[illegible] geschriebener arbeit [illegible] ist alda das Stifft S.
Thomas, welches die Professores der hohen Schul mit Con-
sens des bischofs Erasmi, so Ao. 1568. gestorben, bekommen
und innehaben, und unter sich selbst einen Probst
und Dechant erwählen, über dis sind die Stiffter
zum alt- und jungen S. Peter, so zwar noch ihre
Catholische Canonicos haben, aber beide Kirchen werden
Augsp. Confessions verwandten gebraucht werden,
über diesen [illegible] sind auch 3. andere Kirch
darunter die zu S. Wilhelm ein Stifft für arme Studenten
hat, ohne was sonst noch vor andere Kirchen und Clöster,
deren einige gar zerstöret sein.
Die alten Cathol. hatten vorhin S. Johannis Stifft, das
Teutsche Hauß und 2. frauen Clöster. Es sind aber die jetzt
3 alle, weil die in der Stadt mauren gelegen, wegen
der Stadt [illegible] fast abgebrochen, und ihnen
andere Wohnungen eingeräumt worden.



Es sind zwar noch Catholische Canonici bey
diesem Collegial Stifft, aber die Kirche haben die
Augspurg. Confessions verwanten in Handen.

Anno 1538. hat der Rath zu Straßburg ein Gym-
nasium aufgerichtet, aus welchem Anno 1566.
auf Zulaß und Befreyung Kaysers Maximiliani II
ein Academie, und endlich aus begnädigung Kaysers
Ferdinandi II. Ao 1621. eine Universität worden,
ist iezo aller hand Exercitien, alß reithen,
fechten, dantzen und andere [illegible] in flor. Es hat
auch solche hohe Schul vor andern aus weit fürtreff-
liche [illegible] gehabt, [illegible] zu lauf. Weiter [illegible] gebäuen
ist sonderlich die Pfaltz oder Rathhaus zu sehen,
dabey die Cantzley und münz. das Zeughaus im [illegible]
ist weit berühmt.

Daß Straßburg eine sehr alte Stadt ist, bekant, darin
195. gassen gezehlet, deren die meist breit und schön seind,
und mit wohl gebaüten Haüsern prangen. die Regierungs
form ist vorher sehr wohl eingericht, so über auch die Stadt
mit schönen Freyheiten u: Privilegien begabt, alß eine freye
des Teutschen Reichs gehalten.
An. 1681. kam sie in französische bothmässigkeit, da sie dan noch
viel mehr fortificirt worden, und solle dan eine Citadel
gegen dem Rhein [illegible] [illegible] fortifi
cirt [illegible] befestiget worden, so daß sie vor ein [illegible] unüberwindlich
gehalten. Sie hat ein bischöfl. Sitz, dann anjetzo auch das Müns
ter als rechtmässige Cathedral Kirch eingeraümet, wegen
[illegible] land [illegible] von [illegible], und [illegible]
ertzbistumb zu Maynz gehört.
Anno 1702. haben die PP. Soc: Jesu auch eine Universi
tät daselbst aufgerichtet.
Der [illegible] Straßburger Münster ist gantz
[illegible] [illegible] [illegible] das man
mit halb [illegible] leibe [illegible] unter den [illegible]
[illegible] Künstlichen und [illegible]
[illegible] Wiener: Scha
[illegible] schreibt, daran dem gantzen Wercke von An. 1015.
biß 1439. gearbeitet worden. Unter der frantzösischen
Regierung ist solches wie bekant den Catholischen wieder ein ge
raümt worden, da [illegible] die Augspurgl: Confessions Verwand
ten die neue Kirche [illegible] [illegible] be
ziehen mögen, S. Thomas aber Collegiat kirch gibt der Uni
versitat welche An. 1621. zu einer [illegible] worden, da sie
[illegible] Academie [illegible] [illegible] 13.
Canonicaten. [illegible] [illegible] auch [illegible]
zu S. Thomas, S. Nicolai und S. [illegible] [illegible]
[illegible]

Collegialstift zu Alt S. Peter in Strasburg.

Allhier seind auch noch Catholische Canonici, und die Kirch besitzen sie mit den Augspurg. Confess. Verwandten.

zugehörigen aber diese Stiftungen, wenn [illegible] Profes-
soribus, der [illegible] Facultaeten zu gute [illegible]
[illegible] zu dotiren. [illegible] die übrigen Stellen, so noch in
Canonicaten, [illegible]. Weil nun zum Stift St. Thomae
[illegible] Eckboltzheim gehört, so wird [illegible]
Professoribus [illegible]
[illegible] die Universitaet in [illegible]
Kirche [illegible] und [illegible] gehörig. [illegible]
[illegible]
[illegible] abends, [illegible]
Stadt [illegible] Barr. [illegible] und Amt [illegible]heim
[illegible] Marlenheim, [illegible] Illkirch[illegible] heim. Das Regiment
[illegible] 20 [illegible]
[illegible]

diese wechselen ~~[illegible]~~ alle 2. Jahr die Rathsherren, Undt
müssen mit ihnen alle Kriegs und frieden händel
überlegt werden, der adel macht 2. besondere gesell-
-schafften aus, welche man den Mühlenstein und Hoch-
-steig nennt. aus den 20. Zünfften wird der grosse Rath
erwehlt, welcher aus 300. Personen besteht, aber selten
zusamen kombt. den kleinen Rath macht das 13 und 15er
Collegium aus, Jenes besteht aus 4. Stättemeisteren
vom adel, 6. Ammeisteren und den Zünfften, Unter 3. ge-
-meinen, so auch aus den Zünfften genomen, die Prae-
-sidenten waren, der Regierende Stättmeister, und
Ammeister, dieser hatte den vorzug vor diesem, so wur-
-den auch in seinem nahmen die Rath Schlüsse abgefertiget,
doch konte sie ohne den Ammann nicht gültiges schliessen,
vor zeiten war das gantze Regiment in des adels händen,
so rebellirten aber die bürger wegen ihres zwangs.
und stellen es in ein anderen standt. damit aber nicht wider
an sich [illegible], machten sie die Verfassung, das [illegible] und
ferner gefahr keiner vom adel ausser seinem [illegible]
blicken lassen. Also hat der König dis zu bringen den
selben theil Cathol. hin zu nehmen, keinen Praetoren Regium
darumb lass ermangel, sie hatte vorhero auf der Rheinische
banck nach Aachen den 3ten Platz. Undt so Kayser Carl V.
nach dem Sieg wider den Schmalkaldischen bundt Ao. 1547
die Zum Eyd der burger nöthigte, stiesse sie durch ein Revers
gegeben werden, und nur der Rath den Eyd allein ablegen
müsste, war von allen Reichs-Ordnungen befreyet
Kayser Maximilian: I. [illegible] ihr geldt [illegible] müntze zu prägen,
auf welchen sie [illegible] zu [illegible]: Urbem Virgo tuam Serva.

a bin–

aber bald nach der Religions Änderung: Ubera Christe: tuum servum geprägt haben.
Von Straßburg nach Kehl sind etliche höltzerne brücken von ziemlicher länge, biß ein stund lang, und gibt die fremden brücken Zoll 1. bei. Kayser Sigismund hat der Stadt in lande die ächter zu halten und zu [illegible]. Rudolphus I. Ao. 1582. Ihr noch mehr Privilegien verliehen.

Straßburger Bisthum.

Ist eines der ältesten in deutschland, gesamt und in 4. Vogteien getheilt, im Elsaß hin und wieder her, durch. das Capitel besteht aus 24. Canonicis, neml. 12. Capitulare und 12. Domicellen, welche aus fürstl. gräfl. und herrenstande sein, u. [illegible] 32. ahnen haben müssen, daher auch diß stifft der edelste genent wirdt. Die bischöf schreiben sich landgrafen von Elsaß, weil bischof Johan: Ao. 1359. den grafen Ludovico von Ötingen, so damals unter Elsaß besessen, an sich gekaufft, welches jetzt [illegible] eingezogen wird, weil das ganze Elsaß für ein bischöfl. lehn unter den landgrafen von [illegible] stammen sollen, nach abgang der selben mit Henrico Ao. 1258. soll an das stifft gefallen sein. wegen des Umgangs alternirt diser bischof mit dem Capitel.
Den ursprung des bisthums betreffend, wolle Dagobertus M. sein, man ohne grund. In demselben Ao. 346. Amandus ein Straßburg. bischof auf dem Concilio zu Cölln gewest, und anders mehr. Sowieso gewiß, daß Dagobertus III. nicht aber der große, dem bischof 3. höfe geschenckt hat. der ganze [illegible] soll daher kommen, daß Königshofen dem bischof zu Utrecht Amand: der zu Dagoberti M. zeiten gelebt, mit dem zu Straß-burg. den 300. Jahr zu vor gelebt gewesen, vermengt ist.
Zu Dagoberti M. zeiten hat S. Arbogastus das bisthum Straßburg besessen, dessen nachfolger waren u.

1 Rotharius, von Ao. 658. biß 663.
2 Florentinus, ein Schottländ. biß 675.
3. Ansoaldus, von Ao: 675. biß 680.
4. S. Justus, .. biß ... 681.
5. Maximinus – biß Ao ... 686.
6. S. Valentinus. – biß Ao. 689.
7. S. Solarius .. biß Ao 692.
8 Biulfus – biß Anno .. 700
9 Magnus ... biß Anno .. 706.
10 Aedus .. biß .. Ao .. 714.
11 Garinus – biß .. Ao .. 721.
12 Landebertus – biß Ao. 727 –
13. Rodobaldus. biß Anno. 730.
14 Magnebertus, biß Ao. 735.
15. Walinus, vel Laviolus, biß 742.
16 Gundoaldus, biß Ao 746
17. Jando, vel Gaudo – biß ... 748.

18. Udo I. biß ... 756.
19 Wigerus – biß ... 761.
20 Wandelfridus – biß ... 765.
21 Otto I oder Hetto, graf võ Hesspan, biß 775.
22 Aulidulphus, – biß 783
23 Remigius – biß Ao 783.
24 Ratho .. biß Ao 812.
25 Uutholl, .. biß Ao. 821. .
26 Erlenhardus – biß Ao 828 –
27 Adelochus, – biß Ao 840.
28 Bernoldus – biß Ao – 877.
29 Ratholdus – biß Anno – 875
30 Reinaldus biß Ao – 883.
Reginhardus – biß Ao: 895.
31 R[illegible]anhardus – biß Ao – 906.
32 Baldramus –
33 Odobertus [illegible] [illegible] [illegible] Ratenburg [illegible] won [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

34 Godofredus, von Ao. 913 [illegible] nach 2. monaten
35. Rischvinus, von Ao. 913. biß 923. Ein [illegible] in Lothring.
36. Ruthardus. von 924. biß 941. da er von Kayser Otto M. in Exilium geschickt wurde, welches er mit seinem [illegible] 950
37 Utto III. von 950. biß 965.
38 Erckenbaldus biß 968. 39 Baldus – biß 979. ..
40. Wilderolfus. biß 997. – (41) Aldoricus. von Ao. 997. biß Ao. 1003.
42 Wernerus. biß Ao. 1028. hat von Kayser Henrico II die Herrschaft über ein Closter in der Stadt bekommen.
43 Wilhelm, ein Hertzog aus Francken, biß Ao. .. 1047.
44 Hetzilo, ein graf von Dachsburg, von Ao. 1047. biß 1065.
45 Wernerus II. von Ao. 1065. biß 1078.
46 Theobaldus. biß Ao. 1084.
47 Otto II. aus dem Hauß Hohen Staufen. biß Ao 1100.
48 Balduinus, von Ao 1100. biß 2. monath.
49 Cuno, von dem Jahr 1100. biß 1123. da er abgesetzt worden
50. Bruno. Ao. 1123. würde von Kayser Lothario Ao. 1125. abgesetzt, aber Ao. 29. wieder ein gesetzt, darauf selbst resigniert 1131.

51. Eberhard.

51. [E]berhard, von Ao. 1125. biß 1127.
52. [G]ebhardus, von Ao. 1131. biß Ao. 1141.
53. Burckhardus. von Ao 1141. biß 1161.
54. Rudolphus, von Ao. 1161. biß Anno 1179. da er von
Pabst Alexander III. abgesetzt wurde.
55. Conradus I. ein graf von Geroldseck von Ao. 1179. biß 1180.
56. Henricus I. ein freyherr von Hasenburg, biß 1190.
57. Conradus II. freyh. von Hennenberg biß 1202.
58. Henricus II. graf von Veringen, biß Ao. 1223.
59. Berlholdus I. ein herzog von Teck, biß 1239.
60. Henricus III. ein graf von Stahelecke, biß 1260.
61. Walltherus. freyherr von Geroldseck. von 1260. biß 1263.
hat mit der Stadt Strasburg viel [illegible] [illegible]
gehabt [illegible] mit sammt [illegible] und den Stadtgraf.
62. Henricus IV. freyherr von Geroldseck von 1263 biß 1273.
63. Conradus III. ein freyh. von Lichtenberg. biß 1299.
64. Friedericus I. [illegible] [illegible] gestorben, biß Ao. 1306.
65. Iohanes I. von 1307. biß 1328.
66. Berlholdus II. ein graf von Buchegk, biß 1353.
67. Iohannes II. ein freyherr von Lichtenberg. biß 1365.
68. Iohannes III. herzog von Lützelburg von Ao. 1365. biß 1371
[illegible] von [illegible] Hammer genent weil er
sich als ein [illegible] [illegible] regiren ließ.
69. Lambertus, aus dem [illegible] von Buren, biß Ao. 1375.
70. Friedericus II. ein freyh. von Blanckenheim biß Ao. 1393.
71. Burchardus II. graf von [illegible]burg biß 1394.
72. Wilhelmus II. ein graf von Diesen, biß Ao 1439.
73. Conradus IV. ein freyherr von Busnang. biß 1440.
74. Rupertus, Pfalzgraf am Rhein, biß Ao. 1478.
75. Albertus. Pfalzgraf. von Ao 1478. biß 1506.
76. Wilhelmus III. ein graf von Hohenstein. von 1506. biß 1541.
77. Erasmus, Schenck von Limpurg von Ao. 1541. biß 1568.
78. Iohannes IV. ein graf von Manderschein von Ao. 1569.
biß Anno 1592.

Carolus

79 Carolus, Hertzog von Lothringen von Ao. 1592. bis Ao. 1607. [illegible] Canonicis. [illegible] von Brandenburg [illegible] [illegible] bey Ao. 1604. [illegible]

80 Leopoldus, Ertz-Hertzog von Oesterreich von Ao. 160[illegible] bis Ao. 1626. da er den geistl. Stand verlassen und sich mit [illegible] Claudia von Toscana vermählet.

81 Leopoldus Wilhelm Ertz-Hertzog von Oesterreich von Ao. 1626. bis 16[illegible].

82 Franciscus Egon, Fürst von Fürstenberg von Ao. 1663. bis Ao. 1682.

83 Wilhelmus Egon [illegible]

84 Armandus Gaston de Rohan, aus dem Hause Soubise seit Ao. 1704. [illegible] Ao. 1[illegible] [illegible] Cardinal [illegible]

Peregrinatio

PEREGRINATIO IX.

Durch ober Elsas, das Brisgöw, und Schweitzerland.

121



Breysach Latine Brisacum, Brisacum, eine Statt und Festung in der Landschafft Breisgau, zwischen Strasburg und Basel, so in der Obern seiten am Rhein gelegen, [illegible] Rheinstrom [illegible] Breysach im Elsas gelegen, neben den [illegible] da man [illegible] und dem Itinerario [illegible] meiner Zeugnüssen [illegible] sich [illegible] gegen morgen gegen morgen [illegible]

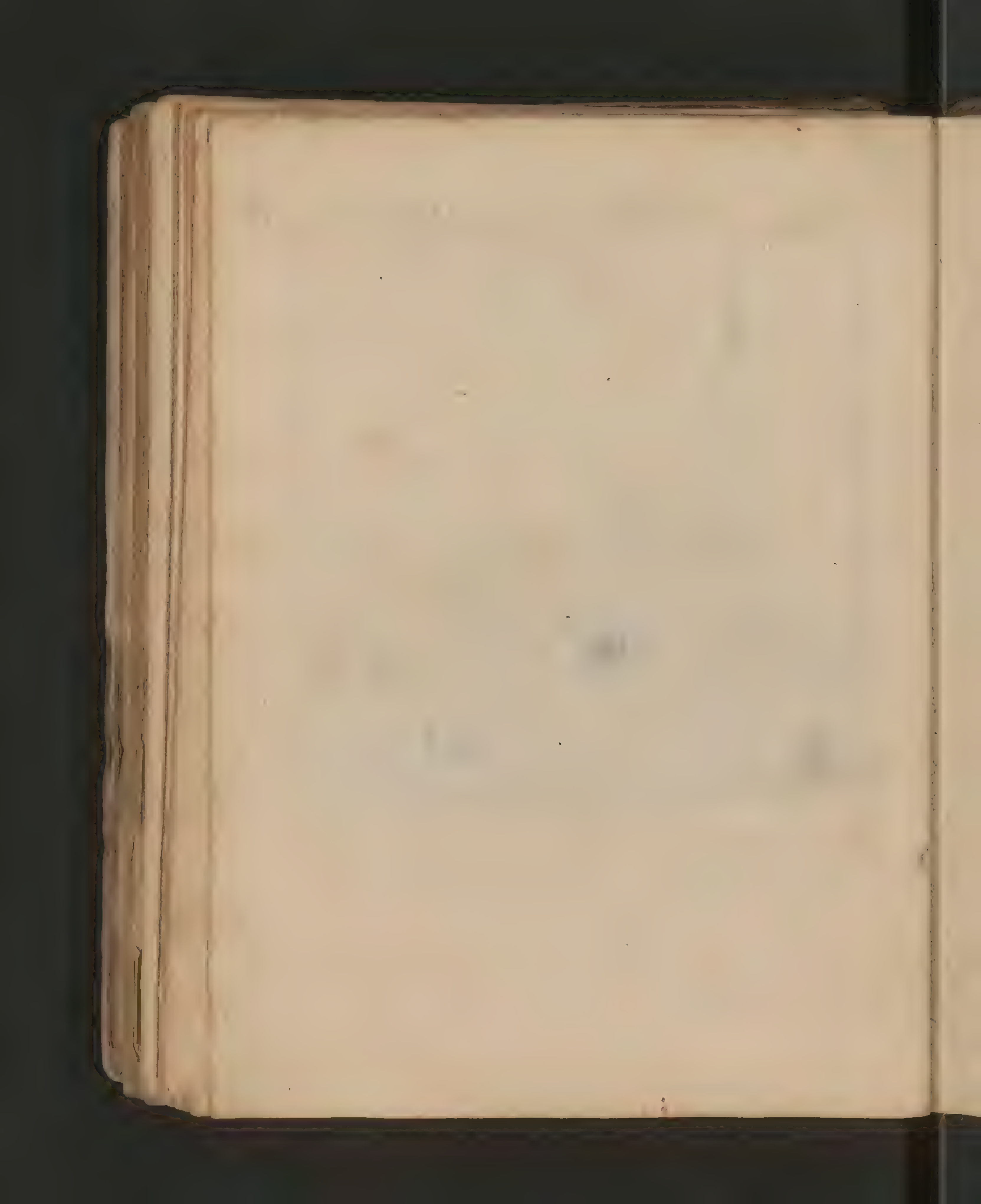
Breysach Unde so mehrere Orten [illegible] hat [illegible]
[illegible] Wangen [illegible] Landt [illegible] Rhein,
die [illegible] einer der [illegible] Festungen in Europa, [illegible]
die man Nahmt die [illegible] Lage hat, [illegible]
[illegible] Berg [illegible] fast [illegible], Und daher
aller Zu gänge, wie auch den [illegible] Prospect hat, [illegible]
in einem [illegible] Prospect hat, [illegible]
ist, [illegible] kein ander Höhe [illegible]
beschossen werden, Und ist [illegible]
[illegible] aller Bastionen sind [illegible]
gehawenen Steinen, die gräben sind tiff [illegible]
[illegible]
[illegible] dem [illegible] hat, die Stadt [illegible]
[illegible]
Probi [illegible] Valentiniani I. angefangen [illegible]
[illegible] Alemannen, [illegible]
[illegible] die Francken und [illegible] Edelleute [illegible]
[illegible] Ottonis I. [illegible]
[illegible]
[illegible] geschlagt [illegible] Herzogen
[illegible] I. [illegible] Hex,
[illegible]
[illegible]
[illegible] Friedericus [illegible]
Basel kommen [illegible] nach [illegible] Verfolgungen an
gehalt, biß [illegible] nach vielen [illegible] mit Francken
[illegible]
[illegible] abgeben.

Freyburg



Münster zu Freiburg im Brisgöw.

Freyburg, ein schöne und berühmte Festung am Rhein im Brisgau gelegen, welche wegen ihres herrlichen Münsters bekant, wurde Anno 1677. im größten Winter ohne Zweifel durch Verwahrlosung des Commendanten, von den Franzosen eingenommen, welche sie auch im Nimwegischen Frieden behalten, worauf wurde die Oesterreichische Regierung nach Waldshut verlegt, und die Universität nach Costnitz transferirt. Im Ryswickischen Frieden wurde diese Stadt mit völliger Fortification dem Hauß Oesterreich abgetretten. Ao. 1713 kam solche wieder an Frankreich, bis es letzt. im Rastättischen Frieden an Oesterreich gelanget.



Das Münster zu Basel ad S. Mariam. 123.



Basel, Basilea, die Haupt Statt des Cantons gleiches
nahmens an dem obern Rhein, welcher strom mitten
durch fließt, und die [illegible] zwey [illegible] statt
theilet, so brücke, so beide städte vereiniget, ist 250.
schu lang, und hat 14 joch. [illegible]
Valentinianus Anno 374. [illegible] Sie ligt auf
einem fruchtbaren boden, hat viel quellen, [illegible]
[illegible] auch nit [illegible] zu [illegible] Sicherheit ist sie mit
tiefen gräben und festen mauren umfangen, und
[illegible]

Zehlt man darin 220. gassen, 6. marckt plätz und
56. Röhrbrunnen, und würdt vor die gröste Stadt under
allen Schweitzer Städten gerechnet; Sie ist Anno 1501.
In den Schweitzer Bundt getretten, Undt bekam die 12te
stelle. die vornehmste im Regiment seind allzeit 2. burger
meister. das Rathaus ist innerhalb köstlich, sonderlich ein
Saal darinne, von Johan Hollbein mit den Geschichten von
Malereyen geziehret. Die Religion ist durchaus Reformiert,
die vornehmste Kirch ist das Münster oder U. L. Frauen Kirch,
darinnen viel merckwürdige Epitaphien; Sankt Peters
Kirch, samt dem dabey gelegenen Petersplatz oder weit,
so mit 144. Ulmen und Lindenbäumen besetzt, Und sind In
2 [illegible] fällt wohl in die augen, bey den dominicanern
[illegible] auf dem Kirchhof angemahlte Todten-
[illegible] admiriert. die Chartauß in
[illegible] [illegible] [illegible]
regiert, manche Cardinäle [illegible]
[illegible] die berühmte Universität [illegible] Anno 1460.
von Pio II. gestifft worden. die Bibliothek [illegible]
[illegible] Manuscripten, und [illegible]
[illegible]. Anno 1431. [illegible] Concilium [illegible]
gefangen, welches [illegible] worden.
In der Münster Kirche ist der bekante Erasmus Roterodamus: so alda gestorben, begraben wie sein Epitaphium
bezeugt. bey S. Peters Stiffts Kirch ist ein kleiner plan
289. Schritt lang, und 155. breit als ein schöner weisen wie
obstehet, darauf allerley Kurtzweil getrieben.
Basel grentzt gegen morgen an die Herrschafft Rheinfelden,
und das Frickthal. gegen abend an das Sundgöw.

= gegen =

Helvetia.

Collegiat Stift ad S. Petrum in Basel

gegen mittag an Solothurn, und mitternacht wärts
an die Marggräfisch Hauptstadt Rötteln. dieser Canton
begreifft in sich die Städt und [illegible] Wallen-
burg, Mönchenstein, Liechstal, die [illegible] herrschafft Siegau,
[illegible] Homburg, unter die Vogteyen Farnsburg [illegible]
[illegible] Riehen [illegible] äussere und inne-
stein, und [illegible] Vogteyen im Thal. das obere und [illegible]
[illegible] Vogteyen im Thal. die Stadt ligt 2 Stund von der alten Haupt-
stadt. Basel die Stadt Augusta Rauracum, [illegible]
[illegible] Stadt Augusta Rauracum, [illegible]
[illegible] ist [illegible] bekant. die alte Chronic: melden, das A: 260
[illegible] Kaysern Valeriani und Galieni von Allemanien
[illegible] zerstöret worden, so aber ein muthmassung dass solle
Kayser Valentinianus II. bey Basilea unterhalb [illegible]
[illegible] wider die Allemanier [illegible] gebauet haben,
Die =

Die anfangs unter den Römern gestanden, nach [illegible]
gang Augusti ihr Bißthum erhalten, als die [illegible]
[illegible] Rhein [illegible] an den [illegible]
[illegible] Carolovingern kommen [illegible] bischoffe nach
[illegible] die [illegible] Regalien in der Stadt erlangt
[illegible] nach der Zeit [illegible] und von Burgundiern
[illegible] erbaut worden. Und zu neuern Zeiten [illegible]
[illegible] unter [illegible]

Bisthum Basel

[illegible]
[illegible] Augst [illegible], nach
[illegible] worden, [illegible]
[illegible] Basel unter dem Ertz-bischoff zu Briango
[illegible]
[illegible] Bisthum [illegible] dem Kayser
Henrico II. [illegible] Ao. 1004. [illegible]
[illegible] bischoff Adelberoni [illegible] im Elsaß
zwischen dem Jel und Rheine auf 6. meil [illegible]
[illegible] den [illegible]
[illegible] König
Rudolph in Burgund [illegible] bischoff Adalbero [illegible]
[illegible]
[illegible] Basel [illegible] Pfedingen
und [illegible] Ao. 1218. kam auch die Stadt
Breisach an dises Stifft. Rudolph von Habspurg nahm
[illegible] Ao. 1264. dem bischoff Henrico III. ab [illegible]
[illegible] 900. [illegible]
[illegible] Biederthan und Bruntrut [illegible]
[illegible] Teuffenstein,
[illegible] 1271 an [illegible] Stifft, [illegible]
[illegible] Religions Rumor [illegible] Reform-
[illegible]



Zürich, Tigurum, Thuricum. Ein eydgenossische
Statt, und Canton. [illegible]
nach Cantonen Bern [illegible] gross und mächtig [illegible]
gegen morgen an die Graffschafft Toggenburg, unde
die Cantonen Schweiz und Glaris gehörige
Graffschafft Utznach, und March, gegen mittag an den
Canton Lucern, und Zug: [illegible]
[illegible] gegen abend an die Graffschafft Baden und [illegible]
Klötgaü, gegen mitternacht aber an den Canton
Schaffhausen. Unde das Thurgöw. [illegible]
[illegible] 7. tag reisen.

Zürch die Stadt ligt am fluss Limat, so aus dem
See kombt, eben dieser nehmen in einer sehr angenehmen
und fruchtbaren gegend. Statt wirdt durch gedachten
fluss in 2. theil getheilet, welche aber durch 3 brücken
zusammen gefüeget seyn, alda sehenswürdig das große
Münster der h. Felix und Regula, welches ansehenlich
und mit 2. thürnen gezieret, so von den Kayser [illegible]
[illegible] und von
Kayser Carolo Magno Ao. 769 vollendet worden.
[illegible] auch im Chor [illegible] angezeigt,
[illegible] dass angefangen
[illegible] befindet.
Convent sind der geistl. [illegible] sich befindet.
[illegible] ist das frauen Münster, so die [illegible]
[illegible] Alter,
[illegible] und frauen Closter [illegible] König [illegible]
und frauen Closter [illegible] Hildegarda
Germanicus [illegible]
und Bertha [illegible]
[illegible] die Peterskirche [illegible]
Uhrwerk, nach der Mathematic [illegible]
in der wasser kirch, ist die kostbare und zahlreiche
burger bibliothek und Kunst Cabinet.
Das Rathaus, welches Anno 16[illegible] zu stande
gebracht worden, steht auf [illegible] in dem wasser
[illegible] ist so schön anzusehen [illegible]
[illegible] und [illegible]
ferner sind alda 5. ansehnliche [illegible] mit [illegible]
Munition und Proviand [illegible]
[illegible] man auch besondere [illegible] gestellet,
An [illegible] dass [illegible] sind, [illegible]
[illegible] seit einigen Jahren [illegible]
[illegible]

Die 12. alte Ritter Stüben, welche Ehemahls zur
Zeit des alten Regiments einige Rittermäßige ge-
-schlechter bewohnet etc.
Von den ersten Erbauern dieser Stadt ist nicht genugsame
nachricht, In dem nemlich Thuricus ein Arcadischer König
zu Abrahams Zeiten den ersten grund darzu gelegt, Sue-
-vus aber, ein König der deutschen und Schwaben 250.
Jahr hernach sie noch weiters angebaut, so aber [illegible]
rechtem grund. daß vor gar alten Zeiten hier ein Statt mit
nahmen Tigurini gestanden ist gemeiniglich, und daß sie zur Zeit
Jul. Caesaris 35 Jahr vor Christi geburth auß ihrem asche
wider auffgestanden, aus dem aber ist nicht gewiß;
Clodovaeus I. als er Ao. 49[illegible]. bey Zülpich die bayern und
Schwaben geschlagen geschlagen, und sich der gantzen gegend
bemächtiget hat diese Stadt auch wider aufgerichtet.
So ist sie auch unter solcher Herrschaft geblieben, nach
dem die fränkische Könige zur Kayserl. würde gelangt,
und hat Kayser Carol. Magnus sie recht hoch erhoben
unter denen Sächsisch und Schwäbischen Kaysern noch
mehrer zugenommen. Ao. 1218. machte Kayser Fridericus
Zürch zu einer Reichs-Stadt, worauf sie Ao 1230. von
den bürgern mit einem Wall umgeben. nach einigen
[illegible] wolte Kayser Conradus IV. die Stadt vom
Reich trennen, und dem Hertzogthum Schwaben ein-
verleiben, welches die burger nicht einwilligen wollen,
darauf sie in die acht erkläret worden, aber wider
aufgehoben, nachdem erkieren die Zürcher den Kayser
Albertum für ihren Herrn, der ihnen ihre freyheit be-
-stättigte, also blieben sie oesterreichisch regierung [illegible]
[illegible] nach viele streitigkeiten darinnen geben bis
1343. biß Ao. 1350. die bürger mit hilff des jüngern
grafen, Hans von Habspurg zu Rapperswil die sie ge-
[illegible]

narrte mand nicht angestellet, so aber bey zeiten fest-
gestellt, die Zünften über selben [illegible] des grossen Rahts,
nicht [illegible]. aber [illegible] dabey geschonen und
[illegible] ein lang jähriger Krieg daraus entstanden, [illegible]
von [illegible] abstrahiren.
Anno 1618. wurde die Stadt, gleich wie auch nachgehends 1706
mit Venedig in bündnus, [illegible] wohl [illegible]
[illegible] Religions
[illegible] im Landsfrieden so im [illegible] Friedensschlus
[illegible] beygelegt.
Ao. 1517. hat Ulrich Zwinglius mit [illegible] gemacht
[illegible] Antistite und
[illegible] Münsters. nechst dem sind [illegible]
[illegible] Stadt, welche man [illegible]
10. Professores, [illegible] Chorherrn nennt, dann [illegible] 4. so genannte
Politici, als 2. [illegible] des Rahts und 2. des grossen Rahts
[illegible] Examinatores [illegible]
[illegible] und Schulen [illegible];
[illegible] der Regiments [illegible] die Burgerschaft in 13. Zünfte
[illegible] 1713. in 13. Zünfte getheilt. [illegible]
und [illegible] allen [illegible] der Klein
und grosse Rahts [illegible]
[illegible] 2. Burgermeister, durch [illegible]
[illegible] dem Klein und grossen Rath genommen, auf [illegible]
folgen 4. Statthalter, [illegible] Zunftmeister,
2. Seckelmeister, [illegible] abwechseln. Im kleinen Rath
sind 50. Personen, nemlich 2. Burgermeister, 2. Rathsherren,
4. Constafel Herren, [illegible] von jeder Zunft 1 [illegible]
2. Zunftmeister, und [illegible] 6. Rathsherren. diese Re-
gierung [illegible] alle Jahr [illegible]
[illegible] 162. Personen. In den grossen Rath kan nie-
mand unter 36, und in kleinen ohne 30. Jahren ank-
genommen werden. [illegible]
[illegible]

Maria Einsidel in der Schweitz Hauptwahlfahrt

[illegible] sind noch andere Geist. Collegia, als dem geheimen Rath aus 12. Persohnen [illegible] [illegible] [illegible] 1. [illegible]
[illegible]
[illegible] der Kleinen, und 3. der grossen [illegible]
[illegible] [illegible] von den [illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zum
Praesidenten [illegible] den grossen Rath [illegible].

Marien Einsidlen ist eine Vornehme Abtey mit einem [illegible] Benedictiner Kloster in [illegible] [illegible]

Orn, gelegen 3. [illegible] über ein hohen berg, [illegible] 10. [illegible] von der Stadt Lucern, [illegible]
von Zürch [illegible] ein ziemlich
[illegible] ist. In dieser Kirch ist eine
[illegible] wallfahrt, da man einem wunder-
thätigen Marien oder Mutter Gottes bild angen
[illegible] ist. [illegible] auf dem [illegible]
[illegible] und [illegible] zusammen [illegible]
[illegible] welche [illegible]
[illegible].

Lucern.

Stiffts unnd Probstkirch in Lucern.



Lucern, von dem grossen Thurn an dem See, auf welchem an der brucken ein liecht in der Lucern, oder Laterne vor alters angezündet worden, den Schiffleuten zu leuchten, unde den rechten weg zu weisen, also genant. Es hat diese Statt an dem fluß Ruß, so alhie aus dem See (: der von der Statt der Lucerner See, oder der 4. Waldstätter See genant wird :) heraus, unde dan ferner durch die Statt laufft, unde selbige in 2. ungleiche [illegible] mit kleinere Theil, unde durch fleüst.

[illegible] wieder an ein andern gehänget
werden. gedachter See ist sehr fischreich
auch bis 4. grosse Meilen wegs lang, und
[illegible] meilen breit, die man dann auch
an die übrige [illegible] Wald Städte, Unter Wal
den, Schweitz und Ury mit grossem nutzen
kommen kan, und die handlung [illegible]
zu Schiff dahin bringen. die Stadt ist von
Römischer Catholischer und alten glauben [illegible]
[illegible] ist mit [illegible] [illegible]
[illegible] grossen Stadt [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] die P.P. Societatis Jesu haben
[illegible] collegium alda. Und die [illegible]
[illegible] Mönche eben [illegible]
selbst, welches zu nächst [illegible]
[illegible] ist. [illegible] noch [illegible] andere
[illegible] alda befinden. die gegend [illegible]
[illegible] Stadt, und den [illegible] See [illegible]
[illegible] ist sehr lustig und angenehm.

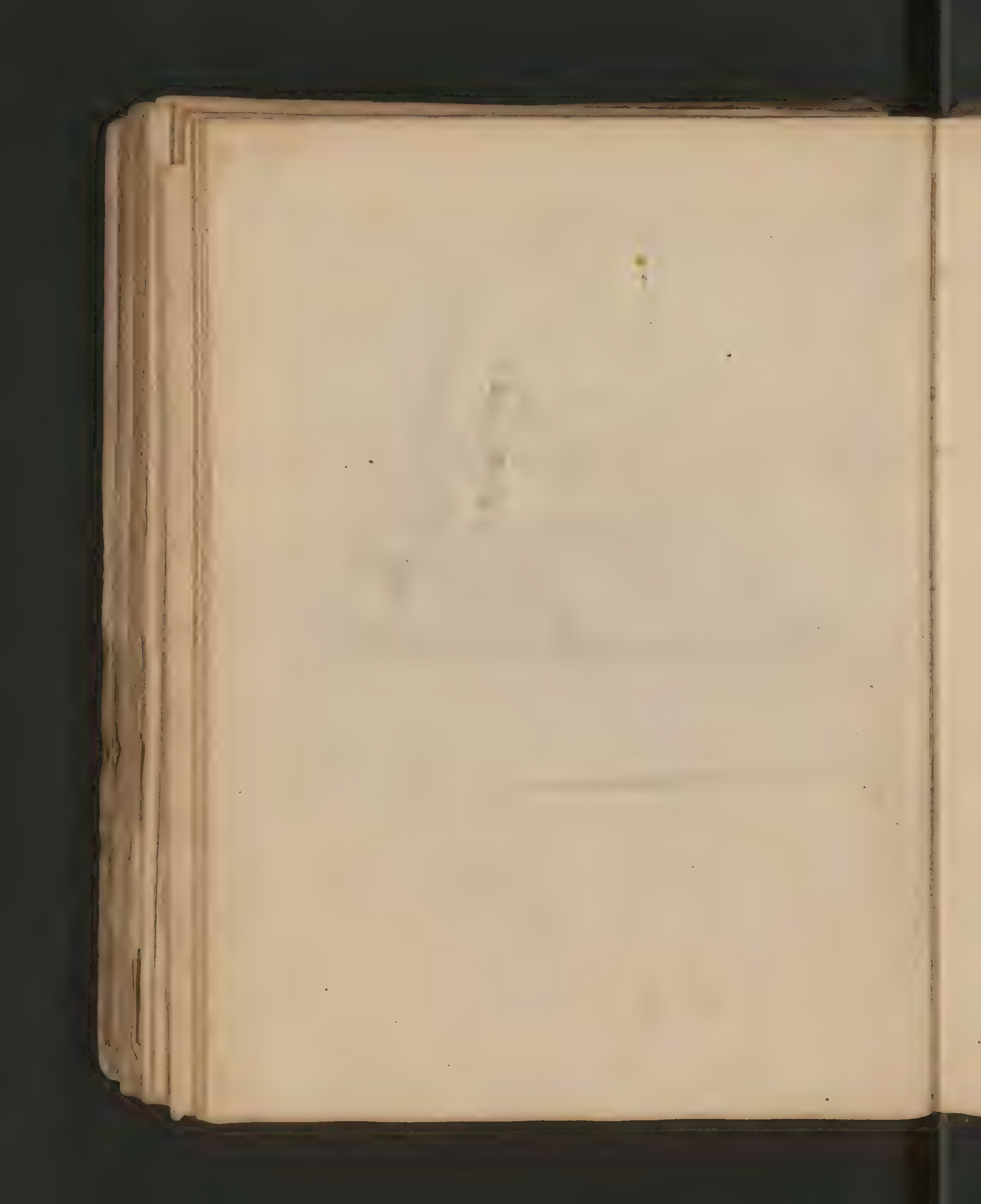
Das Münster zu Bern.

Bern. Ist die mächtigste Statt unter allen in dem Schweitzer Land, zu verstehen in dem Berner Canton, welcher sich in die 30. meil biß an Genf er-streckt, die Statt ist gar [illegible], sauber und wohl ge-baut an dem fluß Aar gelegen, ist alda besonderheit die Hauptkirch oder das Münster samt dem Stifft zu sehen. auf offnem gassen steht ein sonderlicher Stuhl, mit einer grossen Schranne bezeichnet, und mit einem gätter um-geben auf welchem der Schultheiß zu sitzen pflegt wan er einer Malefiz person das urtheilet

An einem schönen hohen Thurn steht die Histori
von Gebauung der Stadt gemahlt, Und dabey un-
der andern zu lesen. Anno Eilffhundert ein und
neunzig ist dise Stadt erbaut, Und von dem Römischen
König Friderico privilegirt worden. Auf der
andern Seite: du Holtz, nun lass dich hauen gern,
dan dise Stadt soll heissen Bern.
In dem bey disem Thurn gelegenen Bernhaus
werden stets Bären unterhalten, Und denselben
alle Jahr am andern Ostertag, an welchem ein
neuer Schultheiss erwehlt wird, ein grossen grü-
ner tannen baum auf gestellt, an welchem sie
auf und absteigen, zur lust der Zuseheren.
In dem Rathaus ist ein lange tafel gleich einem
Baum gemahlt, darin alle Güter so diser Stadt
unter ihren Waffen begriffen sein. Sie hat under ihr
40. Städt, Und 31. Teutsche, Und 8. Welsche Land-
vogteyen.



Freyburg in Uchtland, oder Nüchtland ligt
wunderbarlich, und wirdt von dem fluß Sana in
2. theil getheilet, deren der eine ligt im grundt,
der andere hoch, undt zwar auff felsen ligt, wan
man von Bern da hin reiset, so siehet sie auß, als
ob sie in einem lustgarten lege, weil umb
umb gedachter fluß gleichsam die gantze Stadt
undt wo hin man spatzieret auff oder absteigt,
ist aber ungleich, wie wohl die häuser hin und hier
schön gebauet sein. die haupt kirch ist ansehnlich mit
einem hohen starcken thurn auch ist ein Jesuiter
collegium, der gleichen etliche andere Clöster.



Bischöffl. Hauptkirch zu Genff. 130.

Genff. Geneu, Ist zwar nicht im Schweitzer land gelegen, gränzt aber an selbigen: Und ist mit den Züricheren und Berneren im Bund. Sie ligt an einem lustigen Ort auf einem grossen Hügel, da die Rhone aus dem grossen See laufft, und sind 2. Stätte da selbst machen, die mit 2. brücken an einander gehangen. In der grossen Statt ist die bischöffl. Haubt-Kirch zu S. Peter, da vor Zeiten des Haydnischen abgotts Appollo Tempel gestanden, neben der sind noch mehr Kirchen, als S. Mar. Magdalena S. Gervasi, bey dem alten Schloss in der kleinen Statt da in französischer, und zu S. German in der grossen Statt, da alle Sonntag in Italienischer Sprach geprer-

ligat, wiewol die Statt [illegible] liegt [illegible] Stadt
am fluß Rhodan. [illegible]
[illegible] das Collegium ist [illegible] gebaut, so
[illegible] das Gymnasium mit einer reichen bibliothec
[illegible]
man [illegible] auch nicht [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] man gibt
viel [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Costnitz oder Constantz latine Constantia, Eine an-
sehnliche Stadt in Schwaben, fast an der helvetischen
Gräntz zwischen dem boden See und Zeller See in
einem Winckel am Rhein da er aus dem Obern in
den untern See laufft, die eine sehr angenehme
und fruchtbare gegend. Vor ihren Erbauer wird
Constantius, des Kaysers Constantini Magni Vater ge-
halten, welcher diese Stadt [illegible] zu [illegible]
[illegible] diese [illegible] den Römischen Besatzung wider die Ein-
fälle der Alemannier befestiget hat Anno 299. nach
[illegible] Constantiam genennet, Sein Sohn Constantinus [illegible]
soll-

Soll Ihr ein Creütz zum Wapen verlihen haben, welch
Zeichen sie unter allen Stätten, nach seiner meinung,
am ersten geführt. Adrianus Junius vermeldt, daß sie
anfangs Hacudes oder Haridopolis geheißen, aber ohne
grund. Zu Zeiten Kaysers Valentiniani u. Maximiani
ward sie von Alemaniern verheeret, dan von Attila
völlig zerstöret, aber von König Clodoveo wieder er-
haben. König Dagobertus folgends das bisthum von Windisch,
oder Vindonissa hieher verlegt, und daher es Villa Regia
Dagoberti genant, mit derselben und aufnehmen kommen
und mit mauren befestiget worden, und ist von Ao. 854.
zu Zeiten bischofs Salomonis I. [illegible] fürtere weiter die Statt
und auch nach und nach erweitert worden, Sonderl. zu
zeiten Kaysers Arnulphi, wie die Ungarn einfiele.
Ao. 1511. suchte sich die Statt in den Schweitzer-bund zu begeben.
die bürger aber wolten bey dem Reich verbleiben [illegible]
Kays. Maximilian [illegible] anfangs des Religions Rumor
müßten sich die Dom Herren, so wohl auch die Chorherren u. Priester
nach Ratolfs Zell retiriren, wegen des Interims erklärte
K. Carol: IV. die Statt in die acht, darmit sie an das Haus Oesterreich
kommen, da selbe vorhero ein Reichs Statt gewesen. Unter an-
dern die 4. Reichsauren gezeichnet, der bischof hat niemahls
über die Statt zu herrschen gehabt, außer daß er [illegible]
seinen Statt [illegible] dahin gesetzet.
Bisthum Costnitz. Ist wie abgemeldet von Windonissa hieher
transferirt, hat alhier so zu genommen, daß man es vor das größte
in Teutschland hielt, wie es dann zu Kaysers Sigismundi
Zeiten 350. Closter, 1760. Pfarrkirchen, und bey 17000 Priester
und Mönche gehabt, die bischöfe aber legen desselb. des boden-
see, nemlich Mörsburg, Marckdorf, die Abtey Reichenau,
[illegible] Oeningen, und das Closter Waldsassen etc. das
bisthum hat zu Erb-ämtern die Graff Herrn von [illegible]

als

alß Marschall, die freyherrn von Zweyer, von Em-
-burg alß Truchsessen, die Segesser von Brunegg, alß
Schänken, undt die von Ragenried, alß Cämmerer.
wegen des Rangs haben die bischöffe vielen gestritten
mit dem von Straßburg [illegible] endt. zu [illegible]
[illegible] [illegible] die [illegible] mit denen von
Fürstenberg wegen der [illegible] auf dem boden [illegible]
gehalten. endlich sind die Cantellary [illegible] der Uni-
versität zu Freyburg. [illegible] ordnung der bischöffe

1. S. Beatus. 2. S. Petrus. 3. S. [illegible] oder Laudo.
4. Boricus oder [illegible] Ao. [illegible] auf dem concil. Epao-
nensi mit gewesen.
5. Gra[illegible]atus od. Chronatius war mit auf n concil. [illegible] Orleans
6. Maxentius od. Maximus [illegible]
7. Rudello, oder Rudolphus (8. Ursinus. 9. Martin: [illegible]
10. g[illegible] (11. Jo[illegible] [illegible] B[illegible] oder Obeldus, Odibaldus
13. Pictavius (14. Severinus vel Severus (15. Asrobius.
16. Johannes II. oder Hanno (17. Ruffus, oder Busso vel Buso.
18. Ausonius oder Audoinus. starb Ao. 730.
19. Erenfrid oder Aufredus (20. Sidonius (21. Johannes III. Ao. [illegible]
22. Gangolfus. (23. Fidelis (24. Theobaldus oder Theodorus
25. Egino, starb Ao. 813. (26. Wolfleron (27. Salomon starb [illegible]
28. Patron od. Batharo. (29. S. gebhard, oder gebaldus † Ao. 885.
30. Salomon II. starb Ao. 891. (31. Salomon III. graf von [illegible]
32. Notingus, ein graf von Veringen. starb Ao. 935.
33. S. Conrad, graf von Altdorf Ao. 974. vel 976.
34. gamenoldus od. gamenolphus, oder garinolphus.
35. S. gebhard, ein graf von Bregentz, starb Ao. 995.
36. Lambertus. (37. Richard, oder Rodhard (38. Aymo.
39. Warmann, graf von Dillingen, starb Ao. 1034.
40. Eberhard. ein bruder des [illegible] [illegible], starb Ao. 1040.
41. Theodoricus (42. gerinoldus, oder [illegible]. [illegible]

Dom oder Bisöff. Kirch zu Constanz

Boden See.

43. Carolus, landgraf von Thüringen, [illegible]
44. Otto von Goslar, [illegible] von Lierheim.
45. Rupertus, (46) Bertholdus.
47. Gebhardus, herzog von Zähringen, bischoff Ao. 1084. † 1110.
48. Arnolphus, graf von Heiligenberg, starb Ao. 1116.
49. Ulricus, graf von Kyburg, starb Ao. 1128.
50. Ulricus, freyherr von Castel, 51. Hermannus, freyh. von Arbon
52. Otto, graf von Habspurg, Anno. 1167
53. Bertholdus, freyherr von Budnang oder Kusnach, † 11[illegible]
54. Hermannus von Friedlingen, starb Ano 11[illegible]
55. Diethelmus, freyh. von Weissenburg u. Krenkingen, † 1206.
56. Wernerus, freyherr von Stauffen, starb Ao 1210
57. Conradus, graf von [illegible] Tegerfel[den], starb A. 1234.
58. Henricus von Thann. † 1248. 59. Eberhard Truchsess von Walpurg † 12[illegible]
60. Rudolph gr. von Habspurg. † 1291, (61) Fried. graf von Zollern † 130[illegible]

62. Henric: van Klingenberg † Ao. 1306 | 63. Gebhard: v. Benar [illegible]
64. Adolph: graf v. Nonifort † 13[illegible] | 65. Nicolai [illegible]
66. Ulricus Pfefferhardt. † 1351 | 67. Iohan vō Windeck † 1350. erstoch.
68. Ulricus vō friedinge | 69. Henric: freyher vō brandis. [illegible] † 1383.
70. Mangoldus, freyherr vō brandeis † 1384. | 71. Nicolaus vō Riesenburg
72. Burghard: [illegible] von [illegible] † 139[illegible] || [illegible] Ollmiz
73. Fridericus, graf von Nellenburg. resigniert.
74. Marquard von Landeck,
75. Albertus Blarer von Gersberg. Resigniert.
76. Otto, Marggraf von Rotheln, [illegible] Hochenberg. [illegible] 1433
77. Friedric: graf von Zollern † 1436 | 78. Henric: freyh. v. Hewen † 1462
79. Burcardus vō Randeck † 1466. | 80. Hermanus vō [illegible] † 14[illegible]
81. Ludovicus vō freyberg. † 1480 | 82. Otto graf vō Sonnenberg. † 1491.
83. Thomas Berlower vō Cillei † 1496 | 84. Hugo vō Hohē landebergt. Resign.
[illegible] [illegible] Reichs vice Canzler. [illegible] Ao 1532.
85. Balthasar Merkel, [illegible] † 1533.
86. Hugo von Hohenlandenberg [illegible] starb † 1533.
87. Iohan: graf von Lupfen, resignierte Ao. 1536.
88. Iohannes von [illegible] frey-bischof zu [illegible] und bischoff
[illegible] starb Ao. 1547.
89. Christoph [illegible] starb 1561.
90. Marcus Sittich, graf von Hohen Ems Cardinal. Resign: 1589.
91. Andreas, [illegible] Erzherzog vō Oesterreich Cardinal. starb 1600.
92. Iohan Georg von Hallweil. † Ao. 1603.
93. Iacobus Fugger von Kirchberg und Weissen horn, starb 1626.
94. Sixtus Werner, von Praßberg. starb Ao. 16[illegible]
95. Iohannes graf und Truchses, von Waldburg. starb Ao 1644.
96. Iohannes von Praßberg, Vogt [illegible] Summerau, starb Ao. 1689.
97. Marquardus Rudolphus von Rott. Ao. 168[illegible]
starb Ao. 1704.
98. Iohan Franz Schenck, von Stauffenberg. [illegible] An:
1704. ward Coadjutor zu Augspurg. Ao 1714 d. 15 Jun:

Peregrinatio

PEREGRINATIO X.

Durch das Ertz Bisthum Mayntz, Unter Pfaltz, Franckeland.

Mayntz latinè Moguntia, Ein alte, große und schöne
Ertz bischöfl. Stadt am Rhein, da der Mayn [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] auf einer seite den Rheinstrom und auf der anderen
seite ein [illegible] [illegible] berg hat, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] stattlichen kirchen und gebäuen geziret.
Es sind [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 3. biß 10. [illegible]
[illegible] mittag [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gegen den Rhein, es sind viel alte [illegible], und
[illegible] [illegible] [illegible] geben. [illegible] [illegible] [illegible]
wenig St. Jacobs [illegible] [illegible] [illegible], welches [illegible]
der form, [illegible] [illegible] genant wird, [illegible] in [illegible]
[illegible] Drusy auf gerichtet worden, der nicht [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible]
[illegible] nach Italien geführet werden. [illegible] [illegible]
besagter [illegible] hat man auch [illegible] [illegible] [illegible]
Antiquitäten und Säulen, [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] gefunden; In dem Dom [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
einem des Cardinals Albert [illegible] wenigstens 3. [illegible]
Alle [illegible], Das Hoff [illegible] ist also gebaut, daß
[illegible] Fenster [illegible] gericht gegen den [illegible], und

Ertz-Bischöfl. Kirch und Hohe Domstift zu Mayntz

dem andern Volck gewendet, weil man sie sagt: Domi-
nus vobiscum, sich um zu wenden nicht von nöthen hat.
In der Stadt sind 10. Mans Clöster und achte der Frawen
a neben auch ein prächtig Collegium der Jesuitten
von welchen gebauen, und allein ausser dess Churfürstl.
Schloss S. Martinsburg, der Cantzley, des neuen Bau,
und des Rathhauses, diese genanten von köstl. und
noch einige andere, der bürger Häuser aber meistens
auf alte manier gebaut.

Ao. 1432.

Ao. 1482. Ist auch alhier ein Universität ge-
-stifft worden, das Colleg[illegible] wird sehr ber[illegible], des mei-
-nes [illegible] aber nicht gar zu viel. Sonders gesehn
Sie ist auch ein schöne Schiff brücke über den Rhein
darüber die Person 2. Kreutzer geben muß. wer
wan Sie auf Franckfurt reiset, sitzt Sonntags frühe
zu Schiff um 7. uhr geht das Marckt Schiff ab, und gebt
die Person vor dieße 4. meil 12 x. [illegible]
am Rhein als [illegible] Mayn [illegible]
geht so wird das Schiff mit Pferden gezogen, so kombt
man mittags nach Höchst und abend 6. uhr nach Franckfurt
Bisthum Mayntz, dies belangend, ist es eines der
ältesten. Und schon Ao. 80. angefangen. Und war
1 Crescentius Martyrer, ein lehr Jünger S. Pauli, so der
[illegible] bis 103. [illegible] gelehret, gestorben und begrab.
2 Marinus 3 Crescent: 4 Cyriac: 5 S. Hilarius Marty.
6 B: Martinus 7 Celsus Martyr 8 Lucius. 9. Gotthardus.
10. S. Sophron: 11 Hedigerus 12 R[illegible] 13 Avitus.
14. S. Ignatius Martyr 15. Dionysius 16 Ruthbertus.
17. S. Adelhardus. 18. S. Lucius Annaus Romanus, der zu
Ariano Ao. 545. umb leben bracht. 19 S. Maximus.
20. S. Sidonius I. 21 Sigismundus 22 Lupoldus 23 [illegible]ilius
24 Marianus 25 S. Aureus Mart. 26 Eutropius 27 Adalbert:
28. [illegible]icharius. 29 Adelbaldus. 30 Lanfridus. 31 Rud-
-hardus. 32 Sidonius II. 33 Wilibaldus 34 Ludegastus.
35 Rudhelmus. 36 Luthwaldus. 37 Leowaldus. 38. Rich-
-bertus. 39. Geroldus der in der Schlacht wider die Sachsen umkomt
40 Gerwilio, welchem ein seinem Vatter Bruschius und
andere mehr Bewerus [illegible] bischof von Worms machen
hier ward das bisthum [illegible] und Bonifacius geordnet
dieser

= diese sollen alle, wie Brusius meldet, unter einem
Ertz-bischoff van Worms gestanden sein, biß Ao. 729
da unter Pipino das Mayntz zum Ertz-bißthum
erhöhet, und das Worms nieder ge[illegible]worffen. Also
soll S. Bonifacius der Teutschen Apostel der
erste Ertz-bischoff gewesen sein und 36. Jahr 6. monat
6. tage regiret haben, Und Ao 755. nebst seinen gesellen
in Frisland bey Docum die Marterer Cron empfangen.
2 B. Lullus der 2te Ertz bischoff, 3 Richolphus 4 Haistolphus
5 Ogarius. 6. Rabanus Maurus, Abt zu Fulda, starb Ao 858.
7 Carolus. 8 Liudbertus. vel Ludibertus. 9. Sunzo.
10 Hatto I. der 50te war der bischoffen, der die grafen von Bamberg [illegible]
11 Herigerus 12 Hildibertus. 13 Fridericus 14
14 Willhelmus. ein Sohn Kaysers Ottonis. 15. Hatto II. van
= [illegible] Abt zu Fulda, den die mäuse gefressen haben
= [illegible] aber regiret, starb Ao. 969.
16. Rupertus. 17. Willigis. der viel zum besten Christi
= machen; heißt Ao. 977. Ertz-bischoff worden und Ao 1011 gestorben
[illegible] war ein Sachsen vam dorff Strominger, und eines
Rademachers Sohn undgeboren
18. Erkenboldus. 19. Aribo vel Albo. so Ao. 1021 gestorben
20 Bardo, genant Chrisostomus. 21. Luitboldus Lupoldus
22 Sigefridus, Kaysers Henrici IV. feind 23. Wezilo. Wenzelinus
24 Rutherdus. 25 Adelbertus vel Aebert I. 26 Marcolphus.
27 Henricus I. 28 Albertus II. 29. Arnoldus, welchen Ao 1160. in
S. Jacobs closter ermordet worden van Mayntzern, dan
das Closter geplündert und verbrant, welchen frevel Kayser
Fridericus barbarossa gerochen.
30 Conradus I ward abgesetzt 31 Christianus I. der [illegible]
[illegible] war, als ein gutter Soldat wie die Mayntzer [illegible]
32 Conrad wurde wieder [illegible], und Ao 1200 gestorben
33 Siegfridus II. Graffe van Eppenstein, wurden 33. Ludolphus
[illegible] zu Worms [illegible], nach dessen tod Sigfried
[illegible] succedirt.

Sigfried

Collegiat Stifft z. U. L. F. in Mainz. 133.



34. Siegfried III 35 Christianus II. 36. Gerhard. I.
37. Wernerus. [illegible] Juden zu Mainz [illegible] 1282.
38. Henricus II. [illegible] Schmidts Sohn von Isny [illegible] genant Knoderer od. gürtelknopf weil er Franciscan: Ordens. [illegible] bischof zu Basel [illegible] ein güter Astronomus, darum ihm [illegible] Buchsigel. starb Ao. 1288. 39. Gerhardus II
40. Petrus [illegible] König Johannes in Böhmen [illegible] Papst geholfen [illegible]. 41 Matthias starb 1328. 42 Henricus III.
43. Gerlacus 44. Johanes I. 45. Adolphus I. 46 Conrad II.
47. ~~Friedericus~~ 48 Johañ: II. [illegible] 1419. [illegible] 48 Conrad III.
49. Theodoricus, [illegible] 1459. [illegible] 50 Dieterus [illegible]

von Isenburg Büdingen der jüngere Theodoricus genant, i[illegible] welchen Pabst Pius II. Adolphum II. Grafen von Nassaw in Wisbaden geordnet, dadurch dieser beyde wider einander waren [illegible], bis die beide verglichen [illegible] Adolphus das Bistumb erhalten, [illegible] Theodorico die Stadt Lahnstein und Höchst [illegible] [illegible] auch Steinheim und Dieburg [illegible] [illegible]
[illegible] nach Adolphi tod Dietherus Ao. 1475 [illegible]
[illegible] in der [illegible] 1[illegible] [illegible] [illegible]
starb Ao. 1482. Als hernach in Mayntz das Schloss erbauet,
welches [illegible] Ao. 1481. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Hertzen [illegible] [illegible] [illegible]
gelegt. [illegible] Succedirte, 52. Albertus [illegible] Saxoniae II.
53 Bertoldus ein Graf von Henneberg Ao. 1484.
54 Jacobus von Liebensteins [illegible] Ao. 1504. [illegible] [illegible]
55 Uriel von Gemmingen. [illegible] Albertus II. ein Marggraff von Brandenburg, Cardinal [illegible] Bischoff zu Magdeburg Ao. 1514 [illegible]
57 Sebastian von Hausenstam [illegible] Ao. 1545 [illegible] unter welchem Marggraf [illegible] Ao. 1552. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]
* Carthaus zu Mayntz verbrennt, das übrige geplündert [illegible] und S. Jacobs Closter [illegible]
58 Daniel Brendel von Homburg, Ao. 1555 [illegible] [illegible] [illegible] Ao. 1581. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dom und Maximi [illegible] [illegible] [illegible] Graffschafften, als Rheineck oder Lohr [illegible] [illegible] [illegible] an das [illegible] Stifft [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welches diesen auch dem Stifft gehöret.

*. Marggraff Albert [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

59. Wolfgang, aus dem alten geschlecht der Wormser
und 19 Speyer gen. der Cämmerer von Dalberg, so 1601 gestorb.
60 Johannes Adam, aus dem Adelichen geschlecht der
Bicken, dessen mutter ein Brendlin gewesen, Ao 1601.
gestorben Ao. 1603. hat sich seinen Hofstaat angefangen zu
reformieren, und alle, so nicht seiner Religio, abgeschafft.
61 Johannes Schweickhard von Cronenberg, so in das 23.
Jahr regiert, und Ao. 1626. d. 17. Septb. im 75. Jahr gestorben
62 Georg Friedr: Greiffenklau von Vollrath, vorhero bischof
zu Worms.
63. Anselmus Casimir, der 102. bischof und 63. Erzbischof. † 1647.
64. Johan Philippus Liber Baro a Schönborn vorhero bischof
zu Würzburg, und Herzog in Francken Ao 1647.
[illegible] Ao 1655. [illegible] Erfurt [illegible]
stift [illegible] worden † 1673 d 12. Febr. [illegible]
in Würzburg begraben.

NB. Hier müssen noch etliche gefolgt sein, bis auf Ihr. Durchl. Franz Ludwig, Herzog von Neuburg, bischofen zu Breslau und Worms. etc.

Dieser Churfürst besitzt viel schöne Privilegia, sitzt dem Kayser zunechsten, sind außer ein Trierischen nichts [illegible] colligiret die vota, und auch dann auf [illegible] gibt es auch [illegible] [illegible] Archiv in seiner Verwahrung und anderes mehr.

Es muß aber diese bischöfl. Ordnung ungegründet sein theils ein [illegible] Willigis, von wegen in dem [illegible] noch viel merkwürdigkeiten zu sehen, nicht gedacht, da unter andern auch diese Erinnerung befindet: Willigis Willigis! deiner Ankunft nicht vergiß. [illegible] von seinen Eltern gewesen, indem allgemeinen Ausdruck über einem Rade machen [illegible] soll, dero wegen auch das Stift ein Rad im Wappen führt.





Franfurt am [illegible] [illegible] alte Reichs [illegible] [illegible] Stadt [illegible] Creiß, so aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wetterau [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] ungleiche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Privilegien [illegible] [illegible] Republic und Policey [illegible] [illegible]

Collegiat Stifft zu U. l. Frau in Franckfurt

[illegible] alters her Teutschen sondern auch zu noch mehr
[illegible] und [illegible] eine [illegible] den
Römischen Königs in der güldenen Bulle bestimmt,
die Stadt über das [illegible] mit [illegible]
[illegible] Marckt, welchs die [illegible]
nennen. Von dem Ursprung und [illegible] Benennung
des [illegible] Nahmens dieser Stadt [illegible]
[illegible] die solchen von Carolo Magno bekommen, als derselbe
mit seinen Francken, auf einem [illegible] Mayn, und
die Sachsen, alß da zu mahlen zum [illegible] Feinde
auf der andern Seithe gelegen, [illegible]
[illegible] man solche [illegible] gefunden [illegible]
und hernach die Francken [illegible] genent und auf selbe
eine Stadt erbauet haben, weil sie ein [illegible] die
Sachsen



Stift zu S. Catharinen zu Oppenhei[m] 137



Aller [illegible] nach ist dis auch ein Col-legial Kirch gewesen jetzo besitzen die Calvinist[en]

Dächsen da erhalten, der andern ist aber [illegible] die Dächsen gelegen. [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] alda[illegible] über [illegible], wie dan [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über ein [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu schlagen kommt.

Die

Die fortification ist mit baiden seiten ziemlich
formidabel und nachdem neuen bau [illegible] darauf
mauren; ihre burgerschaft aufrichtig und resolute
tapferkait, auß liebe zu ihrer obrigkeit. Unter
[illegible] der handelstadt zu gethan die Rath
[illegible] sind der Augspurgischen confession, die auch
den [illegible] aber Reformirt, die aber in der stadt
keine kirch haben. Arnolphus ward der erste Kayser,
der zu Franckfurt gecrönt worden. Die Kayserl. Crö-
nungs kirch ist ein [illegible] gebäude, eben [illegible]
[illegible] hieraus, [illegible] nachdem [illegible]
man so das Collegiat stifft zu [illegible] und by
canonici gehören unter das Ertzbisthum Maynz. [illegible]
S. Bartholomei zu ehren consecrirt und von könig
Pipino et [illegible] seinem Sohn Carolo [illegible] güthern
und [illegible] gestifftet. Da von aber [illegible]
[illegible] nebst [illegible] Collegiat
zu [illegible] Dominicaner
Carmeliter und Capuciner Clöster nebst andern
[illegible]
Deutsch hauß.

Worms. Ist ein berühmte, und von dem Französischen König befestigte Reichs Statt am Rheinstrom auf einem lustigen und ebenem boden, denen weil sie die Augspurg. Confession zugethan, so sehr dem bischoff in dem daselbsten zu schulden muß, welcher auch die ge-richtbarkeit hat einen Schultheissen zu bestellen.
Die Statt ist von den Franzosen sehr ruinirt, also daß man viel brandstätte sieht, von der fortification ist wenig mehr zu sehen. Summa es ist nunmehro ein arme [illegible] Statt, so wohl an mitteln, gebäuden und volck. Sie ligt 4. meil von Manheim, ist noch vor Christi ge-burt gestanden. nachdem von Hunnen zerstöhrt, von den Franzosen wieder erbaut worden. Carol. M: ist alda gekrönet im jahr 769 und anno 781 mit Fastrada seiner gemahlin [illegible] ein hochzeit gehalten dabey mehr als 70. geistl. und weltliche fürsten gewesen.
Der Dom Stifft ist ein grosses gebäu auf einer höhe gelegen und gibt ein wunderb. Prospect hat viel steinerne zu sehen auf alt gothische art. Der jetzig bischoffs hof ist von dem jetzigen bischof Franz Ludwig aus dem durchl. hauß Neuburg neu erbaut, alles mit Schiefer stein gedeckt.
Nebst dem Dom od: bischöffl. Kirch ist auch ein ansehnl. Collegiat stifft zu Unser Lieben Frauen, und noch verschiedene Kirchen und Clöster.
Von hier aus ist ein [illegible] Germersheim auf der an-dern seite des Rheins ein steinerne Säul, deren Postament auf 4. Kugeln steht, oben auf ist [illegible] des bildnus Gustavi Adolphi Königs in Schweden, der hier auf einem Nachen über den breiten Rhein gefahren.

Oppenheim, ein Chur Pfälzische alte Statt
linker hand des Rhein strom, gleichsam an
einem berge hangend, ist vor disem ein feines ort
gewesen, der zeit aber ist sie von Franzosen ver-
wüestet, der gestalt das mehr ruinierte häuser als
gantze anzutreffen, darunder viel Rudera von
grossen gebäuden zu bemerken; die grosse
Stifftkirch zu S. Catharinen ligt auf einem berge
zimlich hoch über der Statt, ist allein bericht noch ein alt
collegial stifft gewesen. Itzo der Reformierten. soll
ein dach von Schiffen haben; Es sind mehr Kirchen,
unter andern ein schön Capuciner Closter [illegible]

Heidelberg, Ist die haupt Statt in der undern Pfaltz
am Neckar fluss; alwo vor disem in dem, fürstliche
auf einem berg gelegenen schloss die Churfürsten resi-
diren, welches aber von Franzosen viel schaden er-
litten. der dabey gelegene fürstl. garten hat vie-
lerley künstl. brunnen mit frischem wasser, auf
einer seiten siehet man zu starken thürn, von dem
man sagt, das sie in 24. stunden auf gebaut worden,
auch ist noch einer daran von einer wunderbaren
dicke, und weiten umfang, das man wohl 100 tische
darein setzen könte, In selbigem wurden die bal-
let und comoedien gehalten. Im fürstl. Keller ist das
grosste Fass hat 12. schuh in der ~~dicke~~ höhe, aber
[illegible] ein gantzes, und ist kein dergleichen
seit here dem Jahr Christi 1343. aber der [illegible]
[illegible]



welches ein [illegible] Churfürst in diser Statt
bauen lassen, ist vil größer, prächtiger und mit
schönen [illegible] geziert und 22. [illegible] hoch,
und 31. lang, säulen 20. [illegible], man geht auf einer
stiegen 30. staffel hin auf, oben ist ein solche ebene
und einem geländer umgeben, daß man bis [illegible]
personen hin, [illegible] darauf tractiert, welche auf disem
Maß [illegible]. In marstall sind alle zeit über
200. pferdt gestanden. In der Stadt ist ein [illegible]

von Churfürsten Ruperto II. Ao. 1346 gestifft.
die Heidelbergische Bibliothec, so vor [illegible] 30.
[illegible] einige die allervornehmste in Europa
und besonders wegen der Raren Manuscripta.
allein sie ist Ao 1622. in das Vaticanum nach Rom
von Leone Allatio geschickt worden. Sonst
[illegible]
zwischen der Heilig-Geist-Kirch [illegible] zum theil auch
auf dem großen Markt, [illegible]
[illegible] verstorbene Churfürst Carolus [illegible]
von Neuburg die sehr ansehnliche Residenz in Heidel-
berg verlassen und selbe nach Mannheim ver-
legt, [illegible] die Reformirte [illegible] nicht
bewilligen wollen, die Collegia der [illegible],
die darum in abfall gerathen, wieder [illegible]
zu bringen. die hauptursach aber ist wegen der
heil. geist kirch, welche die Cathol. und Reformirte
zusammen haben, der Churfürst aber [illegible]
[illegible] allein haben wollen. dargegen
aber denen Reformirten eine gantz neue zu erbauen
sich erbotten, so aber den Reformirten solches nicht
gefällig war, [illegible] jahre auf dem
Reichstag gestritten worden, die Reformirte aber
mit hilfe der Protestantien den Cathol. abgestrit-
ten worden. welches [illegible]
[illegible]

Collegiat Stifft zu U. L. Frau in Worms.



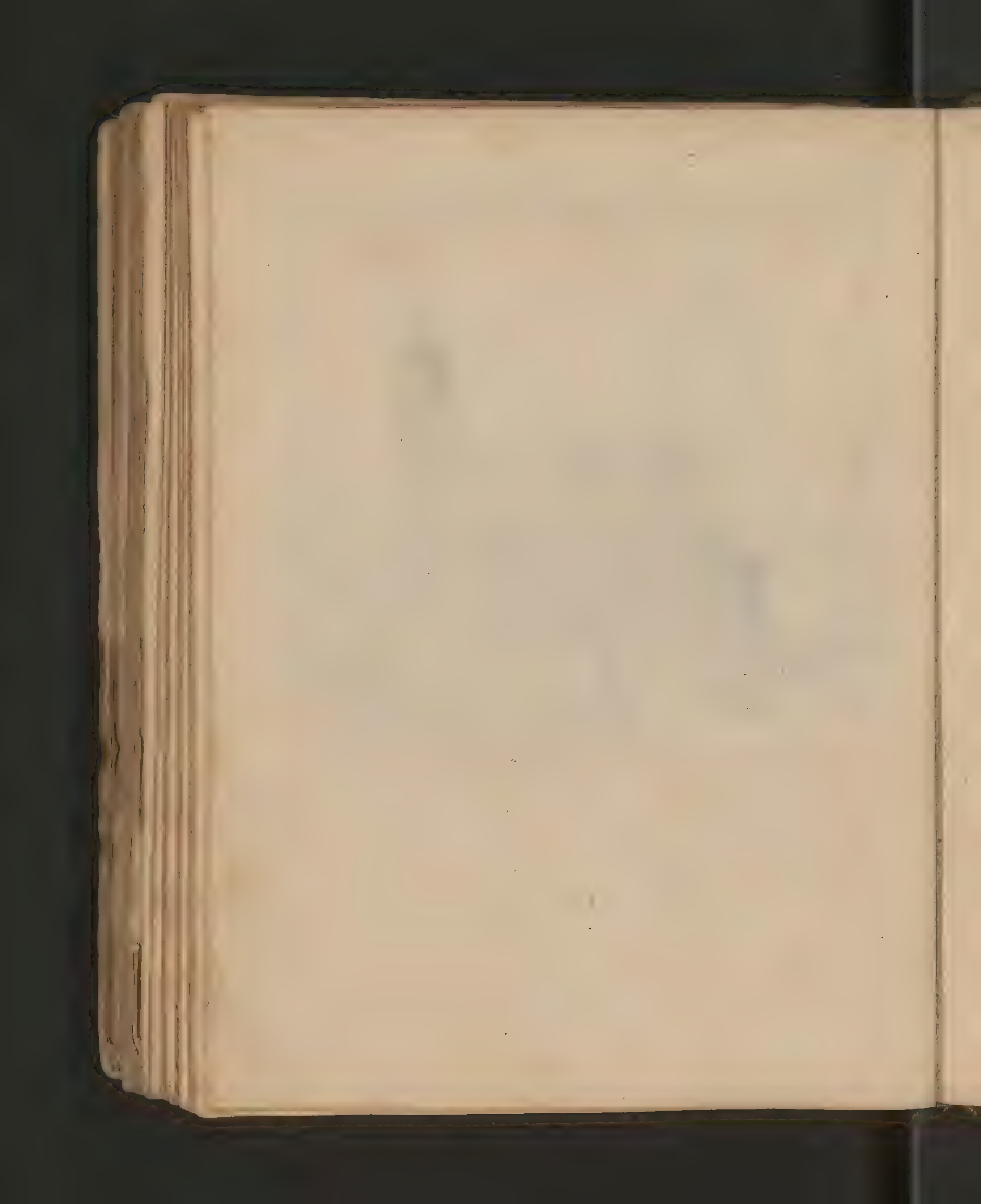
Herr nicht wenig sondern auch ge kränckt, sich
von seinen Unterthanen als Landsherrn [illegible]
[illegible] zu sperren, und nicht so viel machthaben in
seinem Eignen Lande zu gebieten. Ob dieses und die
gestalten [illegible] Churfl. resolvirt sich an-
[illegible] unterthanen zu weichen, dieses
[illegible] und verliess, deren
Hof-Stadt Regierung und in Summa alle Dicasteria
von Heidelberg hin weg und nach seiner neu er-
bauten Stadt Mannheim zu verlegen.
Dadurch hat nun in [illegible] Mannheim [illegible]
lassen.

fernere und weiteren bericht nicht, wegen
der Heil. geistl. Kirch, dargegend zu Manh., die
Verwandtschaft in den Pfältzischen Landen mit dem
Cultus der Reformirten zu gleich, da bey verknüpft
stünden, welche sie auch gleicher weise zu ge-
nießen, absonderlich aus den Calixt. Gemeinen, die
catholische Canonische selbe auch bedienen müssen
müßten, ihnen [illegible] welchen denen Reformir-
ten [illegible] hierüber [illegible], weil ihnen die
[illegible] [illegible] vermacht worden.

Mit Kurtzem auch der neuen Statt Manheime zu
gedencken, so liegt diese in einem cirkel
oder Triangel, allwo der Neckar sich mit dem
gewaltigen Rheinstrom vermischet, nemlich
4. meil unter Heidelberg, auf unvermischtem
flachen Land. da man Heimberge mehr siehet
als hinter sich bey Heidelberg, wo sich dieselben
Endigen, welche ganz blau daher leuchten,
so aber von dem französischen Krieg beschossen
[illegible]



=schon eine feine Statt gestanden, die aber von
diesen feinden der boden gleich geschleift worden;
Nun hat der Ort darin seiner aufführung diesem
Churfürsten, Ludwig von Neuburg auf das neue zu
=halten, der solchen recht schön Regular aufgeführet,
die Häuser fast alle in einer gleiche nicht sonderlich hoch
auf Niederländisch aus in den garten schöne alleen
von bäumen, welche immer der sommer auch schon bäum
zu wachsen, das Schloss ist köstlich und herrlich anzusehen, von
die 3. Religion haben ein Kirchen; auch sindetlich für die



141.



Heilbrunn eine Reichstadt am Neckar
in einer angenehmen und fruchtbaren gegend
die Heilbrunnen quelle und weinberge hat. von
ihrem ursprung wird vorgegeben, daß, als Carol.
Magnus Ao. 800. auf einer [illegible] jagt am Neckar
ein frische brunnquell funden, bey dem er sich er-
quicken konte, er daselbst ein Capelle aufbauen
lassen, diese sey darauf von vielen besucht, und in
dasiger gegend hütten aufgebaut worden, and[illegible]

welchen nach der zeit ein dorff zu Heilbrun
gen genant, [illegible], Kayser Henricus IV. hat
die [illegible] Anno 1058. zu einer Stadt [illegible].
Friedericus II. mit Mauern umgeben Und Conradus III.
zu einer Reichs Stadt erhoben. Eberhardus III. Hertzog
zu Würtemberg hatte anfangs [illegible]
über [illegible] Chur-Pfaltz aufgetragen
Von nachfolgenden Kaysern sind ihr [illegible] Privilegia
ertheilet worden, unter andern, daß die [illegible]
[illegible] Franckfurter
[illegible], und [illegible] unterschiedlich [illegible].
Ao. 1388. [illegible] die Stadt [illegible]
[illegible] Ao. [illegible]. haben die [illegible]
Rebellische bauren angenommen und übel gehaußet.
Ao. 1547. [illegible] [illegible] Stadt [illegible] Carolus V.
[illegible] gebracht. 1631. [illegible] Schweden,
und 34. die Kayserl. per accord. [illegible] Frantzosen.
Ao. 15[illegible]5. hat die Stadt die [illegible] Religion angenommen.
Andere [illegible] Merian melden daß Kayser Frideri-
cus Barbarossa den brunnen gefunden Und wegen
des heilsamen [illegible] alda ein Stadt erbaut und heilbrunn
brunnen genant der brunn [illegible] in [illegible] der grossen
Kirch ist mit [illegible] umgeben, [illegible]
7. [illegible] aus zu lassen, der [illegible]
nichts gantz voll gelassen. Die Stadt ist von ziemlicher
größe und wohl bebaut mit einem [illegible]
Hauptkirch S. Kiliani [illegible] Item
Rathaus und Teutschen hauß.

Franconia.

Bischöfl: Kirch od: Domstifft in Würtzburg. 112

S. Burchardus welchen S. Bonifacius, bischoff zu Mayntz [illegible] [illegible], hat den [illegible] so er zu Würtzburg gebaut [illegible] genandt: Domus Domini. Und die Canonicos [illegible] [illegible] hat [illegible] genandt Dominicos de Domo Domini, auf teutsch: Dom [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alle Canonicos Dom [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dom Probst und Dechant noch [illegible] Canonici.



Würtzburg lat: Herbipolis ligt an dem lüstige(n)
Mayn fluß, welcher an dem abend seite an der Statt
hin fleüst, auf dem andern seite ist auch ein grosse
Vorstatt /: die kleine Statt genant :/ dise ist zimlich
auch mit starcken mauren, und bastionen umgeben,
es sind in derselben etliche Clöster und Kirchen, oberhalb
aber ist ein hoher berg, darauf das schöne fürstl. Schloß
lig: der frauenberg, jetzt die Marienburg genant,
den der verstorbene Churf. ein graf von Schönborn hat
darbey ein vortreffl. festungsbau angefangen und auch
vollendet. Unter disem Schloß ist ein schönes Closter
von Cuniberto, einem grafen von Rotenburg auf
anregung des heil. Burchardi gestifftet. Von diser
kleinen Statt und Schloß ist ein starcke steinerne ~~[illegible]~~
brücke über den Mayn zur grossen Statt.

Die grosse Statt ligt auf der Ebene, und ist das um
und um mit kleinen Weinbergen gezieret, sie hat ihre
mauren, thürn und graben, aussen herr ist auch
dise Innere Statt widerumb eine angebaut, und
mit weiten gassen gezieret, dise hat rings umher
gutte, und nach heutiger art wohl gebaute Bastayen
mit einem graben. Die Statt ist volckreich, und
hat viel herrliche Kirchen, köstlich gebaut, schöne Clöster,
lustige häuser und Palläste, auch zu allem [illegible]
gnädige Oberherrschaft. durch die [illegible] und
[illegible] wasser häuslein, [illegible] die selbe klein
und sauber gehalten werden.
Anno 1157. hat Kayser Fridericus barbarossa in
diser Statt seine hochzeit gehalten mit frau Beatrix

des graf Reinhardi von Burgundien tochter, mit
der sie Burgund und Provenz bekommen. Ao. 1246. ward
ein [illegible] tag gehalten da Kayser Friedr: II. abgesetzt,
und Henricus von Thüringen dafür erwehlet, so
lebenszeit [illegible] theil sachen [illegible] Münsterische und andere
melden zu getragen.
Wan ein bischof zu Würtzburg erwehlet wirdt, und seine
ersten messe praedenciat wird, so komt [illegible] ein
[illegible] mit einem wohl gerüsteten [illegible]
die Stadt reitten, und begegnen [illegible]
[illegible] alle diese [illegible] abtegen, und wird
[illegible] anderen Herzogthums
dem [illegible] über [illegible] mit bessen füssen
und [illegible] in einem [illegible] kleid angethan, mit
einem [illegible] gürtel [illegible]
[illegible] gegangen [illegible]; der dom dechant
fragt ihn was sein begehren sey. Er antwort: Er als ein
unwürdiger sey da, [illegible]
zu dem [illegible] sey, was ein solcher [illegible]
Dechant sagt darauf: [illegible] im nahmen des ganzen Capitels
befohlen [illegible] den bischöf. Stifft und das herzogthum ihm angehängt, im nahmen des vaters, sohn und heil. geist amen.
dan führet ihn [illegible] in tempel, legt ihm die
bischöfl. kleidung an, und [illegible] hohe amt, dan wird
er auf das [illegible] gesetzt, und ein [illegible] gegeben
Ob aber dieser alte gebrauch noch seye, habe damahls aldorten
meines aufenthalts nicht gefragt, wollen davon schweigen

Extract [illegible]

1 S. Kilian der fränckische Apostel, hat die marter erlitten Ao. Christi 688.

2 S. Burghard, aus Engeland gebürtig Ao. 752. elegirt, Regiert das Bisthum Ao. 790. starb Ao. 791. hat S. Kiliani gebeine in einem [illegible] gefunden, auf dem Berg erbaut mit einem Closter, wo jetzo das neue Münster ist, welches Domum Salvatoris, welche aber abbrant, und [illegible] war ein ander gebaut worden, so jetz der Dom ist. S. Kiliani [illegible]

3. Meingotus. Comes de Rotenburg. [illegible]

4 Bernwelphus, regiert von Ao. 794. biß 809. war hart gegen die Mönche, so zu auch seinen Vorfahren verfolgt, nachdem sich derselbe in sein Closter Neustadt begeben

5 Leuterichus, regiert de Ao. 801. biß 803. war Curat. St. Capellan.

6 Egilwardus vel Eilwart de Ao. 803 biß 810.

7 Wolfgerus, regierte de Ao. 810. biß 831. von Kayser Ludwig erwehlet, der ihm 25. Pfarrkirchen verliehe.

8 Humbertus, Regierte von Ao. 832. biß 841. von Kayser Ludwig eingesetzt, bekam Immenstadt von Graf Bernhard aus Francken, starb 841.

9. Gottwaldus, graf von Henneberg, Bischoff Meingotten Schwester Sohn, aus einem Abt des Closters Nieder-Altaich in Bayern beruffen, regierte 13. Jahr 8. monat, der Zeit wurde die Kirche durch ein Donnerschlag verbrant, Gottwald baute etliche häuser, und baute ein Kirch, wo der jetzige Dom steht, nach etlichen Jahren hat Graf Reichard von Rotenburg und sein Sohn Bischoff Heinrich zu Würtzburg die erste Kirch und Closter wieder aufgebaut, und andere Mönche darein gesetzt, das selbe S. Kilians grab genent, biß auf Bischoff Adelbertum, der ihr den nahmen Neu Münster geben.

-gegeben, Undt finge man an die Herrn desselben
-Stiffts Dom Herrn zu nennen, sind aber dazumahl
und folgends nicht weltliche, sondern geistliche
Dom Herrn, Canonici Regulares darin gewest, die
unter der Regel S. Benedicti sind gemein im Clöster-
-lich leben geführet, dise begehrten auch den leichnam S.
Kiliani wider in ihre kirch, und verbanden sich mit den
anderen Dom Herrn, der anderen kirch darum, mit ihnen
dan anfangs fast in allen Stifftern S. Benedicti or-
-dens Mönche gewesen, aber Ao 816 hat Kayser Ludwig
und Papst Stephanus IV. zu Aachen ein Concilium ge-
-halten, darauf beschlossen, das hinfüro auf den geist-
Stifftern Chor Herren sein, und nach der Regel, so man
aus S. Hieronimi, S. Augustini und Gregory und
anderen Heiligen Vätern lehren zusammen gezogen, ihr
leben führen solten. daher ist es ohne Zweifel, das die
Dom Herrn vor Jetzo ordentliche gewest, Und nemb.
Canonici Regulares. Zu welcher Zeit sie aber die
Kutten abgelegt sucht man in bischoffs berchtolds von
Sternberg leben. Gottwaldus starb im Jahr des herrn 854.

10. Arno, regierte von Ao. 854. biss 891. ein graf von Endsee
das 36. Jahr 7. monat 12 tag. hat den jetzigen Dom zu bauen
angefangen, Undt auch ihn geweihet, und S. Kilian
darein gesetzt. Wurd im feld, in seinem Zelt erschlagen.

11 Radulphus, Comes franconiae, Regiert de Ao. 891. biss
908. nante sich einen grafen von franken und Hessen,
war herr Abt zu Hirschfelden, das 17. Jahr, hatte krieg mit
dem grafen zu Bamberg. starb Ao. 908.

12 Dieto, graf von Castel, regierte de Ao. 908. biss 932. war
ein Mönch aus dem Closter Neustatt am Mayn, unter
ihm verübten die [illegible] Hunnen, grossen schaden in
Würtzburg, sein gewessen [illegible] nach [illegible] land geschickt
und unten weges gestorben. Ao 932.

Burckard

Collegiatstifft Neü Münster in Würzburg



13 Burckhardus II. graf von Henneberg, vorher 3. Jahr Abt zu Herschau, von König Heinrich dem Vogler geordnet, regierte 8. Jahr. 3 monat. starb Ao. 941.

14 Poppo I. regierte von Ao 941. biß 961. ein gebohrener graf zu Francken, des grafen zu Würzburg Sohn, vorhero Dom herr, der von Kayser Otto I. zum bischof verordnet. unter ihm hat Wolfgang, hernach bischof zu Regensburg, in Würzburg studirt. Poppo starb auf dem Reichstag zu Regensburg Ao. 961.

15 Poppo II. sein Vetter des vorigen, regierte von Ao. 961. biß 984. also 23. Jahr 4 monat.



16 Hugo, sonst Haug genent, Comes Franconiæ regiert von Ao. 985. bis 990, war Kayser Ottens Cantzlar, ein grosser Gutthäter S. Burghards Stiffts. † 990

17 Bernward, Comes de Rotenburg, aus dem Closter Herschau, S. Benedicten ordens, dan Prior in S. Burckhards Closter, durch König Ottonem III. zum bischof erwehlet, regiert nur 5. Jahr 18. tag, war vom Ottone nach Constantinopel gesandet worden, um alda des Kaysers tochter zu werben, da er unter weg 995 starb.

18 Henricus I. Comes de Rotenburg, Regierte von Ao 995. bis 1018. das ist 23. Jahr 9. mon. 22. tag. Heist von etlichen graf Hezel, oder Heinzlein, welcher schon von [illegible], von Otto III. verordnet. Er wolte aus dem Würtzburg. ihm ein Ertz-bisthum machen, so, das Bamberg und Aichstätt unter stün-

Collegiat-Stift, Ritter Capelle. 115.



zum hohen [illegible], baute 3. herrliche Clöster, erste zu Neu-Münster, ein theil des Doms so er dem neuen aufrichte [illegible] Regulirte Chor herrn darein. das andere zu S. Stephan auf dem Sand, damals noch außer der Stadt, und 3. S. Johann Baptist, auch außerhalb. Sein bruder Hörbrecht wurde Churfürst zu Cölln. Henric I. 1018.

19. Meinhardus I. Comes von Rothenburg. [illegible] 14. [illegible] bis Ao 1033. Ein Vetter des Kaysers gehandelt, [illegible] Reinhardum, auf befürden Kaysers Henrici II. [illegible], [illegible] dem [illegible] 2. bischöffe [illegible] nach Magdeburg berufen.

Bruno.

20. S. Bruno, Dux Charinthiæ. auf deutsch Braun, re-
-girte 11. Jahr, 2. monat von Ao. 1034. biß 45.
Etliche wolen daß er ein Herr von Querfurd geweßen,
dem daß landt Carnten von Kayser Otto [illegible] ent-
-zogen worden, der machte sein Hofstatt in Westphalia,
Sanwieg genent, an das Stifft, fing bey dem Dom
Ao. 1042. an die Kirche in dem Chor zu welchem
denn er auch begraben, baute folgends die gantze Dom Kirch
von neuen. Alß er mit König Henrico III. in Ungarn
schiffen wollte, soll auf der Donau am Strudel Teufen
ein Gespenst erschienen sein alß ein Mensch, aber gantz
schwartz, daß geruffen: Bischof Bruno, wo wiltu hin?
du wirst mir nicht entfliehen, fahre hin wo du wilst,
so bleibst du mein, doch hab ich dißmahl nichts mit dir
zu schaffen, aber in kurtzem will ich wider bey dir sein.
Alß dieselbe nacht im Schloß Bösenpeug bliben, fiele
er nebst anderen mit einem grossen gemach ein, wo
von die anderen gleich, Bruno aber in 8. tagen gestorben.
21. Adelbert Comes de Laimbach. Ao. 1045. wardt Ao. 1085.
starb 1090, soll das Closter Lambach in Oesterreich, wo dessen
Vatter eben das Closter dort gebaut, dessen Sohn er noch
eingeweihet, alß er von Würtzburg entweichen müssen,
alda er auch begraben worden.
22. Meinhardus II. comes de Rotenburg, regirte nur 3
Jahr 26. tag, nemlich von 1085. biß 88; gleich den Adelbero
vom Kayser verstoßen und verordnet, weil er dem Pabst
Clemens angehangen.
23 Eginhardus vel Einhardus Comes de Rotenburg
von Ao. 1088. biß 1104. das ist 15 Jahr 8. monat, stifte
S. Afra Closter, unter ihm zog Gottfrid von Bulion
ins gelobte land, er oberte Jerusalem. Einhard starb
Ao. 1104.

S. Burghardi Collegial Stifft in Würtzburg

24. Rupertus vel Ruprecht à Tundorf, Regierte von Ao. 1104. biß 1106. Von Hero dom-Probst, den Kayser Henricus IV. anstadt abgesetzte, Und einen, nahmens Erlung, dazu ver=ordnete, der zuvor Canonicus da war und Kayserl. Cantzler. So, daß man disen bald disen [illegible] und ein gesetz erwürde, in diser Uneinigkeit starb Kayser Henric: II. mit welchem der Streit mit dem Pabst ein Ende nahm.

25 Erlongus, vel Erlung, Comes a Calow. Elegirt wider sei=nem Vorfahren, Regierte nach deß selbigen Tode ruhig, von Ao. 1106. biß 1122. das ist 16. Jahr. unter ihm stiftete Graf Ruthold von Hennenberg das Closter [illegible], vermehrte des Stiffts gütter mit den Herrschafft Kundorf und Grünheim Ao. 1113. Von der Zeit an fieng der Bischof an sich ein schwerdt vor tragen zu laßen. Er wohnte und starb im Closter Schwarzach Ao. 1122. d. 30 Decemb.

26 Rugerus, vel Rüger, Comes a Vainigen, von Ao. 1122. biß 1128. Dom herr, vom Capitel erwehlt, der Kayser aber hatte Gebharten, grafen von Henneberg, der noch ein Schüller war, verordnet, daß also Rüger in das Closter Schwarzberg wandern müste, samt seinem geschirr anhang. dan wurd ein Reichstag zu Würtzburg angestelt, und doch vergebens, dan hielten beide bischöffe ein battalie, in welcher Rüger obsiegte, darauff im Closter Schwarzach in gegenwart anderer bischöff eingeweihet. danen sein hof also dan zu Heilbrunn und Lauffen am Necker hof gehalten. folgends ward Gebharden das bisthum abgesprochen, Rüger aber starb bald darauff, und ward im Closter Schwarzach, darin er 5. Jahr gewohnt, begraben.

27 Embrico, vel Emrich, Comes à Leiningen, de Ano 1125. biß 1147. das ist 23. Jahr, ob er Ao 1128. zur Regierung komen, brauch gerechet, weil Rüger nur allein in Schwarzach 5. Jahr gewohnet. Ao. 1128. ward Closter Eberach zu bauen angefangen von Herrn Reinwin von Eberach und seiner Gertrud, die ihr Schloß dazu gaben, da von es auch den nahmen. bischoff Emrich ward von Kayser Conrad nach Griechenland gesandt, starb im rückweg zu Aquileia in Friaul 1147.

28. Siegfried, Baron von Querenfurth, regierte nur 4. Jahr. Er predigte alle Juden zu tödten, welches aber S. Bernhard widerlegte. under ihm ward Clost: Mönchenroth erbauet von Marggraf Herman aus Meissen, seim Bruder.

29 Gebhardus, Comes ab Heneberg, von dem Capitel erwehlet, biß endt. an das Ruder komen, regierte 9. Jahr, diser zog mit Kayser Friedrichen in die Lombardey. starb 1160.

Henricus.

30 Henricus, Comes de Berg. et Andechs, regierte von
Anno 1160. biß 65. muste mit Kayser Friderico in Italien
reisen und dadurch schulden machen, hilff Mayland bela-
-geren und gewinnen, unter ihm wurd hir ein Con-
-cilium gehalten, und Papst Pascal erwehlet Henric. †. 1165.
31. Heroldus, vel Erhold ab Höchheim, war hero Dom Probst,
regiert 7. Jahr 3 monat. Ao. 1164. hielt Kayser Friderich hir ein
Reichstag, und Renovirte dem Stifft die Privilegia über
das sein uhralte Hertzogthum Francken, auch ward Re-
-novirt, das, wan ein bischoff erwehlet, solcher barfuß
und bloß häuptig, in einem grauen rock, mit einem strick
umgürtet vom brücken thor den Marckt hin auf biß an
die [illegible] an, durch die 4. Ambt grafen geführet, daselbst vom
Dom-Dechant und gantzen Clerisey empfangen, und von das
Erb-S. Kiliani demüttig bitte, und dan in dem bürger-
-spital wurde, wie obgedacht. auch das ihm eingeführet
war gebrauchen, item so er stirbt, solle in S. Jacobs-
-Closter, dan S. Johannis Stifft oder Neu-Münster
und Vigil beysen etc begehen, auf einer Sühe in bischöffl.
ornat sitzend, mit schwerdt und Insul, und dan in dem
begraben werden sollte.
Die Erb-ämter sollen sein: ober Marschall der graf
von Henneberg, unter Marschal von Hohenberg, an
der Wetter, ober Schenck grafen von Castel. unter
Schenck, die Edlen von Zabelstein, ober Truchsäs
die grafen von Rheineck, unter Truchsäs die Edle von
Rabenstein   ober Cämmerer, die grafen von Wert-
-heim. unter Cämmerer die Edlen von Zabel, Er Weihe-
-te auch der Kayserin alle mönch und nonnen S. Bernhardi.

der Zittler ordens. weil sie dem Pabst anhingen.
dieser bischof starb Ao. 1172. den 3. August.

32. Reinhardus. Comes ab Abensperg. war her Dom Probst zu S. Johann im neuen Münster, Kaysers Friderici Stadthalter zu Heidingsfeldt. starb Ao. 1184. regiert von Ao. 1172 bis 84.

33. Gottfridus I. de Pizenberg, etliche schreiben Spitzberg Regierte von Ao 1184. bis 89. war zuvor Dom Probst, und Kaysers Friedrichs Cantzler, hat den Chor außgewölbt, und gantze Kirch renoviren lassen. Zog mit Kayser Friedr: ins gelobte landt, da er starb, und zu Antiochien in S. Peters Kirch begraben worden.

34. Henricus III. à Biebelrieth, vel Babenberg regierte 6 Jahr 9. monat. bis 1196. ließ sich umb fürstl. Tittels willen, doch sicherer freiwillig gebün gut

35. Gottfriedus II. Comes ab Hohen Lohe, von Ao 1196. bis 1198. regierte nur ein Jahr 4. monat.

36. Conradus I. Baro de Rabensburg, von Ao. 1198. bis 1202. war zuvor bischof zu Hildesheim, und K. Friedr. Cantzler. mit dem er ins gelobte land gezogen, und den Teutschen orden aufrichten ließ, den aber selbst Innocentius [illegible] folgte. dieser sonst berühmte bischof ward von seinen eigenen freunden nechst dem Dom umgebracht Ao 1202.

37. Henricus IV. de Caes ex Osterdorf, ein alter Domschul Maister Heinrich Kaes genant, von einem Frankischen geschlecht, vom Capitel erwehlt, regierte nur 4 Jahr, war also kein baur, wie etliche schreiben, In dem bei den gütten Herren Käß und brod heißen, starb ohn confirm:

38. Otto. I. Baro de Lobdenburg, regierte von Ao 1207. bis Ao 1223. das ist 16. Jahr. die Laubenburg war ein Schloß in Sachsen, er brachte den Fürsten den Meßpfenning ab, den man ihnen jährl. reichen mußte.

Weit-

ver kauffte stifft gütter, alß Lambach in Oesterr-
dan er war kriegig, und dabey freygebig. starb Ao. 1223.
sein leichnam würde nach dem Closter Anhausen
über mög seines testaments gebracht, da hier[illegible] un-
füden wem ge stifft hatte.

Dietmericus, Comes de Hohenburg, regierte nur ein
39 Jahr, 2. monat, von Ao. 1223. biß 1225. starb den 20ten
Febr. da ein starcker winter und darauf groß [illegible]

40 Hermannus, Baro de Lobdenburg, von Ao. 1225 biß
Ao. 1253. daß ist 28. Jahr, war mehrer des stiffts
lehngütter, stifftet daß Closter Himmelpforten,
auch stifftet er Ao. 1232. im flecken Bergerburg. das
Closter Cistercier ordens Maidbrunn genennet. Ao. 1250
ward daß Schloß Werneck zum stifft erkaufft.
auch [illegible] ihn die bürger, nahmen ihn gefangen,
ward aber bald entledigt er starb Ao. 1252

41. Iringus vel Eyring à Rainstein, von Ao. 1252. biß
Ao. 1266. bischoff Heinrich von Speyer wäre er zuvor
vor ihn gewehlt, denn er vom Pabst versprochen.
Eyring hat gleich anfangs mit den bürgern wegen
seines vorfahren bauers streitt gehabt, item wegen
der 2. er bauten Clöster, unter denen war auch selbe
[illegible] Augustin, bedeüt mehr hin wäre. der zeit seind die
Dom herrn und vicary and dem hohen stifft alßo noch Closter
leute gewest: nemb. regulirte Dom herrn, so ein weiß-
-se leib rock, und darob weiße linen kittel getragen,
wenn da sie ins Chor oder sonst ausgingen, über die
angeregten kleider noch seinen schwartze kutten ange-
-zogen. dießer bischoff aber brachte es dahin bey Pabst, das
ihnen das Clösterl. leben und wesen abzulegen, und
den weltl. gemeinen priester stand an zu nehmen
erlaubt. doch solten sie in Advent und fastenzeit, das
erste ober kleid wieder tragen.

* Dom herrn [illegible]

42. Conradus II. Comes à Trimberg Ao. 1266 erwehlet, kam aber unterwegs, ehe er das bisthum in besitz nahm,
es wurde ihm aber ein anderer entgegen gesetzt, nemlich
Berthold Graf von Henneberg, der sich mit gewalt ein-
dringen wolte, allein das Capitel drunge durch, daher
kam es zu einem Rencontre bey Kitzingen, da bey
Berthold den kürtzern zog. Conrad starb Ao 1267.

43. Bertholdus, Comes à Henneberg, hatte wider Conrado auch
[illegible] wehle, muste aber weichen. jedoch wurde
er vom bischoff Werner in Maintz eingeweihet, [illegible] Conrad
[illegible] suchte er zu succediren allein er muste
aber mahls weichen, weil wurde ihm Berthold Comes
à Sternberg vorgezogen, daher er zu Maintz verblieben
und auch da gestorben.

44. Bertholdus II. Comes à Sternberg, vorhero Dom-Dechant
und Pfleger des stiffts Würtzburg, regierte biß 20. Jahr, nemlich
biß 1287, unter Kayser Rudolpho, beyde Bertholden schickten
ihre botschafften gen Rom um erlangung des bisthums, aber das
Capitel war dem Sternberg geneigter, weil er sich bey der
Schlacht bey Kitzingen wieder den von Henneberg wohl gehalten,
so geschehen 1274. Er bekam die Herrschafft Trimberg
zum stifft. zog mit König Rudolpho von Habspurg
in Oesterreich und half ihm gewinnen, bekam
auch das Schloß Schönbrunn [mit seiner zugehör] durch
Kauff. Stiffte Ao 1274 das frauen Closter [illegible],
das seine vorfahren und [illegible] zu Zell auf gerichtet haben,
hatte aber mit denen Grafen von Henneberg und Castell
beständigen Krieg, wie auch mit den burgern. dann ward
ein Concilium zu Würtzburg gehalten. Berthold starb
Anno 1287. ward im Dom begraben.

45. Mangoldus à Neuenburg Regierte 16. Jahr von 1287 biß 1303., war zuvor dom Probst, Ao. 1292. kaufte er das Schloß Thüngen mit seinem Zugehör pr. 75. marck silbers, von Fr. Adelheid von Henneberg, auch kam zu Statt Arnstein an das Stifft, wie auch Statt Ochsenfurt, Undt Schloß Franckenberg, Anno 1303. nahm er die wieder spenstige Statt Schweinfurt ein, starb in selbigen Jahr.

46. Andreas de Gundelfingen, Dom Herr und Probst zu Onolzbach undt Oehringen. Anno 1307. wurden die Tempel Herrn ausgerottet, deren Güther den Teutschen und Johannittern orden zu kamen. Der zeit setzte König Heinrich IX. graf Berthold von Henneberg in Fürsten standt. Andreas starb Ao. 1314

47. Gottfriedus III. ab Hohenlohe, regierte von Ao. 1314 biß 1322 war zuvor Dom Herr, müste um die Confirmation nach Avignon in Franckreich zum Pabst reisen, weil aber Clemens V. gestorben, verzog es biß Ao. 1317. Bonifac: [illegible] wurde. war auch sonst ein stattlicher Fürst, starb Ao. 1322.

48. Wolframus à Grumbach, gebohren von Wolfskehl regierte von Anno 1322. biß 1333, war zuvor Probst zu Neuen Münster, ward von [illegible] Bischoff Frid. von Augspurg geweihet. kriegte mit Abt Heinrich von Fulda, Undt nahm ihn gefangen, verglich sich mit den bürgern, ordnete ein Jahrmarckt an auf 14 tage. starb Ao. 1333

49. Hermannus II. a Lichtenberg, war vorher Dom Herr der Hohen, Undt Probst S. Germanistifft zu Speyer Kaysers Ludwigs Cantzler. den [illegible] nicht haben regierte nur ein Jahr, 20. tag von 1333. biß 35.

50 Otto II. à Wolfskeel, war Hermanns schon in der Wahl [illegible]
unter dessen sich in Nüren land aufgehalten, biss
zu Hermanni todt, Regierte 11 Jahr löblich, ward der
verschlagene gottesdienst wieder auf gericht und die
Verbannten absolvirt. Ao. 1342. entzündeten [illegible]
[illegible] sich die bürger aber mahl wieder die geistlichen
[illegible] mehrte die stiffts gütter, starb Ao. 1345. 23. Aug:
51. Albertus I. ab Hohenburg, war zweispältig wegen der
Wahl, ward wegen [illegible] in bann gethan, biss endlich der
von Hohenlohe zum bischof von Freising erwehlet.
52. Albertus II. Domherr zu Constanz, kam nun wieder
zur Regierung, nach dem Hohenburg zu Freising ward
[illegible] wollte zuvor Kayser Ludwig, dem Stifft das Herzog-
thum Franken nehmen, darauf König Carolus IV.
ihnen die freyheit geben, auch die Stadt Rotenburgen
an der Tauber, und der Juden Synagog zum bisthum
verschreiben, vereinigte sich mit den bürgern, nicht [illegible]
[illegible] wiederauf, baute das Schloss Auersperg, kauffte
4. Städte und 9. Schlösser 1354. starb 1372. Elegit.
53 Albertus III. ab Hesberg, regierte Ao. 1372. biss 1400
bey seiner Wahl waren die Capitularen uneinig, der
Pabst setzte Gerhardum von Schwarzenburg vor, der
Bischof zu Naumburg war, [illegible] auch Kayser Carol
IV. bestättigte, Gerhard nahm auch Würzburg ein, und
die bürger huldigten ihm, und kam der [illegible] um
die Dom Probstey und andere lehen, Pfandschafft und gütter
ward gezwungen sich mit Gerhard zu vertragen, und
starb bald darauf, aber nicht als bischof, sondern Dom Pfennig [illegible]
54 Gerhard Comes von Schwarzburg, war von 1372 biss 1400
durch Pabsts beförderung, wie obgedacht, wider die Capitu-
laren.

-willen. Er bauete unser lieben frauen kirch
auf dem Juden Platz, jetzo Ritter Capell genennt,
Unde verlegte die Probstey Wamburg (heinenberg)
dazu, ward des Stifts Fulda Pfleger. Ao. 1395.
[illegible] den Pfannen die weiber, darauf König Wen-
-ceslaus nach Würtzburg kam. Gerhard starb Ao. 1400
nach 27. jährigen Regierung 5. monat.

55. Johannes I. ab Eglofstein Vorhero Dom-Probst, hatte mit
Rudolpho von Wertheim, Dom Dechant gleiche stimmen,
dan kam es so weit, wem König Rudolph seine stimme
geben würde, der solt es sein, also fielet auf Johannem
der machte gleich eine Schatzung auf, ließ etliche Domherrn
gefangen nehmen, die ihm wider strebten, ward vom
König Rudolph nach Engelandt gesandt. starb Ao. 1411.
dieser hatte die hohe schul auf gerichtet.

56. Johannes II. à Brun. regierte de Ao. 1411. biß 1440. aus
dem Elsas gebürtig. Vorhero Dom Probst zu Bam-
-berg bey S. Steffan. und Domherr allhier, ward er wohl
weil er in dieser nicht Camin[?] freunde hatte. Er brauchte selbe
alß bald zu ämbtern. Anno 1414. ward die Carthaus
hie am Mayn am Ort [illegible] gestifft. Er nahm Schloß
und Stadt Meiningen ein, sind auch nach dem bisthum
Bamberg wieder des Stiffts Fulda Pfleger, aber im
üblen Regent, die Canon: vermahnten ihn vergeblich
zur besserung, darumb verbunden sich, mit den andern
Stättlein in Würtzburg, und nahmen selbst huldigung
von der Stadt, diß klagte Johann beym Pabst, und brachte ein
Kriegsheer vor die Stadt, wurde aber vertragen, aber d.
Capitel u: burgerschafft warn bald wieder [illegible], nahmen Hertzog
Otten zum schutz herrn, ward aber mehr vertragen.
Endlich-

Endlich trat Er selbst das Stifft ab, Und würde es
durch 3. Hauptleute ver waltet. Ao. 1437 verbund
sich das Capitel mit der burgerschafft gegen dem bischof,
nahmen Ochsenfurt und Carlstatt zu Ihrer Versor-
-gung, man bemühete sich auch dem bischof einen Coadjutor
zu geben, namb. Johann von Wertheim, der aber in
4. wochen starb. Unde würd wider seine brüder Al-
-brecht von Wertheim dazu genommen. der bischof stritte
noch immer mit dem Capitel u: burgern, verkauffte
das amt Landsberg. endl. verklagten Sie ein ander bey
dem Concilio zu Basel, halffe aber nichts. Er nahm das
Schloß Carlsburg ein, Und fienge den alten Dechant darin,
Vertrug sich nach mahls mit den burgern, nahm wieder die
Erbhuldigung ein, Und würden die gütter bey den burg-
Bernheim ver kaufft, ao: drungen sich die Marggrafen
der mahl burggrafen zu Nürnberg in des Stiffts gütter,
der bischof wardt von Hansen von Hirschhorn gefangen
und geschätzt, also, das Sie Ihn lösen müssen p. 26000 fl. dan
würde auch Hertzog Sigismund aus Sachsen zum Coadjutor
angenommen. dieser unruhige bischof starb 1440 nach 29 jähri-
-gen schlechten Regierung, war ein hoffärtig, prachtig: man

57. Sigismund: Hertzog in Sachsen, der Coadjut: von Ao. 1440 bis 43.
sonderte von der geistlichkeit einsamen, ward deßwegen
nicht in die Stadt gelassen, rufft andere Sachsen und Hessen
zu hilff, die auch kamen, würd endl. vertragen, doch wolte
das Capitel ein Coadjutor od: andern bischof haben, oder das stifft
dem Teutschen orden übergeben, da ward der Zwispalt noch
grösser, als würde Sigism: am grün donnerstag den Chrysam
zu weihen verbotten, ein wacht vor den Dom gesetzt,
Ihn nicht ein zu lassen, derum weyhete Er solchen in U. L. Frau
Capelle dan ließ Ihn der Ertz-bischof von Maynz fangen,
dan kam König Fried. nach Würtz-burg um die gleich zu mach,
Under

=wahlt, würde Gottfried Schenck zum Coadjutor ver-
ordnet, dem aber der bürger nicht huldigen wollen. dan
gewirth Sigismund in größte armuth, daß man gezwungen
den Gottfried Schenck zum würckl. bischof zu wöhlen.

58 Gottfried Pincerna à Limpurg, regierte de An. 1443.
biß 1455. Er bemühete sich sehr Albrecht von brandeb. seinen
[illegible] Sohn zum bischof zu machen. das stifft ware unglück-
=lich stark, so, daß die Confirmation nicht bezahlen könte.
dazu hatte es auch Krieg mit Sachsen, bekam auch mit brande-
=burg unfriede: wolte ihm sein begehren abgeschlagen. + 1455.

59 Johannes III. von Grumbach, von Ao. 1455. biß 1466. war herr Dom-
=probst. hatte streit mit dem erz-bischof von Maynz, ver-
=band sich mit bamberg und den Marggrafen von brande-
=burg auf 10. Jahr. mit denen er aber letzlich gar händel bekam,
die ihm nach seinem tod viel schaden abgerathen.

60 Rudolphus II. à Scherenberg, regirte de Ao 1466 biß 1495.
der ist 29 Jahr löbl. unter Kayser Friedr: III. brachte das
Schloß Steckelberg denen von Hutten wieder ein. Anno 1478
verglich er sich mit dem Herzog von Bayern, bischoff Sigism.
Deputat [illegible], gab darvor 32000 fl. etc.

61 Laurentius Bibra, de Ao 1495 biß 1519. war vorher
Dom-Probst, aber unfehlig. begehrte ein Coadjut. + 1519.

62 Conradus III. à Thüngen, de Ao 1519. biß 1549. brachte Merkwürdiges
an das stifft. hielte die zeit in zucht, unter ihm war 1525
der große bauren krieg, so Würtzburg viel leiden muste
weil sich die [illegible] leute da zu schlagen, [illegible] den bischof
rebellirten, als würde ein groß verwüstung.

63 Melchior Zobel à Güttenberg de Ao 1544. biß 1558.
vom capitel erwöhlet, war herr Dom-Dechant, hatte mit
den brandenburgl. Marggr: schwere Kriege, die gegen das
stifft allzeit gehässig, und endlich ermördet würde.

65. Friedericus a Würsberg, de Anno 1558. biß 1573.
hatte eben falß ein unruhige Regierung, bey damahligen
Unruhen wegen der Religion, da alles über und übergieng.
daß Er Würtzburg gar verlassen müste. Starb Ao. 1573.
hat dem Bistum vorgestanden 15. Jahr 6. monat.

66. Julius Echter de Mespelbrunn, der große genant, hat
biß 300. Kirchen gebaut, hat sehr große Bemühung auf zu
sehen von dem gesucht [illegible] Rebellen
Ao. 1576. erwehlet. baute das berühmte Julier Spittal
erweiterte die hohe Schule und, Und baute das Collegium
Universitatis, bauete das Schloß Marienburg meistens wie-
der von grund auf, und mit starcken bastionen umgeben.
Ao. 1612. nahm er die Erledigung von der dem Stifft heimge-
fallenen Graffschafft Wertheim ein. Regierte sehr löbl. 43. Jahr
9. monat, 13 tag biß 1617. ward in der Universitäts K. begraben.

67. Johann Gottfried von Aschhausen, de Ao. 1617 biß 1622.
Ein from und Sanfftmüthiger Herr, erbaute vieles in
Kirchen und Clöstern, ward in Bamberg begraben. A.

68. Philip: Adolphus ab Ehrenberg, de Ao. 1623 biß 1631
dem Dechant, Regiert 8. Jahr, starb Ao. 1631. hat unter den
2. Christl. Königen scilicet Schweden und Frankreich, Krieg
gar barbarisch leiden müssen, daß Er nach Rhein flüchtig
werden müssen. biß die Kayserl. trouppen diese un christl.
vertreiben kam Er freudig [illegible] Domherrn u. burger zu [illegible]

69. Franciscus von Hatzfeld, Graf von Gleichen, und Vitztum
in Kaernten, regierte de Ao. 1631 biß 1642. wurd Ao. 1634
zu einem Bischof von Bamberg erwehlet, ein sanfftmüthi-
ger und [illegible] Herr, der auch unter denen Schwe-
dischen sehr vieles leiden müste, muste sich eben nach
Cöln retiriren, und mit freuden [illegible] alda empfangen.

Stifft zu Forchheim. &c.

70. Johan Philip, Lib. Baro à Schönborn, de Ao. 1642. biß Ao 1673. vom Capitel erwehlet, ein friedliebender Herr. alß er Ao. 1647. zur neuen Wahl des Ertz-bischoffen zu Mayntz, nebst einer ansehnl. Suite verreisete, [illegible] ihn unterwegs ausplünderten, aber bey seiner dahin Kunfft fiell das Loß auf ihn, daß er zum Ertz-bischof erwehlet wurde. auch zum bischof von Worms erwehlet, starb mit grossem Laidwesen aller unterthanen den 15. Febr. Ao 1673. liegt im Dom zu Würtzburg begraben.

71. Johannes Hartmannus de Rosenbach, regierte von Ao. 1673. biß 1673. war vorhero 20. Jahr Dom dechant gewesen. unter Kayser Leopoldi Regierung. starb A. 1675.

72. Petrus Philippus à Dernbach, regirte von Ao 1675 biß 1673. wurde erst im Jahr 1672. zum bischof von Bamberg erwehlt, ein großmüthiger Liebhaber [illegible]

der Kirchen. Hielte viel Volck zum Dienst Ihrer Kayserl. Majestät seiner Zeit, nemlich 1600 Man-ner der Nimmägischen Frieden geschlossen. Regierte 8 Jahr starb Ao 1683.

73. Conradus Wilhelmus a Wertnau. de Ao. 1683 biß 84. unter Kayser Leopoldo I. war vorher Dom-dechant zu Bamberg, sein Majestätischen Herrn, er war der beste Reichsfürst, der seine Trouppen wider die Türcken zum Entsatz Wien geschickt. starb Ao 1684.

74. Johann Gottfriedus de Guttenberg reg: à Ao 1684 bis 1698. unter Kayser Leopoldo I. bauete ein Semi-narium und Jungfr. Closter zu Kitzingen auf [illegible] starb Anno 1698. [illegible]

75. Johannes Philippus à Greiffenklau. Ao. 1699 [illegible] Dom-dechant zu Mayntz [illegible] unter Leopoldo I. und Josepho I

F[illegible], eine bischöffl. Bambergische Festung, zwischen Bamberg und Nürnberg, mit starcken Wällen und Mauren. [illegible] Rechnitz, allwo die Stiffts Kirch zu S. Martin, [illegible]
Ist merckwürdig daß in dem Lande [illegible] nie mahl eingenommen worden. Bischoff Leupold zu Bamberg ein Freyherr von Bebenburg hat das Collegiat-stifft zu S. Martin Ao. 1354. da gestifftet.

Franconia

Dom. od. Bischöfl. Kirch zu Aichstädt.



Aichstät. Ist ein bischöfl. Residenz, und das
haupt des bisthums, so von ihr den nahmen hat
zum fränkischen Creis gehörig. Und wie
man das den nahmen Aichwald, so alhie gestand.
mit auch gewaltet worden, den nahmen erhal-
ten. Es liegt diese Stadt 3. meil von Weissenburg
3. von Ingolstadt. 5 von Donawerth an dem Alt-
Mühl fluß, über welchen ein steinerne brücke ge-
baut. Die Innwohner werden gerühmt, das
sie sein freundt. gottsförchtig, nicht stolz, ihre
nahrung bestehet in allerhand handlung, handt arbeit
undt theils ackerbau, [illegible] [illegible]

a Thür, Wan Kreÿzen, [illegible] und Spitallen = sein ziemlich an Zahl, welche theils ansehen= würdig, So hat es auch ein Collegium der PP. Societ: Jesu,
Außer der Statt liegt auf einem felsichten berg in der Höhe das Schloß undt bischöfl. Residenz S. Willi=baldsburg genant, [illegible] von 2. bischöfen Bertholdo, [illegible] 45. [illegible], Undt aus dem geschlecht der burggrafen Von Nürnberg gewesen, erbaut, Undt hernach stattlich [illegible] erweitert, auch mit schönen garten gezieret Undt folgl. [illegible] befestigt worden.
Anno 1533. hat obrist Herzog Bernhard Von Sachsen Waymar dises Schloß im früehling, Im herbst aber wurde es Von dem Churbayrischen Obristen Johan de Werth wider ein genommen, darüber der Commendant Antoni Claß Van Rätzha den Kopf hat geben müessen.
Anno 1634. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wider über [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible]
Kürchen ist die bischöfl. oder die Domkirch S. Willibaldi 2. Unser l. Frau Pfarrkirch 3. das Benedictiner Closter S. Walpurgis Pfarr Kirch. 5. Jesuitterkirch. 6. das Prediger oder Dominicaner Closter. Dan 7. das Capuciner Closter 8. S. Michael. 9. spittal zum heil. geist, S. sebastian und waisen hauß. &c.

Peregrinatio

PEREGRINATIO XI.

Durch Pohlen, Pommer, Preussen, zum zweiten mahl.

Von dem weitläufftigen Königreich Pohlen
wäre also vieles zu schreiben, undt obwohlen ich
gleich zu 2. mahlen durch gereiset, so habe ich
wegen der polnischen sprache, der ich nicht kün-
dig, wenig in erfahrung kommen können, wie
dan auch die Polnischen Geschichtschreiber vor
mich eben auch sehr selten, und ihre Nation
zeitlich mehr ihre bücher in [illegible] verhandeln,
werde doch gleichwohl so viel als möglich mit anbringen.
Cracau ist die Haupt, undt auch zu gleich die größte
und best gebaute Stadt im gantzen Königreich, wird
in 4. theile, alß nemlich in Cracau, 2 Casimiria
3. Stradomia 4. Clepardia, eingetheilt. Sie ligt
eigentlich in Klein Pohlen, 9. Polnische meil von
der Schlesischen grentze ostwärts undt von denen
Ober Ungarischen biß dan 23. von Sendomir. 30 von
Ollmütz. 35. durch... von Breßlau. 40. von Wien,
undt ungefehr gegen die 50. von Ofen in Ungarn.
Ihren nahmen hat sie von einem alten Regenten
Craco genandt, oder so genanten ersten
Polnischen Hertzogen.

Der

Dass Königl. Schloss ist ein gross weitläufiges
steinern gebäu, bedeckt und zu beyden flügeln, die
um einen 4. eckten Hof prächtig zu sehen sein;
die königlichen gemächer sind würdig zu besichtigen, wenn
da zu gelangen, in welchen nicht nur kostbahre
Tappeterey, sondern auch kriege- und künstliche Mahlere-
-reien befindt. die umliegende gegend giebt den aller-
lustigsten Prospect, den man immer in Europa
finden mag.

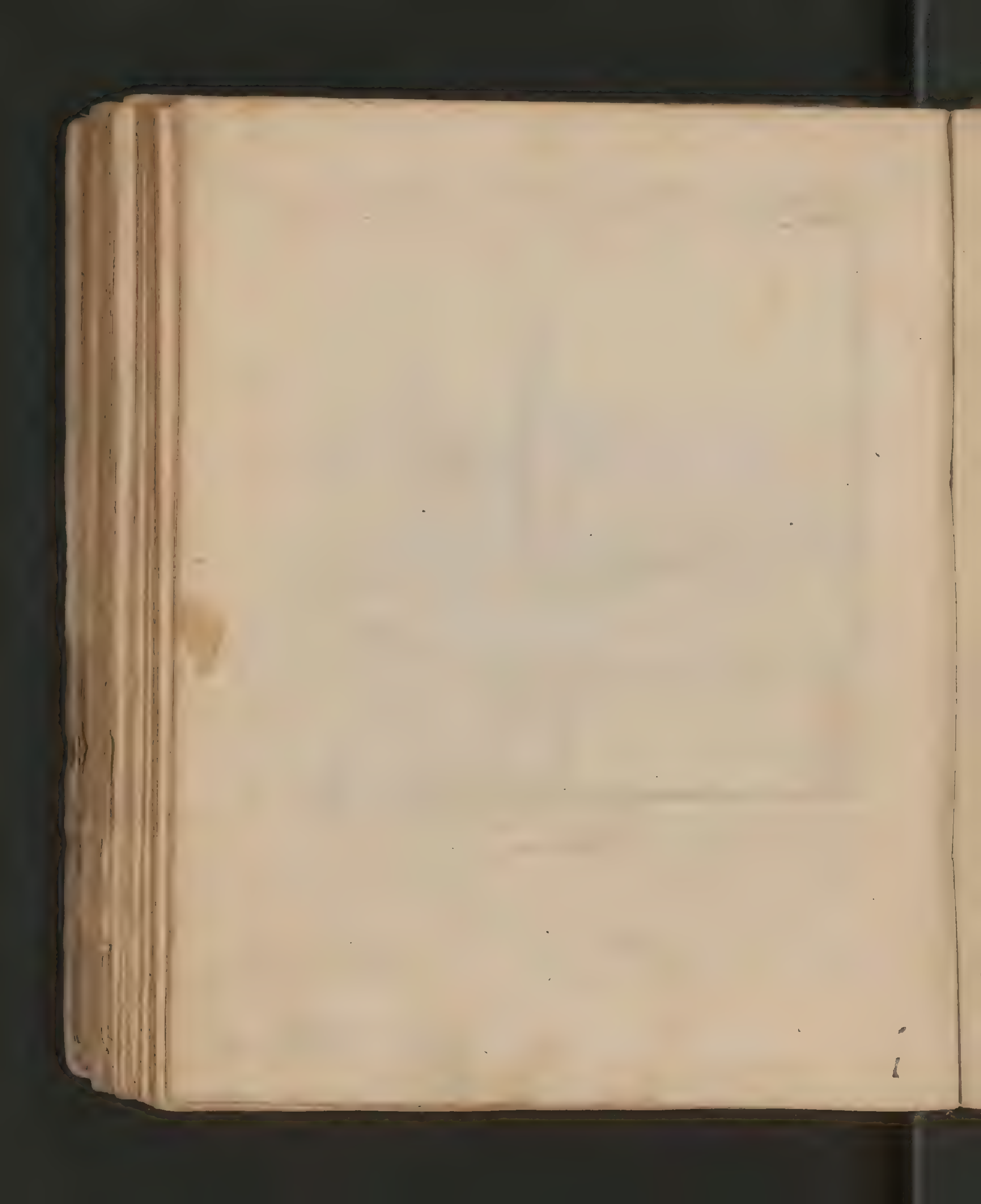
Die Schloss oder dom kirch also ist dem heil. Marty-
-rer Stanislao [illegible] geweihet, und [illegible]
Capitels, und den Schatz Cammer wohl zu bemerken,
diss liegt eben auch in der auf dem Schloss Revie-
r stehenden gebäuden [illegible] desselben [illegible]
welche alle samt den Schloss fast eine kleine Stadt aus
machen.

Über dieses sollen noch andere 50. [illegible]
sein, darunter die fürnehmste die zu ansehen [illegible]
.., nachstehende sind S. Valentini, SS. Simon Judae,
S. Peter, S. Maria in Arena, S. florian, S. Spiritus
S. Crucis, S. Marci, in Habitatione PP. Soc: Jesu, S. Stephani,
SS. Trinitatis, Omnium Sanctorum, S. Anna, S.
francisci. Tempe. Soc: Jesu, S. Andreae, S. Martini, S.
Michael, PP. Bernhardinorum, S. Hedwigis. S. Agnes.
S. Laurentij. SS. Corporis domini Nostri, S. Catha-
rina. S. Stanislai, S. Jacobi. S. Benedicti etc

Do=



Do hat es auch eine berühmte Universitet auf welcher allerley Studia getrieben werden. [illegible] sind aldta 11 Collegia. Die Häuser der Statt seind meistentheils [illegible] gebaut, auch 4. bis 5. [illegible] hoch, und [illegible] mit Schindeln und brettern gedeckt. [illegible] sind in den an[illegible] Städten, welche ohne Mauer [illegible] auch viel [illegible] Häuser [illegible], daneben ist auch ein bezirck Oppidum Judaeorum





Vini Wradislaw ist vor Zeiten ein ansehnl. Statt gewesen, welches aber von den Kriegs schaden dergestalt ruinirt worden, das es Innerhalb mehr einem Dorffe [illegible] ähnlich, von außen meinet man wegen der noch stehende Mauern gutt aus.

151.



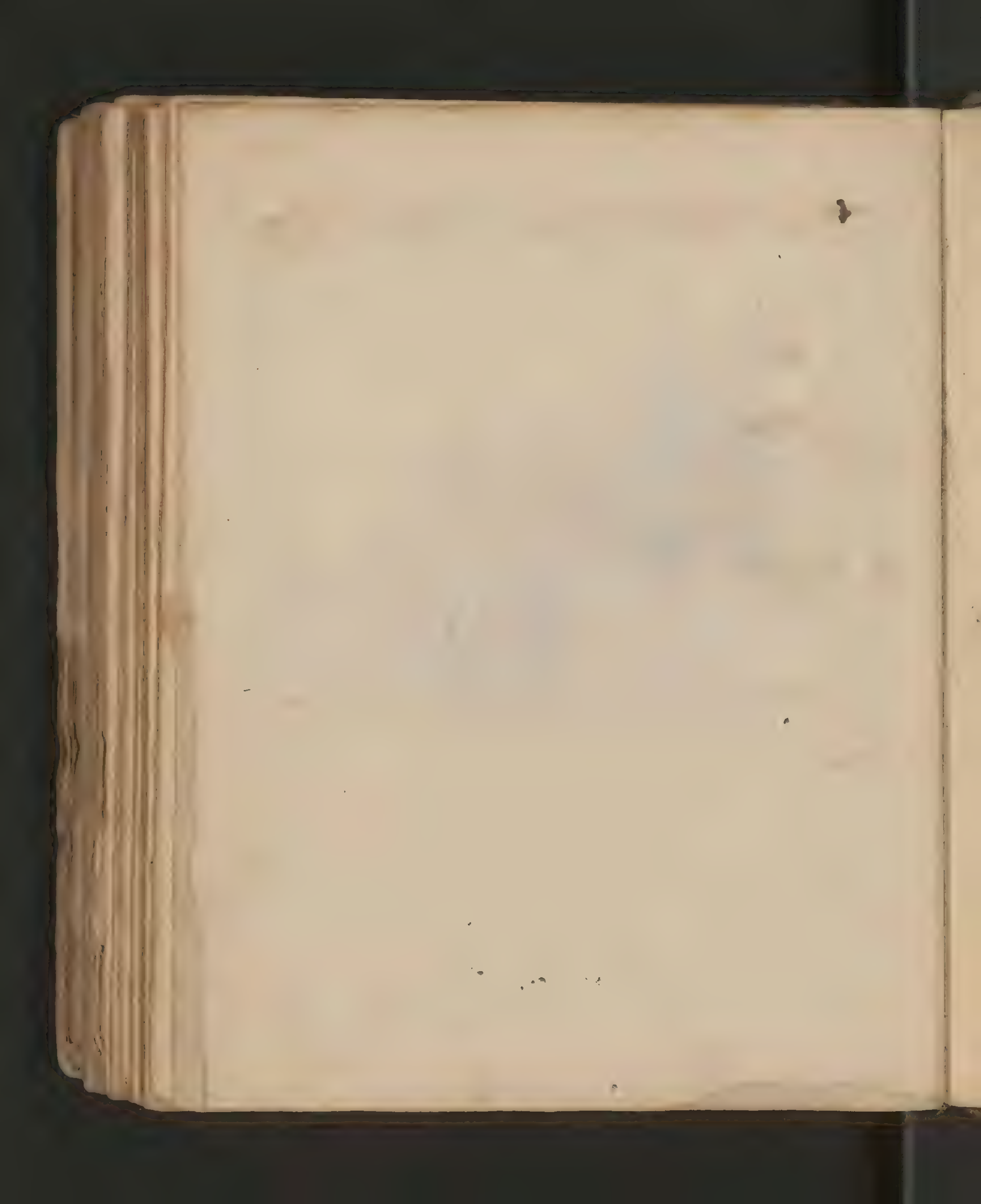
[illegible] bewohnen mehrentheils Juden [illegible] [illegible] und [illegible] der Pfarr Kirch ein Franciscaner Closter.

Posen



Dom oder Bischöfl. Kirch in Posen.

Posen, ist eine mit unter den Städten in Pohlen welche ihre Vorstädte ziemlich groß machen, sonderlich mit dem weitläufigen Dom, welchen der Warta fluß von der Stadt absondert. In der Stadt ist eine schöne Pfarrkirch, Jesuiten Kirch, Collegium und Schulen dan auch das Dominicaner, der Minoriten und noch andere Kirchen zu besehen wie dan noch ein Closter von den Bernhardinern.
Die Thum oder Bischöfl. Kirch gibt der Stadt ein ansehnl. [illegible] [illegible] wegen [illegible] [illegible].



Dom oder Bischöf: Kirch zu Culmsee.

Culmsee, Ist ein Städtel, zwey meil von Thorn gelegen, undt etwan 2. von der Statt Culm, ist in Kriegszeiten sehr ruiniert worden, ist die Residenz des bischoffs von Culm. soll den bey nahmen von der Ost-See bekommen haben, welche sich bis hieher soll erstreckt haben, zu bestättigung dieser Tradition wirdt angefüget. dass man unter weilen in der gegend umher ziemlich starcke stücke Bernstein gefunden, welche die See aus geworffen.

nun

Dantzig in Polnisch Preussen ist der Schlüssel
des gantzen Königreichs Polen, liegt an dreÿ Waß-
-sern, der Weixsel, Mottlau, die nicht sonderlich groß
deswegen auch die gar großen Schiffe nicht gar zur
Stadt kommen können, sondern abwärts bleiben
müssen, und die Radaune. gegen abend liegen an
der Stadt die hohen Sandberge, alß der Hagelsberg,
Stoltzenberg und bischofsberg, welche zwar so hoch, daß
man auch sehen über die Wälle hinein in die Stadt,
hinein sehen kan, derowegen auch auf selbiger Seit.
die Stadt sonderlich mit tiefen nassen graben, hohen
Wällen und starcken Pasteyen wohl befestigt ist.
Auch arbeitete man An. 1627 die Weixsel Münde sehr
befestiget, wie wohl auch diese berge, weil der feind
da von nicht gewiß herab schießen, noch wegen des
all zu engen Platzes zwischen den gräben und bergen
nicht stürmen lassen kan, der Stadt nicht sonderlich schäd-
-lich sein. Es hat die Stadt einen großen umfang,
daß, wan man der Wälle größe und breite besihet,
wenig Städte in Deutschland mit derselben zu ver-
gleichen. Die alte Stadt hat innwendig noch viel
Thürme, mauern und gräben, die häuser sind starck
mit giebeln Ziegel gebaut, in die man meisten auf
Stufen eingeht. Unter allen wird die lange gassen
ziemlich hoch, diese häuser sind meistens gemahlt.
Von kirchen ist der Dom nebst dem großen Orgel und
Rathauses gebäu zu besehen. In der Marien kirche ist
unter andern das jüngste gericht so künstlich
gemahlet, daß kein meister zu finden, der es nachmahle
oder solche gleichsam lebendige farben zu mischen
könne, welches von einem Schiffer in der See gefund
Tafel
Jan.

S. Marien Haupt Kirch in Dantzig, olim D.

Man findt nebst anderen zierlichen kirchen noch 7
Clöster in der Stadt, darunter das Schwartze Closter zu den
Dominicanern genant, von Schwantipolck III.
Fürsten in Hinter Pommern Ao. 1227. S. Nicolao zu
Ehren, so damals im felde, itzo mitten in der Stadt
gelegen, gestifftet worden, dan der Carmeliter, welche
die weissen mönche genent werden, und ein
Frauen Closter S. Brigitten orden.

dan befindet sich hir ein berühmtes Gymnasium,
warin Teütsche, Polnische, ungaren, und siebenbürgische
dem studio obligen. das prächtige Rathauß steht
in der lang gassen mit einem hohen künstl. durchsichtigen
thurn und 3. fachen Cuppel, darin sind viel kleine
glocken, die ehe die uhr schlägt ein geistl. lied spielen,
dan ist der Juncker hof mit einem hoch gewölbten
Sahl und künstl. gemählde. darin ein eiserner
Ofen mit schönen kacheln, daran ein altes weib,
die sich hinterwärts in spiegel besicht. In dieses hauß
und gesellschaft darf niemand von gemeinen
handwerckers leüten komen. dan ist das Zeüg-
-hauß, sehr künstl. gebaut, und durch aus gewölbt,
mit viel Munition und gewehren versehen,
dan sind die korn speicher, welche gleichsam in einer
Insul, welche die Mottlau in der Stadt machet, bey-
-samen ligen, darin darff niemand wohnen, als
die, so da zu bestelt sein, darin nun bis weilen über
15. tonnen goldes werths korn in vorrath in
sich haben, wie holtz und sonst aus Reüssen aller-
-ley fell und peltzwerck, aus dänemarck allerley
gesaltzne fisch, aus Engeland das köstliche tuch, aus
Niderland, Portugal, Spanien und Franckreich
ist wein und allerley gewürtze in menge da ankomen.
Von benenten berge sind alle mit häusern als große
vorstädt besetzt, außer dem Hagelsberg, welcher festig.
auf dem Stoltzen berg ist ein Franciscan: Closter in
dem langen Schottland haben die PP. Societ. Jesu ihre
kirch und Collegium, und aus der vorstadt neher in
den so genanten Montau haben die barmhertzige brü-
der ihr spittal und wohnung.



Dom Kirch gewesen in Collberg.

Collberg eine zum bisthum Camin gehörige Stadt, an einem festen und wohl verwahrten Ort, nahend dem Meer gelegen, in Pommern; hat einen bequemen, wie wohl etwas engen Hafen, ist schon vor 600. Jahren berühmt gewesen, und wird da selbst viel getrayd und sonst allerhand Kauffmanns waaren ab und zu geführet. Es befinden sich da viel bernstein dreßler, welche verschiedene auch künstl: Sachen von bernstein, denen sich am gestade des Meers häufig und viel [illegible] verfertigen.

die Saltz-brünnen, welche zwischen 2. Wässern
liegen, geben dieser Stadt ein sonderbahres,
Es ist eine schöne Collegiat-Kirche, Undt eine
Probstey, wie auch ein geistlich Consistorium
Camminense. Auf der alten Stadt, war zu
den gottselig alten Zeiten auch ein Frauen-
Closter, welches zuvor der Hertzogen von Pom-
mern Schloß gewesen, Undt durch die Bischöffe
von Cammin den Jungfrauen zum Closter
gegeben worden. In vorigen Kriegs Zei-
ten ist diese Stadt zu einer Real Festung
gebauet worden, hat aber darüber nicht
allein ihre schöne gärten, sondern auch
etliche ansehnliche Kirchen und andere ge-
bäu verlohren. Es geht nicht anders, denn wo
Mars hin kömt, muß alles zu grunde gehen.

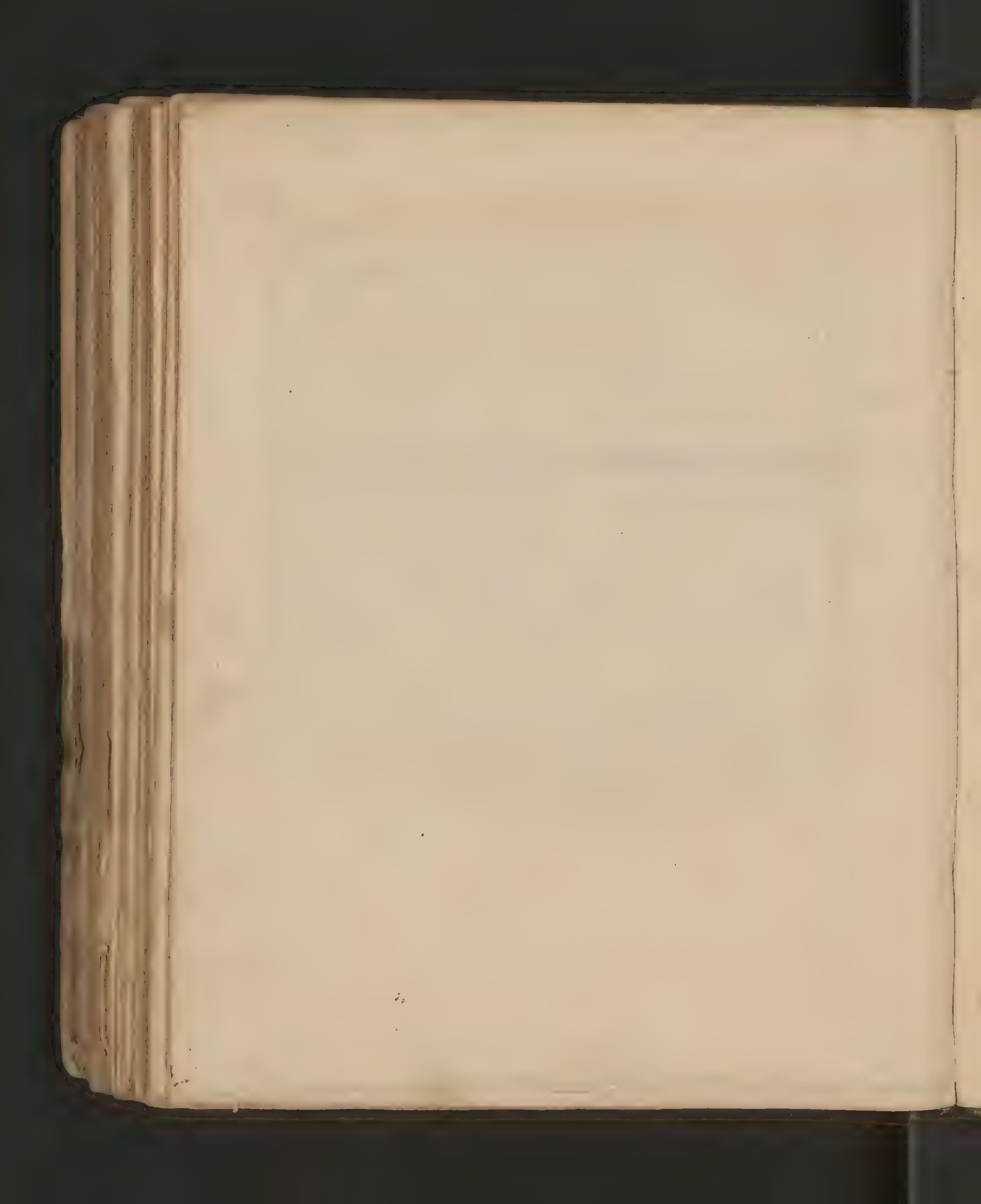
Geweste Dom Kirch in Stettin, B. Virginis

Stettin. Ist die Haupt Stadt in Pommern an der
Oder, ligt an einem Hügel, wo der Oderfluß an
der Seiten in 4. Ströme, [illegible] 6. Häuslein mit
[illegible] gehalten werden; Ist ein schön gebaute und
befestigte Stadt, hat alte prächtige Kirchen, unter
die merckwürdigste der alten Cathe. fundatoren zu
finden, darunter von den 2. der Dom zu unser
lieben Frauen; aus welchem und dem Dom zu
S. Otten jetzt das berühmte Fürstl. Pedagogium
unterhalten wird. Die Kirchen zu S. Jacob,

ba::

So ein Bambergischer von adel Ao. 1187. ge-
stifftet, und erbaut, ist ein gar herrlich und auszgeschmük-
-tes gebäu, welches biss Ao. 1636. den thurm, welcher
bei weitem nicht stark genug war, stürmen und welchiss
auf geschütt worden, der andern kirch und Clöster
zu geschweigen. Von weltl. gebäuen wurde
auch in der stadt einige gefunden, und welchen
allen der fürstlich Schloss. In welchem vor
diesem die landesfürsten gemeiniglich hof gehalten
welches hertzog Johann Friedrich herrlich aufgeführet,
Nach an demselben die letzten fürsten, Philippus,
Franciscus und Bogislaus noch immer mehr und
mehr gebaut, biss in diese form gebracht, darin
es jetzo steht. Hierauf folgt das Rathaus am
Marckte, welches hinten und vornen mit grossen
giebeln nach der alten mode gezieret und durch-
-sichtig und gearbeitet, dass man sich darüber zu
verwundern hat. Die Stadt ist nun mehr
in 2 theil, welche ein arm von der oder abgeschei-
-det, dass der eine theil gegen dem städtel damm,
alss wo sie auf ein meil weges über brücken
morast an dem wasser ligt, die Lastadie ge-
-nannt, ist so viel als eine Vorstadt auf der Insel.

Dom Kirch in Gustrau. N:12 da vun



Benennung derer hochstiffter. Dom und Collegiat Kirchen - nach ihren Peregrinationen.

PEREGRINATIO I.

Durch die ober Laußnitz Meissen. Thüringen. oder Ober Sachsen

1 Baützen. eine von den Vegierenden Sechs Städten.
2 Zeitz in Thüringen. - - - - - - - - -
3 Meissen ehemahlige bischöffl. Residenz . . . .
4 Freyberg in Meissen. - - - - - - - - - - -
5 Würtzen. ehemahlige Dom Kirch - - - - - - -
6 Dom Kirch zu Naumburg an der Saal in Thüringen.
7. Dom Kirch in Merseburg, und ehemahlige Residenz Bischof
8. Dom Kirch in Erfurt. in Thüringen. - - -
9 Collegiat Stift S. Severin. in Erfurth - - - -
10. Dom Kirch zu Hall in Sachsen. - - - - - - -

PEREGRINATIO. II.

Durch Nieder Sachsen, Stifft Hildesheim, Halberstatt, Magdeburg, und Brandenburg.

1. Collegiat Stifft zu S. Mauritz in Halberstadt.
2 Collegiat Stift zu unser lieben frauen in Halberstatt
3 Collegiat Stift zu S. Paul in Halberstatt. - - -
4. Dom Stift. in Halberstat. - - - - - - -
5 Domstift hoe Cathral Kirch zu Hildesheim in Sachsen.
6. Collegiat Stift zum Heil. Creutz in Hildesheim.
7. Collegiat Stift zu S. Mauritz in Hildesheim.

8. Dom Stifft in dem Ertz Stifft Magdeburg in Sachsen
9. Collegiat Stifft in Magdeburg zu S. Catharina.
10. Collegiat Stifft zu S. Nicolai in Magdeburg.
11. geweßene Dom Kirch zu Braunschweig in Sachsen.
12. Collegiat Stifft zu S. Martin in Braunschweig.
13. Dom zu Havelberg in der Alten Marck brandeburg.

PEREGRINATIO III.

Zweiten theils Nider Sächsischen Creißes, Mecklenburg, Pommern; Hollstein, Stormarn Jüttland etc.

1. S. Michaelis Vornehmes Stifft in Lüneburg.
2. Dom Stifft zu Bardewyk, welches Ruiniret worden.
3. Dom Kirch in Berlin.
4. Dom Kirch zu Güstrau, im Mecklenburgischen.
5. Dom Kirch zu Schwerin, im Mecklenburgischen
6. geweßene Dom Kirch in Schwerin.
7. Dom Kirch zu Stralsund, in schwedisch Pommern.
8. Dom Kirche zu Ratzeburg, in Hollstein.
9. Collegiat Stifft zu Rostock, S. M. Virg. geweßen.
10. Dom Kirch zu Schleswig in Hollstein.
11. Dom Kirche zu Lübeck im Land Hollstein.
12. Collegiat Stifft in Lübeck.
13. Collegiat Stifft zu S. Peter in Lübeck.
14. Dom Kirche zu Hamburg.
15. geweßtes Ertz-bischöffl. Stifft in Bremen.
16. Collegiat Stifft S. Anscharij in Bremen.
17. Collegiat Stifft ad S. Stephani in Bremen.

Peregrinatio

PEREGRINATIO IV.

Von Bremen aus durch das Oldenburgische, Ost und Westfriesland, Gröningen, Holland, theils Brabant

Liegen alle in Holland

PEREGRINATIO V.

Durch Brabant und Osterreich. Flandern

7. Collegial Stifft B. Virginis zu Brüggen in flandern.
8. Collegial Stifft zu S. Salvator zu Brüggen in flandern.
9. Prospect von Ostende, einer der festung in fland.
10. Collegial Stifft ad S. Walpurgis zu Veurnes in fland.
11. Haupt Kirch zu Dünkerkerke in frantzös. flandern.
12. Haupt Kirch ad S. Martin in Winaxberge in flandern.
13. Collegial Kirch zu Pubring in flandern.

PEREGRINATIO VI.

Durch französisch flandern oder Wallonisch Niederland, und mehrertheil von Braband und Hennegöw.

1. Ryssel, französ. Lille, Collegiat in französ. flandern.
2. Dom oder bischöffl. Kirch in Yppern, in flandern.
3. Collegial Stifft ad S. Petrum in Yppern. . . .
4. Collegial Stifft S. Brigii in Yppern. . . .
5. Dom oder bischöffl. Kirch zu Dornig vel Tournai in fland.
6. Collegial Stifft zu S. Piati in Dornig. . .
7. Haupt Kirch zu Ath, in Hennegau. . . .
8. Cannonical oder Collegial Stifft zu Mons in Hennegöw.
9. Hall in Braband oder Hennegau, berühmt [illegible]
10. Hoch Stifft oder bischöffl. Kirch zu Brüssel in Braband.
11. Collegial Stifft ad S. Zabulon in Brüssel.
12. Collegial Stifft zur Capelle genannt in Brüssel.
13. Ertz-bischöffl. Kirch und Hoch Stifft zu Mecheln in Braband.
14. Collegial Stifft B. Virginis in Mecheln.
15. Dom und bischöffl. Kirch zu Löwen in Braband.
16. S. Gertrudis Stifft in Löwen.
17. Dom, oder Bischöffl. Kirch in Namur.
18. Haupt Kirch zu Huy im Stifft Lüttich.
19. Dom oder bischöffl. Hoch-Stifft zu Lüttich.

20. Collegiat stifft ad S. Bartholomaeum in Littich.
21. Collegiatstifft ad S. Johan: Evangel. in Littich.
22. Collegiat Kirch ad S. Petrum in Littich.
23. Collegiat stifft ad S. Paulum in Littich.
24. Collegiat stifft ad S. Dionisium in Littich.
25. Collegiat stifft ad Sanctam Crucem in Littich.
26. Collegiat stifft ad S. Martinum in Littich

PEREGRINATIO VII.

Durch das Stifft Littich, Hertzogthum Jülich und Ertz-stifft Cölln, in Geldern.

1. Mastrich, Collegiat stifft ad S. Antonium.
2. Collegiat stifft ad S. Servatium in Mastrich.
3. Collegiat stifft ad B. Virginem in Mastrich.
4. Collegiat stifft ad S. Jacobum in Mastrich [illegible]
5. Dom Kirch in Geldern. [illegible]
6. Dom Kirch in [illegible]
7. Collegiat [illegible] ad S. Albertum in Aachen.
8. Ertz stifft [illegible] Hochstifft in Cölln.
9. Collegiat stifft ad S. Margaretham in Cölln.
10. Collegiat stifft ad S. Cunibertum in Cölln.
11. Collegiat stifft ad S. Severinum in Cölln.
12. Collegiat stifft gross S. Martin [illegible] in Cöln
13. Das Münster zu Bonn im Ertzstifft Cöln
14. Stiffts Kirch zu Andernach im Ertzstifft Cölln.

PEREGRINATIO VIII.

Durch das Ertz-Stifft Trier, grafschafft Spanheim, die Unter [illegible] und [illegible] Elsass.

1. Coblentz. Collegiat stifft ad S. Florinum
2. Collegiat Stifft ad S. Castorum in Coblentz.

Prospect van den Stadt Cochim. ...
3. Ertzbischöffl. Kirch oder Hochstifft in Trier.
4. Collegiat Stifft S. Simeonis in Trier. ...
5. Collegiat ad B. virginem, in Trier. ...
6. Dom oder bischöfl. Kirch in Speyer
7. Collegiat Stifft Weidenberg Vor Speyer. ad S. guidonem
8. Collegiat Stifft ad S. germannum in Speyer.
9. Daß Münster, oder Dom in Strasburg.
10. Collegiat Stifft ad S. Peter, ... S. Peter in Strasb:
11. Collegiat Stifft, ... S. Peter grand, in Strasburg.

PEREGRINATIO IX.

Durch Ober Elsas, das Brisgöw, und Schweitz.

1. Dom Kirch in Breysach. im Brisgöw.
2. Das Münster, oder Dom zu Freyburg, im Brisgöw.
3. Das Münster zu Basel. ad. B. Virgin: ...
4. Collegiat Stifft ad S. Petrum in Basel. ...
5. Das Münster, oder Dom zu in Zürch. ...
6. Maria Einsidel ein weit berühmte wallfahrt.
7. Stifft und Propstei zu Lucern in der Schweitz.
8. Daß Münster zu Bern in der Schweitz. ...
9. Daß Stifft zu Freyburg in Uchtland, oder Schweitz.
10. Bischöffl. Haupt Kirch zu Genf, od: Genev. ...
11. Dom oder bischöffl. Kirch zu Constantz od: Costnitz am Bodensee.

PEREGRINATIO. X.

Durch das Ertzstifft Mayntz, Unter Pfaltz, u: Francken land.

1. Ertz-bischöffl. Kirch, od: Hohe Dom Stifft zu Mayntz.
2. Collegiat Stifft ad B. Virginem in Mayntz. ...
3. Collegiat Stifft ad S. Johannem in Mayntz.
4. Collegiat Stifft ad S. Bartholomaeum in Franckfurt

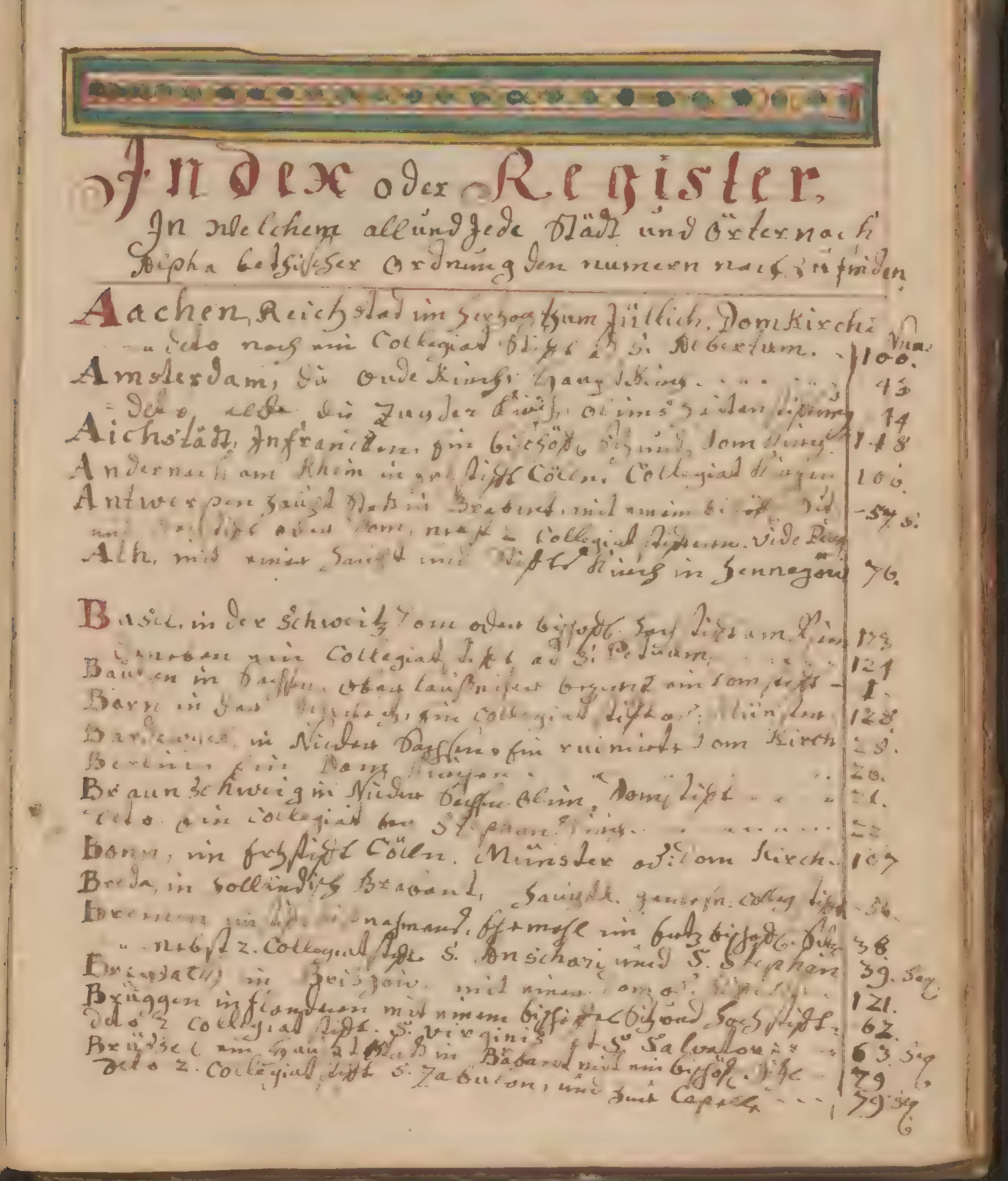
5. Collegiat stifft zu Unser lieben frauen in franckfurt.
6. Geistfreiss stifft zu S. Catharina zu Oppenh im ridern pfaltz.
7. Dom oder bischöfl. Kirch zu Worms in den untern Pfaltz.
8. Collegiat stifft zu unser lieben frauen bey Worms.
9. Collegiat stifft zum heil. geist. die faittigs in Heidelberg.
10. die Stifftskirch, in der Reichsstatt Heilbrun am Necker.
11. Dom oder bisch. hochstifft in Würzburg. infranken.
12. Collegiat Stifft Neu-Münster in Würzburg. .....
13. Stifft Haug, in Würzburg .....
14. Collegiat Stifft zu Ritter Capelle genant. ....
15. Collegiat stifft ad S. Burghard: olim closter in Würzb:
16. Stifft zu forchheim in franken. ....
17. Dom, oder bischöfl. Kirch zu Aichstätt in franken.

PEREGRINATIO XI.

Durch Pohlen, Pommern, Poln: Preuß: zum 2ten mahl

1. Dom, oder bischöfl. hochstifft zu Cracau in Pohlen.
2. Probstey. Stifft zu v. l. frau zu Vini wralistaw.
3. Prospect. Von stadt vini wraliss. mindest underm k. den ... stifft ...
4. Dom oder bischöfl. hochstifft zu Posen. .
5. Dom oder bischöfl. Kirch zu Culmsee, in Poln: Preußen
6. Die Haupt und Marien Kirch in Danzig. olim dom stifft.
7. Ge...ktes Domstifft zu Colberg. in Pomern.





Index oder Register,

In welchem all und jede Städt und Örter nach Alpha betischer Ordnung den numeren nach zu finden



